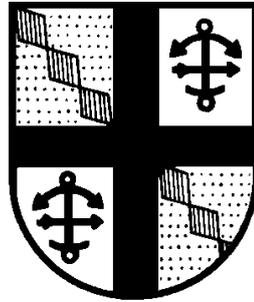


Stadt Drolshagen



Verwaltungsbericht

1993 - 1998

Impressum

Herausgeber: Bürgermeister der Stadt Drolshagen

Vorwort

Zum vierten Mal legt die Stadt Drolshagen einen Verwaltungsbericht vor. Er umfaßt den Zeitraum vom

01.01.1993 bis zum 31.12.1998.

Die vorangegangenen Verwaltungsberichte, herausgegeben 1983, 1989 und 1993, umfaßten die Jahre 1973 bis 1992.

Mit diesem Verwaltungsbericht liegt wiederum eine lückenlose Darstellung des kommunalen Geschehens, der durch Rat und Verwaltung geleisteten Arbeit in den letzten sechs Jahren vor. Er baut auf den drei bereits vorliegenden Verwaltungsberichten auf und soll die weitere Entwicklung der Stadt Drolshagen rückblickend betrachten. Gleichzeitig umfaßt dieser Verwaltungsbericht auch die sechs Jahre meiner bisherigen Amtszeit, zunächst als Stadtdirektor und seit 1994 als erster hauptamtlicher Bürgermeister unserer Stadt Drolshagen.

Im Herbst 1999 finden Kommunalwahlen statt. In meiner langjährigen Arbeit als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und auch als Stadtdirektor habe ich viele Kommunalwahlen erlebt. Diese Kommunalwahlen sind jedoch für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen aber auch für mich etwas Besonderes. Erstmals wird der hauptamtliche Bürgermeister von der Bürgerschaft direkt gewählt.

Ich wünsche Ihnen mit diesem Bericht viele interessante Einblicke in die Geschehnisse unserer Stadt. Sofern Sie in der Vergangenheit die kommunale Entwicklung der Stadt Drolshagen verfolgt haben, werden Sie Altbekanntes wiederfinden. Vielleicht entdecken Sie hier und da aber auch neue Informationen, die Ihr Interesse finden und das Bild über unsere Stadt abrunden.

Drolshagen, im Mai 1999

Ihr

Theo Hilchenbach
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Drolshagen - Es geht „rund“ - auf neuen Wegen ins dritte Jahrtausend.....	13
1. Verdiente Bürger	
1.1 Ehrenbürger	23
1.2 Verleihung einer Ehrenbezeichnung	23
1.3 Ehrung verdienter Frauen und Männer durch die Stadt Drolshagen	24
1.4 Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen	28
1.5 Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen	29
2. Aus Rat und Verwaltung	
2.1 Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in der Wahlperiode vom 01.10.1989 bis 02.11.1994	33
2.2 Hermann Schmelzer wird nach 20jähriger Amtszeit als Stadtdirektor verabschiedet.....	34
2.3 Wahl von Theo Hilchenbach zum Stadtdirektor der Stadt Drolshagen	35
2.4 Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in der Wahlperiode ab 03.11.1994 bis 30.09.1999.....	35
2.5 Wahl von Stadtdirektor Theo Hilchenbach zum ersten Hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Drolshagen am 03.11.1994.....	37
2.6 Wahl der ehrenamtlichen Stellvertreter des Hauptamtlichen Bürgermeisters	39
2.7 Wahl von Beigeordneten	40
2.8 Sitzungen des Rates und der Ausschüsse der Stadt Drolshagen	41
2.9 Ortsvorsteher	42
2.10 Partnerschaft mit der Gemeinde Joure (Skarsterlan).....	44
2.11 Freundschaftliche Beziehungen zur Gemeinde Helmsdorf.....	45

2.12	Umbau des Verwaltungsgebäudes Hagener Straße 9 a.....	46
2.13	Technikunterstützte Informationsverarbeitung (TUIV) bei der Stadtverwaltung Drolshagen	47

3. Planen, Gestalten und Bauen in der Stadt Drolshagen

3.1	Bereitstellung von Bauland für den individuellen Bedarf	54
3.2	Neue Wohnbaugebiete in der Stadt Drolshagen	54
3.3	32. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Drolshagen - Darstellung von Wohnbaufläche und gewerblicher Baufläche sowie Gemeinbedarfsflächen in Drolshagen, Ennert/Voßhölzchen.....	57
3.4	Erschließung der neuen Wohnbaugebiete.....	60
3.5	Endausbau von Wohnneubaugebieten der Stadt Drolshagen	62
3.6	Gewerbliche Entwicklung heute ein qualitativer Gewinn für Drolshagen?!	63
3.7	Erschließung des Gewerbeparks Scheda	69
3.8	Endausbau des Gewerbegebiets „In der Trift/Lohmühle“, Drolshagen	70
3.9	42. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Drolshagen - Fläche für Versorgungsanlagen - Zweckbestimmung Elektrizität/Windkraftanlagen.....	71
3.10	Verkauf des ehem. Dornseifer'schen Grundstücks in Drolshagen, Südstraße/Unterm Gallenloh.....	72
3.11	Straßenbau	73
3.12	Digitalisierung des Flurkartenwesens	75
3.13	Flächennutzungsplan-Aufstellung	76
3.14	Satzung über die Gebäudegestaltung in der Stadt Drolshagen	78
3.15	Übergang der Unterhaltungslast an Brücken über Eisenbahnlinien auf die Stadt.....	79
3.16	Wasserleitungssanierungen.....	79
3.17	Tiefenbohrung für die Wassergewinnungsanlage Benolpe/Wormberg.....	80
3.18	Erweiterung der Wasserversorgungsanlagen Schreibershof.....	81
3.19	Tiefenbohrung für die Wassergewinnungsanlage Dumicke/Bühren	81
3.20	Erweiterung des Hochbehälters Wahlert zur Sicherstellung der Wasserversorgung im Stadtgebiet Drolshagen.....	82
3.21	Anschaffung eines Rohrnetzüberwachungssystems für das Wasserwerk	83

4. Verkehr

4.1	Neuer Kreisverkehrsplatz in Drolshagen	86
4.2	Ortsumgehung Drolshagen.....	88
4.3	Verlegung der Bedarfsumleitungsstrecke für die Autobahn A 45 sowie Ableitung des Lkw-Durchgangsverkehrs durch das „Wintersohletal“	89
4.4	Einrichtung von Tempo-30-Zonen.....	90
4.5	Herrichtung von Parkplätzen im Innenstadtbereich von Drolshagen.....	91
4.6	Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit der Fußgänger	91
4.7	Steigerung der Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	92
4.8	Lärmschutz an der A 45	94

5. Sport, Jugend, Familie und Freizeit - Gleichstellung von Mann und Frau

5.1	Sanierung des Hallenbades in Drolshagen	99
5.2	Intensivierung der Jugendarbeit in der Stadt Drolshagen	100
5.3	Herrichtung bzw. Renovierung von Umkleidegebäuden der Sportvereine.....	101
5.4	Pflege der Sportplätze im Stadtgebiet Drolshagen.....	103
5.5	Vierte Auflage des Stadtplanes Drolshagen.....	104
5.6	Info-Broschüre der Stadt Drolshagen.....	105
5.7	Neuer Rundwanderweg	106
5.8	Rad- und Wanderweg von Drolshagen bis Olpe	107
5.9	Zustand der über 400 Ruhebänke im Stadtgebiet Drolshagen	108
5.10	Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus im Drolshagener Land.....	108
5.11	25 Jahre Verkehrsverein Drolshagen	112
5.12	Informations- und Orientierungsanlage wurde in Betrieb genommen.....	113
5.13	Gleichstellungsarbeit in Drolshagen	114

6. Haushalt und Finanzen

6.1	Die Haushaltsentwicklung in der Stadt Drolshagen.....	121
6.2	Entwicklung der Investitionstätigkeit und der Verschuldung	126
6.3	Kostenrechnung für den Bauhof.....	130

6.4	Bereinigung eines alten Streitpunktes - Kirchenbaulasten	132
6.5	Währungsumstellung auf EURO	134

7. Problembereich Abfall-, Abwasserbeseitigung und Umweltschutz

7.1	Erstellung einer Broschüre „Überlegungen zu neuen Organisationsformen der Abwasserbeseitigung in der Stadt Drolshagen“	145
7.2	Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes 1996 - 2001	149
7.3	Neubau von Kanalanlagen	150
7.4	Erweiterung der Kanalisation	154
7.5	Überarbeitung des ZAP's für den Einzugsbereich der Kläranlage Drolshagen	155
7.6	Kanalsanierung Drolshagen	157
7.7	Einführung des Dualen Systems mit gelber Tonne und gelbem Sack	158
7.8	Einführung des verursachergerechten Abfallentsorgungssystems in der Stadt Drolshagen	160
7.9	Beseitigung wilder Abfallablagerungen	161
7.10	Sanierung der ehemaligen Abfalldeponie „Am Schmierhagen“ in Drolshagen	162
7.11	Anpflanzung von Obstbäumen an Straßen und Wegen	163
7.12	Lokale Agenda 21	164
7.13	Verwendung des Herkunftszeichens „Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Gewachsen in Deutschlands Wäldern.“	168

8. Verschönerung des Stadtgebietes

8.1	Dorferneuerungsmaßnahmen	173
8.2	Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“	175
8.3	Essinghausen ist Golddorf	177
8.4	Essinghausen errang Silber im Bundeswettbewerb	178
8.5	40 Essinghauser in der Bundeshauptstadt Berlin	183
8.6	Krönender Abschluß für Ortsvorsteher von Essinghausen - Empfang bei Bundespräsident Roman Herzog in Berlin	184
8.7	Baumpflanzaktionen im Stadtgebiet Drolshagen	186
8.8	Denkmalschutz und Denkmalpflege	187

9. Kulturelles Leben, Feiern und Feste in der Stadt

9.1	Kulturelles Leben im Stadtgebiet Drolshagen.....	191
9.2	Das Goldene Buch der Stadt Drolshagen	194
9.3	Die Nationalfeste von Drolshagen - Ernte- und Tierschaufest und Landfrauen- kaffee	196
9.4	14. September 1997 - Erstes Drolshagener Blasmusikfestival wurde ein großer Erfolg.....	198
9.5	Das Heimathaus Drolshagen wird eröffnet	199
9.6	Blumen- und Umweltwochenmarkt in Drolshagen lockte viele Besucher an.....	202
9.7	Rundblick der Stadt Drolshagen.....	203
9.8	Heimatliteratur, Ortschroniken und Festbroschüren	204
9.9	Buch „Drolshagen von oben und unten“	204
9.10	Kulturverein wurde gegründet.....	205
9.11	Weihnachtsmärkte in Drolshagen - Fester Bestandteil im Veranstaltungskalender	208
9.12	Fahrrad-Veranstaltung Tour Natur	209
9.13	Archiv der Stadt Drolshagen	209
9.14	Volkstrauertage in Drolshagen.....	211

10. Schule, Musikschule

10.1	Kath. Grundschule Drolshagen-Schreibershof.....	215
10.2	25 Jahre Gemeinschaftshauptschule Drolshagen	218
10.3	Sanierung der Fassade an der Gemeinschaftshauptschule Drolshagen.....	219
10.4	Erneuerung der Pausenhofüberdachung an der Hauptschule in Drolshagen.....	221
10.5	Einrichtung neuer naturwissenschaftlicher Fachräume in der Gemeinschafts- hauptschule Drolshagen	222
10.6	Neuausstattung des Computerraumes der Hauptschule Drolshagen.....	223
10.7	Errichtung einer neuen Sporthalle im Bereich des Schulstandortes der Kath. Bekenntnisgrundschule Drolshagen, Am Buscheid	224
10.8	Realschule Olpe-Drolshagen.....	226
10.9	Entwicklung der Schülerzahlen 1989 bis 1998	227
10.10	Schülerverteilung nach allgemeinbildenden Schulen.....	228

10.11	Musikschule der Stadt Drolshagen	228
-------	--	-----

11. Kindergärten und Kinderspielplätze

11.1	Neubau des Kindergartens „Drolshagener Kindernest“ an der Fontanestraße im Neubaugebiet Herrnscheid/Stupper in Drolshagen.....	235
11.2	Neubau eines eingruppigen Kindergartens in Drolshagen-Germinghausen	236
11.3	Kindergarten Frenkhausen	237
11.4	Neubau eines zweigruppigen Kindergartens in Drolshagen-Bleche	238
11.5	Neubau eines zweigruppigen Kindergartens in Drolshagen-Schreibershof	239
11.6	Übersicht über die Kindergärten in der Stadt Drolshagen.....	240
11.7	Weitere Kinderspielplätze in der Stadtgemeinde Drolshagen	241

12. Feuerwehr

12.1	Personelle Ausstattung.....	245
12.2	Die Fahrzeuge der Feuerwehr der Stadt Drolshagen	247
12.3	Einsätze im Berichtszeitraum	250
12.4	Neues Feuerwehrhaus für Iseringhausen	252
12.5	Neues Feuerwehrhaus für Drolshagen steht kurz vor der Realisierung.....	254
12.6	100 Jahre Feuerwehr Drolshagen (1896 bis 1996)	255
12.7	100 Jahre Musikzug der Feuerwehr Drolshagen (1898 bis 1998).....	256

13. Sozialwesen

13.1	Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz	259
13.2	Aufnahme und Unterbringung von Aussiedlern sowie asylbegehrenden Ausländern	261
13.3	Errichtung eines weiteren Übergangwohnheimes für asylbegehrende Ausländer in Drolshagen	262
13.4	Wohngeld.....	263

14. Statistiken, Wahlen

14.1	Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen.....	267
14.2	Kommunalwahlen	268
14.3	Die Einwohnerzahlen der Stadt Drolshagen	270

Drolshagen - Es geht „rund“ - auf neuen Wegen ins dritte Jahrtausend

von Bürgermeister Theo Hilchenbach

Der im Jahr 1996 eingeweihte neue „Kreisel“ am Ortseingang des Zentralortes Drolshagen ist für diese Stadt von doppelter Bedeutung. Einerseits löst er in harmonisch fließender Form die jahrzehntelangen Probleme an diesem verkehrlichen Nadelöhr in städtebaulich ansprechender Weise; andererseits ist er ein Symbol dafür, daß diese Stadt bereit ist, in schwierigen finanzwirtschaftlichen Zeiten und an der Schwelle zum dritten Jahrtausend sich neuen Wegen zu öffnen, mit Schwung den veränderten strukturpolitischen Anforderungen zu stellen und die Entwicklung der Stadt im Interesse ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie von Handwerk, Handel, Gewerbe und Industrie in allen Bereichen zu fördern.

Drolshagen ist eine typische sauerländische Stadt, eingebettet im Naturpark Ebbegebirge in stiller, waldreicher Mittelgebirgslandschaft. Abwechslungsreiche Ortschaften, umgeben von unbelasteter Natur, mit einer Fläche von 67,13 qkm, davon über 28 qkm Wald. Die Stadt Drolshagen, eine der sieben Städte und Gemeinden des Kreises Olpe, kann auf eine lebendige Geschichte zurückblicken, die weit vor das Stadtgründungsjahr 1477 zurückreicht.

Zur Geschichte: Am 2. März 1477 (Sonntag Reminiszere) wurde die damalige Freiheit Drolshagen durch Erzbischof Ruprecht von Köln zur Stadt erhoben. Drolshagen erhielt Markt und Mauer. Die kleine Stadt, die damals vielleicht 200 bis 300 Einwohner zählte, wurde Mitglied der Hanse wie die Nachbarstädte Attendorn und Olpe. Vor mehr als 150 Jahren, im Mai 1838, brannte die Stadt Drolshagen bis auf wenige Gebäude vollständig nieder. Zeugen der Vergangenheit sind Reste der alten Stadtmauer beim Pfarrhof, die im 11. Jahrhundert erbaute St.-Clemens-Kirche sowie der Mitteltrakt des im Jahre 1235 durch das Grafenpaar von Sayn gestifteten Zisterzienserinnenklosters.

Die der Schenkung zugrunde liegende Urkunde befindet sich heute noch im Original im Staatsarchiv in Münster. Heute zeugt lediglich noch ein Teil von der Größe der ursprünglichen Gesamtanlage. Der jetzige Trakt wurde vermutlich im Jahre 1679 erbaut. Ein im Oktober 1987 bei Bauarbeiten gefundener Sandstein, heute eingelassen im Eingangsflur des Erdgeschosses, unterstützt diese Vermutung.

Neben Verwaltungsräumen für das Stadtbauamt und das Stadtwerbeamt findet man dort Räume für die Musikschule, den Gewölbekeller sowie einen Musiksaal im Dachgeschoß. Alle Geschosse des Alten Klosters sind behindertengerecht ausgebaut. Aus diesem Grunde erhielt die Stadt Drolshagen 1994 eine Auszeichnung durch den VdK-Verband Olpe-Siegen-Wittgenstein.

- **Eine reizvolle Altstadt**

Das historische Stadtzentrum mit dem Marktplatz mit Brunnen hat seinen Reiz nicht verloren. Vor allem im Altstadtbereich des Zentralortes Drolshagen ist noch eine Vielzahl an Gebäuden mit erhaltenswerter Bausubstanz vorhanden. In unmittelbarer Nähe des Marktplatzes mit den Fachwerkbauten, die zum Teil unter Denkmalschutz gestellt wurden, befindet sich das Wahrzeichen der Stadt, die sehenswürdige romanische St.-Clemens-Pfarrkirche. Diese aus dem 11. Jahrhundert stammende Basilika wurde Mitte der 60er Jahre durch einen architektonisch gelungenen Anbau erweitert und 1981 restauriert. Im Innern befinden sich viele historische Ausstattungsstücke. In dem als einmalig zu bezeichnenden Betonglockenstuhl befindet sich seit 1993 das nach Soest und Minden musikalisch anspruchvollste Geläut Westfalens. Neben den sechs neuen künstlerisch gestalteten Bronzeglocken ergänzt die Christus-König-Glocke - die größte Stahlglocke im Erzbistum Paderborn - das Geläut. Das Gesamtgewicht der Drolshagener Glocken beträgt ca. 18 Tonnen.

Im Jahre 1900 hatte Drolshagen etwa 3.000 Einwohner. Heute sind es mehr als 12.000. Ursache dieses Wachstums ist in erster Linie die positive wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen 30 Jahren. Die heutige Stadt Drolshagen besteht seit der kommunalen Neugliederung im Jahre 1969 aus der alten Titularstadt, dem Zentralort und 57 Ortschaften der früheren Gemeinde Drolshagen-Land.

Die Stadt Drolshagen gehört zu den ländlich strukturierten Gebieten in Nordrhein-Westfalen, denen nach den Zielen der Landesplanung neben der Entwicklung der Industrie und des Gewerbes eine erhebliche Bedeutung für die Naherholung der Bevölkerung aus den Ballungsgebieten an Rhein und Ruhr zukommen soll. Im neuesten Entwurf des Landesentwicklungsplanes wird Drolshagen nach langjährigen Bemühungen endlich in die Gruppe der Grundzentren mit 10.000 bis 25.000 Einwohnern im Versorgungsbereich eingestuft. Damit wird insbesondere der überdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung der Stadt Rechnung getragen.

- **Verkehrsgünstig gelegen**

Die sauerländische Mittelgebirgslandschaft lag im frühen Mittelalter abseits der bedeutenden Handels- und Verkehrsstraßen Rhein und Hellweg. Das hat sich seit dem Bau der beiden Auto-

bahnen A 45 und A 4 entscheidend geändert. Die Autobahn A 45 „Sauerlandlinie“ (eröffnet 1971) und die A 4 „Köln - Olpe“ (eröffnet 1976) mit eigenen Auf- und Abfahrten sowie die Bundesstraße 54/55 durchschneiden bzw. tangieren das Stadtgebiet.

Die Großstädte des Ruhrgebietes, am Rhein und im Frankfurter Raum sind zum überwiegenden Teil in weniger als einer Stunde zu erreichen. Dadurch verfügt Drolshagen über eine vielseitige verarbeitende Industrie. Die Autobahnen haben aber auch Lärmprobleme mit sich gebracht, unter denen vor allem die Bewohner der Dörfer entlang der A 45 zu leiden haben. Geeignete Lärmschutzmaßnahmen sind dort dringend vonnöten. Erste Schritte wurden in Schlade, Frenkhausen und Junkernhöh unternommen.

- **Verträgliches Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten**

Der Förderung vorhandener Klein- und Mittelbetriebe sowie der Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe wird größte Aufmerksamkeit geschenkt, um eine Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und finanzielle Selbständigkeit der Stadt zu erreichen. Der vorhandene Bestand an Industrie- und Gewerbeflächen deckt den Bedarf und die Nachfrage bei weitem nicht ab. Drolshagen ist ein attraktiver Standort. Es ist daher ein Hauptanliegen, ein verträgliches Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten innerhalb des Stadtgebietes zu ermöglichen. Der derzeitige Auspendlerüberschuß von 1.800 Personen muß konsequent zurückgeführt werden.

Neue Gewerbeflächen wurden im Gebiet Scheda an der A 45 „Sauerlandlinie“ ausgewiesen. Rat und Verwaltung werden damit in die Lage versetzt, ansiedlungswilligen Unternehmen die Chance zu geben, mit einer gezielt ausgewählten Produktpalette neue Existenzen zu gründen und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Stadt Drolshagen ist dabei auch offen für Unternehmen mit zukunftssträchtiger Technologie, und sie sieht hierin eine Chance, innovative Impulse in eine sich verändernde Gewerbe- und Industrielandschaft zu senden.

Da davon ausgegangen werden muß, daß die Flächen recht schnell vergriffen sein werden, ist es erklärtes Ziel der Stadt, das nach wie vor vorhandene Gewerbeflächendefizit durch die Ausweisung weiterer Gewerbestandorte zu beseitigen.

Bei notwendiger Abwägung auch mit anderen Belangen wird sie dabei das Bedürfnis der Menschen der Stadtgemeinde Drolshagen nicht aus den Augen verlieren, Arbeit und damit dauerhafte Existenzgrundlagen zu schaffen, die für eine weitere positive Entwicklung der Stadt unverzichtbar sind.

Neben Handwerk, Handel, Gewerbe und Industrie charakterisiert die Land- und Forstwirtschaft seit altersher das wirtschaftliche Leben. Daneben haben heimische Fremdenverkehrsbetriebe einen immer höheren Stellenwert eingenommen.

Dem Bereich Wohnen kommt eine besondere Bedeutung zu. In der Stadt Drolshagen ist seit vielen Jahren eine zunehmend starke Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt festzustellen. Der Bedarf geht noch immer weit über den bisher geschaffenen Wohnraum hinaus.

Diese Feststellung gilt vor allem für die große Zahl der Dörfer, die, wie der Zentralort, über attraktive und schön gelegene Wohngebiete verfügen. Viele Aus- und Übersiedler konnten sich in den letzten Jahren in der Stadt Drolshagen eine neue Heimat schaffen. Auch das qualifizierte Arbeitsplatzangebot führt dazu, daß viele junge Menschen in ihrer Heimat bleiben und hier wohnen und arbeiten wollen und daß zusätzlich auswärtige Arbeitskräfte angezogen werden.

- **Bürgerfreundlich aufgeschlossen**

Mit seinem Mittelgebirgsklima ist Drolshagen ein ideales Urlaubsziel. Die Stadtgemeinde Drolshagen bietet mit ihren schönen Ortschaften vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Erholungssuchende und Wochenendurlauber: z.B. Angeln, Reiten, Tennis, Minigolf, Kegeln, Camping und Wintersport.

Mehr als 160 Kilometer Rund- und Wanderwege führen durch herrliche Laub- und Nadelwälder. Auch Trimm-Dich-Pfade, Waldlehrpfade, Autowanderwege mit Familienrastplätzen und Waldparkplätzen sind vorhanden. Der Stadtpark „Lohmühle“ mit Teichanlage und Kinderspielplatz bietet den Bürgern und Gästen in der Nähe zur Ortsmitte Erholung und Entspannung.

Im Schul- und Sportzentrum „Am Herrnscheid“ befindet sich eine moderne dreizügige Hauptschule mit Großturnhalle sowie ein Hallenschwimmbad mit Cafeteria und Liegewiese. Die Stadt Drolshagen verfügt sowohl im Zentralort als auch auf den Dörfern über Turnhallen, Spiel- und Bolzplätze, Sportplätze und Tennisanlagen.

Drei Grundschulen, eine Hauptschule und eine Verbandsrealschule gemeinsam mit der Stadt Olpe bilden das schulische Angebot. Von den z.Z. 1.815 Schülerinnen und Schülern besuchen 1.292 die Schulen der Stadt, die übrigen verteilen sich auf die Sonderschulen und Gymnasien in den Nachbarstädten.

In der städtischen Musikschule werden z.Z. 400 Schülerinnen und Schüler an den verschiedensten Instrumenten ausgebildet. Die Erfolge, u.a. beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, sprechen für das hohe Niveau der Ausbildung.

Die Jugendarbeit findet überwiegend in den Vereinen und den Gruppen der KJG statt. Die im Jahr 1994 eröffnete KOT verzeichnet einen regen Zulauf.

Die Stadt Drolshagen hat gemeinsam mit der katholischen Kirche und Elternvereinen die Voraussetzungen geschaffen, den gestiegenen Bedarf an Kindergartenplätzen abzudecken. Der gesetzlich vorgegebene Versorgungsgrad ist erreicht, wobei auch eine „Über-Mittag-Betreuung“ angeboten wird. Im Kindergartenbereich sind in den letzten Jahren Investitionen in Millionenhöhe getätigt worden.

In den vergangenen Jahren sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, das kulturelle Angebot attraktiver zu gestalten. Ziel war es u.a., die bemerkenswerten Leistungen der kulturtragenden Vereine zu unterstützen und zu ergänzen. Hierzu gehören vor allem auch kirchenmusikalische Konzerte in der St.-Clemens-Pfarrkirche und kulturelle Veranstaltungen im Alten Kloster. Kulturveranstaltungen werden auch im Heimathaus, dem Geburtshaus von Heinrich Bone in der Annostraße, angeboten. Das dort vorhandene Heimatmuseum, eine Lesestube und eine Bücherei haben weitere positive Impulse für das kulturelle Angebot in der Stadt Drolshagen gebracht. Der Kulturverein hat darüber hinaus das kulturelle Angebot durch private Initiative enorm bereichert.

Tradition und Brauchtum werden gewahrt und eifrig gepflegt. Vom Neujahrsansingen über die unvergleichliche Drälzer Weiberfastnacht, die Volks- und Heimatfeste, wie z.B. Ernte- und Tierschaufest, Landfrauenkaffee, Heimatfest mit Gänsereiten und Schützen-, Sänger- und Musikfeste, finden die vielfältigsten Veranstaltungen im privaten wie auch kirchlichen Bereich statt. Nahezu jeder Drolshagener gehört einem oder mehreren Vereinen an. Stellvertretend für die zahlreichen kirchlichen Bräuche seien der Sendschotter und der

Iseringhauser Umgang, die Bittprozessionen, Aussendung der Sternsinger, Osterfeuer und die von einigen tausend Gläubigen begleitete Fronleichnamsprozession erwähnt.

Mit Mut in die Zukunft: die Schwerpunkte der Aktivitäten der Stadt Drolshagen werden in den nächsten Jahren auf folgenden Gebieten liegen:

- Konsolidierung der Finanzen und Sicherung der Finanzkraft der Stadt
- Erschließung von weiteren Gewerbegebietsstandorten
- Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes
- Umsetzung des Verkehrsentwicklungskonzeptes
- Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes
- Errichtung eines Feuerwehrgerätehauses in Drolshagen
- Errichtung einer neuen Sporthalle für die Grundschule „Buscheid“
- Errichtung eines Jugendspielfeldes

Verdiente
Bürger

1. Verdiente Bürger

1.1 Ehrenbürger

Die höchste Ehrung, die eine Gemeinde einer Persönlichkeit zuteil werden lassen kann, ist die Verleihung des Ehrenbürgerrechts nach § 34 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen. Die Stadt Drolshagen hat das Ehrenbürgerrecht bislang nur einmal verliehen, und zwar im Jahre 1974 an **Schwester Huberta** - Maria Margaretha Groß -, Drolshagen.

Im Berichtszeitraum ist eine Verleihung des Ehrenbürgerrechts nicht erfolgt.

1.2 Verleihung einer Ehrenbezeichnung

Nach § 34 GO NW kann die Gemeinde langjährigen Ratsmitgliedern und Ehrenbeamten nach ihrem Ausscheiden eine Ehrenbezeichnung verleihen.

Aufgrund eines Antrages der CDU-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung Drolshagen vom 05.07.1994 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen mit Beschluß vom 08.09.1994 dem **Bürgermeister der** Stadt Drolshagen, Peter Jeck, Drolshagen, in Anbetracht seiner über 30jährigen Tätigkeit als Stadtverordneter, davon fast 15 Jahre als Bürgermeister der Stadt Drolshagen, die Ehrenbezeichnung

„Ehrenbürgermeister“

verliehen.

Die Verleihungsurkunde wurde im Rahmen einer Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen am 24. November 1994 im St.-Clemens-Haus, Drolshagen durch Bürgermeister Theo Hilchenbach ausgehändigt. In einer Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen, die von dem 1. stv. Bürgermeister Rudolf Lütticke und dem damaligen (noch) Stadtdirektor Theo Hilchenbach ausgesprochen worden war, hieß es u.a.

„Zu der öffentlichen Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung am 24.11.1994 laden wir alle Bürgerinnen und Bürger, aber auch alle örtlichen Vereine und Organisationen herzlich ein. Wir glauben, daß wir damit den Wünschen vieler Drolshagener gerecht werden, die dadurch Gelegenheit erhalten, dem ausgeschiedenen Bürgermeister zu seiner hohen Auszeichnung zu gratulieren, ihm für seine Arbeit zu danken und sich gleichzeitig von ihm aus seinem offiziellen Amt zu verabschieden. Ohne den Festreden vorweg zu greifen, möchten wir hervorheben, daß sich Peter Jeck um unsere Stadt Drolshagen sehr verdient gemacht hat.“



Bürgermeister Theo Hilchenbach überreicht Ehrenbürgermeister Peter Jeck die Verleihungsurkunde

1.3 Ehrung verdienter Frauen und Männer durch die Stadt Drolshagen

Die Ehrung verdienter Frauen und Männer durch die Stadt Drolshagen richtet sich nach der Satzung vom 21.12.1977.

Danach gibt es zwei Formen der Ehrung:

den **Ehrenring in Gold** und den **Ehrenbecher in Silber**

1.3.1 Der **Ehrenring** kann an Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das Wohl der Gemeinde verdient gemacht haben, verliehen werden. Der Ehrenring zeigt das Wappen der Stadt Drolshagen. Auf der Innenseite sind der Name der Person und der Verleihungstag eingraviert.

Bisher wurden mit dem Ehrenring ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>
Heinz Theile-Ochel, Buchhagen †	18.02.1978
Josef Hesse, Engelskirchen	28.09.1978
Peter Jeck, Drolshagen	17.04.1986
Rudi Reuber, Drolshagen	26.10.1989

Die besondere Ehre der Verleihung des Ehrenringes wurde im Berichtszeitraum dem Stadtverordneten und 1. stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Drolshagen, Herrn **Rudolf Lütticke, Drolshagen-Dumicke**, durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 10.12.1998 zuteil.

Mit dieser Ehrung erkannte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen an, daß sich Herr Lütticke in seiner über 32jährigen parlamentarischen Tätigkeit, u.a. in der Stadtverordnetenversammlung Drolshagen, in der Gemeindevertretung Drolshagen-Land und in der Amtsvertretung (bis zur kommunalen Neugliederung) und seit 19.10.1989 als 1. stellvertretender Bürgermeister, in besonderer Weise um das Wohl der Stadt Drolshagen verdient gemacht hat.

Der Ehrenring wurde Herrn Lütticke am 10.02.1999 verliehen.

1.3.2 Der **Ehrenbecher** kann an verdienstvolle Persönlichkeiten verliehen werden. Er kann außerdem allen Bürgern, die der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen mindestens vier Legislaturperioden angehört haben, verliehen werden.

Die Zeiten als Vertreter in der Gemeindevertretung Drolshagen-Land und Drolshagen-Stadt können angerechnet werden.

Der Ehrenbecher zeigt das Wappen der Stadt Drolshagen. Auf der Rückseite des Bechers sind der Name des Empfängers und der Verleihungstag eingraviert.

Bisher wurden mit dem Ehrenbecher ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>
Hermann Schlösser, Drolshagen	12.03.1979
Josef Theile, Fahenschotten †	16.09.1979
Norbert Dornseifer, Drolshagen †	01.10.1979
Anna Dedial, Drolshagen	28.11.1986
Pfarrer Udo Linke, Drolshagen	11.09.1988
Pater Wilhelm Kruse, Drolshagen †	09.10.1988
Josef Stachelscheid, Drolshagen	04.08.1989
Alfred Bieker, Schreibershof	26.10.1989
Paul Burghaus, Frenkhausen	26.10.1989
Heinz Kaufmann, Bleche	26.10.1989
Rudolf Lütticke, Domicke	26.10.1989
Anton Ochel, Wegeringhausen †	26.10.1989
Josef Willmes, Drolshagen	17.11.1990
Hans Wagner, Drolshagen	10.01.1991
Albert Huperz, Drolshagen	17.01.1991

Im Berichtszeitraum wurde der Ehrenbecher folgenden Bürgern der Stadt Drolshagen verliehen:

Theo Hilchenbach, Berlinghausen 08.09.1994

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Theo Hilchenbach in seiner parlamentarischen Tätigkeit als Stadtverordneter der Stadt Drolshagen über vier Wahlperioden erworben hat.

Harald Hagemann, Hützemert

08.09.1994

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Herr Hagemann in seiner 20jährigen ununterbrochenen parlamentarischen Tätigkeit als Stadtverordneter der Stadt Drolshagen erworben hat.

Heinfried Hupertz, Hützemert

08.09.1994

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Herr Hupertz in seiner 20jährigen ununterbrochenen parlamentarischen Tätigkeit als Stadtverordneter der Stadt Drolshagen erworben hat.

Bruno Schürholz, Drolshagen

08.09.1994

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Herr Schürholz in seiner über 24jährigen ununterbrochenen parlamentarischen Tätigkeit als sachkundiger Bürger und Stadtverordneter der Stadt Drolshagen erworben hat.

Walter Rittinghaus, Drolshagen

02.09.1996

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen würdigte damit die besonderen Verdienste, die sich Herr Rittinghaus als Mitbegründer und seit mehr als 25 Jahren als Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins Drolshagen e.V. und daneben seit 25 Jahren als Mitglied der Bewertungskommission des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ erworben hat.

Heinrich Ochel, Germinghausen

15.06.1997

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen die besonderen Verdienste, die sich Herr Ochel für sein kommunalpolitisches Engagement in den Jahren 1955 bis 1974 in der Gemeindevertretung Drolshagen-Land, in der Amtsvertretung Drolshagen und als Mitglied verschiedener Fachausschüsse und daneben als Ortsvorsteher des Bezirks „Germinghausen“ in der Zeit von 1960 bis 1997 erworben hat.

1.4 Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen

Die Bundesrepublik Deutschland kann für Leistungen, die im Bereich der politischen, der wirtschaftlich-sozialen und der geistigen Arbeit dem Wiederaufbau des Vaterlandes dienen, darüber hinaus aber auch für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verleihen.

Die Verleihung richtet sich nach dem Statut des „Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ und nach dem Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen. Der Verdienstorden wird in verschiedenen Ordensstufen verliehen.

Bisher wurden folgende Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>	<u>Klasse*</u>
Maria Mangold, Alperscheid †	1953	
Josef Krämer, Drolshagen †	07.09.1961	
Otto Huckestein, Drolshagen †	07.09.1961	
Josef Schürholz, Köbbinghausen †	18.09.1962	VKaB
Fritz Mantoan, Drolshagen †	15.09.1966	
Leo Schürholz, Essinghausen †	22.10.1970	VKaB
Heinrich Theile-Ochel, Buchhagen †	18.02.1978	VKaB
Alfons Lütticke, Germinghausen †	17.05.1984	VK 1.Kl.
Paul Beyer, Drolshagen †	16.11.1984	VKaB
Günther Alterauge, Drolshagen †	05.12.1986	VKaB
Hans Böppler, Drolshagen	04.05.1988	VKaB
Regina Heuel, Schreibershof	21.09.1988	VKaB
Franziska Schröder, Schreibershof †	27.09.1988	VM
Eheleute Franz † und Maria † Zeppenfeld, Schreibershof	07.12.1989	VKaB
Rudi Reuber, Drolshagen	10.01.1992	VKaB
Peter Jeck, Drolshagen	28.04.1992	VKaB

* VM = Verdienstmedaille
VKaB = Verdienstkreuz am Bande
VK 1. Kl. = Verdienstkreuz 1. Klasse

Folgende Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen wurden im Berichtszeitraum mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet:

Josef Willmes, Drolshagen

Ausgezeichnet am 18.11.1995 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Auszug aus dem Glückwunschsreiben des Bürgermeisters der Stadt Drolshagen vom 18.11.1995 an Herrn Josef Willmes:

„Ich freue mich, daß Ihr langjähriges Engagement und fruchtbares Wirken im Bereich der Seniorenarbeit in der Stadt Drolshagen durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, den Sie im Rahmen einer Feierstunde aus den Händen des Herrn Landrat Hanspeter Klein in Empfang nehmen dürfen, in so herausragender Weise eine Würdigung und Anerkennung erfährt.

Im Namen der Stadt Drolshagen, aber auch persönlich, spreche ich Ihnen zu dieser hohen Auszeichnung herzliche Glückwünsche aus.“

Otto Feldmann, Wegeringhausen

Ausgezeichnet am 11.12.1995 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Ausgezeichnet wurde Herr Otto Feldmann für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für die Kapellengemeinde der Ortschaft Wegeringhausen, in der Jugend- und Behindertenbetreuung und als Betriebsratsvorsitzender.

1.5 Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen

Das Land Nordrhein-Westfalen kann für Verdienste um das Land, die überwiegend dem Land Nordrhein-Westfalen und seiner Bevölkerung zugute gekommen sind, den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen verleihen. Die Verleihung richtet sich nach dem Gesetz über den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen vom 11.03.1986.

Der Verdienstorden wird in einer Klasse verliehen, wobei die Zahl der Ordensinhaber nicht höher als 2.500 sein soll.

Bisher wurden folgende Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen mit dem Verdienstorden des Landes NRW ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>
Alfons Lütticke, Germinghausen †	26.10.1990

Im Berichtszeitraum ist der Verdienstorden des Landes an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen nicht verliehen worden.

Aus Rat
und
Verwaltung

2. Aus Rat und Verwaltung

2.1 Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in der Wahlperiode vom 01.10.1989 bis 02.11.1994

<u>Ratsmitglieder</u>	<u>Partei</u>
Büdenbender, Martin	CDU
Clemens, Gerda	CDU
Feldmann, Theo	CDU
Goroncy, Peter	CDU
Hagemann, Harald	CDU
Hardenacke, Manfred	CDU
Heller, Mariela	CDU
Hermann, Theodor	CDU
Hilchenbach, Theo	CDU
Hupertz, Heinfried	CDU
Jeck, Peter	CDU
Klockner, Heinz	CDU
Koch, Kurt	CDU
Köhler, Martin	CDU
Lienenkämper, Hans-Dieter	CDU
Lütticke, Berthold	CDU
Lütticke, Rudolf	CDU
Meinerzhagen, Klaus	CDU
Möthe, Ludwig	CDU
Rüschke, Gerhard	CDU
Schneider, Alfons	CDU
Schürholz, Bruno	CDU
Wagner, Christel	CDU
Ackerschott, Johannes	SPD
Berg, Alfons	SPD
Nierhoff, Joachim	SPD
Reuber, Rudi	SPD
Schaphoff, Reinhard	SPD
Scheller, Rainer	SPD
Schrebkowski, Heide	SPD
Siewer, Berthold	SPD
Szalata, Hans	SPD
Voßhagen, Klaus	SPD

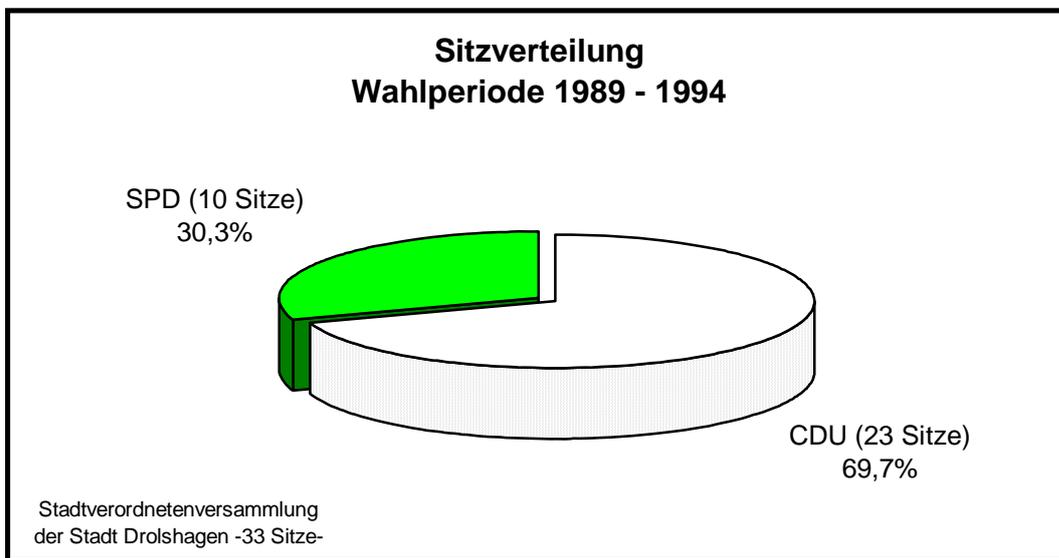
Sitzverteilung: CDU = 23 SPD = 10

Bürgermeister: Jeck, Peter CDU
1. stv. Bürgermeister: Lütticke, Rudolf CDU
2. stv. Bürgermeister: Berg, Alfons SPD

Fraktionsvorsitzende: CDU - Schürholz, Bruno
 SPD - Berg, Alfons (bis 11.10.1991)
 Reuber, Rudi (ab 11.10.1991)

Veränderungen:

<u>Datum</u>	<u>ausgeschieden</u>	<u>Nachfolger</u>	<u>Datum</u>	<u>Partei</u>
18.07.1991	Schaphoff, Reinhard	Beyer-Köster, Carmen	13.08.1991	SPD
16.12.1991	Voßhagen, Klaus	Krämer, Karl-Heinz	19.12.1991	SPD
14.04.1993	Hilchenbach, Theo	Melcher, Georg	16.04.1993	CDU



2.2 Hermann Schmelzer wird nach 20jähriger Amtszeit als Stadtdirektor verabschiedet

Nach 20jähriger Tätigkeit als Hauptgemeinbebeamter schied Stadtdirektor Hermann Schmelzer mit Ablauf des Monats März 1993 aus dem Dienst der Stadt Drolshagen aus.

Das Amt eines Stadtdirektors bekleidete Hermann Schmelzer zunächst für eine 12jährige Amtszeit vom 01.04.1973 bis 31.03.1985 und nach seiner Wiederwahl am 15.11.1984 für weitere 8 Jahre bis 31.03.1993.

Im Rahmen eines Festaktes am 10.03.1993 im St.-Clemens-Haus in Drolshagen würdigten viele Redner, u.a. Bürgermeister Jeck, Dechant Udo Linke, Oberkreisdirektor Dr. Franz Demmer, Stadtdirektor Karl-Josef Leyendecker, Olpe, die Verdienste des scheidenden Stadtdirektors.

2.3 Wahl von Theo Hilchenbach zum Stadtdirektor der Stadt Drolshagen

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen wählte in der Sitzung am 25.03.1993 Theo Hilchenbach, Berlinghausen, Am Bremerhof 5, Drolshagen, zum neuen Stadtdirektor und damit zum Nachfolger des ausgeschiedenen Amtsvorgängers Hermann Schmelzer.

Im Rahmen einer öffentlichen Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung Drolshagen am 23.06.1993 im St.-Clemens-Haus, Drolshagen wurde Theo Hilchenbach von Bürgermeister Peter Jeck in sein 8jähriges Wahlamt eingeführt und vereidigt.

2.4 Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in der Wahlperiode ab 03.11.1994 bis 30.09.1999

<u>Ratsmitglieder</u>	<u>Partei</u>
Ackerschott, Johannes	SPD
Berg, Alfons	SPD
Beyer-Köster, Carmen	SPD
Büdenbender, Martin	CDU
Clemens, Gerda	CDU
Engels, Thomas	CDU
Feldmann, Reinhard	CDU
Feldmann, Theo	CDU
Hagemann, Harald	UCW
Hermann, Annemarie	UCW
Hermann, Theodor	UCW
Hupertz, Heinfried	CDU
Kellert, Kurt	CDU
Kober, Joachim	UCW
Koch, Kurt	CDU
Köhler, Martin	CDU
Krämer, Karl-Heinz	SPD
Kroll, Günther	UCW
Lau, Hubertus	CDU
Lienenkämper, Hans-Dieter	CDU
Lütticke, Berthold	CDU
Lütticke, Rudolf	CDU
Melcher, Georg	CDU
Möthe, Ludwig	CDU
Nierhoff, Joachim	SPD
Reuber, Rudi	SPD
Rüsche, Gerhard	CDU

Schmidt, Reinbert	UDW
Schürmann, Stefan	UDW
Szalata, Hans	SPD
Valperz, Gabriele	SPD
Wagner, Christel	CDU
Zeppenfeld, Friedhelm	CDU

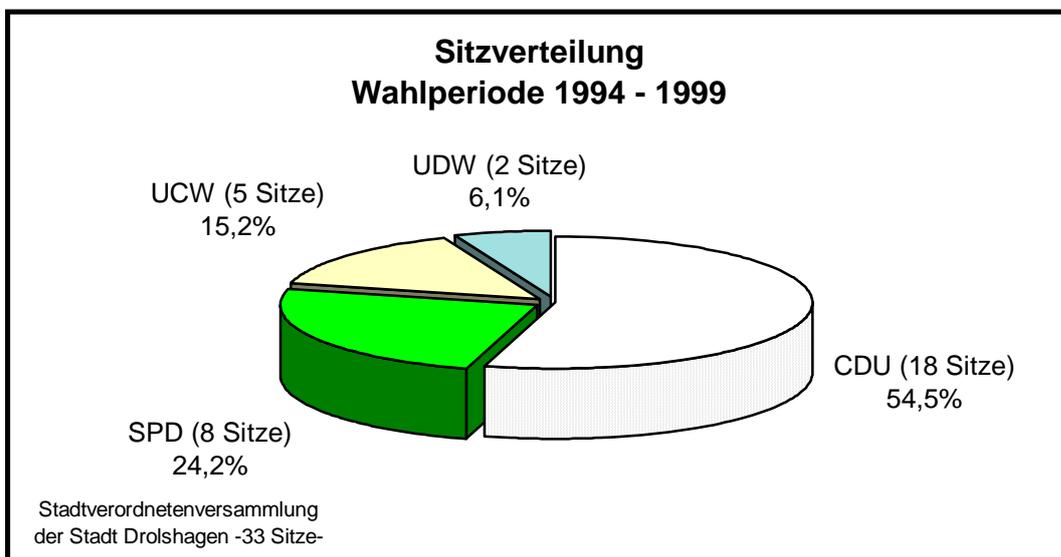
Sitzverteilung: CDU = 18 SPD = 8 UCW = 5 UDW = 2

Bürgermeister: Hilchenbach, Theo -
1. stv. Bürgermeister: Lütticke, Rudolf CDU
2. stv. Bürgermeister: Berg, Alfons SPD

Fraktionsvorsitzende: CDU - Gerhard Rüsche
 SPD - Rudi Reuber
 UCW - Harald Hagemann
 UDW - Reinbert Schmidt (ab 01.05.1997; bis 30.04.1997
 Stefan Schürmann)
 Die UDW-Fraktion wurde am 17.11.1998 aufgelöst.

Veränderungen:

<u>Datum</u>	<u>ausgeschieden</u>	<u>Nachfolger</u>	<u>Datum</u>	<u>Partei</u>
15.12.1997	Karl-Heinz Krämer	Thomas Gosmann	17.12.1997	SPD
01.03.1999	Thomas Engels	Manfred Hardenacke	04.03.1999	CDU



2.5 Wahl von Stadtdirektor Theo Hilchenbach zum ersten Hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Drolshagen am 03.11.1994

Nach der Kommunalwahl am 16.10.1994 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in ihrer konstituierenden Sitzung am 03.11.1994 als erste Gemeinde im südwestfälischen Raum die gemeindeverfassungsrechtliche „Doppelspitze“ abgeschafft und den bisherigen Stadtdirektor Theo Hilchenbach zum Hauptamtlichen Bürgermeister gewählt. Theo Hilchenbach wurde damit Nachfolger des bisherigen Bürgermeisters Peter Jeck, der sich aus persönlichen Gründen aus dem kommunalpolitischen Leben mit Ablauf der 5. Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung Drolshagen zurückzog.

Die Wahl des bisherigen Stadtdirektors zum Hauptamtlichen Bürgermeister war möglich geworden, nachdem der Landtag Nordrhein-Westfalen nach dreijähriger parlamentarischer Beratung das Gesetz zur Änderung und Reform der Kommunalverfassung in Nordrhein-Westfalen am 06.05.1994 verabschiedet hatte. Die neue Gemeindeordnung trat am 17.10.1994 in Kraft.

Als Kernstück der Verfassungsreform sieht die neue Gemeindeordnung die Abschaffung der sog. Doppelspitze „Bürgermeister/Gemeindedirektor“ durch die erstmalige Direktwahl des Hauptamtlichen Bürgermeisters anlässlich der Kommunalwahl 1999 in allen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens vor, der dann auch die Leitung der Verwaltung übernimmt.

Vor diesem Zeitpunkt ist die Wahl eines Hauptamtlichen Bürgermeisters und damit die Aufgabe des dualistischen Gemeindeverfassungssystems in das Selbstbestimmungsrecht des Rates gestellt.

Nach den Übergangsregelungen bestand u.a. die Möglichkeit, den bisherigen Hauptverwaltungsbeamten vorzeitig zum Hauptamtlichen Bürgermeister zu wählen.

Einen solchen Beschluß hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in ihrer Sitzung am 03.11.1994 gefaßt.

Bürgermeister Theo Hilchenbach wurde in der konstituierenden Sitzung vom Altersvorsitzenden Rudolf Lütticke in sein neues Amt eingeführt und vereidigt.



Bürgermeister Theo Hilchenbach bei der Vereidigung
durch den Altersvorsitzenden Rudolf Lütticke

Stadtoberverwaltungsrat Peter Spitzer händigte Bürgermeister Hilchenbach die beamtenrechtliche Ernennungsurkunde aus.

2.6 Wahl der ehrenamtlichen Stellvertreter des Hauptamtlichen Bürgermeisters

In der konstituierenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen am 03.11.1994 wurden

Rudolf Lütticke (CDU) zum 1. stellvertretenden Bürgermeister und
Alfons Berg (SPD) zum 2. stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

2.7 Wahl von Beigeordneten

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen am 16.02.1995 wurden

Stadtoberverwaltungsrat Peter Spitzer zum Ersten Beigeordneten und
Stadtoberamtsrat Gerhard Feldmann zum Beigeordneten

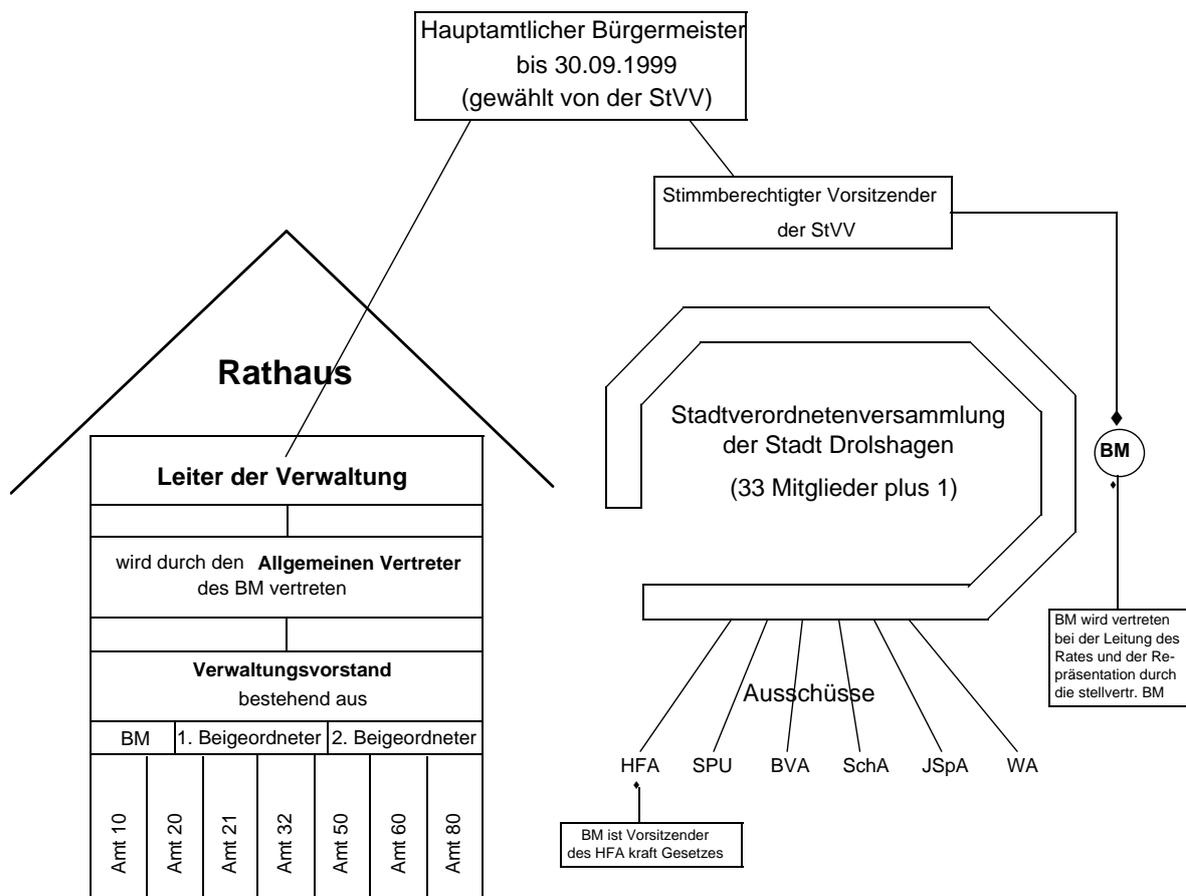
gemäß § 71 GO NW i.V.m. § 14 der Hauptsatzung der Stadt Drolshagen gewählt.

Der Wahl war eine entsprechende Stellenausschreibung vorausgegangen. Die beamtenrechtlichen Ernennungsurkunden erhielten die neuen Beigeordneten mit Wirkung vom 01.03.1995 aus den Händen von Bürgermeister Theo Hilchenbach. Die Wahlzeit beträgt 8 Jahre. Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung bilden die Beigeordneten gemeinsam mit dem Hauptamtlichen Bürgermeister den sog. Verwaltungsvorstand, der gemäß § 70 bei folgenden Angelegenheiten mitwirkt:

- den Grundsätzen der Organisation und der Verwaltungsführung,
- der Planung von Verwaltungsaufgaben mit besonderer Bedeutung,
- der Aufstellung des Haushaltsplans,
- den Grundsätzen der Personalführung und Personalverwaltung.

Seit diesem Zeitpunkt tagt der Verwaltungsvorstand wöchentlich in der sog. „Montagsrunde“.

Umsetzung der neuen Kommunalverfassung NW in der Stadt Drolshagen ab 17. Oktober 1994



2.8 Sitzungen des Rates und der Ausschüsse der Stadt Drolshagen

5. Wahlperiode 1989 bis 1994

Gremium	Sitzungen													
	01.10.-31.12. 1989		1990		1991		1992		1993		01.01.-30.09. 1994		Insgesamt	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
StVV	4	10,25	8	26,25	6	19,75	6	20,00	8	29,50	4	17,25	36	123,00
HFA	2	5,50	6	12,75	7	11,50	8	15,25	7	17,00	4	7,50	34	69,50
SPU	2	3,25	6	12,50	7	14,50	8	16,50	6	13,50	4	11,00	33	71,25
BVA	2	5,00	6	9,50	6	13,75	6	16,00	6	13,75	4	11,50	30	69,50
SchA	1	3,25	4	6,00	4	5,50	4	4,75	3	3,00	1	1,00	17	23,50
JSpA	1	3,25	3	5,00	4	7,00	3	4,75	4	7,25	3	3,00	18	30,25
WA	1	0,50	2	1,75	1	1,00	2	1,25	2	1,00	1	1,00	9	6,50
RPA	0	0,00	1	2,50	1	1,50	1	2,25	1	2,00	1	2,00	5	10,25
WahlA	1	0,50	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,50	1	1,00	3	2,00
WahlprüfA	1	0,25	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,25
gesamt:	15	31,75	36	76,25	36	74,50	38	80,75	38	87,50	23	55,25	186	406,00

6. Wahlperiode 1994 bis 1999

Gremium	Sitzungen													
	01.10.-31.12. 1994		1995		1996		1997		1998		01.01.-30.09. 1999		Insgesamt	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
StVV	4	13,25	7	24,75	7	21,50	6	20,00	6	26,25			30	105,75
HFA	1	3,75	5	10,75	6	12,00	9	15,25	8	11,75	außerhalb		29	53,50
SPU	1	3,25	6	16,00	8	18,75	6	16,50	6	23,25	des Berichts-		27	77,75
BVA	1	3,00	6	12,25	9	18,25	8	16,00	8	13,00	zeitraumes		32	62,50
SchA	1	1,75	3	3,75	5	7,50	2	4,75	6	9,50			17	27,25
JSpA	1	1,75	3	3,75	4	4,75	4	4,75	5	10,00			17	25,00
WA	1	1,00	2	1,50	3	1,75	2	1,25	3	1,75			11	7,25
RPA	0	0,00	1	2,50	1	2,00	1	2,25	1	1,75			4	8,50
WahlA	1	0,25	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,45			2	0,70
WahlprüfA	1	0,25	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00			1	0,25
gesamt:	12	28,25	33	75,25	43	86,50	38	80,75	44	97,70			170	368,45

Erläuterungen:

StVV	=	Stadtverordnetenversammlung
HFA	=	Haupt- und Finanzausschuß
SPU	=	Struktur-, Planungs- und Umweltausschuß
BVA	=	Bau- und Vergabeausschuß
SchA	=	Schulausschuß
JSpA	=	Jugend- und Sportausschuß
WA	=	Werksausschuß
RPA	=	Rechnungsprüfungsausschuß
WahlA	=	Wahlausschuß
WahlprüfA	=	Wahlprüfungsausschuß

2.9 Ortsvorsteher

Gemäß § 3 der Hauptsatzung i.V.m. den Vorschriften der Gemeindeordnung NW wird das Gebiet der Stadt Drolshagen in Ortsbezirke gegliedert.

Für jeden Ortsbezirk wird von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen ein Ortsvorsteher gewählt. Die Wahl erfolgt auf Vorschlag der Ortsbewohner für die Dauer der Wahlzeit der Stadtverordnetenversammlung.

Im Berichtszeitraum waren bzw. sind folgende Ortsvorsteher im Amt:

Ortsvorsteherbezirk		Wahlzeit 1989 - 1994		Wahlzeit 1994 - 1999	
Nr.	Bezeichnung	Name, Vorname	Änderungen	Name, Vorname	Änderungen
1	Benolpe	Engels, Josef	-	Engels, Ludger	-
2	Gelslingen	Kamp, Josef	-	Kamp, Josef	-
3	Gipperich	Häner, Heinrich	-	Häner, Heinrich	-
4	Feldmannshof	Engels, Alfred	-	Engels, Alfred	-
5	Iseringhausen	Bender, Antonius (bis 23.11.1992)	Viedenz, Bernd (ab 17.12.1992)	Viedenz, Bernd	-
6	Halbhusten	Brüser, Josef	Zipperich,	Zipperich, Albrecht	-

		(bis 31.03.1991)	Albrecht (ab 09.07.1992)		
7	Husten	Viedenz, Josef (bis 31.03.1991)	Feldmann, Josef (ab 01.04.1992)	Feldmann, Josef	-
8	Brachtpe	Ackerschott, Paul- Heinz	-	Ackerschott, Paul- Heinz	-
9	Dirkingen	Wintersohl, Heinz	-	Wintersohl, Heinz	-
10	Berlinghausen	Hilchenbach, Josef	-	Hilchenbach, Josef (bis 31.12.1995)	Nößler, Brigitte (ab 01.01.1996)
11	Eichen	Neu, Walter (bis 10.07.1991)	Clemens, Alfred (ab 11.07.1991)	Clemens, Alfred	-
12	Öhringhausen	Frohne, Leo	-	Frohne, Leo	-
13	Frenkhausen	Burghaus, Friedel (bis 16.02.1994)	Wintersohl, Martin (ab 17.02.1994)	Wintersohl, Martin	-
14	Wintersohl	Wicker, Franz-Josef	-	Wicker, Franz-Josef	-
15	Siebringhausen	Maiworm, Rudi	-	Maiworm, Rudi	-
16	Dumicke	Reuber, Alfons (bis 31.12.1992)	Nebeling, Peter (ab 01.07.1993)	Nebeling, Peter	-
17	Schreibershof	Lütticke, Berthold	-	Lütticke, Berthold	-
18	Herpel	Uelhoff, Wilhelm	-	May, Karl-Heinz	-
19	Schürholz	Clemens, Alfons	-	Clemens, Alfons	-
20	Heimicke	Hagen, Arnold	-	Hagen, Arnold	-
21	Schützenbruch	Fernholz, Maria- Theresia	-	Fernholz, Maria- Theresia	-
22	Junkernhöh	Bieker, Alfons	-	Bieker, Alfons	-
23	Germinghausen	Ochel, Heinrich	-	Ochel, Heinrich (bis 23.03.97)	Berg, Engelbert (ab 24.03.1997)
24	Sendschotten	Wintersohl, Josef	-	Wintersohl, Josef (bis 23.04.1997)	Becker, Herbert (ab 24.04.1997)
25	Essinghausen	Lütticke, Walter	-	Lütticke, Walter	-
26	Bleche	Ebbing, Everhard (+ 26.01.1992)	Müller, Bernd (ab 09.07.1992)	Müller, Bernd	-
27	Scheda	Schulte, Ludwig	-	Schulte, Ludwig	-
28	Neuenhaus	Hundt, Josef	-	Hundt, Josef	-
29	Lüdespert	Schulte, Hubert	-	Schulte, Hubert	-
30	Schlade	Bieker, Rolf	-	Gräwe, Helga	-
31	Wegeringhausen	Ochel, Antonius	-	Ochel, Antonius (+ 26.10.1996)	Scholemann, Michael (ab 13.02.1997)
32a	Hützemert I	Grütz, Rudi (bis 31.03.1990)	Kreis, Michael (bis 23.07.1992) Wigger, Michael	Wigger, Michael (bis 30.09.1996)	Czymmek, Günter (ab 01.10.1996)
32b	Hützemert II	Scholemann, Günter	-	Scholemann, Günter	-

2.10 Partnerschaft mit der Gemeinde Joure (Skarsterlan)

Im Jahre 1969 ist mit der niederländischen Stadt Joure ein Partnerschaftsvertrag abgeschlossen worden. Bis in die 80er Jahre fand ein reger Austausch zwischen den Städten Joure und Drolshagen statt. Insbesondere die Sportvereine pflegten engen Kontakt miteinander.

Nachdem die Besuche auf allen Ebenen stark nachgelassen hatten, sind auf Verwaltungsebene mehrere Gespräche mit dem Ziel geführt worden, die Partnerschaft wieder zu intensivieren.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die gegenseitigen Besuche in Joure und Drolshagen auf.

02.10.1992	Besuch einer Verwaltungsdelegation aus Joure	in Drolshagen
18.06.1994	Besuch von Bürgermeister Jeck und Stadtdirektor Hilchenbach	in Joure
26.-28.04.1996	Besuch des Verwaltungsvorstandes mit den Amtsleitern der Stadtverwaltung Drolshagen	in Joure
16.-19.05.1996	Besuch einer Delegation der Feuerwehr Joure anl. des 100-jährigen Jubiläums der Feuerwehr Drolshagen	in Drolshagen
10.-14.06.1997	Besuch einer Klasse der Hauptschule Drolshagen	in Joure
17.-19.05.1997	Besuch mehrerer Mannschaften des SC Drolshagen anl. des Samarlan-Turniers	in Joure
12.-14.09.1997	Besuch einer großen Delegation der Gemeinde Skarsterlan	in Drolshagen
03.-05.10.1997	Besuch der Musikschule der Stadt Drolshagen	in Joure
18./19.04.1998	Besuch der Lehrer der Hauptschule Drolshagen	in Joure
11.-15.05.1998	Besuch der Klasse 8 der Hauptschule Joure	in Drolshagen
30. 05.- 02.06.98	Besuch der Schwimmfreunde Drolshagen	in Joure
12.-14.06.1998	Besuch des SC Joure beim Jubiläumsturnier des SC Drolshagen	in Drolshagen
15.-19.06.1998	Besuch einer Klasse der Hauptschule Drolshagen	in Joure
11.-13.09.1998	Besuch einer Delegation aus Verwaltungsvorstand und Vertretern der Fraktionen der Stadt Drolshagen	in Joure

Es versteht sich von selbst, daß darüber hinaus bei Amtseinführungen, Verabschiedungen, Sterbefällen und offiziellen Anlässen Vertreter der jeweiligen Partnerstadt anwesend waren.

Neben diesen Besuchen ist bekannt, daß sich viele Personen aus Drolshagen und Joure privat kennen und gegenseitige Aufenthalte abstatten. Bei dieser Gelegenheit konnte der Verkehrsverein Drolshagen an insgesamt 5 Personen Ehrungen als Gästejubiläen aussprechen.

Es bleibt zu hoffen, daß durch diese Belebung der Partnerschaft eine weitere Vorarbeit auf dem Wege zu einem vereinten Europa geleistet wird.

2.11 Freundschaftliche Beziehungen zur Gemeinde Helmsdorf

Im Verwaltungsbericht für die Jahre 1989 bis 1992 ist das Zustandekommen der freundschaftlichen Beziehungen zu der Gemeinde Helmsdorf auf dem Gebiet der ehem. DDR ausführlich dargestellt.

Aufgrund des gegenseitigen Interesses der Stadt Drolshagen und der Gemeinde Helmsdorf konnten die Beziehungen im Berichtszeitraum 1993 bis 1998 aufrechterhalten und erfreulicherweise intensiviert werden.

Gegenseitige Besuche von Bürgermeister Theo Hilchenbach und Bürgermeister Manfred Bode sowie Kontakte der Ratsfraktionen trugen dazu bei, auf interkommunaler Ebene Erfahrungsaustausch zu pflegen und Verständnis für die Situation der jeweiligen Kommune zu wecken.

Dank der Initiative der Freiwilligen Feuerwehr Drolshagen und der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Helmsdorf sowie anderer Vereine und Organisationen konnte auch die bürgerschaftliche Ebene in die Kontakte einbezogen werden. Die gegenseitigen Besuche haben heute schon einen selbstverständlichen Charakter angenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat im Berichtszeitraum jährlich einen Betrag in Höhe von 2.000,00 DM zur Unterstützung von Projekten in der Gemeinde Helmsdorf zur Verfügung gestellt.

Nachdem in den ersten Jahren die finanziellen Unterstützungen der Stadt Drolshagen zur Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen in der Gemeinde Helmsdorf verwendet wurden, werden in den letzten Jahren die Haushaltsmittel verstärkt zur Finanzierung

gegenseitiger Kontakte zwischen Vereinen und Organisationen in beiden Kommunen eingesetzt.

2.12 Umbau des Verwaltungsgebäudes Hagener Straße 9 a ***(ehem. Dienstwohnung)***

Aufgrund der beschränkten räumlichen Möglichkeiten im Hauptgebäude Hagener Straße 9 waren die Dienststellen der Stadtverwaltung Drolshagen schon immer in mehreren Verwaltungsgebäuden untergebracht. Neben dem Rathaus, Hagener Straße 9, und dem Rathausnebengebäude (Hagener Straße 9a) dient auch das Alte Kloster teilweise als Verwaltungsgebäude für die Stadtverwaltung.

Seit mehreren Jahren bestand die Überlegung, die räumlich beengten Dienststellen der Stadtverwaltung in einem bzw. zwei benachbarten Gebäuden unterzubringen. Hierzu wird auf die Denkmodelle bzgl. der Schaffung eines Verwaltungszentrums unter Einbeziehung des Alten Klosters und der gegenüberliegenden ehem. Schule hingewiesen.

Aufgrund finanzieller Zwänge war diese Maßnahme jedoch nicht zu realisieren und wurde, nachdem Stadtdirektor Theo Hilchenbach seine Amtszeit 1993 antrat, auch nicht weiter verfolgt.

Vielmehr bot sich nach dem Auszug des ehem. Stadtdirektors Ende 1993 an, die im Rathausnebengebäude gelegene Dienstwohnung umzubauen und den Dienststellen der Stadtverwaltung dort zusätzliche Räume zur Verfügung zu stellen.

Bereits im Januar 1994 wurde mit dem Umbau der ehem. Dienstwohnung begonnen. Gleichzeitig erfolgte eine komplette Neuverkabelung aller Büros in den drei Verwaltungsgebäuden. In Aufputzinstallationskanälen wurden neue Telefonleitungen, Datenkabel für die Automatisierte Datenverarbeitung und Elektrizitätskabel mit separat abgesicherten Stromkreisen für die Datenverarbeitung verlegt.

Trotz der Umbauarbeiten ging der Dienstbetrieb ohne Beeinträchtigung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ungehindert weiter.

Bereits im Mai/Juni 1994 konnten die neuen Räume in der ehem. Dienstwohnung bezogen und die Neuaufteilung der Büros im Rathaus vorgenommen werden. Im Laufe des

restlichen Jahres wurden dann die durch die Installationsarbeiten in Mitleidenschaft gezogenen Büros nach und nach wieder auf „Vordermann“ gebracht.

Im Zuge dieser Maßnahme wurden die Arbeitsplätze „bildschirmarbeitsplatzgerecht“ hergerichtet. Hierfür mußten teilweise neue Büromöbel angeschafft und noch vorhandenes brauchbares Mobiliar zweckentsprechend umgebaut bzw. ergänzt werden. Gleichzeitig mußte die Telefonanlage um zusätzliche Nebenstellen erweitert werden. Dies wurde durch einen Austausch der Anlage erreicht.

Die Gesamtmaßnahme verursachte Kosten von rd. 300.000 DM.

2.13 Technikunterstützte Informationsverarbeitung (TUIV) bei der Stadtverwaltung Drolshagen

Die Stadtverwaltung Drolshagen hat sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit veränderten Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen. Die Aufgaben und ihre Erfüllung werden komplexer, die Anforderung an die Qualität der Dienstleistungen nimmt ständig zu.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist der Einsatz von technikunterstützter Informationsverarbeitung bei der Stadtverwaltung erheblich verstärkt und ausgeweitet worden.

Dabei ist die technikunterstützte Informationsverarbeitung Teil der Verwaltungsarbeit, die am Arbeitsplatz technisch integriert und hier ganzheitlich erledigt wird. Es werden Informationen von Daten, Texten, Sprache und Bildern in einer ämterübergreifenden informationstechnischen Infrastruktur verarbeitet, gespeichert, gesendet und empfangen.

Der Einsatz der TUIV ist aufgrund seiner rasanten technologischen Entwicklung zu einem wichtigen Steuerungsorgan bei der Erledigung der Verwaltungsarbeit herangereift und aus der täglichen Arbeit nicht mehr wegzudenken.

Der flächendeckende Einsatz von Datenverarbeitungssystemen begann bei der Stadtverwaltung Drolshagen in den siebziger Jahren. In dieser Zeit gründeten sich auch

die Kommunalen Rechenzentren. Seit 1970 ist die Stadtverwaltung Drolshagen Anwender bei der Kommunalen Datenzentrale Westfalen-Süd (KDZ) in Siegen.

Mit diesem Schritt und der Konzentration des neuen Wissens um die datenverarbeitungsgerechte Organisation der Aufgabenerledigung bei der KDZ, erübrigte sich gleichzeitig die Notwendigkeit der einzelnen Verwaltung, eigene automatisierte Lösungen zu entwickeln. Anfang der achtziger Jahre führte der Weg der Datenverarbeitung von der Datenerfassung vor Ort und dem Abruf der Daten per Telefonwählleitung über den sog. Direktbetrieb zur Online-Verarbeitung, dem unmittelbaren Dialog mittels Standleitung zur KDZ. Bei dieser Verfahrensweise besteht die Möglichkeit, direkt vom Arbeitsplatz Daten im Großrechner der Datenzentrale in Siegen zu verarbeiten.

Der seit Mitte der achtziger Jahre stattfindende Einzug der Arbeitsplatzcomputer in die Verwaltung und deren Verknüpfung in ein Netzwerk hat der TUIV völlig neue Perspektiven eröffnet. Damit steht nicht mehr der Großrechner der KDZ im Mittelpunkt, sondern vielmehr das Netzwerk in der Verwaltung, das eine umfassende Bürokommunikation ermöglicht.

In einem solchen Netzwerk sind alle Computer miteinander verbunden. Diese Verbindung führt dazu, daß Daten und Programme ausgetauscht und Hardware (Drucker, pp.) gemeinsam genutzt werden können.

Seit 1994 ist das lokale Netz, ein sog. Local Area Network (LAN) bei der Stadtverwaltung in Betrieb. Nach Aufbau der LAN-Verbindungen im Jahre 1997 zwischen den beiden Verwaltungsgebäuden Rathaus und Altem Kloster mit Glasfaserleitung sind alle Arbeitsplatzcomputer bei der Stadtverwaltung miteinander verbunden.

Dies läßt einen fast uneingeschränkten Dateninformationsaustausch an den jeweiligen Arbeitsplätzen zu.

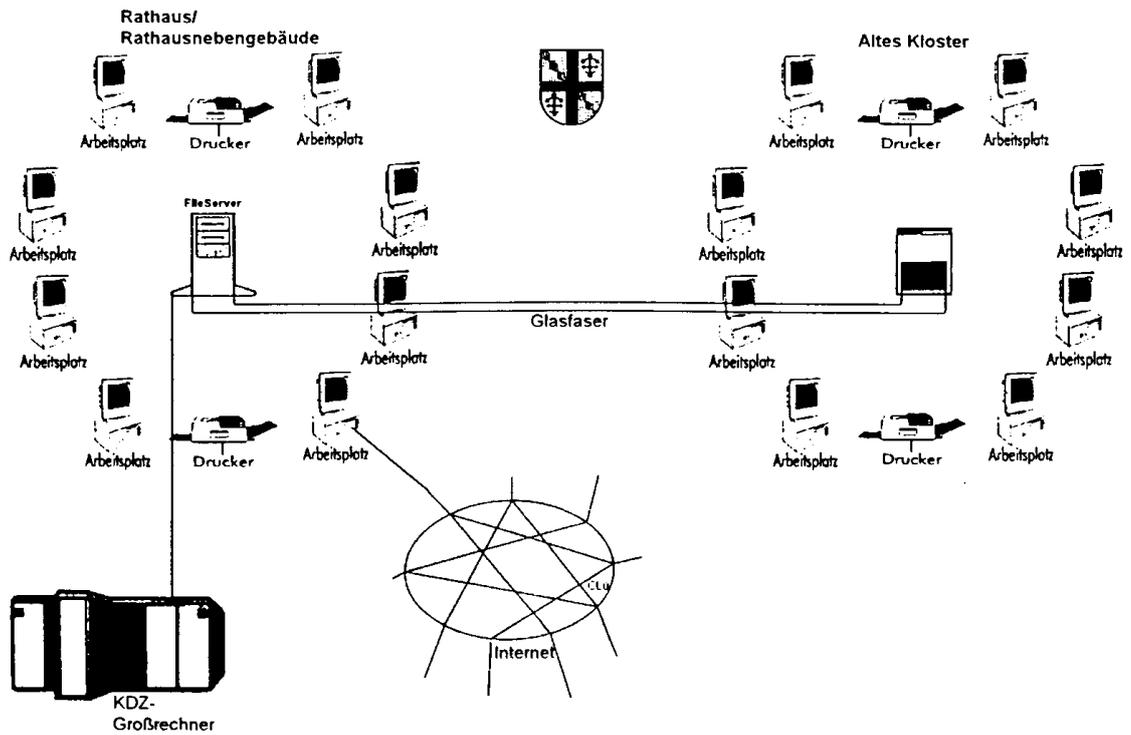


Schaubild über die Vernetzungsstruktur der Stadtverwaltung Drolshagen

Die Stadtverwaltung Drolshagen hat zum 31. Dezember 1998 48 technikunterstützte Büroarbeitsplätze eingerichtet und verfügt über einen Technisierungsgrad von 90%.

Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Verwaltung mußte auch die Zahl der einzusetzenden Software steigen, um den Aufwand technikunterstützt bewältigen zu können.

In den einzelnen Ämtern werden z.Z. über 40 Großrechnerverfahren und 25 APC-Verfahren eingesetzt.

Die wachsende Kompetenz der Kommunen im Bereich der TUIV wird mit der Bereitstellung zusätzlicher Rechnerintelligenz auf die vor Ort einzusetzenden Verwaltungsrechner zu einer immer stärker werdenden Aufgabe.

Im Bereich der APC-Installation vor Ort, der Einbindung der APCs in das vorhandene Netz sowie der Hard- und Softwarebetreuung werden die Verwaltungen selbst immer stärker in die Pflicht genommen, da kurze Reaktionszeiten gefordert sind.

Der Schwerpunkt der Aufgaben wird sich zunehmend auch in Richtung ergänzende Schulung und Betreuung bewegen, da nur die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ihnen zur Verfügung stehenden informationstechnischen Mittel wirtschaftlich und effizient nutzen können.

Auf der Grundlage der langfristig angestrebten und zum Großteil verwirklichten Technikunterstützung aller Büroarbeitsplätze unter Einbeziehung der organisatorischen Grundsätze kann davon ausgegangen werden, daß je PC-unterstütztem Arbeitsplatz eine Effektivitätssteigerung von bis zu 20% erzielt worden ist.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, daß es nicht ausreicht, die Zielvorstellung allein auf Kostensenkung und Haushaltsentlastung zu konzentrieren. Angesichts der Vielfalt und der Zusammenhänge von Verwaltungstätigkeit ist der quantitative Aspekt allein nicht angemessen. Vielmehr geht es darum, verstärkt Informationstechnik zur Modernisierung der Verwaltung einzusetzen.

Eine zukunftsorientierte Verwaltung darf deshalb die Möglichkeiten für wirkungsvolle Arbeitsweisen und höherwertige Arbeitsergebnisse nicht ungenutzt lassen.

Deshalb ist die Verwaltung gefordert, den steten Wandlungen im Bereich der technikunterstützten Informationsverarbeitung Rechnung zu tragen. Sie steht dabei regelmäßig vor der Aufgabe, die im Spannungsfeld zwischen knappen Ressourcen und qualitativen Anforderungen stehenden Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit einerseits und der Qualität der Verwaltungsarbeit andererseits zu einem Ausgleich zu bringen.

Planen, Gestalten
und Bauen
in der
Stadt Drolshagen

3. Planen, Gestalten und Bauen in der Stadt Drolshagen

3.1 Bereitstellung von Bauland für den individuellen Bedarf

Neben der großflächigen Ausweisung von Baugebieten (s. 3.2) wurden auch durch den Erlass entsprechender Satzungen in einer Vielzahl von Einzelfällen die städtebaulichen Voraussetzungen zur Verwirklichung von Bauvorhaben geschaffen.

So konnten im Berichtszeitraum in den Ortschaften des Stadtgebietes auf diesem Weg insgesamt rd. 60 Bauplätze zur Verfügung gestellt werden, wobei in Dümme mit neun und in Drolshagen mit sieben Bauplätzen die größten Maßnahmen zu verzeichnen waren.

3.2 Neue Wohnbaugebiete in der Stadt Drolshagen

- Bebauungsplan Nr. 35 „Auf'm Kampe“, Drolshagen-Scheda
- Bebauungsplan Nr. 36 „Oberm Brinke II“, Drolshagen-Schreibershof
- Bebauungsplan Nr. 37 „Im Ohle“, Drolshagen-Germinghausen
- Bebauungsplan Nr. 40 „Am Sonnenhang“, Drolshagen-Berlinghausen
- Bebauungsplan Nr. 41 „Unterm Sportplatz“, Drolshagen-Hützemert

Die o.g. Bebauungspläne durchliefen im Berichtszeitraum das Bauleitverfahren.

Städtebauliche Situation:

Durch die Ausweisung der fünf o.g. Plangebiete konnten insgesamt 101 Bauplätze und ein Kindergarten geschaffen werden, wobei ein Teil der Grundstücke aus dem Baugebiet „Auf'm Kampe“ im Zuge des entstehenden Gewerbeparks Scheda noch veräußert werden soll.

Städtebauliche Entwicklungsziele:

Um ein schlüssiges Planungskonzept entwickeln zu können, ist es im Vorfeld notwendig, Belange, die durch die Planungsabsicht hervorgehoben werden, in einem allerersten Abwägungsprozess zu beurteilen und dementsprechend weiterzuentwickeln.

Bei den o. g. Bebauungsplänen handelt es sich primär um Wohnflächenerweiterungen in Ortschaften mit dörflichem Charakter.

Städtebaulich betrachtet findet man in Dörfern durch bestimmte Gebäudeanordnungen häufig noch Hofgruppen, Plätze und Hinterhofbebauungen.

Diese ursprünglichen Formen und Vorgaben waren für die Entwicklung der o.g. Bebauungspläne maßgebend.

- **Bebauungsplan Nr. 35 „Auf'm Kampe“, Drolshagen-Scheda**

Grundlage für die städtebauliche Planung war die Integration einer sogenannten Sukzessionsfläche.

Sukzession, was ist das? Sukzession ist die permanente Weiterentwicklung von vorhandenen Pflanzengesellschaften, von denen sich die dominanteren Arten durchsetzen (ABC-Schema - Gras, Gehölze, Sträucher, Baum).

Solche Flächen bedürfen aufgrund ihrer Vielfalt eines besonderen Schutzes und werden im Falle eines entsprechenden Planungsrechtes (siehe Scheda) als Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft gem. Baugesetzbuch ausgewiesen.

Das Baugebiet befindet sich in einer Tallage und wird durch die zwei Erschließungsstraßen „In der Kuhle“ (Stichweg) und „An der Weide“ (Durchgangsstraße) geprägt.

Die tiefbautechnische Planung wurde hierbei im besonderen Maße gewichtet, da das Baugebiet selbst am abschüssigen Hangbereich von Scheda liegt und die Abwasserentsorgung nur mit Druckleitungen zu bewältigen war.

- **Bebauungsplan Nr. 36 „Oberm Brinke II“, Drolshagen-Schreibershof**

Das Baugebiet befindet sich im nördlichen Randbereich von Schreibershof. Prägend für den Ortsbereich Schreibershof ist die diagonal verlaufende Gemeindestraße „Am Eickenhahn“ in Richtung Schürholz. An ihr befinden sich bereits Stichwege, die in ihrem Verlauf die bestehende Topographie aufnehmen.

Die neu entstandene Stichstraße „Zur Beichel“ stellt im Sinne der dörflichen Gesamtsituation einen Abschluß im nördlichen Bereich dar. Ein zusätzlicher Abzweig innerhalb der Straße „Zur Beichel“ verstärkt zudem wiederum den Charakter einer Hinterhofbebauung. Auf eine zentrale Kompensationsfläche konnte verzichtet werden, da sich im nordöstlichen Bereich von Schreibershof großflächige Ackerflächen befinden und die Ortschaft Schürholz, die topographisch oberhalb von Schreibershof liegt, den für das Baugebiet prägenden Eindruck des Landschaftsbildes darstellt.

- **Bebauungsplan Nr. 37 „Im Ohle“, Drolshagen-Germinghausen**

Durch den Bebauungsplan konnte das Planungsrecht zur Errichtung eines Kindergartens geschaffen werden.

Die Lage des Gebäudes erfolgte in „zweiter Reihe“, so daß der Nutzung entsprechend ein idealer Schutz- und Erlebnisraum für die Kinder erreicht werden konnte. Der Elternverein Germinghausen e.V. ist Träger des Kindergartens und betreut insgesamt 25 Kinder. Eine mögliche Erweiterung des Kindergartens ist sowohl planungsrechtlich als auch bautechnisch machbar.

- **Bebauungsplan Nr. 40 „Am Sonnenhang“, Drolshagen-Berlinghausen**

Aufgrund der Lage des Baugebietes entsteht beim „Hineinfahren“ unmittelbar der Eindruck einer Hinterhofbebauung. Dieser Effekt wird zudem durch die Sackgassenbildung und die starken Verschwenkungen der Fahrbahn verstärkt. Die Einbindung in die freie Landschaft erfolgt im rückwärtigen Hangbereich durch massive Pflichtanpflanzungsflächen auf den privaten Grundstücken, sowie durch eine flächige Vollkompensationsfläche, dem sogenannten „Dottersack“.

- **Bebauungsplan Nr. 41 „Unterm Sportplatz“, Drolshagen-Hützemert**

Der neben dem Zentralort Drolshagen größte und einwohnerstärkste Ort Hützemert erfährt durch das o.g. Planverfahren eine weitere bauliche Erweiterung.

Im Anschluß an das Anfang der 80iger Jahre realisierte Baugebiet „Auf'm Kalper“ sind insgesamt 42 weitere Bauplätze vorgesehen. Die planerische Konzeption sieht eine konzentrierte Bebauung vor, wobei die Grundstücksgröße im Mittel 600 qm beträgt. Zulässig sind zweigeschossige Wohngebäude in offener Bauweise. Als besonders gestal-

terisches Mittel ist das zentral verlaufende Mulden-Rigolen-System mit parallelem Fußweg und abschließendem Regenrückhaltebecken zu erwähnen. Primärer Anlaß für die Planung dieses Systems war die Entsorgung des anfallenden Niederschlagswassers von den Straßen- und Grundstücksflächen. Mit der Schaffung dieses Systems wird zudem die Transparenz und der Aufenthaltswert des Baugebietes erheblich gesteigert. Durch die sukzessive Erschließung des Baugebietes und die damit zeitgleich fortschreitende Veräußerung der Baugrundstücke wird eine dem einheimischen Wohnraumbedarf angepaßte Baulandbereitstellung gewährleistet.

Baurecht

Sämtliche Bauvorhaben innerhalb solcher Gebiete werden als sog. genehmigungsfreie Vorhaben gem. § 67 Baugesetzbuch behandelt. Bauanträge werden direkt an die Stadt gestellt; eine Prüfungspflicht entfällt.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, daß infolge eines geringeren Kontrollmechanismus planungsrechtliche und gestalterische Festsetzungen oftmals vom realisierten Bauvorhaben abweichen.

Es stellt sich daher die Frage, ob im Interesse der Einhaltung einer gesamtkonzeptionellen Planung das jetzige „Genehmigungsverfahren“ wieder einer modifizierten Regelungsdichte weichen sollte.

3.3 32. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Drolshagen - Darstellung von Wohnbaufläche und gewerblicher Baufläche sowie Gemeinbedarfsflächen in Drolshagen, Ennert/Voßhölzchen

Mit der 32. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Drolshagen wurde die bis dahin für Land- und Forstwirtschaft genutzte Fläche in eine Wohnbaufläche umgewandelt. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens erfolgte speziell die Beachtung der immissionsschutzrechtlichen Belange (Gewerbe/Wohnen) sowie der Umgang mit dem angrenzenden Waldbereich und der stillgelegten Bahnstrecke Dieringhausen/Olpe.

Der darauf aufbauende Bebauungsplan (verbindliche Bauleitplanung) regelt somit die o.g. Belange in „parzellenscharfer Form“, die im nachfolgenden Text genauer beschrieben sind:

Bebauungsplan Nr. 38 „Ennert/Voßhölzchen“, Drolshagen

Mit dem Satzungsbeschluß im April 1997 tritt der mit Abstand größte Bebauungsplan im Stadtgebiet von Drolshagen mit 21 ha in Kraft.

Dieser schließt nordöstlich an den Bebauungsplan „Herrnscheid“ an und bildet sowohl städtebaulich als auch infrastrukturell den Abschluß einer Stadtentwicklung in Richtung Norden (Hützemert).

Planerisch betrachtet findet eine Abstufung verschiedener Nutzungsarten, wie z.B. Flächen für Kleingewerbe, Flächen zur Errichtung von Läden zur Deckung des täglichen Bedarfs statt, die zum einen aus immissionsrechtlicher Sicht und andererseits der Topographie entsprechend gegliedert wurden.

Mit der gezielten Anlegung des Straßensystems (Anschluß am Punkt Herrnscheider Weg/Lönsstraße/B 54/55) wird eine effiziente Verkehrsführung für den Anwohnerverkehr geschaffen und gleichzeitig zur innerstädtischen Verkehrsentlastung beigetragen. Die mögliche Ansiedlung von ortsansässigen Geschäften und Kleingewerbe schafft darüber hinaus eine ortsnahe fußläufige Versorgungsmöglichkeit. Die prägende Verkehrshauptachse Schillerstraße/B 54/55 wurde entsprechend einer zukunftsweisenden Ausgestaltung (Minimierung des Regelquerschnitts, parallel verlaufender Radweg, Mulden-Rigolen-System und linienhafte Baumstrukturen) konzipiert.

Gemäß der gesetzlichen Forderung nach einem schonungsvollen Umgang mit Regenwasser wurde ein entsprechendes separates Entwässerungssystem entwickelt, welches Regenwasser gezielt erfaßt, versickert, ableitet und sich in Form von größeren Regenrückhaltebecken als offene Erdbecken in stark hängigem Gelände widerspiegelt.

Ein- und Ausblick auf das topographische angelegt Straßensystem



Hanganstieg



Hangabfall

Das Erschließungssystem basiert auf einer starken Verästelung und Abstufung der Nutzungsintensität (Sammelstraße, Wohnweg, Fußweg) und schafft hiermit die Voraussetzung für einen anspruchsvollen Städtebau.

3.4 Erschließung der neuen Wohnbaugebiete

- **Erschließung des Baugebietes „Auf'm Kampe“, Scheda**

Im Jahr 1995 wurde mit der Realisierung des Bebauungsplanes Nr. 35 der Stadt Drolshagen begonnen. Die Kosten für die Herstellung von Baustraße, Wasserleitung und der Kanalisation mit Pumpstation und Druckleitung beliefen sich auf rd. 620.000,00 DM. Damit konnten 16 neue Baugrundstücke baureif erschlossen werden. Darüber hinaus wurden für sechs bereits bestehende Wohnhäuser in den Straßen „An der Sange“ und „Im Hahn“ die Voraussetzungen für den Anschluß an die öffentliche Kanalisation geschaffen. Die endgültige Herstellung der Straßen ist für das Jahr 2000 vorgesehen.

- **Erschließung des Baugebietes „Oberm Brinke II“, Schreibershof**

Die Erschließung von 21 Baugrundstücken im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 36 der Stadt Drolshagen stand in den Jahren 1995 und 1996 an. Mit Baukosten von rd. 450.000,00 DM wurden Baustraße, Trennkanalisation und die Wasserleitung bis zum Juni 1996 hergestellt. Der Endausbau der Straßen soll im Jahr 1999 erfolgen.

- **Erschließung des Baugebietes „Am Sonnenhang“, Berlinghausen**

Im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 40 der Stadt Drolshagen liegen 20 neue Baugrundstücke. Sie wurden im Jahr 1997, bei Herstellungskosten von rd. 515.000,00 DM für Baustraße, Trennkanalisation und Wasserleitung, baureif erschlossen. Der notwendige Endausbau der Straße erfolgt voraussichtlich im Jahre 2001.

- **Erschließung des Baugebietes „Ennert/Voßhölzchen“, Drolshagen**

Für die Jahre 1998 bis 2002 ist die Realisierung des Bebauungsplanes Nr. 38 der Stadt Drolshagen im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden und der RWG, Ruhr-Wasserwirtschafts-Gesellschaft mbH, Essen, vereinbart.

Das Baugebiet „Ennert/Voßhölzchen“ wurde gemäß den neuesten gesetzlichen Anforderungen und unter besonderer Berücksichtigung eines schonungsvollen Umgangs mit dem Regenwasser entwickelt. Gleichwohl sollen die Preise für die baureifen Grundstücke angemessen bleiben. Zu diesem Zweck hat die Stadt die Sparkasse und die RWG, ein Tochterunternehmen des Ruhrverbandes, gebeten, durch finanz- und

bautechnische sowie juristische Dienstleistungen zur kostengünstigen Realisierung dieses Projekts beizutragen.

So entstehen in den nächsten Jahren mehr als 100 Wohnbaugrundstücke und etwa 10 Grundstücke für kleingewerbliche Nutzung.

Im 1. Bauabschnitt wurde im Jahr 1998 die für die Erschließung des Baugebietes notwendige Zubringerstraße hergestellt. Die anbaufreie Straße dient neben der Erschließung des Baugebietes auch dem Gebiet „Herrnscheid“ als Anbindung an die B 54/55. Hierdurch soll der Ortskern Drolshagen erheblich vom Verkehr entlastet werden.

Nach rund 10 Monaten Bauzeit konnte am 18. Dezember 1998 die Straße für den Verkehr freigegeben werden. So hat die Baufirma beim Straßenbau ca. 85.000 cbm Boden bewegt. Davon wurden ca. 75.000 cbm gelöst und vorwiegend zum Lärmschutzwall Schlade abtransportiert und ca. 10.000 cbm gelöst und im Baustellenbereich wieder eingebaut. Es sind im Laufe des Jahres ca. 16.000 qm Straßenfläche, ca. 3.500 qm Rad- und Gehwegfläche und ca. 900 qm Parkplatzfläche hergestellt worden. Im August konnte die neue Endhaltestelle des ÖPNV im Bereich Hallenbad/Hauptschule für den Verkehr freigegeben werden. Darüber hinaus wurden beim Kanalbau ca. 2.000 m Schmutz- und Regenwasserkanal verlegt sowie ein ca. 265 m langes Mulden-Rigolen-System errichtet. Im ersten Schritt der Erschließung wurden auch die Leitungen der Versorgungsträger Westfälische Ferngas AG; Lister- und Lennekraftwerke und Deutsche Telekom AG sowie ca. 1.100 m Wasserleitung des Wasserwerks der Stadt Drolshagen verlegt.

Die Herstellungskosten betragen rd. 4,6 Mio.DM. Hierauf wurden rd. 3,2 Mio.DM als Fördermittel des Landes gewährt.

- **Erschließung des Baugebietes „Unterm Sportplatz“, Hützemert**

Im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 41 der Stadt Drolshagen liegen 42 neue Baugrundstücke. Im Herbst 1998 wurde, bei Herstellungskosten von rd. 650.000,00 DM für Baustraße und Trennkanalisation, mit der baureifen Erschließung von zunächst 19 Grundstücken im 1. Bauabschnitt begonnen. Der 2. Bauabschnitt der Erschließung ist entsprechend des Bedarfs in der Ortschaft Hützemert im Jahr 2000 oder 2001 vorgesehen.

3.5 Endausbau von Wohnneubaugebieten der Stadt Drolshagen

- **Endausbau des Baugebietes „Herrnscheid / Stupper“, Drolshagen**

In den Jahren 1993 bis 1995 wurde die Erschließung des Baugebietes „Herrnscheid / Stupper“ mit dem Endausbau der Straßenflächen abgeschlossen. Aufgrund des unterschiedlichen Baufortschritts in den einzelnen Straßen wurde die Maßnahme über mehrere Jahre hin abgewickelt.

Eichendorffstraße und Fußwege

In der Zeit von August 1993 bis Juni 1994 wurde der Endausbau der Eichendorffstraße sowie der Verbindungswege zur Hauptmannstraße durchgeführt. Die im Bebauungsplan vorgesehene Mischverkehrsfläche wurde mit Verbundsteinpflaster hergestellt. Der Verbindungsweg zur Hauptmannstraße führt über einen mit Linden bepflanzten Platz, der als Kommunikationsbereich genutzt werden kann. Die Kosten der Maßnahme lagen bei 387.000,00 DM.

Starenweg (Verlängerung)

Mit dem Endausbau der Verlängerung des Starenweges wurde im Frühjahr 1994 begonnen. Nach zweimonatiger Bauzeit konnte die Verlängerung, bei Kosten von rund 93.000,00 DM, fertiggestellt werden. Die geschaffenen Pflasterflächen dienen neben der Erschließung der angrenzenden Bebauung auch als fußläufige Verbindung über den Kinderspielplatz Starenweg in das Baugebiet „Herrnscheid / Stupper“

Hauptmann- und Fontanestraße nebst Fußwege

Im November 1993 wurde der Auftrag für den Endausbau der Hauptmann- und Fontanestraße sowie die verbindenden Fußwege vergeben. Die Kosten der Maßnahme lagen bei rund 678.000,00 DM. Zunächst wurde im Frühjahr 1994 mit dem Endausbau der Hauptmannstraße begonnen. Der gesamte Bereich wurde als Mischverkehrsfläche in Verbundsteinpflaster hergestellt. Zusätzlich wurde hier für den gesamten Bereich „Herrnscheid / Stupper“ ein Kinderspielplatz angelegt. Im Bereich der Straße wurden an mehreren Standorten Linden gepflanzt, die eine auflockernde und verkehrsberuhigende Aufgabe übernehmen. Im Jahr 1995 wurden dann die Fontanestraße und die verbindenden Fußwege in derselben Bauweise hergestellt.

- **Endausbau des Baugebietes „Am Nocken“, Iseringhausen**

Fast alle Grundstücke im Bebauungsplan Nr. 28 „Am Nocken“ waren bebaut, als im Mai 1994 mit dem Endausbau der Homborgstraße sowie der Straße „Am Spritzenhaus“ ab Einmündung der Straße „Am Nocken“ begonnen wurde. Der Ausbau der Homborgstraße erfolgte als Mischverkehrsfläche in Verbundsteinpflaster, während die Straße „Am Spritzenhaus“ eine Asphaltbetondecke und teilweise einen beidseitigen Gehweg erhielt. Die Herstellungskosten der Maßnahme lagen bei rund 243.000,00 DM.

- **Endausbau Parkplatz „Klosterwiese“, Drolshagen**

In den Jahren 1996 und 1997 wurden in zwei Abschnitten Bereiche des Bebauungsplanes Klosterwiese endgültig hergestellt. Es entstand ein neuer, einladender Eingangsbereich von Drolshagen. Auf dem Parkplatz sind 63 Einstellplätze in Boxenform gegliedert und durch Hecken abgeteilt. Darüber hinaus entstand eine Ruhe- und Aufenthaltsfläche für Jung und Alt zwischen dem Gebäude der Wohnungsgenossenschaft und dem Rathausnebengebäude. Die Herstellung verursachte Kosten in Höhe von insgesamt rd. 300.000,00 DM.

- **Endausbau des Baugebietes „Zum Laufhagen“, Bleche**

Nachdem fast alle Grundstücke im Bebauungsplan Nr. 32 „Zum Laufhagen“ bebaut waren, wurde der Endausbau der Straße „Vikar-Wächter-Weg“ sowie der Straße „Zum Laufhagen“ ab Einmündung der Straße „Oberm Garten“ im Jahr 1998 durchgeführt. In der Erschließungsplanung war ein Ausbau des Vikar-Wächter-Weges in Pflaster vorgesehen. Auf Wunsch der Anlieger wurde aber der ganze Bereich mit einer Asphaltbetondecke ausgebaut. Im Vikar-Wächter-Weg entstand im Bereich des Kinderspielplatzes eine Verkehrsinsel, die auch als Ort der Begegnung für die Anlieger dient. Die Herstellungskosten der Maßnahme lagen bei rund 220.000,00 DM.

3.6 Gewerbliche Entwicklung heute ein qualitativer Gewinn für Drolshagen?!

Unattraktive Straßenschluchten, weitreichende Emissionen, veraltete und sanierungsbedürftige Gewerbe- und Industriebauten. Wer kennt sie nicht?

Aufgrund der Entwicklung vom Gewerbe- und Industriezeitalter in ein Zeitalter der Dienstleistung haben sich automatisch auch die Ansprüche an die Raum- und Städteplanung den heutigen Bedürfnissen angepaßt. Industriegebiete werden zunehmend zu Gewerbegebieten. Die einst vorherrschende Ansiedlung der Standorte an Haupterschließungsadern wie die „Schiene“ existieren kaum noch.

Infolgedessen entwickeln sich neue Gewerbebestandorte in peripheren Lagen mit möglichst direkten Anbindungen an Hauptverkehrsadern (Bundesautobahnen).

Einerseits wird dadurch dem Schwerlastverkehr aufgrund seiner Mobilität ein Vorrecht gegenüber der Bahn eingeräumt, andererseits ist dies aber die Chance, Städte verkehrlich zu entlasten, neu zu gliedern und entstandene Gemengelagen (unkontrollierter Zusammenfluß verschiedener Nutzungen wie z.B. Wohnen/Industrie) in einem mittelfristigen Zeitraum zu entzerren und zeitgemäß zu überplanen.

Genau hier setzt auch die städtebauliche Entwicklung für Drolshagen an.

- **Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 2 „Erweiterung Campingplatz Gut Kalberschnacke“**

Die Erweiterung des unmittelbar an der Stadtgrenze zu Attendorn in reizvoller Lage am Listersee gelegenen Campingplatzes „Gut Kalberschnacke“ war Gegenstand des Aufstellungsverfahrens zum Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 2 der Stadt Drolshagen.

Aufgrund des 1996 in Kraft getretenen Vorhaben- und Erschließungsplanes wurden die Voraussetzungen für eine Erweiterung und qualitative Aufwertung der Campingplatzanlage geschaffen. So verfügt der Campingplatz heute über einen neuen Tennisplatz sowie über 73 weitere Wohnwagen- bzw. Zeltstellplätze.

Nach Klärung der Grundstücksbesitzverhältnisse und einem positiven Abgleich mit den Zielen der Raumordnung durch die Bezirksregierung Arnsberg konnte auf kommunaler Ebene die sogenannte vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) im Januar 1996 aufgenommen werden. Diese Planung erlangte im September 1996 ihre Rechtskraft.

Die darauf aufbauende verbindliche Bauleitplanung wurde im Rahmen eines Vorhaben- und Erschließungsplanes fortgesetzt.



Geländebrache im Bereich Autobahnauffahrt -Wegeringhausen-

Verfahrensschritte

Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 4

Aufstellungsbeschuß des Flächennutzungsplanes 13.06.1996

Inkrafttreten der Flächennutzungsplanänderung am 17.09.1996

Aufstellungsbeschuß 12.02.1998

Warum diese Form der Bauleitplanung?

Der Vorhaben- und Erschließungsplan unterscheidet sich gegenüber einem Bebauungsplan dahingehend, daß

1. der Bauinteressent die Bauunterlagen selbst erstellt bzw. erstellen läßt und somit die Planungskosten auf den Antragsteller (Nutznießer) entfallen,
2. die Kommune die einzelnen Verfahrensschritte durch dieses Planverfahren, welches seinen Ursprung aus der Zeit nach der innerdeutschen Grenzöffnung hat, rationeller und theoretisch auch schneller in begleitender Form durchführen kann.

Zum Vorhaben- und Erschließungsplan gehören im Einzelnen:

1. die Planurkunde mit eventuellen Ansichten (M 1:200) des beabsichtigten Bauvorhabens
2. die Begründung zum Bauvorhaben
3. der Durchführungsvertrag, in dem die rechtlichen Bedingungen, z.B. Kostenübernahme, einzuhaltende Baufristen etc., bestimmt werden.

- **Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 5 „Metallverarbeitender Betrieb H.-W. Lange, Zur Vogelstange, Iseringhausen“**

Bei dieser Planung richtete sich ein besonderes Augenmerk auf die Verknüpfung zwischen Arbeiten und Wohnen und somit letztendlich auf das Bewahren und Fördern einer sozialen Dorfstruktur.

Durch die Expansion des metallverarbeitenden Betriebes Lange wurden zusätzliche Erweiterungsflächen benötigt, die im Bereich des Gewerbestandortes (innerörtliche Lage) nicht realisiert werden konnten. Um die Existenz und die damit verbundenen Arbeitsplätze nicht zu gefährden, wurde eine innerörtliche Standortverlagerung in Erwägung gezogen und letztendlich realisiert.

Die Ansiedlung des o. g. Betriebes ist daher aus städtebaulicher Sicht betrachtet als elementare Grundlage für gesundes Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten zu werten.

Verfahrensschritte

Aufstellungsbeschluß des Flächennutzungsplanes vom 16.02.1995

Inkrafttreten der Flächennutzungsplanänderung am 10.07.1996

Aufstellungsbeschluß 12.02.1998

Satzungsbeschluß 26.08.1998

- **Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 6 „Haus- und Gartenmarkt“ am Wenkhauser Wege**

In diesem Fall wurde die Errichtung eines Haus- und Gartenmarktes direkt an einer Haupterschließungsstrecke (B 54/55) in unmittelbarer Nähe zur Stadt Drolshagen vorgesehen.



Abgrabung der Geländeoberfläche



Bereich des zukünftig renaturierten Bachlaufes

Dem zunehmenden Kaufkraftabfluß aus Drolshagen in umliegende Kommunen muß entgegengewirkt werden.

Das Einkaufen ist erlebnis- und autoorientiert geworden.

Das zu erwartende Warensortiment des geplanten Raiffeisen-Marktes deckt eine Angebotslücke in Drolshagen ab und bindet damit Kaufkraft am Ort. Diese Art der Einrichtung entspricht auch dem zunehmenden Wachstum des Stadtbereichs Drolshagens durch erweiterte Wohnbauflächen.

Verfahrensschritte

Aufstellungsbeschluß des Flächennutzungsplanes 13.06.1996

Inkrafttreten der Flächennutzungsplanänderung am 17.09.1996

Aufstellungsbeschluß 12.02.1998

Satzungsbeschluß 26.08.1998

3.7 Erschließung des Gewerbeparks Scheda

Mit der Realisierung des Bebauungsplanes Nr. 33 der Stadt Drolshagen für den Gewerbepark Scheda wurde im Jahr 1996 begonnen. Im 1. Bauabschnitt ist die Errichtung der Kanalisation, der Wasserleitung und der Baustraße für den südlichen Bereich des Erschließungsgebietes erfolgt. Die verlegten Ver- und Entsorgungsleitungen erhielten ihren Anschluß an die bestehenden Netze in Bleche und Scheda, so daß nach Abschluß der letzten Geländeangleichungen im Frühjahr 1999 mit der Ansiedlung der ersten Betriebe begonnen werden kann.

Voraus ging ein langjähriges Bauleitplanverfahren. Der Flächennutzungsplan wurde ab dem 23.02.1989 geändert und am 19.02.1993 in Kraft gesetzt. Am 02.05.1991 wurde der erste Aufstellungsbeschluß für den Bebauungsplan vom Rat der Stadt Drolshagen gefaßt. Seine Rechtskraft erlangte er am 27.06.1994.

Erst 1998 kam die Stadt in den Besitz und das Eigentum aller Grundstücke. Zwischen 1989 und 1998 lag ein langwieriges Verfahren. Einige Grundstückseigentümer waren nicht verkaufsbereit. Die Neuordnung der Grundstücke wurde über ein Umlegungsverfahren vollzogen.

Alle Planverfahren standen im Laufe der Jahre auf den Prüfständen der Gerichte.

Der Bebauungsplan wurde im Rahmen eines Normenkontrollverfahrens sowohl vor dem Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen in Münster als auch vor dem Bundesverwaltungsgericht in Berlin geprüft.

Mit dem Umlegungsverfahren beschäftigte sich das Landgericht Arnsberg und das Oberlandesgericht Hamm in mehreren Klageverfahren.

Alle Klagen wurden abgewiesen. Der Bebauungsplan und das Umlegungsverfahren wurden als rechtlich einwandfrei anerkannt.

Damit wurden die rücksichtsvollen Inhalte, bezogen auf den Immissionsschutz, Städtebau, Landschaft und Erschließung, bestätigt.

Nach 10 Jahren Planungsphase wird der Gewerbepark im Jahr 1999 dem Gewerbe zur Errichtung neuer Betriebe uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Mit dem 2. Bauabschnitt zur Realisierung des Gewerbeparks Scheda wurde Ende 1998 begonnen. Es ist die Errichtung der Kanalisation, der Wasserleitung und der Baustraße für den nördlichen Bereich des Erschließungsgebietes vorgesehen. Darüber hinaus werden rd. 120.000 cbm Boden bewegt, um nun alle Grundstücke baureif herzustellen.

Insgesamt ist dann dort ein Mischwasserkanalnetz mit einer Länge von rd. 1.000 m, ein Regenüberlauf zur Entlastung des Netzes und ein anschließendes Regenrückhaltebecken mit einem Volumen von rd. 800 cbm entstanden.

Für die Erschließungsmaßnahme entstehen Kosten in Höhe von voraussichtlich 2 Mio DM.

3.8 Endausbau des Gewerbegebietes „In der Trift/Lohmühle“, Drolshagen

Mit dem Endausbau der Straße „Unterm Gallenlöh“ im Jahre 1996 fand die Erschließung des Gewerbegebietes „In der Trift/Lohmühle“ ihren Abschluß. Hierbei wurde die Straße „Unterm Gallenlöh“ von der Einmündung „Im Kreuzseifen“ bis zur Einmündung „In der Trift“ ausgebaut. Vom Einmündungsbereich der Straße „In der Trift“ bis zur Firma Nebeling fehlte nur noch die Asphaltfeinbetondecke, im restlichen Bereich war ein vollständiger Ausbau der Straße erforderlich. Die Kosten dieser Maßnahme beliefen sich auf rund 483.000,00 DM.

3.9 42. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Drolshagen - Fläche für Versorgungsanlagen - Zweckbestimmung Elektrizität/ Windkraftanlagen

Mit der Novellierung des Baugesetzbuches in der Fassung vom 01.01.1998 zählt die Erzeugung von Elektrizität durch Windkraft zu den **privilegierten Vorhaben**.

Privilegierte Vorhaben besitzen den Rechtsstatus, grundsätzlich im sogenannten baulichen Außenbereich gem. § 35 Baugesetzbuch (BauGB) zulässig zu sein.

Durch die o.g. Novellierung wurde ein grundsätzlicher Handlungsbedarf aller Kommunen im Bundesgebiet notwendig. Durch eine Übergangsvorschrift (§ 245 b BauGB) können Kommunen Anträge auf Errichtung solcher Anlagen bis zum 31.12.1998 zurückstellen, um die entsprechende Flächennutzungsplanänderung durchzuführen und somit einem möglichen „Wildwuchs“ durch solche Anlagen entgegenzuwirken.

Sämtliche Kommunen des Kreises Olpe haben dieses Rechtsinstrument in Anspruch genommen.

Was ist bei einer solchen Flächennutzungsplanänderung maßgebend?

Zunächst ist eine flächendeckende Standortuntersuchung zur Ermittlung geeigneter Flächen im gesamten Stadtgebiet notwendig. Man unterscheidet hierbei zwischen **Ausschlußfaktoren**, z.B. Waldfläche, Unterschreitung von Mindestabständen zur Wohnbebauung und Einzelgehöften und sogenannten **Bewertungs- und Abwägungsfaktoren**, z.B. Windhöflichkeit, Landschaftsbild, wirtschaftliche Erschließungswege, mögliche Kollision mit gleichwertigen angrenzenden Nutzungen usw.

Im Januar 1998 wurde der Aufstellungsbeschluß zur o.g. Flächennutzungsplanänderung gefaßt, aus der neun geeignete Flächen resultierten. Im Rahmen einer ersten Abwägung wurden drei Flächen weiter behandelt. Im August 1998 erfolgte die Offenlegung für den Standort Lingenberg-Ost und den Einzelstandort Ingemert.

Aufgrund der eingegangenen Anregungen konnte lediglich der Standort Ingemert bei Neuenhaus beibehalten werden.

Die Flächennutzungsplanänderung wurde am 17.03.1999 rechtskräftig.

Abschließend läßt sich sagen, daß die **Privilegierung** solcher Anlagen in Anbetracht des volkswirtschaftlichen Nutzens und der gleichzeitig starken **Außenwirkung** als kritisch zu betrachten ist.

3.10 Verkauf des ehem. Dornseifer'schen Grundstücks in Drolshagen, Südstraße/Unterm Gallenlöh

Die Stadt Drolshagen hat 1990 von Herrn Norbert Dornseifer in Drolshagen das damalige Sägewerksgrundstück in Drolshagen, Südstraße, erworben. Zusammen mit den angrenzenden städtischen Flächen und verlassenen Straßenflächen der alten Südstraße hatte das Gesamtareal nach Abzug für den Ausbau der Straße „Unterm Gallenlöh“ bzw. „Kreuzseifen“ und einer öffentlichen Grünfläche entlang des Wormickebaches eine verwertbare Freifläche von rd. 3.600 qm verfügbar.

Das Grundstück liegt nach den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 8c „Südstraße/Alte Landstraße“ in einem Mischgebiet, für das in zweigeschossiger Bauweise sowohl die Wohnbebauung als auch die Errichtung nicht wesentlich störender Gewerbebetriebe zulässig ist.

Der Verwaltung lagen zum damaligen Zeitpunkt Anträge verschiedener Investoren auf Erwerb des Grundstücks oder Teilflächen davon vor, mit der Absicht, dort Miet-, Alten- oder Eigentumswohnungen, aber auch Lebensmittelmärkte zu errichten.

Da es sich hier um ein besonders prägnantes Grundstück innerhalb des Stadtgebietes Drolshagen handelte, wurden Anfang 1994 die Bewerber in einem öffentlichen Teilnahmewettbewerb aufgefordert, ihre Vorstellungen über die Bebauung in Form eines Vorentwurfs zu skizzieren und Nutzung, Gestaltung, Stellplatzfrage und Verkehrsanbindung darzustellen.

Bis zum Fristende ging ein Gemeinschaftsangebot ein.

Es beinhaltete das folgende gemeinschaftliche Baukonzept:

- Auf der nördlichen Grundstücksfläche die Errichtung eines Gebäudes, das im Untergeschoß ca. 150 qm medizinische Praxisräume, im Obergeschoß eine selbstgenutzte Wohnung und im Dachgeschoß zwei Mietwohnungen vorsah.

- Auf dem mittleren Grundstücksteil die Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit ca. 150 qm Büroräumen im Erdgeschoß und insgesamt 4 Mietwohnungen im Ober- und Dachgeschoß.
- Auf der südlichen Teilfläche zwei versetzte Gebäude mit insgesamt 12 Altenwohnungen in der Größe zwischen 49 qm und 56 qm, insgesamt 640 qm Wohnfläche.

Die Stadt Drolshagen stimmte den Plänen der 3 Investoren zu und veräußerte ihnen im Sommer 1994 die Baugrundstücke. Die Bauvorhaben wurden 1995/96 fertiggestellt.

3.11 Straßenbau

- **Ausbau der Ortsdurchfahrt (K 36) „Im Öhlchen“, Berlinghausen, durch das Kreisbauamt - Herstellung eines einseitigen Gehweges**

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit hat der Kreis Olpe im Jahr 1993 die Ortsdurchfahrt Berlinghausen, „Im Öhlchen“, von der L 351 bis zur Ortsgrenze Richtung Olpe als Gemeinschaftsmaßnahme mit der Stadt Drolshagen ausgebaut. Die Stadt übernahm die Kosten für die Errichtung des einseitigen Gehweges und der Teilerweiterung der Straßenbeleuchtung in der Gesamthöhe von rund 86.000,00 DM. Die entstandenen Kosten wurden auf dem Wege der Erhebung von Straßenbaubeiträgen nach § 8 KAG teilweise refinanziert.

- **Bau des Kreisverkehrsplatzes (Knoten B 54/55 - K 36) - Erneuerung der Gehwege**

In einer gemeinsamen Baumaßnahme von Ruhrverband, Westfälischem Straßenbauamt, Kreis Olpe und Stadt Drolshagen wurde im April 1996 mit der Umgestaltung des Kreuzungsbereiches beim Gasthof „Zur Brücke“ in einen Kreisverkehrsplatz begonnen. Die Stadt Drolshagen war neben der Erstellung der Kanalleitungen auch für die Neugestaltung der Gehwege zuständig. So wurde das vorhandene Verbundsteinpflaster ausgebaut und durch ein hochwertiges Betonsteinpflaster ersetzt. Darüber hinaus konnte durch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung sowie das Anpflanzen von Hecken und Bäumen ein ansprechendes Gesamtbild erzielt werden. Für die Erneuerung der Gehwege entstanden Gesamtkosten

von rund 265.000,00 DM, die zum größten Teil entsprechend einer rahmenvertraglichen Vereinbarung vom Westfälischen Straßenbauamt und dem Kreis Olpe erstattet wurden. Die Maßnahme konnte bis zum November 1996 abgeschlossen und dem Verkehr übergeben werden.

- **Verlängerung des Gehweges Biggeseestraße, Frenkhausen**

Die Stadt Drolshagen hat im Jahr 1994 den noch unbefestigten Gehweg der Biggeseestraße in Frenkhausen zwischen dem Haus Nr. 33 und der Einmündung Richtung Öhringhausen mit einer Pflasterdecke versehen. Hierfür sind Kosten in der Gesamthöhe von rund 22.000,00 DM entstanden. Die Kosten wurden auf dem Wege der Erhebung von Straßenbaubeiträgen nach § 8 KAG teilweise refinanziert.

- **Fußweg Bleche/Simonspike**

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde im Sommer 1995 ein Fußweg parallel zur B 54 zwischen Bleche und Simonspike erstellt. Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich auf rund 31.000,00 DM.

- **Verlängerung der Straße „Im Ohle“**

Um den neuen Kindergarten in Germinghausen ordnungsgemäß und für die Kinder sicher zu erschließen, mußte die Straße „Im Ohle“ verlängert werden. Die Verlängerung der Straße und das Anlegen eines Wendehammers verursachten Gesamtkosten von rund 39.000,00 DM.

- **Radweg Drolshagen - Industriegebiet Sengenau**

Im Jahr 1995 entstand von der Einmündung der Steinstraße im Industriegebiet Sengenau bis zum Sendschotter Weg in Drolshagen ein Radweg. Um die Verkehrssicherheit von Fußgängern und Radfahrern auf dem Weg nach Drolshagen zu erhöhen, wurde der Radweg zunächst parallel als Ersatzweg zur Steinstraße geführt. Im weiteren Verlauf führte der Weg über den vorhandenen Wirtschaftsweg Richtung Drolshagen. Durch die Erstellung des Radweges mit einer wassergebundenen Decke entstanden Gesamtkosten von rund 126.000,00 DM. Die Maßnahme wurde durch Landeszuweisungen in Höhe von 80 % der Gesamtkosten bezuschußt.

- **Ausbau der Straße „Im Kreuzseifen“, Drolshagen**

Im Herbst 1998 wurde mit dem Ausbau der Straße „Im Kreuzseifen“, Drolshagen, begonnen.

Die stark beschädigte alte Fahrbahn wurde aufgenommen und mit einer leicht veränderten Trassenführung neu erstellt. Durch die Errichtung eines einseitigen Gehweges konnte die Verkehrssituation für den stark von Fußgängern frequentierten Bereich erheblich verbessert werden.

Darüber hinaus konnte durch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung und durch das Öffnen des Wegseitengrabens ein ansprechendes Gesamtbild erzielt werden.

Für den Ausbau entstanden Gesamtkosten von rd. 330.000,00 DM.

- **Radweg Drolshagen - Wenkhausen - Olpe**

Die Stadt Drolshagen plant den Bau eines Radweges von Drolshagen über Wenkhausen bis zur Stadtgrenze nach Olpe.

Die Planung für den ersten Abschnitt bis Wenkhausen wurde bereits abgeschlossen und im Herbst 1998 vom Struktur-, Planungs- und Umweltausschuß genehmigt. Für den Bau dieses ca. 1,5 km langen Teilstückes, das überwiegend entlang des Bachlaufs der „Rose“ führt, werden Kosten von rund 318.000,00 DM erwartet. Die Stadt Drolshagen hat für die Maßnahme Fördergelder des Landes NRW beantragt. Unmittelbar nach deren Gewährung soll mit dem Bau des Radweges, zunächst bis Wenkhausen, begonnen werden.

3.12 Digitalisierung des Flurkartenwesens

Am 04.05.1995 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen dem Abschluß einer Vereinbarung mit dem Kreis Olpe über die Zusammenarbeit bei der Digitalisierung und anschließenden Nutzung der digitalen Katasterkarten zu. Unter dem Begriff „Digitalisierung des Flurkartenwesens“ verbirgt sich nichts anderes, als die Karten des Liegenschaftskatasters computergerecht zu erfassen und bearbeiten zu

können. Hierzu ist ein bundeseinheitliches Gesamtkonzept unter dem Namen „Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK)“ entwickelt worden, dem sich die Stadt Drolshagen über den Kreis Olpe angeschlossen hat.

Für die Stadt Drolshagen sind schwerpunktmäßig folgende Vorzüge zu nennen:

- Es wird ein Flurkartensystem geschaffen, in dem blattschnittfrei in jedem benötigten Maßstab die gespeicherten Daten dargestellt werden können.
- Auf dieser Basis können Bebauungspläne, Flächennutzungspläne und Landschaftspläne bearbeitet und fortgeführt werden. Es ist die Abbildung aller textlichen und geometrischen Festsetzungen möglich. Planfestsetzungen (z. B. Maß der baulichen Nutzung) können menügesteuert auf einfache Weise erfaßt bzw. geändert werden, wobei gleichzeitig der graphische Datenbestand direkt aktualisiert wird.
- Auf der Basis der ALK ist die graphisch unterstützte automatische Verarbeitung, Fortführung und Auswertung der Geometrie- und Sachdaten zur Planung, Überwachung und Unterhaltung von Kanalnetzen möglich. Hierzu gehören u. a. ein Bestandsplan, ein Kanalkataster einschließlich hydraulischer Daten und Kostendaten oder ein Belastungsplan.
- Das gleiche trifft für das städtische Wasserleitungsnetz zu.

Für das Gebiet der Stadt Drolshagen in einer Größe von 67,15 qkm führt der Kreis Olpe die digitale Erfassung der Katasterflurkarten voraussichtlich bis zum Jahre 2005 flächendeckend durch.

An den Digitalisierungskosten beteiligt sich die Stadt Drolshagen mit rd. 180.000,- DM.

3.13 Flächennutzungsplan-Aufstellung

Der gültige Flächennutzungsplan der Stadt Drolshagen wurde 1976 in Kraft gesetzt. Inzwischen wurde er 44 mal geändert. Das war Anlaß genug, an eine Neuaufstellung zu denken und die bauliche Entwicklung in der Stadtgemeinde neu zu ordnen.

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte im Dezember 1995 die Verwaltung, die Vorbereitungen für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes zu treffen.

Die Zielsetzungen des Flächennutzungsplanes sind im Baugesetzbuch geregelt. Dort heißt es: „Im Flächennutzungsplan ist für das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.“

Das betrifft konkret

1. die Entwicklung der Wohnbauflächen
2. die Entwicklung der gewerblichen Bauflächen
3. Grünflächen
4. Verkehrsflächen
5. Abgrabungsflächen
6. forstwirtschaftliche und
7. landwirtschaftliche Flächen.

Jedes Dorf soll auch in Zukunft seine Entwicklungsmöglichkeit behalten. Für den Zentralort muß eine deutliche Zukunftsaussage getroffen werden. Das betrifft auch z.B. die Sportstätten und den Friedhof.

Wichtig sind gleichzeitig die Grundaussagen zur gewerblichen Entwicklung, denn ohne Arbeitsstätten kann kein gesundes Wohnen stattfinden. Der Auspendlerüberschuß der Stadt Drolshagen muß reduziert werden.

Wohnen muß hier insgesamt attraktiv bleiben. Dazu gehört auch nicht zuletzt ein gesunder Städtebau.

Der erste Entwurf des neuen Flächennutzungsplanes wird im Frühsommer der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgestellt.

3.14 Satzung über die Gebäudegestaltung in der Stadt Drolshagen

Das Bild einer Region, die Landschaft eines Ortes ist das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses, der durch die Vielfalt von historischen, kulturellen, funktionellen und technologischen Faktoren beeinflusst und geprägt wird. Dieses Bild der örtlichen und regionalen Bautradition gibt einer Landschaft bis hin zur kleinsten Siedlungseinheit Eigenart und Unverwechselbarkeit, die als wesentliche Voraussetzung für die Identifikation der Bewohner mit ihrer Heimat gelten.

Die Art der Bebauung, die Gestaltung der Gebäude (Dachlandschaft und Fassade) prägen mit noch anderen Faktoren maßgeblich das Straßen- und Ortsbild. Deshalb ist es wichtig, die örtliche Bautradition zu pflegen im Sinne einer Weiterführung der aus der Vergangenheit gewachsenen Überlieferung.

Die Bauordnung des Landes Nordrhein-Westfalen sieht in § 86 vor, daß in bestimmten genau abgegrenzten bebauten oder unbebauten Teilen der Stadt/Gemeinde Vorschriften über die Gestaltung von Gebäuden und Werbeanlagen erlassen werden können. Es ist Aufgabe der Gestaltungssatzung, Dinge zu regeln, die vom Gesetzgeber im Bau-Gesetzbuch und in der Bauordnung nicht geregelt sind.

Innerhalb der Ortsteile des § 34 des Bau-Gesetzbuches und des Maßnahmengesetzes zum Bau-Gesetzbuch befinden sich noch eine Vielzahl von Baulücken, deren Bebauung zwar kurzfristig nicht zu erwarten, aber auch nicht auszuschließen ist. Außerdem sind die Neueindeckung von Dächern und der Anstrich der Fassaden vom Gesetzgeber her ohne Gestaltungssatzung nicht geregelt.

Im dörflichen Erscheinungsbild dominiert eine regionaltypische Schwarz/Weiß-Gestaltung. Im Hinblick auf den Erhalt dieser Merkmale ist eine gestalterische Rahmenvorgabe sinnvoll und erforderlich.

Die Regelungen der Satzung sollen Bauherren bei Bauvorhaben gestalterische Zielvorgaben an die Hand geben, um die im Frühstadium der Planung für die sauerländische Baulandschaft typischen Gestaltungsmerkmale berücksichtigen zu können.

Die Satzung der Stadt Drolshagen über die Gebäudegestaltung in der Stadt Drolshagen vom 28.04.1997 hat die gesetzlichen Rahmenvorgaben aufgenommen und entsprechende Mindeststandards festgesetzt. Im Zusammenhang mit einer verwaltungsgerichtlichen Einzelfallentscheidung äußerte das Gericht erhebliche Bedenken hinsichtlich der Gültigkeit der bis auf wenige Ausnahmen für das gesamte Stadtgebiet geltenden Satzung. Die Neufassung einer oder mehrerer Satzungen für ganz bestimmte, abgrenzbare Stadtgebiete ist somit erforderlich.

3.15 Übergang der Unterhaltungslast an Brücken über Eisenbahnlinien auf die Stadt

Durch das Eisenbahnneuordnungsgesetz sind die Städte und Gemeinden seit dem 01.01.1994 Eigentümer aller Eisenbahnbrücken geworden, die über die Gleise der Deutschen Bahn führen. Damit ist gleichzeitig die Unterhaltungslast für die Brücken von der Deutschen Bahn auf die Kommunen übergegangen. Auch die Stadt Drolshagen ist mit folgenden Brücken betroffen:

1. Drolshagen, Am Papenberg,
2. Drolshagen, zum Friedhof,
3. Wenkhausen, Unterm Espen, und
4. Wenkhausen, Im Schmand.

Die Brücken sind fast alle 100 Jahre alt und wurden in den letzten Jahren von der Deutschen Bahn gar nicht oder nur unzureichend unterhalten. Deshalb befinden sich die Brücken dementsprechend in einem schlechten Zustand. Der Sanierungsaufwand übersteigt bei weitem den von der Deutschen Bahn angebotenen Abfindungsbetrag in Höhe von 80.000,00 DM. Aufgrund der derzeitigen Rechtslage besteht jedoch für die Stadt Drolshagen, ebenso wie für alle anderen Städte und Gemeinden, keine rechtliche Möglichkeit, von der Deutschen Bahn AG die Herstellung des ordnungsgemäßen Zustandes zu verlangen oder zur Durchsetzung einer entsprechend höheren Abfindung.

3.16 Wasserleitungssanierungen

Das Versorgungsnetz des Wasserwerks der Stadt Drolshagen ist zu 40 % älter als 15 Jahre und sogar zu 20 % älter als 25 Jahre. Diese Leitungen bestehen zum Teil noch

aus älteren Guß- bzw. Tonschichtrohren, deren bestimmungsmäßige Nutzungsdauer erreicht oder sogar überschritten ist. Deswegen wurde in 1993 ein von der Verwaltung aufgestelltes Sanierungskonzept vom Werksausschuß der Stadt Drolshagen beschlossen.

Im Rahmen dieses Sanierungskonzeptes wurden zunächst in den Folgejahren 1994 bis 1998 die Wasserleitungen in den Straßen Am Wall, Börschstraße und Teilabschnitte der Straßen Am Buscheid, Hagener Straße, Herrnscheider Weg und Kampstraße saniert. Die bisherigen Leitungen wurden stillgelegt und durch neue PVC- bzw. Gußrohre ersetzt.

Es wurden insgesamt 1.691 m Hauptleitung mit einem Kostenaufwand von rd. 486.000,00 DM erneuert.

Das Teilstück der Kampstraße wurde in der Zeit von November 1998 bis Anfang Februar 1999 saniert. Aus diesem Grunde wurden die Zahlen der Ausschreibung in den Bericht mit eingearbeitet.

3.17 Tiefenbohrung für die Wassergewinnungsanlage Benolpe/Wormberg

Obwohl der Hochbehälter der Wassergewinnungsanlage Benolpe/Wormberg im Jahr 1987 erweitert wurde, mußte in den Folgejahren bei langanhaltenden Trockenperioden weiterhin Fremdwasser zur Versorgung der beiden Ortschaften zugeführt werden. Dies war immer mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden.

Deshalb wurde im Sommer 1994 kurzfristig beschlossen, in unmittelbarer Nähe des Pumpenhauses der Wassergewinnungsanlage Benolpe/Wormberg eine Tiefenbohrung durchzuführen, um das dort vorhandene Grundwasser für die Wasserversorgung nutzen zu können. Innerhalb kürzester Zeit wurde eine Brunnenbohrung auf 50 m Tiefe veranlaßt. Dadurch können bei Bedarf jetzt zusätzlich täglich 48 cbm Wasser gefördert werden.

Die Kosten beliefen sich einschließlich Beratungskosten, Elektroinstallation, Tiefbauarbeiten und Installationsmaterial auf rd. 26.900,00 DM.

3.18 Erweiterung der Wasserversorgungsanlagen Schreibershof

Wegen der unzureichenden Druckverhältnisse und der anstehenden Erschließung eines weiteren Neubaugebietes in Schreibershof „Oberm Brinke“ wurde 1995 beschlossen, gemäß dem Versorgungskonzept der Kreiswasserwerke Olpe die Wasserversorgungsanlagen im Bereich Schreibershof zu erweitern. Danach wurde von den Kreiswasserwerken Olpe in einer Bauzeit von 1996 bis Anfang 1998 zur Versorgung der Ortschaft Schürholz und der Hochzone Schreibershof einschl. des neuen Baugebietes ein neuer Hochbehälter bei Schürholz errichtet.

Der alte Hochbehälter Schreibershof wird als Zwischenspeicher für die Tiefzone Schreibershof weiterbetrieben und dient gleichzeitig als Pumpbehälter für den neuen Hochbehälter Schürholz. Außerdem wurden die bestehenden Transportleitungen entsprechend weitergeführt.

Die Wasserkapazität wurden damit von bisher rd. 2.700 cbm/Monat auf rd. 3.200 cbm/Monat erhöht.

Die Baukostenzuschüsse des Wasserwerks an die Kreiswasserwerke Olpe beliefen sich auf insgesamt 932.597,00 DM.

3.19 Tiefenbohrung für die Wassergewinnungsanlage Domicke/Bühren

Im August 1997 mußte auch in der Nähe des Pumpenhauses der Wassergewinnungsanlage Domicke/Bühren eine Tiefenbohrung zur Sicherstellung der Wasserversorgung der beiden Ortschaften durchgeführt werden, weil auch in diesem Versorgungsbereich in Trockenperioden Fremdwasser zugeführt werden mußte.

Um eine ausreichende Wasserförderung von 1,5 bis 2,0 cbm/Std. erzielen zu können, mußte auf eine Tiefe von 110 m gebohrt werden.

Die Kosten der Maßnahme beliefen sich einschließlich Tiefbau, Elektroinstallation,



Wasseruntersuchungen und Installationsmaterial auf rd. 34.300,00 DM.

Tiefenbohrung für die Wassergewinnungsanlage Domicke/Bühren

3.20 Erweiterung des Hochbehälters Wahlert zur Sicherstellung der Wasserversorgung im Stadtgebiet Drolshagen

Wegen der bereits erfolgten oder noch anstehenden städtebaulichen Erweiterungen, Erschließung des Wohnbaugebietes „Ennert/Voßhölzchen“, des Wohnbaugebietes Scheda „Auf'm Kampe“ und des Gewerbeparks Scheda war es erforderlich geworden, die Wasserspeicher- und Verteilungsanlagen im Versorgungsnetz der Kreiswasserwerke Olpe zu erweitern. Insbesondere mußte das Speichervolumen des Hochbehälters Wahlert von bisher 600 cbm um 800 cbm auf 1400 cbm erweitert werden. Außerdem mußte die Pumpleistung des Pumpwerks Heimicke entsprechend der notwendigen Förderleistung erhöht werden. Mit den Arbeiten wurde seitens der Kreiswasserwerke Olpe Anfang 1998 begonnen. Bisher wurde die Installation im Hochbehälter erneuert und mit den vorhandenen Versorgungsleitungen kurzgeschlossen. Die Maurerarbeiten zur Erweiterung der Wasserkammer werden zur Zeit durchgeführt.

Die Maßnahme soll nach dem Planungskonzept der Kreiswasserwerke Olpe im Jahr 2000 abgeschlossen werden. Der vom Wasserwerk der Stadt Drolshagen zu leistende Baukostenzuschuß zu der Maßnahme beläuft sich auf ca. 750.000,- DM und ist in drei Jahresraten zu zahlen.

Mit der Speichererweiterung des Hochbehälters Wahlert ist auf weitere Sicht auch ein künftig erhöhter Wasserbedarf aus anderen Neubaugebieten in der Stadtgemeinde Drolshagen gedeckt.

3.21 Anschaffung eines Rohrnetzüberwachungssystems für das Wasserwerk

Um die schleichenden Wasserverluste im Wasserleitungsnetz des Wasserwerks der Stadt Drolshagen zu reduzieren, wurden 1994 verschiedene Rohrnetzüberwachungssysteme auf ihre Zweckmäßigkeit hin überprüft. Daraufhin entschied man sich für die Anschaffung eines elektronischen Geräuschmeßsystems. Hierbei handelt es sich um 12 zylinderförmige, akkubetriebene Geräuschmikrofone, die mittels PC für einen bestimmten Abhorchzeitraum vorprogrammiert werden können und danach einen bestimmten Bereich des Wasserleitungsnetzes, nach Installation unter den Hydrantenkappen, auf Leckgeräusche abhören können. Nach Ablauf des Abhorchzeitraumes werden die Mikrofone wieder eingesammelt und am PC ausgewertet.

Durch den Einsatz dieses Systems konnten schon einige Rohrbrüche geortet bzw. ihr Standort näher lokalisiert werden.

Die schleichenden Wasserverluste konnten von 9 % in 1991 auf 7,8 % in 1997 gesenkt werden.

Verkehr

4. Verkehr

Das Verkehrsgeschehen, sowohl der Individualverkehr mit Pkw aber auch der Gütertransport auf der Straße, prägt in zunehmendem Maße das Umfeld des Menschen. Dies hat unverzichtbare Vorteile und viele positive Aspekte. Die ständig zunehmende Verkehrsdichte hat aber auch ihre Schattenseiten:

Es entstehen erhebliche Belastungen für Menschen und Umwelt. Die zum Teil rasant verlaufenden Entwicklungen erfordern ein kontinuierliches und intensives „sich Befassen“ mit der Materie Verkehrsgeschehen.

Die Stadt Drolshagen stellt sich diesen Herausforderungen!

Als wichtiges Arbeitsprogramm und als Grundlage für zukünftige Entscheidungen hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen im **November 1996** den **Verkehrsentwicklungsplan für die Kernstadt Drolshagen** beschlossen. Dieser Plan wurde nach umfassender Vorarbeit unter enger Einbeziehung der zuständigen parlamentarischen Gremien, der Straßenverkehrsbehörde, der Polizei, der Fach- und Interessenverbände und mit intensiver Begleitung durch die Verwaltung vom Büro für Stadt- und Verkehrsplanung Dr. Ing. Baier, Aachen, erarbeitet.

Folgende Maßnahmen wurden inzwischen realisiert bzw. sind in Bearbeitung:

4.1 Neuer Kreisverkehrsplatz in Drolshagen

Ein langjähriges Ärgernis der Drolshagener gehört nun der Vergangenheit an.

Dazu zogen alle an einem Strick. Der Bund, der Kreis Olpe, der Ruhrverband, die Stadt Drolshagen. Die leidige, umständliche und unfallträchtige Kreuzung B 54/55 / Kreisstraße 36 am „Gasthof zur Brücke“ sollte umgebaut werden. Es sollte ein Kreisverkehr entstehen. Nach langer Diskussion waren sich alle einig: Eine Ampelanlage mit zusätzlichen Abbiegespuren an dieser Stelle würde den Verkehrsfluß zusätzlich bremsen, Rückstaus Richtung Benolpe weiter vergrößern und weiter in die Altstadt entwickeln.

Die Straßenplanung übernahm das Westfälische Straßenbauamt, während die Planung für einen Stauraumkanal mit bis zu 1800 mm Durchmesser von der Stadt forciert wurde. Der Ruhverband war für den Bau eines Regenüberlaufbauwerkes zuständig. Nach der öffentlichen Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten an die Firma Straßen- und Tiefbau, Kirchhundem, und Phillip Holzmann ging es am 1. April 1996 los.

Die Großbaustelle erforderte eine Vollsperrung der Hagener Straße (B 54/55) und damit eine Umleitung des Durchgangsverkehrs. Als Umleitungstrecke war eine Trasse von Wegeringhausen über den Autobahnzubringer L 708 und das „Wintersohletal“ (Kreisstraßen K 15, K 16, K 13) zum „Krähenberg“ unterhalb Wenkhausen ausgewiesen. Nach einer Rekordbauzeit von knapp sieben Monaten wurde der Kreisverkehrsplatz am 24.10.1996 für den Verkehr freigegeben.



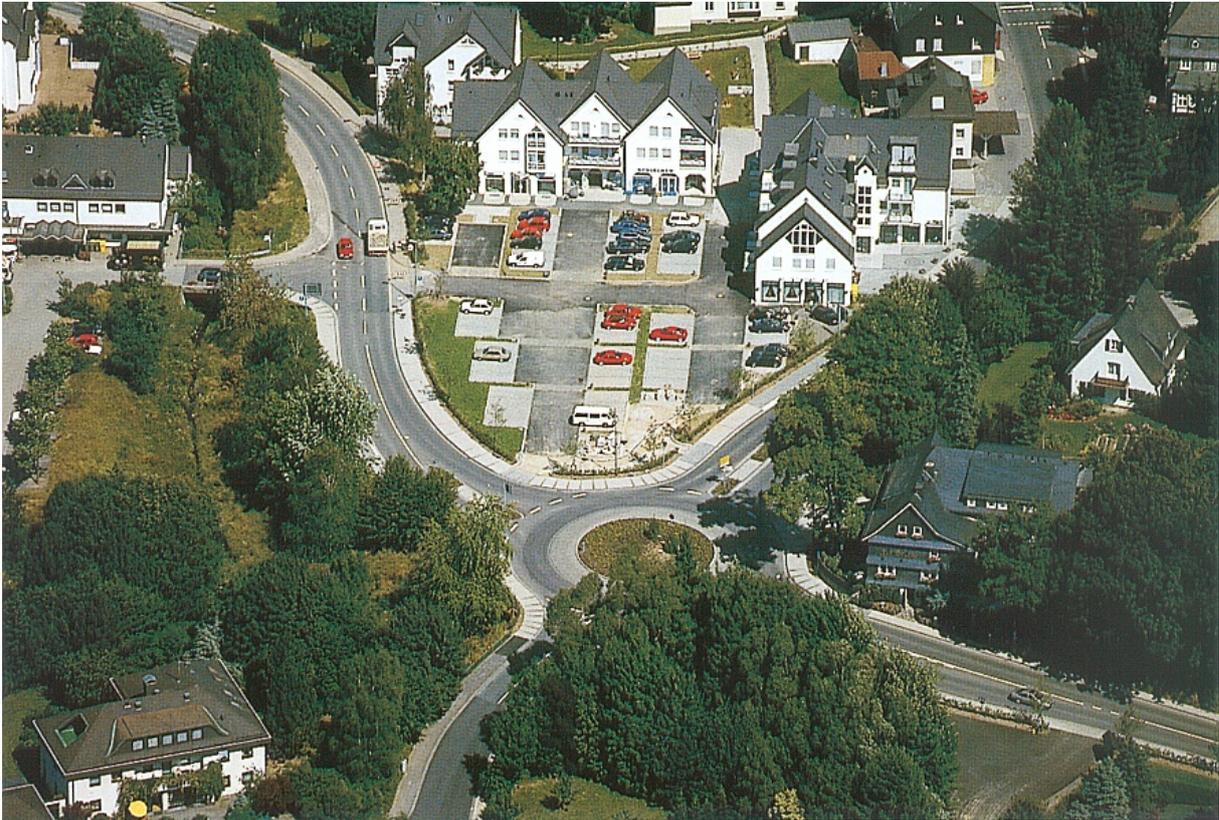
Seit dieser Zeit läuft der Verkehr an dem bisher sehr kritischen Verkehrsknoten „Zur Brücke“ reibungslos.

Im Laufe der Baumaßnahme war die Stadt verantwortlich für:

1. den Kanalbau,
2. den Bürgersteig,
3. die Begrünung,

4. die Straßenbeleuchtung,
5. die Gesamtbauleitung und
6. den Grunderwerb.

Die Kosten insgesamt beliefen sich auf 4 Mio. DM, davon hatte die Stadt zunächst 938.000 DM zu tragen.



Luftbildaufnahme vom Kreisverkehrsplatz „Zur Brücke“ mit dem neuen Parkplatz „Mühlenteich“

4.2 Ortsumgehung Drolshagen

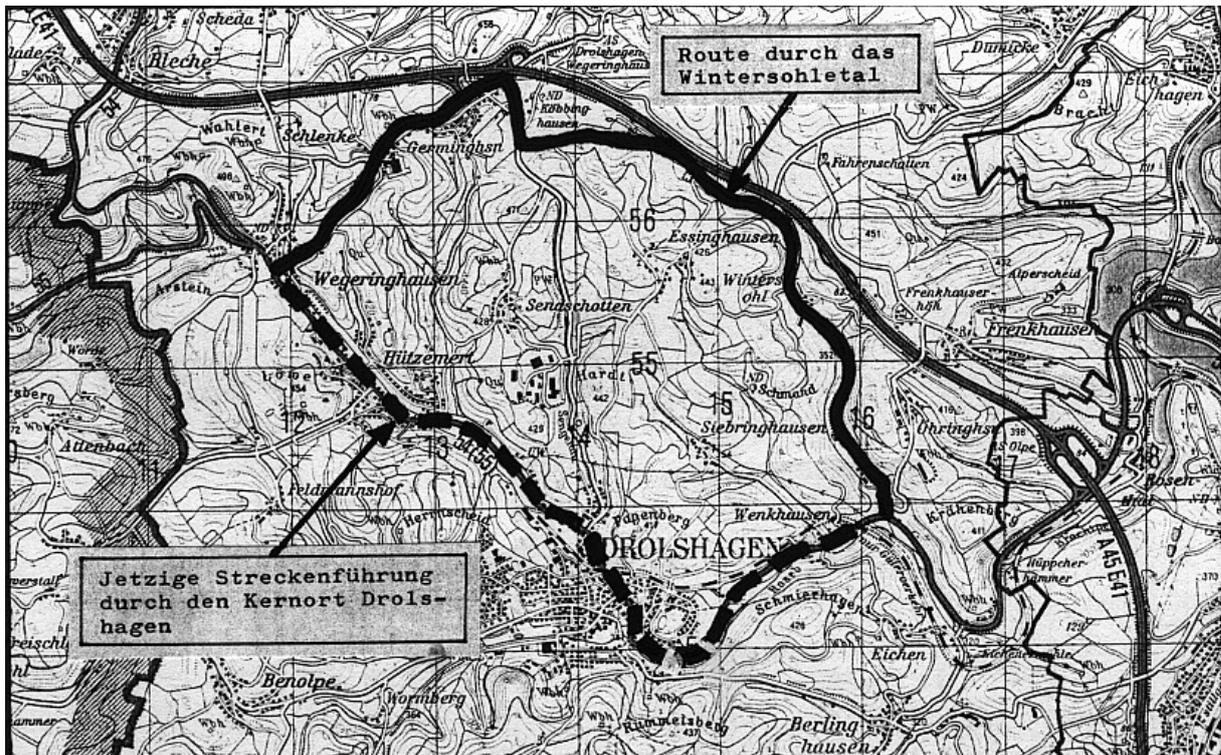
Die Stadt Drolshagen ist Mitglied der am 24.10.1995 gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Zukunftskonzept B 55“. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören an die Kreise, Städte und Gemeinden, die an der B 55 von Rheda-Wiedenbrück über Lippstadt, Warstein, Meschede bis Drolshagen liegen. Hauptziel der Gemeinschaft ist es, u.a. durch Ortsumgehungen eine Verbesserung der Wohnqualität für die Anwohner der B 55 zu erreichen.

Für Drolshagen sieht das „Zukunftskonzept B 55“ eine Ortsumgehung durch das „Wintersohletal“, und zwar von der B 54/55 ab „Krähenberg“ über die Kreisstraßen K 13, K 16, K 15 und die Landstraße L 708 bis zur Einmündung in die Bundesstraße B 54/55 in Wegeringhausen vor. Die vorgenannten Straßen müssen im notwendigen Rahmen, insbesondere in den Knotenbereichen um- und ausgebaut, die Kreisstraßen müssen in diesem Zusammenhang als Bundes- oder Landesstraßen umgewidmet werden. Durch die Maßnahme soll die stark befahrene Ortsdurchfahrt durch den Kernort Drolshagen und die Ortschaft Hützemert vom Pkw- und Lkw-Durchgangsverkehr entlastet werden.

Die Arbeitsgemeinschaft wird sich mit „geballter Kraft“ dafür einsetzen, daß u.a. die vorgenannte Maßnahme bei Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes in den „vordringlichen Bedarf“ eingestuft wird als Grundlage für eine für die Stadt Drolshagen unverzichtbare mittelfristige Realisierung.

4.3 Verlegung der Bedarfsumleitungsstrecke für die Autobahn A 45 sowie Ableitung des Lkw-Durchgangsverkehrs durch das „Wintersohletal“

Bisher führte die Bedarfsumleitungsstrecke bei Teil- oder Vollsperrung der Autobahn A 45 zwischen den Anschlußstellen Olpe und Drolshagen-Wegeringhausen über die B 54/55 von Ronnewinkel bis Wegeringhausen. Dies bedeutete, daß auch schon bei teilweiser Ableitung des Autobahnverkehrs insbesondere im Kernort Drolshagen aber auch in Hützemert und Wegeringhausen chaotische Verkehrsverhältnisse entstanden, die eine unerträgliche Belastung für die Anwohner bedeuteten. In umfassenden Gesprächen und Verhandlungen mit den zuständigen Fachbehörden konnte erreicht werden, daß ab März 1997 die vorgenannte Bedarfsumleitungsstrecke über das „Wintersohletal“, und zwar über die Landstraße L 708, die Kreisstraßen K 15, K 16 und K 13 zur B 54/55 bei „Krähenberg“ geführt wird. Diese Trasse ist außerdem als empfohlene Route für Lkws zur Umfahrung des Kernortes Drolshagen mit den entsprechenden Verkehrszeichen ausgewiesen.

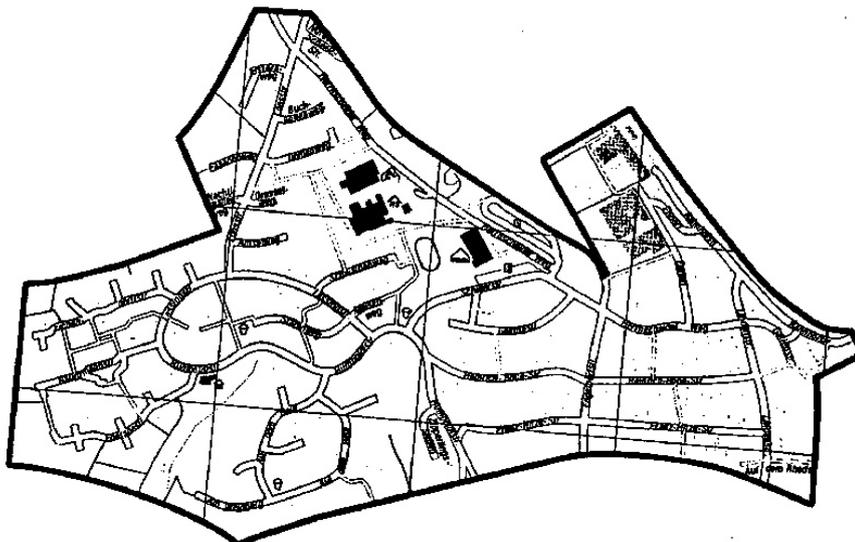


Die Route für die Ortsumgehung Drolshagen, die Bedarfsumleitungsstrecke für die Autobahn A 45 und die ausgewiesene empfohlene Route für Lkws durch das „Wintersohletal“.

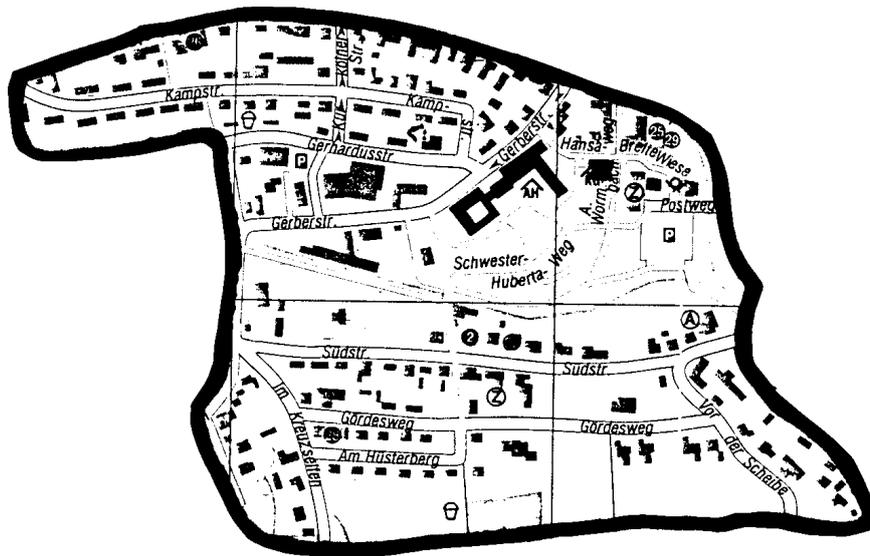
4.4 Einrichtung von Tempo-30-Zonen

Für die Kernstadt Drolshagen wurden nach umfassenden Vorbereitungsarbeiten, in die insbesondere auch die betroffenen Bürger einbezogen waren, die folgenden Tempo-30-Zonen realisiert:

Für Drolshagen



Ab August 1997 ist das Wohngebiet „Herrnscheid“ Tempo-30-Zone.



Im August 1998 wurde die Tempo-30 Zone „Hüsterberg“ eingerichtet.

In 2000 soll der Wohnbereich „Buscheid“ Tempo-30-Zone werden.

Damit ist die Kernstadt Drolshagen dann flächendeckend verkehrsberuhigt.

4.5 Herrichtung von Parkplätzen im Innenstadtbereich von Drolshagen

Der Bedarf an Parkplätzen im Kernstadtbereich nimmt, bedingt durch die kontinuierlich steigende Anzahl von Kraftfahrzeugen ständig zu. Notwendigerweise wurden deshalb folgende neuen Parkplätze im Innenstadtbereich angelegt:

- Parkplätze „Im Höfchen“ mit 17 Stellplätzen für Pkws
Baufertigstellung: Juli 1995.
- Parkplatz „Mühlenteich“ mit 57 Stellplätzen für Pkws
Baufertigstellung: September 1997.

4.6 Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit der Fußgänger

In den vergangenen fünf Jahren wurden folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit der Fußgänger realisiert:

- Anfang 1993 Installierung einer Fußgängerampel auf der Hagener Straße (B 54/55) in Höhe des Rathauses.

- Bau von Querungshilfen für Fußgänger im Bereich des Kreisverkehrsplatzes „Zur Brücke“; Fertigstellung im Oktober 1996.
- Anlegung von „Zebrastreifen“ auf der Benolper Straße in Höhe des Postweges und der Kurkölner Straße im Mai 1998.

Die Realisierung folgender weiterer, nicht minder wichtiger und notwendiger Maßnahmen steht kurz bevor:

- Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger im Bereich der Hagener Straße, Höhe Marktplatz, Drolshagen, im Zuge der Neugestaltung und des Rückbaues der Hagener Straße.
- Bau eines einseitigen Gehweges im Bereich der unteren Bahnhofstraße.

4.7 Steigerung der Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

In Anbetracht der ständig zunehmenden Verkehrsdichte und der damit einhergehenden Probleme für Mensch und Umwelt gewinnt der ÖPNV zunehmend an Bedeutung. Aufgabe der Kommunen, auch der Stadt Drolshagen in den nächsten Jahren wird sein, das öffentliche Verkehrsmittel - in unserer Region den Bus, attraktiver für Fahrgäste zu machen und damit insbesondere Autofahrer im möglichen Rahmen zum Umstieg zu bewegen. Steigerung der Attraktivität bedeutet aus der Sicht der Stadt vor allem Folgendes:

- **Verbesserung der Ausstattung der Haltestellen im Stadtgebiet**

Vom Struktur-, Planungs- und Umweltausschuß der Stadt Drolshagen wurde in der Sitzung im April 1998 eine von der Verwaltung erarbeitete Haltestellen-Standortliste zunächst für die Kernstadt Drolshagen und die Hauptverkehrsachse B 54/55 von Eichen bis Wegeringhausen beschlossen. Diese Liste beinhaltet 23 bereits bestehende und sieben neue Haltestellen für den ÖPNV. Für alle Haltestellenstandorte sind attraktive Glaswartehallen mit Sitzgelegenheit usw. und mit übersichtlichen Informationstafeln für Fahrgäste vorgesehen. Mit der Installation wurde 1998 begonnen; die Maßnahme soll in zwei Jahren abgeschlossen sein. Die entstehenden

Kosten von rd. 323.000,-- DM werden zu 100 % aus Bundes- und Landesmitteln getragen.

Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der übrigen Haltestellen im gesamten großflächigen Stadtgebiet sind nach Abschluß der vorgenannten Maßnahme fest eingeplant.



Mit Glaswarteallen des vorstehenden Typs werden die ÖPNV-Haltestellen im Stadtgebiet Drolshagen ausgestattet.

- **Abstellen der Busfahrpläne auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten für alle Bevölkerungsgruppen, die Busse benutzen, um z.B. zur Arbeit, zur Schule oder zur Ausbildung zu kommen oder die täglichen Besorgungen, Besuche usw. zu erledigen**

In diesem für einen attraktiven ÖPNV elementar wichtigen Bereich ist in Abstimmung mit den zuständigen Verkehrsbetrieben in Zukunft noch viel zu tun:

- Die Fahrpläne der Verkehrsträger (VWS, OVAG, RVK) müssen wesentlich besser aufeinander abgestimmt werden.
- Die Fahrplandichte muß unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bürger verbessert werden. Eine weitestgehende „Vertaktung“ ist auf Dauer unverzichtbar.

- Die aushängenden Fahrpläne an den Haltestellen müssen einfach, übersichtlich und gut lesbar gestaltet und die z.Zt. noch getrennt ausgewiesenen Fahrplanblätter der einzelnen Verkehrsbetriebe übersichtlich zusammengeführt werden.

Die Stadt Drolshagen wird alles daran setzen, die vorgenannten Ziele im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten möglichst bald zu realisieren.

4.8 Lärmschutz an der A 45

Seit Bestehen der Autobahn A 45 gab es viele Initiativen zur Minderung der Lärmimmission. Schwerpunkte sind die Ortsteile Junkernhöh, Schlade und Frenkhausen gewesen. In den letzten Jahren konnten hier einige Erfolge erzielt werden.

In einem ersten Schritt wurde im Jahr 1991 mit der Errichtung des Lärmschutzwalls Junkernhöh begonnen. Innerhalb von 3 Jahren konnte der Wall fertiggestellt werden, so daß es zu einer merklichen Minderung der Lärmimmission für die Ortschaft Junkernhöh gekommen ist.

Im Berichtszeitraum wurden weitere Projekte angepackt:

Lärmschutzwall Schlade

Er konnte in einer beispielhaften Gemeinschaftsinitiative zwischen der Schlader Bevölkerung, der Bodenbörse Südsauerland und der Stadt geplant und begonnen werden. Die Dorfgemeinschaft unterstützte die Bauvorbereitungen massiv. Durch ihre Hilfe war ein schneller Baubeginn möglich, während noch die Verträge mit der Autobahnverwaltung formell zum Abschluß kamen. Und das lohnte sich. Der Bodenaushub aus dem Baugebiet Ennert/Voßhölzchen in Drolshagen mußte nicht zu Projekten anderer Gemeinden transportiert werden, sondern kam den Schladern zu gute.

Rund 25.000 cbm wurden dadurch sofort für den Lärmschutzwall zur Verfügung gestellt. Der Wall wächst zur Zeit noch und hat inzwischen mehr als 2/3 seines geplanten Volumens von rd. 42.000 cbm erreicht. Er ist 350 m lang und 22 m im Mittel breit und wird schließlich die Fahrbahn der Autobahn um 5 m überragen.

Damit wird ein effizienter Lärmschutz erzielt.

Die Verantwortlichkeit wird wie folgt geregelt:

a) Pflichten der Stadt mit

- Abholzung vorhandener Bäume und Sträucher,
- Umsetzung und Erneuerung des Wildzauns,
- Bepflanzung der Deponie,
- abschließende Vermessungsarbeiten,
- Installation eines für die Bauzeit benötigten Fernmeldekabels,
- evtl. notwendige Kanalreinigung/-spülung des autobahneigenen Kanalsystems.

b) Pflichten der Bodenbörse

- Zahlung eines Pachtzinses von 58.500,00 DM an die Stadt Drolshagen,
- Bau der Zuwegung,
- Annahme und fachgerechter Einbau der angelieferten Massen,
- Verlegung und Anschluß des neuen Fernmeldekabels,
- Bau eines neuen Kanals entlang der Autobahn,
- Reinigung der Zufahrtswege,
- Eindecken mit Mutterboden.

Lärmschutz auch für Frenkhausen

Die Stadt ist z.Z. auch in Zusammenarbeit mit der Bodenbörse Südsauerland in der Planung für den Lärmschutzwall an der A 45 in Frenkhausen. In einem zweiten Schritt soll das Projekt durch eine Lärmschutzwand (300 m) vervollständigt werden.

Der Grunderwerb ist bereits abgeschlossen. Die Genehmigungsplanung steht kurz vor dem Abschluß. Der Lärmpegel der A 45 soll im Ergebnis um 3 bis 9 dBA reduziert werden. Und das wird spürbar sein.

Der Wall wird 560 m lang sein, bei einer Höhe von 7 m über der Gradientenlinie der A 45.

Wegen der notwendigen großen Bodenmengen wird die Fertigstellung einige Jahre in Anspruch nehmen.

Sport, Jugend, Familie
und Freizeit

Gleichstellung
von Mann und Frau

5. Sport, Jugend, Familie und Freizeit - Gleichstellung von Mann und Frau

5.1 Sanierung des Hallenbades in Drolshagen

Das Drolshagener Hallenbad ist in den Jahren 1974/75 errichtet worden. Bereits einige Jahre nach Inbetriebnahme wurden die ersten Baumängel festgestellt.

Neben dem Flachdach wurde die Lüftungsanlage als Mangelschwerpunkt sichtbar. Es stellte sich sehr bald heraus, daß mit kleineren Reparaturen (Abdichten undichter Flachdachbereiche) die Bausubstanz des Hallenbades nicht erhalten werden konnte.

Im Jahre 1991 wurde der Arbeitskreis „Hallenbad“ gegründet, der die alleinige Aufgabe hatte, Lösungen aufzuzeigen, das Bad mit vertretbaren Mitteln sinnvoll zu sanieren. Zunächst wurden verschiedene Fachgutachten eingeholt, um sich ein Bild von Art und Umfang der Schäden machen zu können. In den weiteren Sitzungen des Arbeitskreises stellte sich mehr und mehr heraus, daß neben einer Sanierung der baulichen Anlage auch eine Sanierung der technischen Einrichtungen des Bades erforderlich war.

Mit der Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung vom 11.07.1995 zur Sanierung des Hallenbades wurde die Arbeit des Arbeitskreises abgeschlossen.

Mit der Erteilung des Planungsauftrages 1996 an das Architekturbüro Geising und Böker, Vechta, ist die auf drei Bauabschnitte ausgedehnte Sanierung begonnen worden. Die Bauarbeiten zur Sanierung der Bausubstanz (1. und 2. Bauabschnitt) sind in den Sommermonaten 1997 mit Gesamtkosten von rd. 1,3 Mio. DM durchgeführt worden.

Bei dem noch anstehenden 3. Sanierungsabschnitt handelt es sich um die Sanierung der „technischen Ausrüstung“. Durch Inkrafttreten der neuen Sportförderrichtlinien am 01.01.1998 ist die Förderung von Sanierungsmaßnahmen bereits nach Ablauf von 20 Jahren grundsätzlich möglich. Nach der Kostenschätzung des Architekten werden für die Sanierung der Betriebstechnik Baukosten in Höhe von rd. 1 Mio. DM erwartet. Der Förderantrag auf Gewährung einer Landeszuweisung von 70 % wurde fristgerecht bei der zuständigen Bezirksregierung eingereicht. Nach den Planungen der Stadt Drolshagen soll die Sanierung des Hallenbades Ende 1999 komplett fertiggestellt sein.



Blick auf das im neuen Glanz erscheinende Stadtbad Drolshagen

Im Zusammenhang mit der Sanierung ging auch ein neues Betriebsführungskonzept einher. Die Finanz- und Organisationsverantwortung wurde auf das Badpersonal verlagert, das nun eigenverantwortlich das Bad leitet und bewirtschaftet. Gleichzeitig wurde die Bezeichnung „Hallenbad der Stadt Drolshagen“ in die neue Bezeichnung des Bades „Stadtbad Drolshagen“ umbenannt und ein neues Logo entwickelt.



5.2 Intensivierung der Jugendarbeit in der Stadt Drolshagen

Umwandlung des Jugendfreizeitheim (Teil-Offene-Tür-Heim) der Kath. Kirchengemeinde St. Clemens zu einem Heim der Kleinen offenen Tür (KOT)

Zur Historie des „Umwandlungsprozesses“ wird auf den Verwaltungsbericht 1989 bis 1992 (Seite 49 ff.) hingewiesen.

Seit Anfang 1993 bemühte sich der Träger der KOT, die Kath. Kirchengemeinde St. Clemens Drolshagen, die Leiterstelle der Jugendfreizeiteinrichtung zu besetzen. Trotz erheblicher Anstrengungen konnte erst zum 15.09.1994 ein geeigneter Bewerber eingestellt und die KOT in Betrieb genommen werden.

Seit dem Zeitpunkt erfreut sich die Jugendfreizeiteinrichtung einer steigenden Beliebtheit bei der Jugend in Stadt und Land Drolshagen. Zwischenzeitlich eingetretene personelle Veränderungen in der Leitung des Hauses haben der guten Arbeit und der hohen Akzeptanz nicht geschadet.

Zur jugendgerechten Ausstattung der KOT hat die Stadt Drolshagen im Jahr 1994 einen Betrag in Höhe von 12.750,00 DM bereitgestellt. Darüber hinaus übernimmt die Stadt seit 1994 einen jährlichen Betriebskostenzuschuß in Höhe von annähernd 50.000,00 DM.

5.3 Herrichtung bzw. Renovierung von Umkleidegebäuden der Sportvereine

Im Berichtszeitraum 1993 bis 1998 sind für nachfolgende Vereine Umkleideeinheiten neu hergerichtet bzw. renoviert worden.

- SC Drolshagen
- FC Schreibershof
- SV Hützemert

Für die Vereine Spielvereinigung Iseringhausen und SuS Bleche sind Planunterlagen für neue Umkleidegebäude am jeweiligen Sportplatz vorgelegt worden.

Folgende Maßnahmen sind bisher abgeschlossen:

SC Drolshagen (Umkleideeinheiten Turnhalle Buscheid)

Der SC Drolshagen e.V. hatte sich in der Vergangenheit wiederholt mit der Stadt Drolshagen in Verbindung gesetzt und unter Hinweis auf die unbefriedigende räumliche Situation seines Dusch- und Umkleideangebotes darum gebeten, ihm die

Hausmeisterwohnung zu überlassen, um in diesem Bereich weitere Umkleide- und Aufenthaltsräume (Schiedsrichterraum) herzurichten.

Solange die Hausmeisterwohnung bewohnt war, konnte diesem Anliegen nicht entsprochen werden. Als die Möglichkeit ab 01.11.1994 bestand, hat der SC Drolshagen die Räumlichkeiten der Hausmeisterwohnung zu zwei weiteren Umkleideräumen, einem Schulungsraum sowie einem Schiedsrichterraum mit Dusche umgebaut.

Die Kosten dieser Maßnahme sind vom SC Drolshagen getragen worden. Die Stadt Drolshagen hat Eigenmittel in Höhe von rd. 6.000,00 DM aufgewandt.

Mit dem SC Drolshagen ist anschließend eine Nutzungsvereinbarung über den gesamten Umkleidetrakt geschlossen worden.

SV Hützemert (Umkleidegebäude Sportplatz)

Der SV Hützemert hat in den Jahren 1972/73 ein Umkleidegebäude mit Aufenthaltsraum am Sportplatz in Drolshagen-Hützemert errichtet.

Mittlerweile hat sich herausgestellt, daß die Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlage im Umkleidegebäude defekt und aufgrund des Alters eine Reparatur unwirtschaftlich ist. Das Umkleidegebäude wurde 1998 mit einer neuen Elektrospeicherheizung und einer Warmwasseraufbereitungsanlage versehen. Die Stadt Drolshagen hat Materialkosten in Höhe von 10.000,00 DM übernommen.

Mit dem SV Hützemert besteht eine Nutzungsvereinbarung über das Umkleidegebäude.

FC Schreibershof (Renovierung und Erweiterung des Umkleidegebäudes am Sportplatz)

Im Jahre 1992 begann der FC Schreibershof mit den Vorbereitungen, das angepachtete städt. Gebäude am Sportplatz in Drolshagen-Schreibershof zu renovieren und im Zuge dieser Maßnahme entsprechend zu erweitern.

Dabei entstanden Kosten in Höhe von 82.600,00 DM, die wie folgt finanziert wurden:

– Beihilfe des Kreises Olpe	11.260,00 DM
– Zuschuß der Stadt Drolshagen	20.690,00 DM
– Darlehen der Toto-GmbH Köln	30.000,00 DM
– Eigenmittel / Eigenleistung	<u>20.650,00 DM</u>
insgesamt	<u>82.600,00 DM</u>

Neben den Sanierungsarbeiten hat der FC Schreibershof einen Schulungsraum, einen Umkleideraum sowie eine Dusche für den Schiedsrichter angebaut. Die Gesamtmaßnahme ist in den Jahren 1994/95 mit erheblichen Eigenleistungen des FC Schreibershof abgeschlossen worden.

FC Schreibershof (Umkleideeinheiten in der Grundschule)

Der FC Schreibershof hatte darum gebeten, die Umkleidemöglichkeiten im Kellerbereich der Grundschule als zusätzliche Umkleidemöglichkeiten zum Gebäude am Sportplatz nutzen zu können. Dazu waren Elektro- und Sanitärinstallationsarbeiten notwendig.

Die Kosten dafür in Höhe von 9.800,00 DM sind von der Stadt Drolshagen aufgewendet worden, die übrigen Arbeiten sind in Eigenregie des FC Schreibershof erledigt worden.

Mit dem FC Schreibershof wurde eine Nutzungsvereinbarung über den Umkleidetrakt der Grundschule abgeschlossen.

Wie oben angemerkt, bestehen bei der Spielvereinigung Iseringhausen und beim SuS Bleche konkrete Überlegungen, Umkleidegebäude am jeweiligen Sportplatz zu errichten. Nach Lage der Dinge sieht es so aus, daß der SuS Bleche voraussichtlich im Jahr 1999 (sofern entsprechende Zuschüsse der Bezirksregierung, des Kreises und der Stadt Drolshagen) bewilligt werden, mit der Maßnahme beginnt.

In Iseringhausen haben sich die verantwortlichen Vorstandsmitglieder dafür ausgesprochen, die Maßnahme im Jahre 2000 durchzuführen.

5.4 Pflege der Sportplätze im Stadtgebiet Drolshagen

Die Stadt Drolshagen ist Eigentümer von sechs Sportplätzen. Sie hat mit den Vereinen

- SuS Bleche,
- SC Drolshagen,
- FC Germinghausen,
- SV Hützemert,
- Spvgg Iseringhausen,
- FC Schreibershof

Nutzungsvereinbarungen über die Sportplätze abgeschlossen. Gegenstand der Nutzungsvereinbarung ist auch die Pflege der Sportplätze durch die Vereine. Dazu ist allen Sportvereinen eine Pflegeanleitung ausgehändigt worden.

Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die Sportvereine mit einer Generalpflege der Sportplätze überfordert sind. Aus diesem Grund ist, wie in anderen Gemeinden auch, mit einer Fachpflegefirma ein Vertrag abgeschlossen worden, der eine jährliche mehrmalige Grundpflege aller Sportplätze im Stadtgebiet Drolshagen vorsieht. Darüber hinaus pflegen die Vereine mit eigenen Pflegegeräten nach dem Spiel- und Trainingsbetrieb die Plätze.

Diese Aktion läuft seit Mitte 1994 und kann mittlerweile als positiv bewertet werden. Insbesondere sind auch Schäden an den Sportplätzen durch hohen Spiel- und Trainingsbetrieb in Drolshagen „Am Buscheid“ sowie in Iseringhausen durch den Fachunternehmer beseitigt worden.

Im Jahr 1999 ist eine grundlegende Sanierung der Spielfelddecke des Sportplatzes „Am Buscheid“ in Drolshagen mit einem Kostenaufwand von 60.000 DM geplant.

5.5 Vierte Auflage des Stadtplanes Drolshagen

Nachdem die im Jahre 1991 gedruckte Ausgabe des Stadtplanes Drolshagen fast vollständig vergriffen war, mußte eine Neuauflage in Auftrag gegeben werden.

Die Vorbereitungsarbeiten erstreckten sich über einen Zeitraum von Dezember 1996 bis zur Ausgabe August 1997. Mit der Herstellung des Planes wurde wiederum die Firma „Kommunalverlag Tacke“ in Essen betraut, die auch schon die vorhergehenden Ausgaben erstellt hatte. Neben den kartographischen Details übernahm auch die Firma „Kommunalverlag Tacke“ die Akquisition von Werbeanzeigen, so daß der Stadtplan kostenneutral für die Stadt Drolshagen hergestellt werden konnte.

Der Plan enthält nun Angaben für Wanderer, Autofahrer, Sport und Freizeit. Daneben ist das komplette Straßenverzeichnis enthalten. Informationen über Drolshagen, gezeichnete Wanderwege, sowie Radwandermöglichkeiten sind ebenfalls vorhanden.

Der Plan zum Preis von 6,80 DM ist beim Stadtwerbeamt, Klosterhof 2, zu erhalten. Dank muß an dieser Stelle den vielen Drolshagener Inserenten gesagt werden, die die kostenlose Herstellung ermöglicht haben. Immerhin hatte die letzte Auflage des Stadtplanes noch rd. 30.000,00 DM gekostet.

5.6 Info-Broschüre der Stadt Drolshagen

Auf 54 Seiten eine Fülle von Informationen

Die Stadt Drolshagen hat im Mai 1995 eine neue Informationsbroschüre herausgegeben. Das 54-seitige Heft enthält eine Fülle von Informationen, die sowohl für Neubürger als auch für Alteingesessene von Interesse sind. Auf den ersten Seiten ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt dargestellt. Unter der Rubrik Zahlen, Daten und Fakten ist Wissenswertes über das Stadtgebiet, Bevölkerung, Ortsteile und Verkehrsinfrastruktur zusammengetragen worden.

Angaben über Stadtverordnetenversammlung und Stadtverwaltung fehlen ebenso wenig, wie die Ortsvorsteher und behördlichen Einrichtungen samt Telefon- und Faxnummern.

Aufgelistet sind auch öffentliche Einrichtungen, Kirchen und Kapellen, Bildungs- und Lehranstalten sowie alle Vereine im Stadtgebiet mit ihren Vorsitzenden. Ebenso enthalten sind die Angaben zu Kindergärten, Spielkreisen, Turn- und Sportstätten, Gesundheit und Recht sowie Kranken- und Altenpflege.

Unter dem Thema „Feste feiern“ sind alle großen Veranstaltungen und kulturelle Hinweise enthalten. Aufgenommen wurden auch die Naturparkanlagen und Rundwanderwege im Stadtgebiet und eine Beschreibung der Bau- und Bodendenkmäler. Ein alphabetischer Wegweiser unter dem Motto „Was erledige ich wo“ hilft beim Gang durchs Rathaus.

Farblich dargestellt sind Hinweise zur Abfallentsorgung. Eine Notruftafel bildet den Abschluß der Informationsbroschüre, die mit Hilfe der heimischen Industrie, des Handwerks sowie des Handels und Gewerbes vom Stadtwerbeamt erstellt wurde.

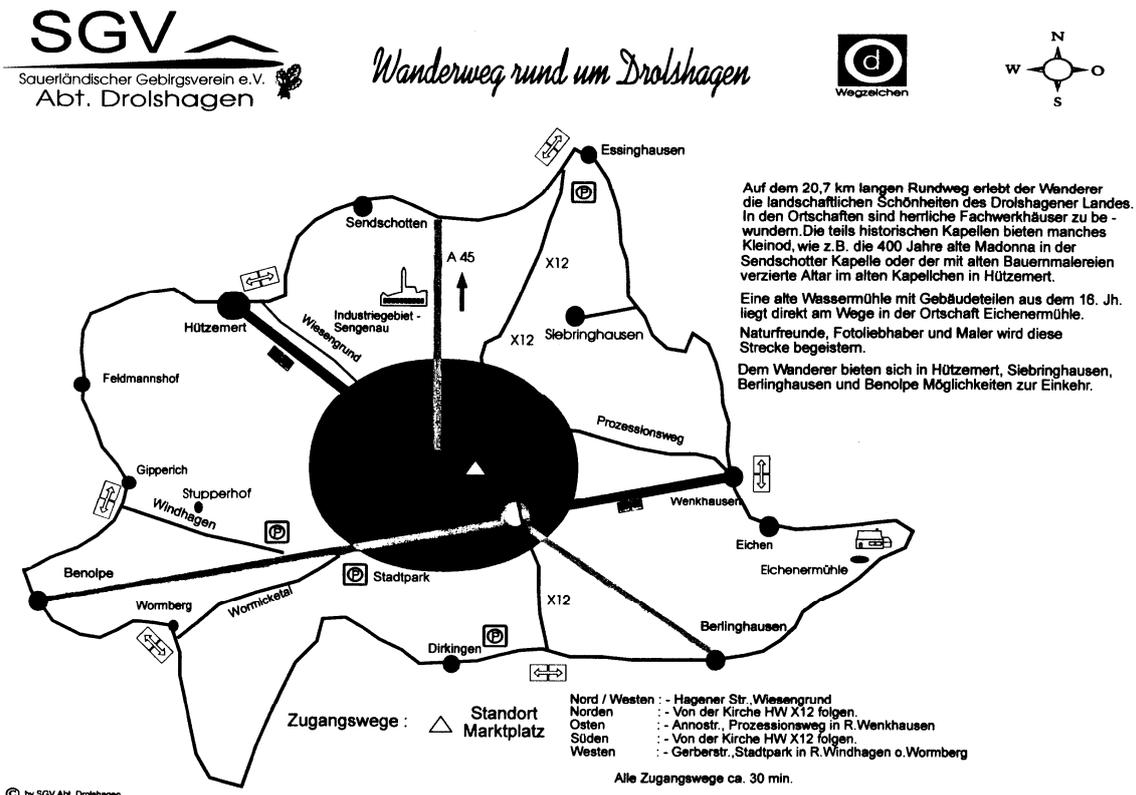
5.7 Neuer Rundwanderweg

Die SGV-Abteilung Drolshagen hat im Jahre 1996 mit Unterstützung des Verkehrsvereins Drolshagen und der Stadt Drolshagen einen Rundwanderweg rund um Drolshagen angelegt. Die Strecke beträgt 20,7 km und ist über fünf Zuwege vom Zentralort aus bequem erreichbar.

Dieser Rundwanderweg tangiert nicht nur einige Orte des Drolshagener Landes, er erschließt auch die Schönheiten unserer Heimat. Der Weg führt bewußt durch attraktive Gebiete und Dorfbereiche. Die Errichtung einer solchen besonders gekennzeichneten Wanderstrecke ist für den Fremdenverkehr in unserer Gemeinde eine Bereicherung und für unsere Bürger eine gute Möglichkeit, ihre Heimat aus sehr interessanten Perspektiven zu genießen. Der Weg ist mit einem kleinen „d“ als Wegezeichen gekennzeichnet.

Die SGV-Abteilung hat einen farbigen Wanderplan herausgegeben, der dem Benutzer die optimalen Möglichkeiten aufzeigt. Der Verkehrsverein und die Stadt Drolshagen haben die SGV-Abteilung durch die Anschaffung von Wegweisern unterstützt, die dem Wanderer die Kilometerentfernung und die Wanderzeit anzeigen.

Der Wanderweg wurde am Sonntag, dem 29. September 1996, eröffnet.



5.8 Rad- und Wanderweg von Drolshagen bis Olpe

Der Anstoß kam vom Verkehrsverein Drolshagen e.V. Der Vorstand hatte bei einer Ortsbesichtigung eine mögliche Trasse für einen Rad- und Wanderweg von Drolshagen nach Olpe in Augenschein genommen.

Die Stadt Drolshagen griff diesen Vorschlag auf und beabsichtigt, nun einen Rad- und Wanderweg von Drolshagen bis Wenkhausen erstmalig zu bauen. Hier handelt es sich um den ersten Bauabschnitt eines Rad- und Wanderweges von Drolshagen nach Olpe.

Mit der Aufstellung der Entwurfsunterlagen wurde das Ingenieurbüro SMR Heggen, beauftragt. Die Baumaßnahme umfaßt im Prinzip zwei Teilbereiche:

1. Ausbau eines vorhandenen Weges
2. Erstmöglicher Ausbau des Rad- und Wanderweges

Die Ausbaulänge des ersten Bauabschnittes beträgt rd. 1,5 km. Hinzu kommen ca. 40 m zur Anbindung an die B54 im Bereich der Kläranlage Drolshagen.

Nach einer ersten Berechnung liegen die Ausbaukosten bei rd. 318.000,00 DM.

Der Radweg beginnt an der Kreisstraße 36/Alte Landstraße zwischen den Häusern 23 und 25. Von dort führt er über den vorhandenen Weg bis zur Kläranlage Drolshagen.

Der weitere Verlauf führt über den Parallelweg oberhalb der „Rose“. Dieser Teil bedarf eines kompletten Neubaus, da der Weg mit Sträuchern und Bäumen zugewachsen ist. Im Anschluß daran folgt ein Teilstück durch Fichtenwald.

Der letzte Abschnitt führt über Weidefläche und schließt „Unterm Schmierhagen“ in Wenkhausen an.

Es bleibt zu hoffen, daß die Gespräche mit der Deutschen Bundesbahn erfolgreich verlaufen, damit der zweite Bauabschnitt von Wenkhausen nach Olpe zügig umgesetzt werden kann.

5.9 Zustand der über 400 Ruhebänke im Stadtgebiet Drolshagen

Der Verkehrsverein Drolshagen hatte im Jahr 1995 eine Analyse in Auftrag gegeben, um den Zustand der Bänke im Stadtgebiet Drolshagen zu erfassen. Dabei ergab sich, daß fast 90 % der Bänke reparatur- bzw. renovierungsbedürftig waren. Der Großteil der Bänke mußte gereinigt und gestrichen bzw. versetzt werden. Eine Gesamtaufstellung ergab, daß dazu ein Betrag von 9.600,00 DM aufgewandt werden mußte.

Der Verkehrsverein Drolshagen bot an, rechtzeitig zu seinem 25jährigen Jubiläum die Bänke in Ordnung bringen zu lassen. Allerdings war es ihm nicht möglich, den Betrag alleine zu finanzieren.

Der Verkehrsverein schlug eine Drittfinanzierung von Verkehrsverein Drolshagen e.V., Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden und Stadt Drolshagen vor.

Dieser Vorschlag wurde von allen Beteiligten angenommen. So konnten bis zum 01.04.1996 über 400 Bänke im Stadtgebiet den Spaziergängern und Wanderern von Drolshagen und nah und fern zur Verfügung gestellt werden.

Diese lobenswerte Aktion wird nunmehr kontinuierlich weitergeführt werden, da alle Bänke nummeriert und somit leicht in der Örtlichkeit zu lokalisieren sind.

Für die Unterhaltung und Pflege aller Bänke stellt die Stadt Drolshagen jährlich Mittel bereit.

5.10 Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus im Drolshagener Land

In den vergangenen Verwaltungsberichten ist bereits über die Fremdenverkehrsentwicklung im Drolshagener Land berichtet worden. Dabei ist auf die Anzahl der Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Ferienwohnungen, Campingplätze, Ponyhöfe bzw. die Gästeankünfte, Gästeübernachtungen intensiv eingegangen worden.

In Drolshagen ist seit einigen Jahren der Trend zu erkennen, daß aus den unterschiedlichsten Gründen, Hotels, Gasthöfe und Pensionen ihren Betrieb einstellen. Diese sinkende Tendenz der Anzahl der Beherbergungsbetriebe schlägt sich naturgemäß auch auf die Anzahl der Gästeankünfte und Übernachtungen nieder.

Trotzdem sind die neuesten wissenschaftlichen Zahlen für das Südsauerland und speziell für Drolshagen besonders interessant.

Der Kreisverkehrsverband Südsauerland hat für 1996 folgende Zahlen ermittelt:

A. Übernachtungen und Tagesbesucher

• Betriebe mit einer Bettenzahl ab 9 Betten	21.002
• Campingplätze (ohne Dauercamper)	22.000
• Privatquartiere - Betriebe unter 9 Betten - (25 % der Übernachtungen ohne Camping)	5.251
• Gesamtzahl der Übernachtungen	48.253
• Ausflüge (14,7 Ausflüge pro Übernachtung nach amtl. Statistik ohne Camping)	308.729
• Tagesgeschäftsreisen (2,34 Besucher pro Einwohner)	28.239

B. Umsatzberechnung

1. Betriebe

Art des Betriebes	Übernachtungen/ Tagesbesucher	Ausgaben *	Umsatz
Gewerbl. Betriebe (Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Sanatorien, Erholungs- und Ferienheime, Kurkrankenhäuser)	21.002	127,00 DM	2.667.254,00 DM
Campingplätze	22.000	35,00 DM	770.000,00 DM
Jugendherbergen	-	47,00 DM	-
Ferienwohnungen und -häuser	-	61,00 DM	-
Privatquartiere (Betriebe unter 9 Betten)	5.251	64,00 DM	336.032,00 DM
Summe brutto	48.253		3.773.286,00 DM

2. Umsatz durch Ausflugsgäste

Übernachtungen/ Tagesbesucher	Ausgaben *	Umsatz
308.729	31,00 DM	9.570.661,00 DM

3. Umsatz Tagesgeschäftsreisende (39,90 DM durchschn. Satz in ländlichen Gemeinden)

Übernachtungen/ Tagesbesucher	Ausgaben *	Umsatz
28.239	39,90 DM	1.126.741,00 DM

4. Fremdenverkehrsumsatz gesamt (brutto) 18.243.924,00 DM

5. Wertschöpfung aus dem Fremdenverkehrsumsatz

Nettoumsatz = Bruttoumsatz abz. durchschnittl. Steuersatz von 13 % über alle Leistungsarten

Nettoumsatz der Übernachtungsgäste 3.282.759 DM

Nettowertschöpfung 1.043.917 DM

Wertschöpfungsquote = 31,8 %. Sie bringt zum Ausdruck, welcher Anteil des Nettoumsatzes direkt zu Löhnen, Gehältern oder zu Gewinnen - also zu Einkommen - wird.

Nettoumsatz der Ausflugsgäste 8.326.432 DM

Nettowertschöpfung (Quote = 30 %) 2.497.930 DM

Nettoumsatz Tagesgeschäftsreisen 980.265 DM

Nettowertschöpfung (Quote = 31,3 %) 306.823 DM

Nettoumsatz gesamt 12.589.455 DM

*) Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung, Einkäufe, Sport und Freizeit, lokaler Sport, sonstige Dienstleistungen)

5.1 Nettowertschöpfung (1. Umsatzstufe) 3.848.670 DM

Einkommen u. Gewinne für direkt vom Tourismus abhängige Beschäftigte)

5.2 Nettowertschöpfung (2. Umsatzstufe) 2.622.236 DM

Die 2. Umsatzstufe umfaßt jene Leistungen, die von vor- und nachgelagerten Branchen erbracht werden müssen, damit das touristische Angebot bereitgestellt werden kann.

Vorleistungen (2. Umsatzstufe) = Nettoumsatz
abz. Nettowertschöpfung (1. Umsatzstufe)

Wertschöpfungsquote (vor- u. nachgelagerte Wirtschaftszweige = rd. 30 %)

5.3 Nettowertschöpfung insgesamt (1. und 2. Umsatzstufe) 6.470.905 DM

6. Arbeitsplatzäquivalent 144

Nettowertschöpfung/durchschnittl. Personalkosten von Beschäftigten im
Gastgewerbe (45.000,00 DM) pro Vollbeschäftigten = Vollarbeitsplätze

7. Steueraufkommen aus dem Tourismus in der Stadt Drolshagen 314.736 DM

Das kommunale Steueraufkommen (Gewerbsteuer, Anteil an der Lohn- und
Einkommensteuer) beträgt rd. 2 bis 2,5 % des touristischen Nettoumsatzes.

Die Berechnungen basieren auf neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen des
DIWF (Deutsches Institut für Wirtschaftswissenschaften und Fremdenverkehr an der
Universität München)

Quellen:

- Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutsch-
land, Heft 43, Schriftenreihe des DIWF, München 1992.
- Tagesreisen der Deutschen, Heft 46, Schriftenreihe des DWIF, München 1995.

Beide Untersuchungen wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft
durchgeführt.

Diese Zahlen belegen eindeutig den hohen Stellenwert der Wirtschaftsbranche Touris-
mus.

Zum Tourismus im allgemeinen nun einige Thesen, die auch für die Stadtgemeinde
Drolshagen gelten:

⇒ **Tourismus ist Wirtschaftsförderung in Reinkultur** mit einem vielfältigen
Wirkungsgefüge in den Städten und Gemeinden mit wissenschaftlich
nachgewiesenen Synergieeffekten und wirtschaftsbelebenden Funktionen.

⇒ **Tourismus ist ein wichtiger Arbeitsmarktfaktor.** In der Bundesrepublik werden
mehr Menschen im Tourismus beschäftigt als in der gesamten Autoindustrie.

Auf zehn Hotelbetten kommen im Durchschnitt zwei Beschäftigte. Tourismus ist
geeignet, neue Arbeitsplätze zu schaffen und alte zu erhalten.

⇒ **Tourismus nützt der Wirtschaft am Ort,** Handwerk, Einzelhandel und in der
Region. Er dient der Existenzsicherung und der Steigerung von privaten Einkünften.

⇒ **Vom Tourismus profitieren insbesondere Handwerk und Einzelhandel enorm.**
Tourismus steigert die Lebensqualität der Bevölkerung am Ort und in der Region.

Die für die Touristen geschaffenen Einrichtungen kommen fast ausnahmslos der eigenen Bevölkerung zugute.

Tourismusbedingte öffentliche und private Investitionen steigern den Wohnwert für die ansässige Bevölkerung. In Gemeinden mit Tourismus sind ein erhöhter Freizeit- und Erholungswert, eine verbesserte Lebensqualität, geringere Umweltbelastungen und vermehrte Handels- und Dienstleistungseinrichtungen anzutreffen.

Tourismus bietet die Chance, schwach genutzte Einrichtungen besser auszulasten, die mit erheblichen Investitionsaufwand geschaffen wurden.

⇒ **Tourismuswerbung ist geeignet, ein positives Image des Ortes zu erzeugen.**

Dies lockt nicht nur Gäste an, sondern dient nachweislich auch dazu, ansiedlungswilligen Familien und Betrieben den Zugang zu erleichtern. Tourismus ist eine gesellschaftspolitische soziale Aufgabe gegenüber den erholungssuchenden Gästen. Er dient dem Ausgleich für den Alltagsstreß und zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Zum Schluß ist folgendes Fazit zu ziehen:

Der Förderung des Tourismus ist nach wie vor ein hohes Augenmerk zu schenken. Alle Verantwortlichen in Handwerk, Handel und Gewerbe, Beherbergungsbetriebe, Vereine, Verkehrsverein, die gesamte Bevölkerung und die öffentliche Hand müssen bestrebt sein, gemeinsam für die Förderung der „weißen Industrie“ das Beste zu geben.

5.11 25 Jahre Verkehrsverein Drolshagen

Am 29. April 1996 konnte der Verkehrsverein Drolshagen auf sein 25-jähriges Vereinsbestehen zurückblicken.

Mit einer würdigen Feier am 3. Mai 1996 wurde das Jubiläum begonnen. So schrieb die Westfalenpost „Das Geburtstagskind sprüht vor Tatendrang“.

Mit seiner Jahreshauptversammlung verband der Verkehrsverein Drolshagen am Freitagabend den Festakt aus Anlaß seines 25-jährigen Gründungsjubiläums, und 160 der insgesamt 221 Mitglieder feierten im St.-Clemens-Haus den runden Geburtstag des Verkehrsvereins.

In einer Dokumentation stellte das Geburtstagskind seine vielfältigen Aktivitäten aus dem vergangenen Vierteljahrhundert vor.

Im Rahmen der Veranstaltung gratulierten viele dem Jubilar. Bürgermeister Theo Hilchenbach würdigte die ehrenamtliche Tätigkeit der Vorstandsmitglieder, die eine Kommune wie die Stadt Drolshagen nicht erbringen könne.

Er dankte in seiner Festansprache für die vielfältigen Aktivitäten. Klaus Strugalla ließ in seinem Grußwort die Schwerpunkte der Vereinsarbeit Revue passieren.

Musikalische Glückwünsche kamen vom Männergesangverein Liedertafel Drolshagen. Zahlreiche Vertreter der touristischen Organisationen und der Nachbarvereine gratulierten. Nachdem der offizielle Teil abgewickelt war, kamen die Geburtstagsgäste in den Genuß von Brassissimo aus Wien. Das Blechbläserquintett, das rund um den Globus einen hervorragenden Ruf genießt, bewies einmal mehr, wie nah Komik und musikalischer Hochgenuß beieinander liegen können. Alles in allem eine runde Sache, die der Vorstand des Verkehrsvereins auf die Beine gestellt hatte.

5.12 Informations- und Orientierungsanlage wurde in Betrieb genommen

Auf dem Parkplatz Klosterwiese, Nähe Kreisverkehrsplatz, wurde am 6. Februar 1998 eine Informations- und Orientierungsanlage in Betrieb genommen.

Jeder Benutzer kann per Knopfdruck über ein Lauflicht den Standort öffentlicher Einrichtungen, wie Rathaus, Behörden, Schulen, Stadtbad und Sportanlagen ersehen.

Ferner präsentieren sich insgesamt 96 Betriebe aus Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe und Gastronomie.

Neben einem Straßenverzeichnis ist auch eine Kernstadtvergrößerung in den Plan aufgenommen. Darüber hinaus sind sämtliche Ortschaften aufgeführt, die über Planquadratbezeichnungen leicht zu finden sind.

Die Initiative zur Aufstellung der Anlage ergriffen das Stadtwerbeamt und der Verkehrsverein Drolshagen. Die Ausführung lag in den Händen der Firma Duwe-Werbung aus Helden.

Nunmehr ist sichergestellt, daß die in Fachwerkausführung hergestellte Anlage Gäste und Einheimische gut und verständlich informiert.

5.13 Gleichstellungsarbeit in Drolshagen

Durch die Neufassung der Gemeindeordnung NRW vom 17.10.1994 wurde die Stadt Drolshagen gesetzlich verpflichtet, eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen.

Seit dem 01.09.1995 ist die Dipl.-Sozialpädagogin Maria Siemen mit 20 Wochenstunden als Gleichstellungsbeauftragte bei der Stadt Drolshagen beschäftigt.

Ziel der Arbeit einer Gleichstellungsbeauftragten ist es in erster Linie, Verbesserungen der Situation der Frauen und Mädchen in der Stadt (extern) und der Frauen in der Verwaltung (intern) zu schaffen und für den Abbau von Benachteiligungen zu sorgen.

Gleichstellungsarbeit beinhaltet in erster Linie Überzeugungsarbeit, d. h. Sensibilisierungen eines möglichst großen Teils der Bevölkerung für Frauenbelange und Gleichstellungsdefizite in allen Lebensbereichen.

Die Arbeitsbereiche der Gleichstellungsbeauftragten können in vier Kategorien eingeteilt werden:

1. Beratungs- und Informationsarbeit,
2. Öffentlichkeitsarbeit,
3. konzeptionelle Arbeit,
4. Mitwirkung bei Vorhaben und Maßnahmen der Stadt.

Neben den Schulen und Kindergärten gilt es, die ehrenamtlich in der traditionellen Frauenbildungsarbeit und Freizeitgestaltung tätigen Seniorinnen, Mütter- und Frauenkreise der Wohlfahrtsverbände und Kirchen für die Gleichstellungsarbeit zu gewinnen.

Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten bezog sich auf folgende Schwerpunkte:

Kontaktgespräche:

Zu Beginn der Tätigkeit wurden viele Gespräche mit den Frauen aus Organisationen und Institutionen geführt, um sich kennenzulernen und über die Ansätze von Gleichstellungsarbeit zu diskutieren.

Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen:

Jan. 1996 **Thema:** „Geh die Kinder aus dem Haus, noch lange keine graue Maus - Chancen und Risiken im mittleren Lebensalter.“

Referentin: Frau Dr. Insa Fooker

Okt. 1996 **Thema:** „Wenn Männer zuviel arbeiten.“

Lesung mit Vortrag und Diskussion

Referent: Herr Dr. Rolf Breitenstein

März 1997 **Thema:** „Mutter werden in unserer Gesellschaft! Ist die vorgeburtliche Diagnostik ein Segen für die Menschheit, ein Segen für die Frauen?“

Referentin: Frau Dr. Anne Waldschmidt

Okt. 1997 **Thema:** „Osteoporose? Ich nicht!

Osteoporose! Was nun?

Osteoporose, ich kann was tun!“

Referentinnen: Frau Dr. Sabine Pflingsten, Frau Dr. Elke Wübbecke,
Frau Viktoria Koch

Gesprächs- und Diskussionsrunden:

Juni 1996 **Thema:** „Ist die Macht der Mütter die Macht der Ohnmächtigen?“

Gesprächsleitung: Frau Maria Siemen

Sept. 1997 **Thema:** „Fela mus mann machen düfn“

Lese- und Rechtschreibschwäche

Gesprächsleitung: Frau Brigitte Kappestein

Dez. 1997 **Thema:** „Alkoholkrankheit in der Familie“

Gesprächsleitung: Frau Christa Gattwinkel

Mai 1998 **Thema:** „Zwischen Liebe und Pflichterfüllung - Frauen und die Sorge um alte Menschen -.“

Gesprächsleitung: Frau Maria Siemen

Information und Beratung

Jan. 1997 **Thema:** „Arbeitsmarktchancen für Frauen“

Frau Quoika, Arbeitsvermittlerin und Frauenbeauftragte vom Arbeitsamt Siegen, informierte im Musiksaal über Arbeitsmarktchancen für Frauen. Schwerpunkt der Veranstaltung waren die Möglichkeiten für Wiedereinsteiger- bzw. Berufsrückkehrerinnen.

1996/1997 **Thema:** „Frauen und Existenzgründungen“

1. Mit einer Interviewreihe im Rundblick stellte die Gleichstellungsbeauftragte Existenzgründerinnen aus Drolshagen vor, weil es Frauen bei Existenzgründungen immer noch unverhältnismäßig schwer haben (Vereinbarkeit von Familie und selbständiger Arbeit).
2. Im Rahmen einer Sonderausstellung der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Olpe auf der Südwestfalenschau konnten sich fünf Drolshagener Existenzgründerinnen präsentieren. Die Frauen stellten ihre Geschäftsideen engagiert und mit viel Kreativität vor.

Dez. 1998 **Thema:** „Frau und Rente“

Frau Geveler, Fachfrau für Rentenfragen, referierte und informierte zu speziellen Rentenfragen im Zusammenhang mit Unterbrechung der beruflichen Tätigkeiten (Kindererziehungszeiten, Pflege von Familienangehörigen).

Gruppenarbeit

Juni 1998 Im Rahmen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ findet in regelmäßigen Abständen im Alten Kloster ein Alleinerziehendentreff statt.

Dez. 1998 Unter dem Motto „Weg aus dem Alleinsein“ bildete sich eine Gruppe allein-
stehender Frauen, um mit anderen interessierten Frauen ihre Freizeit zu ge-
stalten.

Kurse für Frauen und Mädchen

1. Seit Sommer 1996 finden regelmäßig für Drolshagener Frauen und Mädchen in den verschiedenen Altersgruppen Selbstbehauptungskurse statt.
2. Der körperlichen und seelisch-geistigen Entspannung dienten in 1998 zwei Wochenendseminare für Frauen im Klosterkeller. Inhalt dieser Seminare war die meditative Arbeit mit Atmung, Musik, Bewegung, Körperwahrnehmung, Phantasie Reisen, Texten und Bildern.

Unterhaltung und Kultur

Sept. 96 **Thema:** „Kinder, Küche, Kirche“
Kabarettistisches mit Liesel Hambach
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kulturverein Drolshagen.

Jan. 1998 Fahrt zur Sonderausstellung „Ungleiche Schwestern - Frauenleben im
geteilten Deutschland -“ in das Haus der Geschichte nach Bonn.

Frauentage/Frauenabende

März 1996 Kabarett mit Lioba Albus
Gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des Frauentages mit den Gleichstel-
lungsbeauftragten im Kreis Olpe in der Stadthalle in Olpe.

März 1997 Erster Drolshagener Frauentag unter dem Motto „Brunnengespräche“. Wie
früher am Dorfbrunnen redeten, diskutierten und informierten sich die
Drolshagener Frauen im Heimathaus. Die neue Frauenliteraturecke wurde prä-
sentierte, historische Dokumente und Frauenbilder konnten betrachtet werden,
surfen im Internet war möglich und nicht zuletzt wurde Unterhaltung angebo-
ten mit Clownerie, Zauberei und walk-acts.

März 1998 „Tanzen, Texte, Temperamente - Brückenschlag zu anderen Nationen“ lautete das Thema des Frauenabends. Zur Gestaltung des Abends trugen bei:
Mädchentanzgruppe „Die Blaumeisen“, Tanzgruppe Brachtpetal, griechische Folkloregruppe, orientalische Tanzgruppe sowie die Liedermacherin Carla Ludwig aus Soest mit Texten und Liedern zum Leben.

Frauenecke

Seit Juni 1996 nutzt die Gleichstellungsbeauftragte den Drolshagener Rundblick unter der Rubrik „Frauenecke“ für die Veröffentlichung von Terminen und Informationen.

Umfangreiche Informationen zu allen wesentlichen Aktivitäten enthalten die jährlich erscheinenden Berichte der Gleichstellungsbeauftragten.

Haushalt
und
Finanzen

6. Haushalt und Finanzen

6.1 Die Haushaltsentwicklung in der Stadt Drolshagen

Die Haushaltsentwicklung der Stadt Drolshagen wurde auch in den Jahren ab 1993 geprägt von den Schwierigkeiten, mit knappen Mitteln die notwendigen Ausgaben bestreiten zu müssen.

Die beiliegenden Zusammenstellungen und Diagramme zeichnen die bisherigen Entwicklungen auf und belegen, daß trotz aller Schwierigkeiten optimale Leistungen von der Stadt Drolshagen erbracht worden sind.

In der jüngeren Vergangenheit wurde die seit langem angespannte Finanzsituation der Städte und Gemeinden immer mehr verschärft durch Vorgaben des Gesetzgebers, die teilweise die Kommunen mit Mehrausgaben belasteten und die teilweise ihre Einnahmen z. B. durch strukturelle Änderungen des Gemeindefinanzierungsgesetzes oder den Wegfall der Gewerbekapitalsteuer verringerten, oder aber, indem die Gemeinden durch Vorgabe erhöhter sogenannter fiktiver Hebesätze letztlich nur veranlaßt wurden, ihre Realsteuerhebesätze zu Lasten der Bürger und Gewerbetreibenden zu erhöhen.

Nachdem die fiktiven Hebesätze vom Landesgesetzgeber ab 1996 sukzessive für die Grundsteuer B von 280 v.H. auf 330 v.H. und für die Gewerbesteuer von 350 v.H. auf 380 v.H. angehoben wurden, blieb auch der Stadt Drolshagen keine andere Wahl, als ihre Hebesätze anzupassen. Sie war nicht in der Lage, die durch Erhöhung der fiktiven Hebesätze bedingten Mindereinnahmen an Schlüsselzuweisungen an anderer Stelle zu kompensieren, so daß es unumgänglich war, den Hebesatz für die Grundsteuer B von bisher 250 v.H. zunächst ab 1997 auf 290 v.H. und ab 1998 auf 310 v.H. zu erhöhen. Damit befindet sich der Hebesatz der Stadt Drolshagen, wie auch in der Vergangenheit, noch sowohl weit unterhalb des fiktiven Hebesatzes als auch weit unterhalb des in anderen Gemeinden üblichen Hebesatzes.

Auch bei der Gewerbesteuer hat die Stadt Drolshagen Zurückhaltung geübt, um ihre Gewerbebetriebe nur so gering wie möglich mehrzubelasten. Hier erfolgte die Anpassung an den fiktiven Hebesatz nicht sofort, sondern stufenweise von 350 v.H. (bis 1996) auf 365 v.H. in 1997 und auf 380 v.H. ab 1998.

Selbstverständlich hat die Stadt Drolshagen nichts unversucht gelassen, die durch gesetzliche Regelungen bedingten Schlechterstellungen abzuwehren. So hat sie sich, leider erfolglos, Verfassungsbeschwerden gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz und gegen Erstattungsregelungen für ausländische Flüchtlinge angeschlossen.

Bei letzterem ging es darum, die Kosten für den weiteren Aufenthalt abgelehnter Asylbewerber nicht alleine tragen zu müssen, sondern eine Kostenbeteiligung von Bund und Land zu erreichen.

Bei letztendlich aber unvermeidlichen Ausgabesteigerungen bzw. sonstigen Schlechterstellungen war es um so dringlicher, neue und kostengünstigere Wege für die Aufgabenerfüllung zu finden und den Haushaltsausgleich trotz aller Widrigkeiten zu erreichen.

So ist die Stadt Drolshagen derzeit dabei, neue Modelle der Verwaltungssteuerung und Problembewältigung zu praktizieren, um einerseits knappe Ressourcen effektiver einzusetzen und andererseits auch das Verwaltungssystem leistungsfähiger und transparenter zu gestalten. Im Rahmen dieser neuen Organisationsüberlegungen wurde, um Einsparungen zu erzielen bzw. Mittel für andere notwendige Aufgaben freizusetzen, eine Vielzahl von Neuerungen getroffen, z.B.

- Budgetierung der Ausgaben für die Grundschulen und die Hauptschule,
- Budgetierung der Ausgaben für das Stadtbad,
- Budgetierung und Kontraktmanagement für die Musikschule,
- Budgetierung der Ausgaben für die Gebäudeunterhaltung,
- Privatisierung von z.B. Winterdienstleistungen, Unterhaltungsarbeiten an Kinderspiel- und Bolzplätzen,
- Einführung der Kostenrechnung/Leistungsverrechnung für den städt. Bauhof,
- Erstellung einer Schuldenanalyse,
- Erstellung eines Liquiditätsplanes,
- Führung von Hallenbad und Musikschule wie kostenrechnende Einrichtungen,
- umfassende Technisierung des Verwaltungsbetriebes mittels Arbeitsplatzcomputer

und nicht zuletzt die

- Entwicklung völlig neuer Maßnahmen- und Finanzierungsmodelle für Investitionen, z.B. für den Kanalbau in den Ortschaften Dumicke und Benolpe und vor allem für die Erschließung des Wohnbaugebietes Ennert/Voßhölzchen, Drolshagen. Hierzu mehr an anderer Stelle dieses Verwaltungsberichts.

Eine solide und konsequente sowie vorausschauende Haushalts- und Finanzpolitik einschließlich der Entwicklung modellhafter Verfahrensweisen zur Abwicklung von Investitionsmaßnahmen haben es trotz bescheidener Finanzmittel ermöglicht, eine Vielzahl von Investitionen im Berichtszeitraum in Gesamthöhe von rd. 36,2 Mio. DM anzugehen und dabei die Verschuldung im Vergleich zum letzten Verwaltungsbericht nicht ansteigen zu lassen.

Zwar war zwischenzeitlich eine vorübergehende Steigerung der Gesamtverschuldung auf rund 31,8 Mio. DM in den ersten Berichtsjahren unvermeidlich, aber seit 1996 wird die Verschuldung wieder alljährlich zurückgeführt; ausweislich des Haushaltsplanes 1999 auf dann rund 28,9 Mio. DM. Es hat in den letzten Jahren also ein Schuldenabbau um rd. 3 Mio. DM stattgefunden.

Gleichzeitig ist das derzeit sehr niedrige Zinsniveau für günstige Umschuldungen und Vertragsanpassungen genutzt worden. Im Zusammenwirken mit dem erwähnten Schuldenabbau ergeben sich hieraus erhebliche Einsparungen.

Zur besseren Beurteilung der Gesamtverschuldung darf dabei das Vermögen der Stadt Drolshagen nicht übersehen werden. Eine Zusammenstellung aller der Stadt Drolshagen gehörigen Sachwerte, ohne Grundvermögen, welches sich derzeit nur vorübergehend zu Erschließungsmaßnahmen im Eigentum der Stadt befindet, beläuft sich auf rd. 322 Mio. DM. Hieran gemessen beträgt die Verschuldungsrate also „nur“ 9 %.

Trotz aller Schwierigkeiten und der unzureichenden Finanzausstattung der Städte und Gemeinden und trotz hoher Investitionen ist es in der Vergangenheit gelungen, nicht nur den Verwaltungshaushalt auszugleichen und die Verschuldung zurückzuführen, sondern darüber hinaus auch noch eine Allgemeine Rücklage mit mehr als 3 Mio. DM anzusammeln.

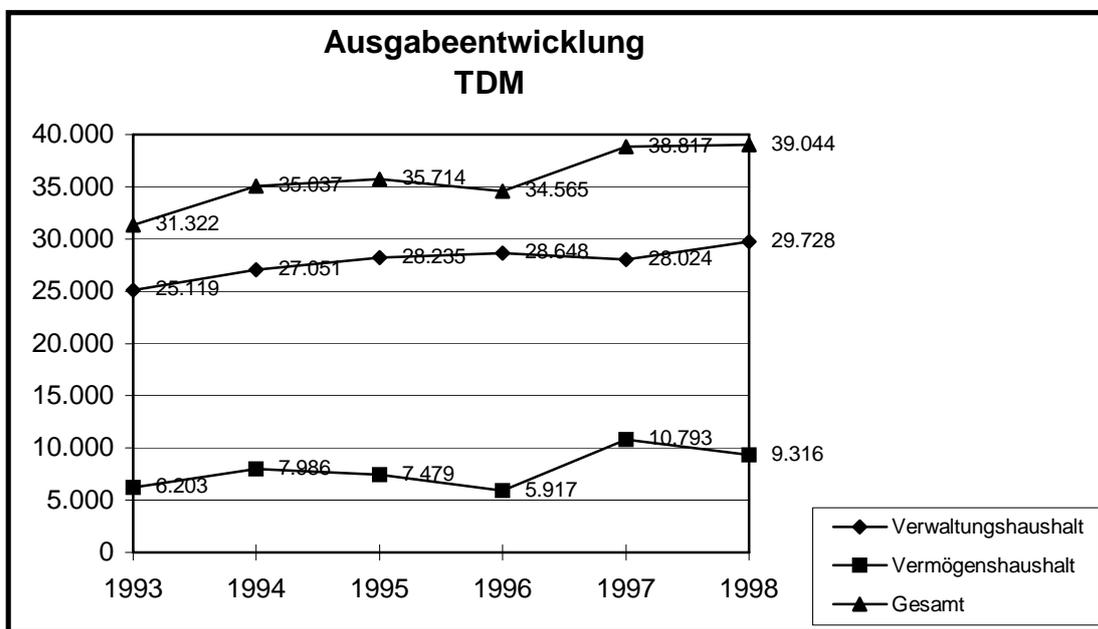
In den nächsten Jahren ist ein erheblicher Investitionsbedarf zu bewältigen. Beispielhaft aufgezählt erfordern der Neubau einer Schulsporthalle, eines Feuerwehrgerätehauses in Drolshagen, Kanalsanierungen und Wohnbauerschließungen noch große Anstrengungen, vor allem im Hinblick darauf, die Verschuldung nicht ansteigen zu lassen.

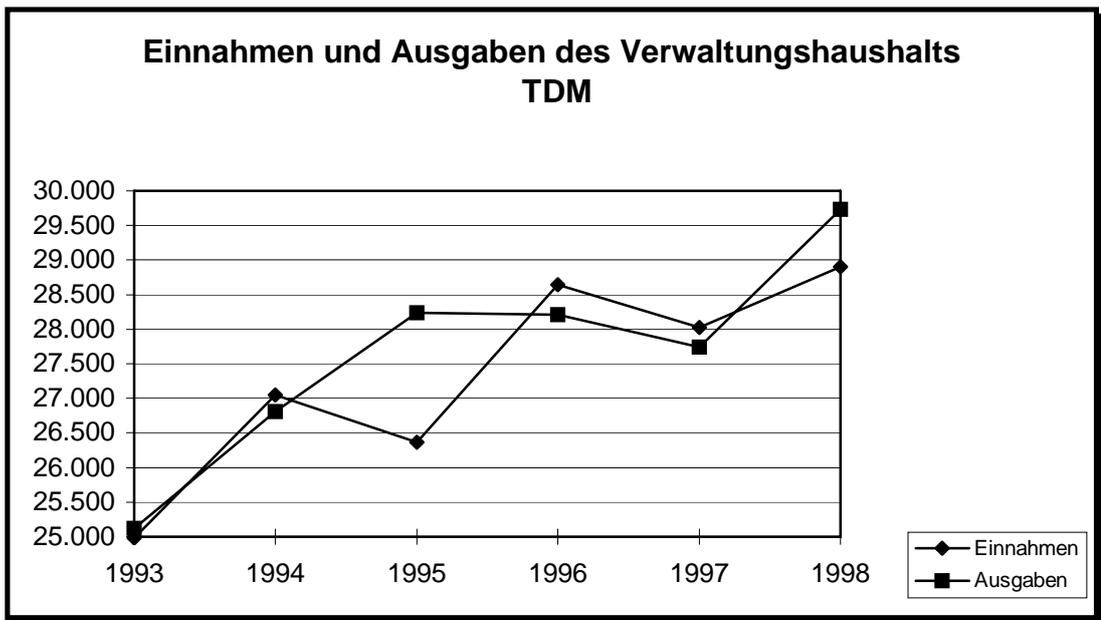
In diesem Bestreben werden derzeit neue, ebenfalls modellhafte Überlegungen angestellt, in deren Folge der städt. Haushalt von ansonsten notwendigem Grunderwerb und dessen Vorfinanzierung entlastet werden soll.

Sicherlich sind damit und weiter anzustrebenden Neuerungen nicht alle finanzwirtschaftlichen Probleme zu lösen, so daß es nach wie vor unumgänglich sein wird, strengste Ausgabendisziplin zu üben.

Nach der voraussichtlichen Einnahme- und Ausgabeentwicklung kann jedoch unter diesen Vorbedingungen auch in den nächsten Jahren damit gerechnet werden, den Haushaltsausgleich zu erreichen. Dazu wird es allerdings evtl. notwendig sein, auf die Allgemeine Rücklage zurückzugreifen.

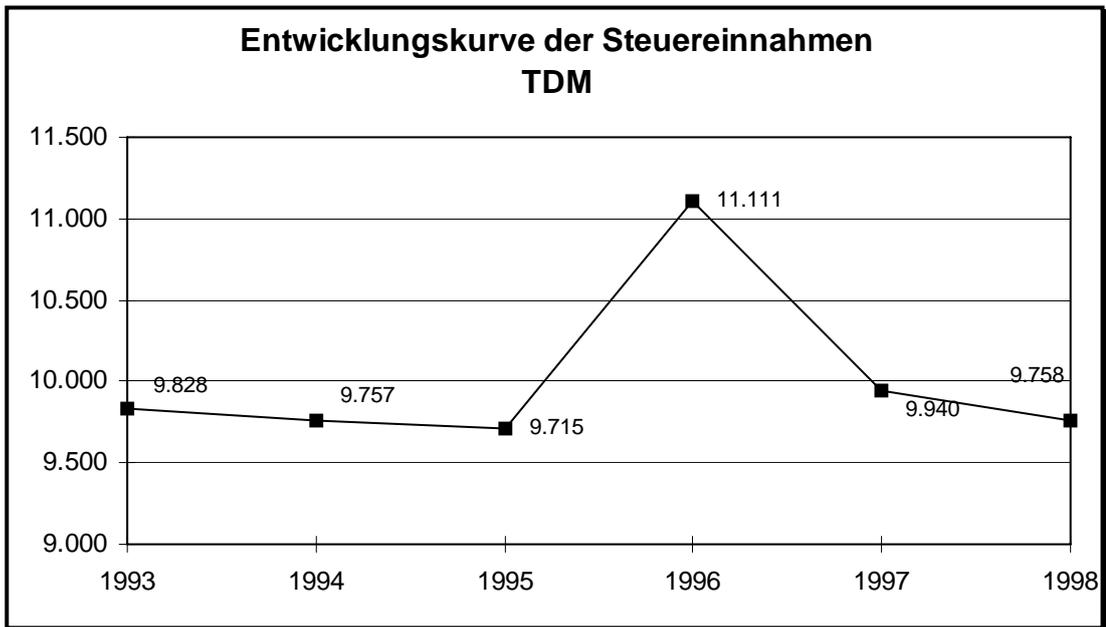
Die erfolgreichen Bestrebungen der Verwaltung nach Innovation, Abbau von Bürokratie und Effizienzsteigerung und die Weiterführung der guten Haushaltspolitik in den parlamentarischen Gremien geben durchaus Anlaß zum Optimismus, daß es auch in der weiteren Zukunft gelingen wird, eine geordnete Haushaltswirtschaft zu gewährleisten.

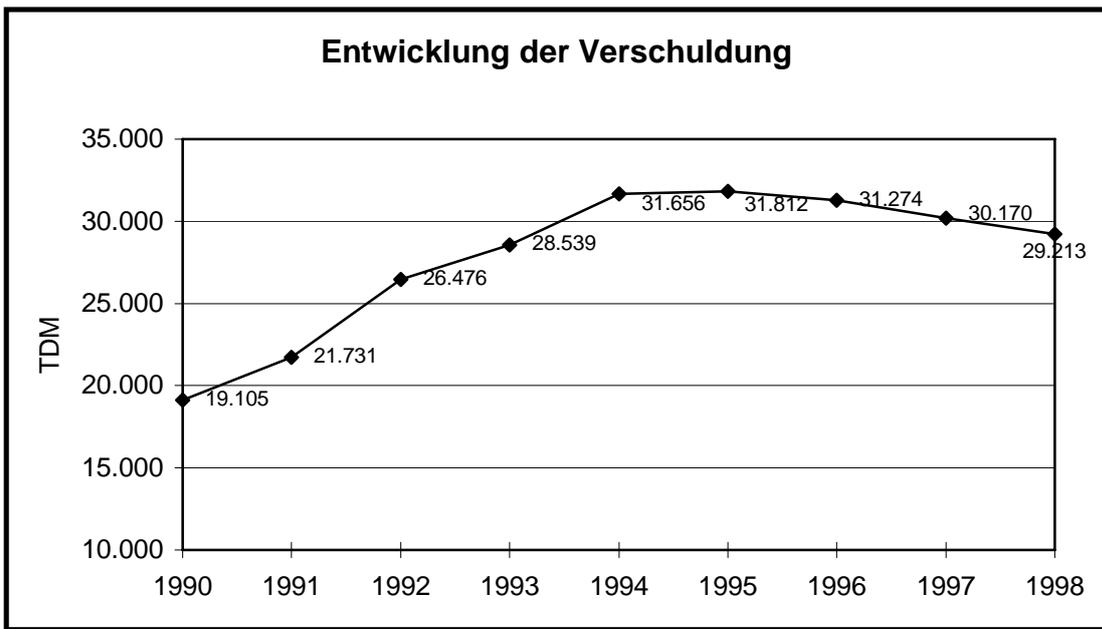




Entwicklung der eigenen Steuerquellen

Haushalts- jahr	Grundsteuer A TSD DM	Grundsteuer B TSD DM	Gewerbesteuer TSD DM	Vergnügungs- steuer TSD DM	Hundsteuer TSD DM	Summe TSD DM
1993	69	960	8.710	54	35	9.828
1994	71	1.066	8.527	51	42	9.757
1995	71	1.087	8.464	50	43	9.715
1996	68	1.147	9.802	51	43	11.111
1997	61	1.387	8.394	51	47	9.940
1998	65	1.541	8.053	48	51	9.758
	405	7188	51.950	305	261	60.109





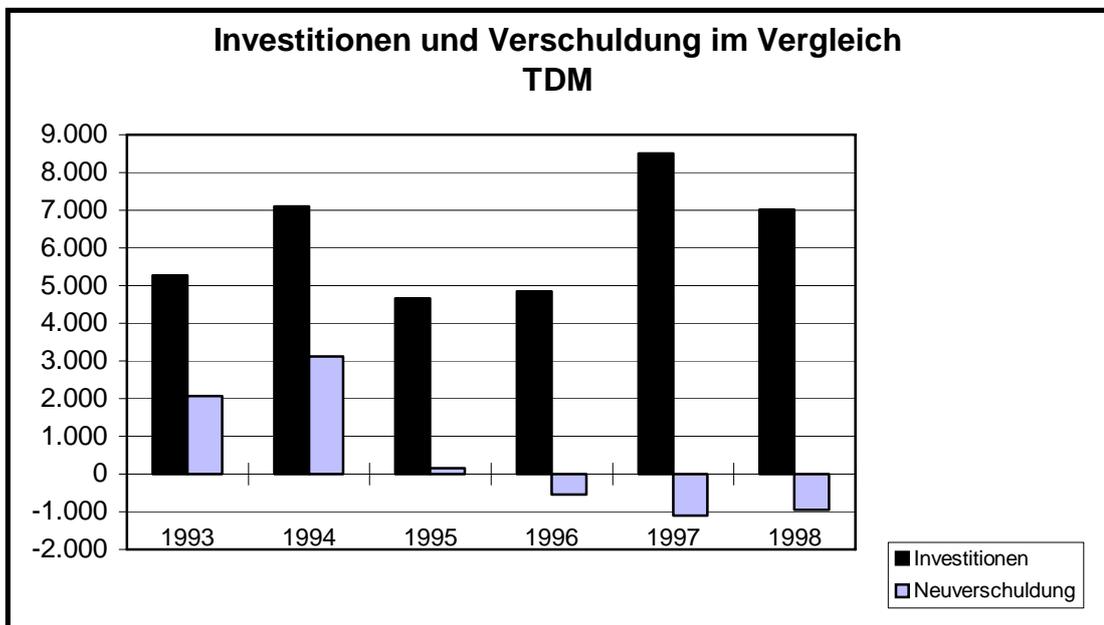
6.2 Entwicklung der Investitionstätigkeit und der Verschuldung

Haushalts- jahr	Investitionen		Kreditneu- aufnahmen Betrag TSD DM	J. Tilgung Betrag TSD DM	Schulden- stand am 31.12. TSD DM
	(wesentliche) Maßnahmen	Betrag TSD DM			
1992					26.476
1993	Beschaffungen für die Feuerwehr Erweiterung der Grundschule Drolshagen Erweiterung der Grundschule Schreibershof Zuschuß zum Heimathaus Drolshagen Erweiterung des Kindergartens Breite Wiese, Drolshagen Erweiterung des Kindergartens Iseringhausen Zuschuß zum Neubau des Kindergartens Fontanestraße, Drolshagen Neubau von Kinderspielplätzen Errichtung von Übergangsheimen für Asylbewerber und Aussiedler Maßnahmen der Dorferneuerung Erschließung des Wohnbaugebietes Am Nocken, Iseringhausen Erschließung des Wohnbaugebietes Klosterwiese, Drolshagen Erschließung des Wohnbaugebietes Zum Lauf- hagen, Bleche Ausbau der Straße Vor der Scheibe, Drolshagen Ausbau der Straße Vorm Bahnhof, Hützemert Kanalbau Drolshagen Frenkhausen Germinghausen/Junkernhöh				

Haushalts- jahr	Investitionen	Betrag TSD DM	Kreditneu- aufnahmen	./ Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen		Betrag TSD DM	Betrag TSD DM	31.12. TSD DM
1994	Beschaffung eines Fahrzeuges für den Bauhof Grunderwerb für Gewerbepark Scheda allgemeiner Grunderwerb Erweiterung der Straßenbeleuchtung Summe 1993	5.270	2.869	806	28.539
	Erweiterung der Grundschule Schreibershof Sanierung der Außenfassade am Hauptschul- gebäude Umbau der Verwaltungsgebäude Erschließung des Wohnbaugebietes Am Nocken, Iseringhausen Erschließung des Wohnbaugebietes Aufm Kampe, Scheda Erschließung des Wohnbaugebietes Herrnscheid/ Stupper, Drolshagen Erschließung des Wohnbaugebietes Klosterwiese, Drolshagen Erschließung des Wohnbaugebietes Oberm Brinke, Schreibershof Erschließung des GE-Gebietes Trift/Lohmühle, Drolshagen Radwegebau In der Sengenau, Drolshagen Gehwegausbau an der Biggeseestraße, Frenkhausen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Stadtgebiet Kanalbau Brachtpetal Drolshagen Dumicke Frenkhausen Germinghausen/Junkernhöh Sendschotten Kanalsanierung im Ortskern Drolshagen Planungen für Kanalprojekte Sendschotten Grunderwerb für Gewerbepark Scheda allgemeiner Grunderwerb Summe 1994	7.098	3.981	864	31.656
1995	Beschaffung von Feuerwehrausrüstung Sanierung der Außenfassade am Hauptschul- gebäude Beschaffung von Einrichtung für die Hauptschule Zuschuß zum Kindergartenneubau in Germinghau-sen Neubau von Kinderspielplätzen Maßnahmen der Dorferneuerung Erschließung des Wohnbaugebietes Aufm Kampe, Scheda Erschließung des Wohnbaugebietes Oberm Brinke, Schreibershof Straßenbau Im Ohle, Germinghausen Straßenbau In der Trift, Drolshagen				

Haushalts- jahr	Investitionen	Betrag TSD DM	Kreditneu- aufnahmen	./ . Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen		Betrag TSD DM	Betrag TSD DM	31.12. TSD DM
	Erschließung des Wohnbaugebietes Unterm Sportplatz, Hützemert Kanalbau Bleche, Beul, Neuenhaus, Hammerteich Fahrzeugbeschaffung für den Bauhof Standsicherung der ehem. Müllkippe Schmierhagen, Drolshagen Verbesserung der Haltestellenqualität im ÖPNV Grunderwerb für Gewerbepark Scheda				
	Summe 1998	7.016	0	957	29.212
	Zusammenstellung				
	1993	5.270	2.869	806	28.539
	1994	7.098	3.981	864	31.656
	1995	4.654	1.118	962	31.812
	1996	4.851	539	1.077	31.274
	1997	8.515	0	1.104	30.170
	1998	7.016	0	957	29.212
	<u>Gesamtsumme</u>	37.404	8.507	5.770	

Anmerkung: Bei einer Gesamtinvestitionssumme von rd. 37,4 Mio DM ist die Verschuldung um nur rd. 0,7 Mio DM angestiegen.



6.3 Kostenrechnung für den Bauhof

Neuorganisation der Verwaltung und viele in diesem Zusammenhang schlagwortartige Forderungen an die Verwaltung sind bekanntermaßen seit geraumer Zeit in aller Munde.

An vielen Beispielen (Budgetierung, Betriebsführungskonzept u.a.) wird deutlich, daß die Verwaltung der Stadt Drolshagen diesen Forderungen offen gegenübersteht.

Die Absicht der Stadt Drolshagen liegt darin, nicht etwa jedem Aktionismus zu folgen, sondern nur die Neuerungen umzusetzen, denen auch tatsächlich Sinn und Nutzen beigemessen werden kann.

Vor diesem Hintergrund ist ab 01.01.1997 die Leistungsverrechnung für den Bauhof bzw. die Kostenrechnung für den Bauhof eingeführt worden.

Diese Neuerung basiert auf der grundsätzlichen Überlegung, daß der Bauhof nicht Selbstzweck ist, sondern in all seinen Leistungen für andere Verwaltungsbereiche tätig wird. Richtigerweise sind also auch die dadurch beim Bauhof entstehenden Kosten den einzelnen Verwaltungsbereichen über Haushaltsplan und Buchführung zu belasten.

Das ist aber nur einer der mit der Leistungsverrechnung beabsichtigten Effekte. Dies zu erreichen setzt nämlich voraus, daß zunächst alle Leistungen, Arbeiten und Kosten im Detail erfaßt werden, um dann anschließend richtig zugeordnet werden zu können. Voraussetzung war also die Einrichtung einer **Kostenrechnung**.

Eine solche Kostenrechnung gibt nicht nur Auskunft darüber, welche Kosten entstanden sind, sondern es wird auch eine Aussage darüber getroffen, wo und für welche Maßnahmen im einzelnen diese Kosten entstanden sind.

Die Arbeiten des Bauhofes werden also genau erfaßt und nach Stundenverrechnungssätzen für Personen, Fahrzeuge und Maschinen abgerechnet. Die so ermittelten Kosten werden dann dem verursachenden Verwaltungszweig belastet.

Die Motive für die Einführung der Kostenrechnung können sehr unterschiedlich sein. Oft beabsichtigt man, damit Personalabbau vorzubereiten. Bei einem Personalbestand

von acht bis neun Kräften im Drolshagener Bauhof konnte das allerdings nicht der Beweggrund sein. Unser Personalbestand ist ein mindestens vorzuhaltender Bestand, der nicht weiter reduziert werden kann.

Es geht vielmehr darum,

- Steuerungsgrundlagen zu gewinnen,
- mit den dadurch gewonnenen Informationen Einsparungen und einen effizienten Mitteleinsatz zu ermöglichen,
- einen kostenbewußteren Arbeitseinsatz zu erreichen,
- Grundlagen für Wirtschaftlichkeitsüberprüfungen und Gebührenkalkulationen zu gewinnen,
- Kostenvergleiche für Privatisierungsüberlegungen zu erhalten,
- Grundlagen für Kostenberechnungen an Dritte zu erhalten, und nicht zuletzt
- interkommunalen Vergleich zu ermöglichen.

Ziel der Neuregelung war demnach vor allem, eine größtmögliche Kostentransparenz und Wirtschaftlichkeit zu erreichen.

Die bestehenden Buchführungsinstrumentarien der Kameralistik bieten jedoch nicht die für eine vollständige und verursachergerechte Zuordnung von Kosten notwendigen Aussagen, so daß ein zusätzliches computergestütztes Buchführungssystem für den Bauhof einzurichten war.

Miteinher mußte eine ganze Reihe organisatorischer und personeller Vorbereitungen getroffen werden; - angefangen von der Neubewertung sämtlichen Vermögens (Fahrzeuge, Maschinen usw.) zur Berechnung der kalkulatorischen Kosten bis hin zur Aufstellung von Kostenstellenplänen und nicht zuletzt der Einpassung des zusätzlichen Arbeitsaufwandes für die Kostenrechnung in den Dienstbetrieb, -ohne zusätzlichen Personaleinsatz.

Das ADV-Programm konnte Anfang 1997 zum Gesamtpreis von rd. 19.000 DM erworben werden.

Das erste Jahr der Kostenrechnung bis Ende 1997 konnte nur dem Versuch und der Einarbeitung, der Ausmerzung von Fehlern und Unsicherheiten und der Gewinnung von praktischen Erkenntnissen in der Handhabung der Kostenrechnung dienen.

Ab 1998 wurde die Kostenrechnung dann mit den in 1997 gewonnenen Erkenntnissen auch im Haushaltsplan verankert.

Sie verläuft inzwischen reibungslos und rechtfertigt mit den aus ihr zu gewinnenden Erkenntnissen durchaus sowohl den Anschaffungspreis als auch den mit ihr leider zwangsläufig verbundenen zusätzlichen Personalaufwand. Dieser Aufwand ist sicherlich rentierlich.

6.4 Bereinigung eines alten Streitpunktes - Kirchenbaulasten

Mit Unterzeichnung eines umfangreichen Vertragswerkes fand am 16. Dezember 1997 ein jahrzehntealter Streit sein Ende.

Zugrunde lag ein Gesetz aus der Zeit von 1715, die Lex Klementina, ein kurkölnisches Gesetz, was nach dem seinerzeitigen Gesetzgeber und Landesherrn, Erzbischof Josef Klemens Herzog von Baiern, so benannt wurde.

Es behandelt die Verpflichtung von Personen und politischen Gemeinden zur Unterhaltung kirchlicher Gebäude im alten Erzbistum Köln. Es hat auch heute noch Gültigkeit für jenen Teil des Landes, der früher unter der Bezeichnung „Herzogtum Westfalen“ der Oberhoheit des Kölner Erzbischofs unterstand und auch heute noch als kölnisches Sauerland bezeichnet wird, -so auch für die Stadt Drolshagen.

Diese kurkölnische „Lex Klementina“ bedeutete die Festlegung eines Entwicklungsstandes, der sich innerhalb rund eines Jahrtausends herausgebildet hatte, vielerorts jedoch verdunkelt oder in Vergessenheit geraten war. Sie fußt auf der sogenannten Zehntpflicht der Landesbewohner zugunsten der Kirche, einer Pflicht, die zur Zeit der Karolinger etwa um 760 festgelegt wurde.

Aus dieser geschichtlichen Entwicklung und aus den Regelungen der Lex Klementina war auch die Stadt Drolshagen insoweit betroffen, als daß auch für sie Kirchenbaulastpflichten für Kirchturm und Pfarrhaus hergeleitet wurden.

Die von der Katholischen Kirchengemeinde St. Clemens in Drolshagen in der jüngsten Vergangenheit seit 1950 angemeldeten Forderungen beliefen sich

für den Kirchturm auf	413.179 DM
und für das Pfarrhaus auf	<u>150.778 DM</u>
Summe	<u>563.957 DM</u>

Zuzüglich einer Pauschale von 12,3 % für sonstige Maßnahmen und Unterhaltungen ergab sich daraus eine Gesamtsumme von **633.290 DM**.

Diese Forderungen hat die Stadt Drolshagen in der Vergangenheit immer wieder mit Hinweis auf die streitige Rechtslage abgelehnt.

Da die Rechtslage, wie gesagt streitig war, hat die Angelegenheit hier, wie in zahlreichen anderen Gemeinden Nordrhein-Westfalens zu einer erheblichen Störung des Rechtsfriedens geführt.

Zwischen den politischen Gemeinden, den Kirchengemeinden, dem Erzbistum Paderborn und dem Land Nordrhein-Westfalen wurden deshalb aufgrund eines Vergleichsvorschlages des Oberverwaltungsgerichts Münster Gespräche mit dem Ziel einer einvernehmlichen und vergleichsweisen Regelung geführt.

Als Ergebnis zahlreicher Besprechungen und Verhandlungen, auch unter Beteiligung der Stadt Drolshagen wurde folgende Vergleichsregelung akzeptiert:

- Die Kirchengemeinden des Erzbistums Paderborn verzichten gegenüber den politischen Gemeinden auf alle Ansprüche, die sie bis 28.02.1987 gegen sie geltend gemacht haben.
- Das Land Nordrhein-Westfalen zahlt als Gegenleistung für den Forderungsverzicht einen Betrag in Höhe von 50 % der angemeldeten Forderungen an die

Kirchengemeinden. Diese Leistung des Landes an alle Kirchengemeinden betrug mehr als 31 Mio. DM.

- Die politischen Gemeinden zahlen an das Land einen Betrag von 25 % der an sie geltend gemachten Forderungen und zwar in zehn Jahresraten.
- Für die Zeit ab 01.03.1987 ruhen die Baulastverpflichtungen der politischen Gemeinden für die Dauer der Erhebung der diözesanen Kirchensteuer.

Für die Stadt Drolshagen und die Katholische Kirchengemeinde St. Clemens, Drolshagen, bedeutet diese Vergleichsregelung, daß die Forderung der Kirchengemeinde in Gesamthöhe von **633.290 DM** zur Hälfte durch das Land Nordrhein-Westfalen befriedigt wird, also mit 316.645 DM. Auf die andere Hälfte verzichtet die Katholische Kirchengemeinde.

Die Stadt Drolshagen hat davon die Hälfte, mithin 158.322,50 DM, an das Land zu erstatten und zwar ab 1997 in zehn Jahresraten zu je 15.832,25 DM.

Darüber hinaus ist die Katholische Kirchengemeinde St. Clemens verpflichtet, den Kirchturm und das Pfarrhaus weiterhin zu unterhalten, ohne daß dafür aus der Ruhenszeit Forderungen an die Stadt Drolshagen geltend gemacht werden können.

Die Stadt Drolshagen hat mit ihrem Beitritt zu dieser Vergleichslösung ihren Beitrag geleistet, den Rechtsfrieden zwischen den politischen Gemeinden und den Katholischen Kirchengemeinden des nordrhein-westfälischen Teils des Erzbistums Paderborn insgesamt, aber insbesondere auch zur Katholischen Kirchengemeinde St. Clemens in Drolshagen herzustellen, und sie hat gleichzeitig damit auch für sich die notwendige Rechtssicherheit erlangt, ihre Zahlungsverpflichtungen abgelöst zu haben und nach derzeitigem Rechtsstand keine weiteren Zahlungsverpflichtungen entstehen zu lassen.

6.5 Währungsumstellung auf EURO

- Der EURO rollt, - auch in Drolshagen -

Die Schaffung einer europäischen Wirtschafts- und Währungsunion und die Einführung einer gemeinsamen Währung in Europa bedeutet auch für die öffentliche Verwaltung in

den Kommunen Veränderungen, die weit über einen reinen Währungsaustausch hinausgehen.

Sie stellen eine umfassende technische, organisatorische und rechtliche Umstellungsaufgabe dar, die mit erheblichem Personalaufwand und Kosten verbunden ist.

Diese Aufgabe trifft die Kommunen in einer Situation, die in den meisten Fällen zusätzliche Belastungen nicht zuläßt.

Dies trifft sicherlich auch für die Stadtverwaltung Drolshagen zu. Gerade weil sie eine relativ kleine Verwaltung ist, deren Personalkapazität ansich keine zusätzlichen Belastungen verkraften kann, ist es um so wichtiger, mit den Planungen für die Einführung des EURO rechtzeitig zu beginnen und durch sorgfältige Koordinierung des Vorgehens die vorhandenen Kapazitäten möglichst effizient und kostenschonend einzusetzen.

Immerhin ist der EURO bereits ab 01.01.1999 gültiges Zahlungsmittel im bargeldlosen Zahlungsverkehr. Wenn auch die öffentliche Verwaltung ihre eigenen Geschäftsvorgänge erst ab 01.01.2002 auf den EURO umstellen wird, so hat sie sich doch schon jetzt darauf einzustellen, daß eine Vielzahl ihrer Partner sich bereits ab 01.01.1999 im bargeldlosen Zahlungsverkehr des EURO bedienen wird.

Hierin liegt jedoch erst der Beginn einer aufwendigen Umstellungsphase:

- Alle Systeme der Haushalts- und Kassenführung, der Buchführung und Abschlüsse, Investitions- und Finanzplanungen, Steuern, Abgaben, finanzielle Leistungen, Kalkulationen, Gebühren- und Preisverzeichnisse müssen auf eine neue Basis gestellt werden.
- Im Rahmen ihrer ortsrechtlichen Zuständigkeiten hat die Stadt Drolshagen in vielfältiger Weise Abgabensätze in DM festgelegt. Es ist zwar nicht zwingend notwendig, bereits jetzt diese Angaben im Wege der Satzungsänderung in EURO umzurechnen, - im Übergangszeitraum hat allerdings jeder Abgabenschuldner das Recht, seine Zahlungen trotzdem in EURO unbar zu leisten, und nach Ablauf des Übergangszeitraumes erfolgt eine konstitutive Umsetzung aller DM-Angaben in EURO, aber aus

Gründen der Transparenz und Bürgerfreundlichkeit empfiehlt es sich, die entsprechenden deklaratorischen Änderungen der kommunalen Abgaberegeln möglichst doch schon vor dem 01.01.2002 durchgeführt zu haben.

Diese Form der Satzungsanpassung erleichtert den Übergang ins Jahr 2002 und läßt dann genügend Möglichkeiten des Preisvergleichs für den Bürger. Die Bescheide an den Bürger können dann auch schon frühzeitig diese Satzungsangaben übernehmen, - der Übergang in die Schlußphase der Währungsumstellung läuft dann ohne Friktionen ab.

Einige betroffene Bereiche des kommunalen Satzungsrechts und sonstiger Regelungen sind beispielhaft

⇒ Hauptsatzung

- mit den finanziellen Regelungen über Entschädigungen, Verdienstauffälle, Zuwendungen an Fraktionen zu den Aufwendungen für die Geschäftsführung usw.

⇒ Haushaltssatzung

- mit den veranschlagten Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsplanes
- mit den Kreditaufnahmen für Investitionen
- mit den Verpflichtungsermächtigungen

⇒ kommunales Zuständigkeitsrecht

- mit den Festlegungen über Entscheidungsgrenzen der Fachausschüsse
- mit Festlegungen der Wertgrenzen bestimmter Geschäftsvorgänge
- mit Regelungen über Vergaben und Ausschreibungen
- mit Regelungen über Haushaltsüberschreitungen

⇒ Verwaltungsgebührensatzung

- mit Festsetzungen von Gebühren für z.B. Vervielfältigungen u.a.

⇒ kommunale Steuersatzungen

- Hundesteuer
- Vergnügungssteuer
- sonstige Steuern

⇒ Satzungen und Verordnungen mit Regelungen über Ordnungswidrigkeiten und Geldbußen

- bei Verstößen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung
- bei Verstößen gegen Regelungen des Handels- und Gewerberechts

⇒ kommunale Gebühren- und Beitragssatzungen

- Sondernutzungen öffentlicher Flächen
- Kostenregelungen für die Leistungen der Feuerwehr
- Stellplatzablöseregelungen
- Verbandsbeitragsregelungen
- Benutzungsgebühren für öffentliche Einrichtungen (Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Abwasserbeseitigung)
- Beitragsregelungen für Investitionen nach Kommunalabgabengesetz

⇒ Förderrichtlinien für Kultur, Sport, Heimatpflege und Veranstaltungen sowie Vereinswesen

Zu beachten ist bei den Vorbereitungen zu den notwendigen Satzungsänderungen, daß teilweise evtl. staatliche Regelungsvorgaben (beispielsweise bei der Vergnügungssteuer-satzung u.a.) zu berücksichtigen bzw. abzuwarten sind.

- In vielen wichtigen Aufgabenfeldern operiert die Stadt mit dem Instrument des Vertrages:

⇒ in Grundstücks- und Immobiliengeschäften

tritt sie als Verkäufer und Käufer, als Vermieter und Mieter, als Verpächter und Pächter, als Erbbauberechtigter, als Nutznießer, als Verkaufsberechtigter auf;

⇒ im Personalwesen

tritt sie als Arbeitgeber gegenüber Angestellten und Arbeitern auf;

⇒ im Bereich der Unterhaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und Einrichtungen

tritt sie als Eigentümer, als Vermieter und Verpächter gegenüber Handwerkern, Herstellern, Lieferanten, Produzenten, als Auftraggeber für Büro- und Geschäftsmaterialien auf;

⇒ im Bereich der Finanzwirtschaft

schließt sie Darlehensverträge mit Sparkassen und Banken ab;

⇒ in der Bauwirtschaft

schreibt sie Leistungen im Hoch- und Tiefbau, in der Grün- und Landschaftspflege, im Städtebau und im Verkehrsbau aus und vergibt Aufträge in Millionenhöhe.

Der Europäische Rat hat zur Klärung des Prozesses der Einführung der einheitlichen Währung beschlossen, daß der Übergang zum EURO für sich genommen die Kontinuität der vertraglichen Rechtsverhältnisse nicht beeinträchtigen darf.

Nach der unwiderruflichen Festsetzung des Umrechnungskurses kann jeder D-Mark-Betrag in Verträgen in EURO umgerechnet werden. Vertragsänderungen sind aus diesem Anlaß nicht erforderlich.

Im übrigen können die Kommunen ab 1999 in neuen vertraglichen Regelungen ihre Leistungen und Verpflichtungen in zwei Währungsangaben - in D-Mark und EURO - regeln.

Dies ist teilweise bereits jetzt schon geschehen mit Unternehmen, die pünktlich ab 1999 ihren bargeldlosen Zahlungsverkehr ausschließlich in EURO abwickeln wollen.

- Eine große Herausforderung ist die Umstellung für die EDV. Das gesamte Zahlenwerk muß verändert werden.

Die Anpassung der im Verwaltungsbetrieb genutzten Technik, EDV-Software sowie die Umrüstung aller Verwaltungsmaterialien, die Währungsinhalte tragen, werden die größten Kostenblöcke innerhalb der gesamten Umstellungsaktivitäten zum Währungswechsel bilden. Um so mehr sind hier eine rechtzeitige Planung, organisatorische Vorbereitung und ein effektives Steuerungs-Management gefordert. Für diese technischen Umstellungen sind die längsten Vorbereitungszeiten zu erwarten.

Das Jahr 1998 ist bereits intensiv genutzt worden, allen notwendigen Handlungsbedarf und alle Umstellungsnotwendigkeiten bei der Stadtverwaltung zu ermitteln und eine konkrete Planung für die Zeit bis zum 01.01.2002 zu entwickeln.

Es ist ein 10-seitiger Katalog mit rund 75 Aufgabenbereichen und noch mehr Einzelmaßnahmen erstellt worden.

Dieser Katalog umfaßt in seinen Auswirkungen rund

- ⇒ 30 Satzungsänderungen bzw. sonstige Zahlungsregelungen,
- ⇒ 10 Dienstanweisungen bzw. sonstige Entscheidungen im Zusammenhang mit Geldbeträgen,
- ⇒ 80 EDV-Programme und PC-Anwendungen,
- ⇒ 5 Bargeldkassen,
- ⇒ 400 unterschiedliche Vordrucke, Formulare und Bescheide,

⇒ und eine größere Anzahl der verschiedensten Publikationen, Preislisten, Aushänge, Automatenumstellungen und auch eine größere Anzahl von Verträgen.

All das wird in der nächsten Zeit einen erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand erfordern.

Mit der Einführung der Währungsunion werden die Bürger Bescheide und Berechnungen in EURO erhalten. Das darf die Bürger nicht unvorbereitet treffen. Dazu ist eine gut vorbereitete Kommunikation und Information über die Handhabung des EURO und die neuen Abgaben, Entgelte und Preise erforderlich.

Die Kommune selbst und die Bürger sollen sich möglichst frühzeitig darauf einstellen, daß alle Abgaben und Preise umgerechnet und neu festgesetzt werden.

Z.B. die Abwassergebühr beträgt dann nicht mehr 6,27 DM, sondern 3,21 EURO. Der Eintrittspreis für das Hallenbad beläuft sich dann nicht mehr auf 5,00 DM, sondern auf 2,56 EURO. Die Gewerbe- und Grundsteuern verändern sich; der Sozialhilfebescheid lautet z.B. auf 1.250,45 EURO, das Gehalt des Angestellten beträgt beispielsweise 2.462,50 EURO; die Gebühr für einen Reisepass nicht mehr 50,00 DM, sondern 25,56 EURO; die Hundesteuer nicht mehr 84,00 DM, sondern 42,95 EURO.

An diesen Beispielen wird auch deutlich, daß vielfach nicht nur umzurechnen, sondern auch neu zu kalkulieren und festzusetzen ist. Denn bei der Umstellung auf den EURO wird der bisherige DM-Betrag durch einen ungeraden Umrechnungsfaktor geteilt. Die Folge: Der neue EURO-Preis hat dann viele Stellen hinter dem Komma und wird unhandlich. Er ist dann weder dem Bürger zuzumuten, noch mit Zahlungsautomaten zu bewältigen.

Folglich werden Auf- und Abrundungen der EURO-Preise erforderlich, um wieder einen geraden Preis zu bekommen. Dort wo Rundungen nicht angeraten sind, bietet sich an, Leistungen, Größen oder Mengen zu verändern.

Solche Veränderungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten müssen erkannt, durchgerechnet, kalkuliert und in EURO-Angaben beschlossen werden.

Ein besonderes Problem stellen auch sogenannte Signalpreise dar. Durch die Umstellung auf den EURO im Jahre 2002 werden viele „Signalpreise“ (z.B. 5,00 DM - Eintritt ins

Stadtbad) zu „ungeraden“ Preisen werden. Aus Praktikabilitätsgründen werden diese weitgehend wieder zu Signalpreisen auf- bzw. abgerundet werden müssen.

Ob dies mit einer Erhöhung der Abgabensätze verbunden ist, wird letztlich von der politischen Entscheidung der Gremien abhängen.

In allen Bereichen empfiehlt es sich jedenfalls, den EURO möglichst früh auszuweisen oder zumindest den Umrechnungskurs anzugeben, damit sich die Bürger rechtzeitig mit dem EURO vertraut machen können.

Letztendlich geht es der Stadtverwaltung als der ortsnächsten Institution auch darum, den Bürgern den EURO möglichst problemlos nahezubringen.

Dieser Absicht diene unter anderem eine regelmäßige Information im Rundblick, vor allem aber auch die in der Zeit vom 19. bis 25. Oktober in Zusammenarbeit mit der Aktiengemeinschaft Drolshagen und der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden veranstaltete EURO-Woche mit vielfältigen Aktivitäten, z.B. Vorträgen und Podiumsdiskussionen, Einbeziehung der Gemeinschaftshauptschule der Stadt Drolshagen, Preisauszeichnungen im Einzelhandel und in der Gastronomie, Errichtung von Infoständen im Rathaus und in der Sparkasse, Preisausschreiben u.v.m.

Dazu gehört auch, schon vor dem Jahre 2002 die Abgabenbescheide mit Hinweisen auf den Wechselkurs oder den künftigen EURO-Betrag zu versehen, damit schon vorher eine gewisse Gewöhnung eintreten kann. Wir denken weiterhin an Presseveröffentlichungen über die weitere konkrete Entwicklung im Laufe der Umstellungsphase und vor allem, wir bieten den Bürgern an, sich mit Fragen zur Währungsumstellung an die Stadtverwaltung wenden zu können.



Referent zum Euro im St.-Clemens-Haus Drolshagen am 21.10.1998: Herr Dipl. Volkswirt Hartmut Forndran, Chefökonom und Direktor des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Bonn

Die Angelegenheiten der Währungsumstellung liegen zwar nicht in unserer gesetzlichen Zuständigkeit, aber wir sind als Stadt auch in dieser Hinsicht dem Bürger am nächsten, so daß wir uns auch in Sachen „EURO“ dem Bürger wenigstens auskunftsbereit zur Verfügung stellen.

Soweit es unsere Möglichkeiten und unser Kenntnisstand zulassen, sind wir deshalb gerne bereit, Informationen weiterzugeben, aufzuklären, vielleicht sogar unnötiger Besorgnis entgegenzuwirken - uns jedenfalls mit den Fragen der Bürger zu diesem Themenkomplex auseinanderzusetzen.

Problembereich
Abfall-,
Abwasserbeseitigung
und Umweltschutz

7. Problembereich Abfall-, Abwasserbeseitigung und Umweltschutz

7.1 Erstellung einer Broschüre „Überlegungen zu neuen Organisationsformen der Abwasserbeseitigung in der Stadt Drolshagen“

Die Abwasserbeseitigungsgebühren sind in den letzten Jahren zeitweise überproportional angestiegen und haben in einigen Kommunen Nordrhein-Westfalens bereits eine Höhe erreicht, die dem Bürger kaum mehr zugemutet werden kann.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 14.12.1995 war zu untersuchen, welche Kostenbestandteile den Gebührenbedarf einer kommunalen Abwasserbeseitigungsgebühr bestimmen und wie die Kosten insgesamt oder im einzelnen zu beeinflussen sind.

Zu klären war aufgrund des oben genannten Beschlusses vor allem, ob durch die Ausgliederung als Eigenbetrieb die Randbedingungen des Wirtschaftens optimiert werden können.

Da der Gebührenbelastung der Bürger Grenzen gesetzt sind, sollten Perspektiven erarbeitet werden, wie die zukünftigen Belastungen in tragbaren Grenzen gehalten bzw. deren Steigerungsraten verstetigt werden können.

In der Folge wurde von der Verwaltung im März 1997 eine Broschüre „**Überlegungen zu neuen Organisationsformen der Abwasserbeseitigung in der Stadt Drolshagen**“ erarbeitet, die sich im wesentlichen neben der Untersuchung verschiedener denkbarer Organisationsmodelle auf Untersuchungen und Abwägungen zwischen bisherigem Regiebetrieb und eventuell künftigem Eigenbetrieb bezieht:

Die Abwasserbeseitigung wird in der Stadt Drolshagen zur Zeit, wie in den meisten anderen Gemeinden auch, als sogenannter Regiebetrieb geführt. Kennzeichnend für einen Regiebetrieb sind

- Finanzierung über den allgemeinen Haushalt der Stadt im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips,

- Veranschlagung aller Einnahmen und Ausgaben als kostenrechnende Einrichtung im Haushaltsplan der Stadt,
- organisatorische Einbindung der Abwasserbeseitigung in der Ämterstruktur der Stadtverwaltung.

Vor dem Hintergrund kommender Investitionen wurde bereits in der Vergangenheit in der Verwaltung der Stadt Drolshagen überlegt, ob für die Abwasserentsorgung statt des Regiebetriebes die Organisationsform des Eigenbetriebes gewählt werden sollte. Das Wasserwerk der Stadt Drolshagen wird seit eh und je als Eigenbetrieb geführt. Es wäre also denkbar, dem vorhandenen Eigenbetrieb „Wasserwerk“ einen separaten Betriebszweig „Abwasser“ anzugliedern.

Vorteil und Kennzeichnung eines Eigenbetriebes liegen darin

- unter strikter Anwendung betriebswirtschaftlicher Grundsätze einen klaren Überblick über die wirtschaftliche Lage der Abwasserentsorgung zu erhalten. Dies geschieht, indem
 - ein gesonderter Wirtschaftsplan erstellt wird; die Abwasserentsorgung nicht mehr im allgemeinen städtischen Haushalt zu veranschlagen ist,
 - auf der Grundlage einer eigenen Buchführung eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt werden,
 - alle Aufwendungen sachgerecht und vollständig zugeordnet werden, d.h. Personalausgaben, Zinsen, alle Verwaltungsleistungen exakt zu verrechnen sind.

Insbesondere ist eine genaue Erfassung der Vermögenswerte und deren Fortschreibung notwendig, um schließlich zum richtigen Ansatz für Abschreibung und Anlagekapitalverzinsung zu kommen.

- Es wird eine eigene Organisation mit Werkleitung und Werksausschuß eingerichtet oder dem bestehenden Eigenbetrieb angegliedert.
- Der Rat hat nur Entscheidungsmöglichkeiten in „wesentlichen“ Angelegenheiten.

- Die für die Abwasserentsorgung aufgenommenen Darlehen werden nicht mehr der Gesamtverschuldung der Stadt zugerechnet, sondern sie sind Schulden des Eigenbetriebes.
- Durch die betriebswirtschaftlich exakte Kostenermittlung wird die Voraussetzung für eine zutreffende Gebührenkalkulation geschaffen. Da sich der Eigenbetrieb „selbst tragen“ muß, ist die so ermittelte Gebühr zwingend zu erheben.
- Da mit dem Eigenbetrieb die Abwasserentsorgung aus dem allgemeinen städtischen Haushalt herausgenommen wird, ist es zwangsläufig ausgeschlossen, daß sich der allgemeine Haushalt aus eventuell überhöhten Gebühren finanziert. Ebenso ist aber auch eine verdeckte Subventionierung der Abwassergebühr aus dem allgemeinen Haushalt ausgeschlossen.

Eine Finanzierung des allgemeinen Haushalts aus der Abwassergebühr ist in der Stadt Drolshagen bisher nicht möglich gewesen. Somit kann die andernorts geäußerte Befürchtung, die im Abwasserbereich erwirtschafteten Einnahmen würden nicht wieder für die Abwasserentsorgung verwandt, hier keinesfalls zutreffen. Das Gegenteil ist richtig.

Diese Feststellung ergibt sich aus Kenntnis der Tatsache, daß das Anlagevermögen bisher nicht exakt ermittelt werden konnte, und deshalb mit seinem bisherigen niedrigen Ansatz keinesfalls eine ausreichende Höhe der kalkulatorischen Abschreibung und Anlagekapitalverzinsung erwirtschaftet wurde.

Darüber hinaus wird der Personal- und Sachkostenaufwand in einer Höhe angesetzt, die ebenfalls mehr von der Absicht, die Gebühren niedrig zu halten, bestimmt wird, als von den tatsächlichen Verhältnissen.

Außerdem, und hierin liegt ein ganz wesentlicher Ansatz zur bisherigen Gebührenbegrenzung, übernimmt die Stadt für die Straßenentwässerung einen Anteil von 25 % **aller** Kosten der Abwasserentsorgung auf eigene Rechnung, ohne sie in die Gebührenkalkulation einfließen zu lassen. Erfahrungsgemäß dürfte jedoch ein Kostenanteil der Stadt von im Mittel etwa 15 % richtiger sein.

Hieraus ergibt sich bereits die Vermutung, daß die Abwasserbeseitigungsgebühr eher aus dem allgemeinen Haushalt subventioniert wird als umgekehrt. Hieraus ergibt sich aber auch, daß die künftige Gebührenpolitik auf jeden Fall überdacht werden muß, denn das Kostendeckungsprinzip muß auch für die jetzige Organisationsform der Abwasserbeseitigung im Regiebetrieb gelten.

Im landesweiten Vergleich aller Gemeinden erheben Gemeinden mit etwa gleicher Struktur- und Kostensituation im Eigenbetrieb deutlich höhere Abwasserbeseitigungsgebühren als die Stadt Drolshagen.

Die Broschüre zieht deshalb das Fazit:

Die häufig im Zusammenhang mit dem Eigenbetrieb gehegte Erwartung der Kostenminderung erfüllt sich in der Wirklichkeit nicht; kann bei der Struktur des Eigenbetriebes auch gar nicht dessen Ziel sein. Geld läßt sich mit dem Eigenbetrieb nicht sparen, da Kosten und Investitionen unabhängig von der Organisationsform anfallen. Ebenso wenig ist eine Gebührenminderung mit dem Eigenbetrieb zu erreichen. Eigenbetrieb und Regiebetrieb unterliegen grundsätzlich denselben Forderungen nach Kostendeckung. Der Vorteil des Eigenbetriebes gegenüber dem Regiebetrieb besteht zusammengefaßt und im wesentlichen nur in der besseren Durchschaubarkeit; durch die Bilanz wird eine exakte Aussage über das Vermögen und die Schulden des Betriebes getroffen, und die Gewinn- und Verlustrechnung verschafft einen genauen Überblick über die Ertragslage.

Soweit also Kostendeckung gewollt ist, bedarf es dazu nicht zwingend der Einrichtung eines Eigenbetriebes. Sie kann auch in der bisherigen Rechtsform des sogenannten Regiebetriebes durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung und eine damit verbundene Gebührenanpassung, die an Kostengesichtspunkten ausgerichtet sein muß, herbeigeführt werden.

Um kurzfristig zu einer gesicherten, für eine Eröffnungsbilanz im Eigenbetrieb unabdingbar notwendigen Vermögensbewertung zu kommen, wäre es erforderlich, umfangreiche und kostenaufwendige Vorarbeiten im eigenen Hause und von Fachbüros erbringen zu lassen.

Die Erfassungsarbeiten werden jedoch bei der Umsetzung der Selbstüberwachungsverordnung für Kanalanlagen ohnehin erbracht, so daß auf dieser Grundlage die Vermögensbewertung kumulativ innerhalb der nächsten Jahre erstellt werden kann.

Unter den augenblicklichen Bedingungen besteht keine Notwendigkeit, mit erheblichem Aufwand einen Eigenbetrieb für die Abwasserbeseitigung zu installieren. Soweit nicht steuerliche Beweggründe (Umsatzsteuer auf Abwassergebühr) einen früheren Zeitpunkt erfordern, sollte jedoch mit Vorliegen der vorerwähnten Vermögenswerte im Interesse besserer kostenrechnerischer Übersichtlichkeit die Errichtung eines Eigenbetriebes für die Abwasserbeseitigung nochmals einer Überprüfung unterzogen werden.

Bis dahin muß versucht werden, im Regiebetrieb unter Zugrundelegung tatsächlich kostendeckender Ansätze die Gebührenhöhe den haushaltswirtschaftlich und kaufmännisch notwendigen Zwängen anzupassen.

In den letzten Jahren sind im Interesse erträglicher Gebührenbelastung für den Bürger nur die unabdingbar notwendigen Kostensteigerungen bei Ruhrverbandsumlage u.ä. in die Gebührenkalkulation eingeflossen, ohne die Kalkulationsgrundlagen zu Lasten der Gebührenzahler zu verändern.

7.2 Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes 1996 - 2001

Im Jahr 1996 wurde gemäß § 53 Abs. 1 Satz 5 LWG NW das Abwasserbeseitigungskonzept für die Stadt Drolshagen fortgeschrieben.

Aufgrund des seinerzeit in Überarbeitung befindlichen Zentralabwasserplanes für die Kläranlage Drolshagen wurde mit Zustimmung der Bezirksregierung Arnsberg die Vorlage, die für das Jahr 1994 vorgesehen war, verschoben. Ziel war es hierbei, die umfangreichen und dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen im Zentralort berücksichtigen zu können.

Diese Sanierungsmaßnahmen bilden den Kern der für die Zeitstufe von 1996 bis 2001 vorgesehenen Maßnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Anschluß der Ortschaften Benolpe und Wormberg an die öffentliche Kanalisation. Darüber hinaus wurde der

Anschluß der Ortschaften Scheda und Beul an die öffentliche Kanalisation abgeschlossen.

7.3 Neubau von Kanalanlagen

- **Hauptsammler von der Kläranlage Neuenhaus nach Hammerteich**

Im Sommer 1994 wurde mit dem Bau des Hauptsammlers von der Ruhrverbandskläranlage bei Neuenhaus nach Hammerteich ein weiteres wichtiges Teilstück der öffentlichen Kanalisation fertiggestellt. Die Maßnahme beinhaltet auch den Anschluß der Ortslage Neuenhaus an die öffentliche Kanalisation. Die Herstellung verursachte Kosten in Höhe von insgesamt knapp 400.000,00 DM. Mit dem Bau dieses Teilstückes konnten die bereits in den früheren Jahren errichteten Teilstücke der Kanalisation bis zur Ortschaft Bleche endgültig in Betrieb genommen werden. Seit Dezember 1994 wird das Abwasser des Raumes Bleche in der Ruhrverbandskläranlage behandelt.

- **Regenüberlauf Hammerteich**

Mit dem Bau des Regenüberlaufes in Hammerteich, an der Einmündung der K 36 in die L 869, im Sommer 1995 konnte der vorhandene Regenwasserkanal in der Kreisstraße für die Ortschaften Scheda und Beul als Mischwasserkanal genutzt werden. Mit Gesamtkosten von rd. 135.000,00 DM wurden die Voraussetzungen für den Anschluß dieser Ortschaften an die öffentliche Kanalisation mit Zentralkläranlage geschaffen. Durch die Übernahme des Regenwasserkanals konnten erhebliche Investitionskosten vermieden werden.

- **Ortskanalisation Bleche**

Am Flachsberg

Um nach der Fertigstellung der Ruhrverbandskläranlage im Jahr 1994 möglichst schnell die Ortschaft Bleche anschließen zu können, wurde bereits im Herbst 1993 mit dem Bau der Kanalisation in der Straße „Am Flachsberg“ begonnen. Bei Gesamtkosten von rund 96.000,00 DM konnte eine Fertigstellung bis zum Winter 1993 erfolgen.

Kirchweg

Im Winter 1993/94 wurde die Kanalisation im Kirchweg erstellt. Dies war ein weiterer Schritt beim Anschluß der Ortslage Bleche an die öffentliche Kanalisation. Neben der Erstellung der Kanalleitung erhielt die Straße auch teilweise eine neue Fahrbahndecke. Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich auf rund 250.000,00 DM.

Hauptsammler B 54, In den Helden und Lohwiese

Mit der Verlegung des Hauptsammlers in der „Prof.-Rüsche-Straße“ (B 54) und der Kanalleitung in den Straßen „In den Helden“ und „Lohwiese“ wurde die Ortskanalisation Bleche in den Jahren 1995 und 1996 abgeschlossen. Mit den Gesamtbaukosten von rund 400.000,00 DM konnten die letzten noch fehlenden Verbindungen im Kanalnetz Bleche geschlossen werden.

• **Ortskanalisation Scheda / Beul**

Im Hahn

Bereits im Jahr 1995 wurden bei der Erschließung des Baugebietes „Aufm Kampe“ einige Wohnhäuser der Straße „Im Hahn“ an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Im Jahr 1997 wurde dann für die restlichen Wohnhäuser die Anschlußmöglichkeit geschaffen. Darüber hinaus konnten auch mehrere unbebaute Grundstücke endgültig erschlossen werden, so daß acht vollerschlossene Baugrundstücke entstanden. Im Zusammenhang mit der Kanalbaumaßnahme erhielt die Straße, bei Gesamtkosten von rund 200.000,00 DM, auch eine neue Fahrbahndecke.

In der Fuhr

Im Jahr 1997 wurden die Wohnhäuser in der Straße „In der Fuhr“ an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Wegen der ungünstigen Geländestruktur war die teilweise Verlegung über Privatgrundstücke notwendig. Die Kosten der Maßnahme lagen bei insgesamt rund 146.000,00 DM.

Zur alten Schmiede

Gemäß dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Drolshagen war der Anschluß der Straße „Zur alten Schmiede“ in Beul an die öffentliche Kanalisation für das Jahr 1997 vorgesehen. Die Grundstücke erhielten bis zum Jahresende alle die Anschlußmöglichkeit. Darüber hinaus wurde im Rahmen dieser Maßnahme auch die vorhandene Straße mit der notwendigen Straßenentwässerung komplett neu hergestellt. Die Gesamtkosten der Maßnahme lagen bei rund 133.000,00 DM.

- **Ortskanalisation Frenkhausen - Alperscheider Weg**

Im Jahr 1994 wurden die Wohnhäuser im Alperscheider Weg und die Dorfgemeinschaftshalle Frenkhausen an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Wegen der ungünstigen Geländestruktur war die Verlegung einer Druckleitung notwendig. Die Abwassersammlung erfolgt zunächst mittels einer Freispiegelleitung, vom tiefsten Punkt aus werden dann die Abwässer in den Hauptsammler der Biggeseestraße gepumpt, wobei von der Dorfgemeinschaftshalle eine separate Pumpleitung bis zur Biggeseestraße geführt wurde. Mit dem Kanalbau wurde auch die Straße sowie die Straßenbeleuchtung neu hergestellt. Die Kosten der Maßnahme lagen bei insgesamt rund 130.000,00 DM.

- **Ortskanalisation Domicke**

In einer Ortsversammlung im November 1993 wurden die Einwohner von Domicke über die Abwasserproblematik in ihrer Ortschaft informiert. So sah das alte Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Drolshagen den Anschluß an die öffentliche Kanalisation frühestens für das Jahr 2001 vor. Im Frühjahr 1993 hatte aber der Oberkreisdirektor in einer Ordnungsverfügung die Einleitungserlaubnis für den Bürgermeisterkanal, an welchen die Anwohner der Straßen „An der Ekert“, „Lüttjenhan“, „Kückelburg“ und „Zum Listersee“ die Überläufe ihrer Klärgruben einleiteten, zurückgezogen. Dies war Anlaß für die Untersuchung sämtlicher Klärgruben und Tropfkörperanlagen in der Ortschaft Domicke. Nach dieser Untersuchung durch die Stadt waren nach den damaligen Genehmigungsgrundlagen nur wenige Abwasserbeseitigungsanlagen in Domicke ohne Beanstandung. Der Großteil des Abwassers wurde mehr oder weniger gut vorgeklärt in den Lüttemickebach oder in den Bürgermeisterkanal eingeleitet. Es darf aber nur ausreichend vorgeklärtes Abwasser in ein Gewässer eingeleitet werden.

Die Stadt Drolshagen hatte nun die Möglichkeit, die Verfügung des Kreises Olpe an die Grundstückseigentümer weiterzuleiten, um diese dann aufzufordern, in den Bürgermeisterkanal nur ausreichend vorgeklärtes Abwasser einzuleiten, oder den Anschluß der Ortslage Domicke an die Kläranlage Windebruch durchzuführen.

Dies erwies sich als einzig sinnvolle Lösung. Hierbei wurde die Ortskanalisation vorgezogen und das Abwasser dann mittels einer pneumatischen Abwasserhebeanlage und einer Druckleitung nach Kalberschnacke gepumpt. Zur Finanzierung der Maßnahme wurde das sogenannte „Dumicker Modell“ entwickelt. Das Modell sieht vor, daß die

Maßnahme zu rund einem Drittel aus den Kanalanschlußbeiträgen, zu einem Drittel aus städtischen Mitteln und zu einem Drittel durch die Grundstückseigentümer bis zum Jahr 2002, dem ursprünglich vorgesehenen Anschlußjahr, vorfinanziert wird. Im Jahr 2002 erhalten die Grundstückseigentümer den vorfinanzierten Betrag zurück.

Die Einwohner von Dumicke stimmten dieser Lösung allesamt zu und bildeten zusammen mit der Stadt Drolshagen eine Interessengemeinschaft. Diese Interessengemeinschaft beauftragte die WFG, Westfälische Ferngas AG, Dortmund, mit der „schlüsselfertigen“ Herstellung der Maßnahme. Nach gut fünf Monaten Bauzeit konnte der Dumicker Abwasserkanal im August 1995 übergeben werden. Die Gesamtmaßnahme kostete rund 1,4 Mio. DM.

• **Ortskanalisation Benolpe/Wormberg**

In den vergangenen Jahren wurden die einzelnen Ortsteile Drolshagens nach und nach an die städtische Kanalisation angeschlossen. Nur wenige Ortsteile, darunter die sehr nah am Zentralort gelegenen Ortsteile Benolpe und Wormberg, verfügten über keine Anschlußmöglichkeit an die Zentralkläranlage in Drolshagen und mußten die Abwasserbeseitigung über Hauskläranlagen bzw. Sickergruben vornehmen.

Da jedoch die meisten dieser Anlagen nicht mehr den Regeln der Technik entsprachen, drängte die Untere Wasserbehörde des Kreises Olpe immer mehr auf eine umfassende Sanierung dieser Anlagen. Damit stand für viele Grundstückseigentümer in Benolpe und Wormberg eine kostenträchtige Sanierung der Hauskläranlagen bevor.

Aufgrund der immer stärker werdenden finanziellen Belastungen konnte die Stadt Drolshagen einen Kanalbau für die Ortsteile Benolpe und Wormberg, der nach dem Abwasserbeseitigungskonzept erst ab 2003 vorgesehen war, nicht vorziehen. So entstand die Überlegung, ähnlich wie im Ortsteil Dumicke, den Kanalbau über eine Kostenbeteiligung der Grundstückseigentümer vorzunehmen und dadurch eine kostenträchtige Sanierung der hauseigenen Kläranlagen mit Verrieselung und Tropfkörper zu umgehen.

Nach zahlreichen Einzelgesprächen, mehreren Bürgerversammlungen und weiteren Gesprächen vor Ort entschieden sich alle Grundstückseigentümer im März 1996 für ein solches Modell und gründeten eine „Interessengemeinschaft Kanalanlage Benolpe“. Danach erklärten sich die Grundstückseigentümer aus Benolpe und Wormberg bereit, von den rund 1,5 Mio. DM Baukosten neben den zu zahlenden Kanalanschlußbeiträgen in Höhe von ca. 570.000 DM nochmals ca. 434.000 DM als zinsloses Darlehn an die

Stadt zur Verfügung zu stellen. Diesen Betrag wird die Stadt im Jahr 2003 an die Grundstückseigentümer von Benolpe und Wormberg zurückzahlen.

Für die Bauausführung und Bauleitung konnte die Stadt Drolshagen die Ruhr-Wasserwirtschaftsgesellschaft (RWG) - eine Tochtergesellschaft des Ruhverbandes - als zuverlässigen Partner gewinnen. Die Tiefbauarbeiten wurden an das Schmallenberger Tiefbauunternehmen Anton Feldhaus vergeben.

Bereits im Mai 1996 erfolgte der erste Spatenstich. Zunächst mußte der 2,2 km lange Hauptsammler vom Stadtpark Drolshagen über die Ortschaft Wormberg nach Benolpe erstellt werden, wo dann nochmals rund 2,5 km Kanalleitung verlegt wurden.

Gleichzeitig mit der Kanalleitung wurden von der Westfälischen Ferngas AG die beiden Ortsteile an die Gasversorgung angeschlossen und die Lister- und Lennekraftwerke haben darüber hinaus die noch bestehenden Freileitungen abgebaut und durch Erdkabel ersetzt. Nach sieben Monaten Bauzeit konnte die Kanalisation im Dezember 1996 komplett in Betrieb genommen werden.

7.4 Erweiterung der Kanalisation

- **Am Kreuzberg, Iseringhausen**

Durch eine Verlängerung der Kanalleitung in der Straße „Am Kreuzberg“ konnte im Dezember 1995 auch das Wohnhaus Nr. 2, das noch über keinen Anschluß an die öffentliche Kanalisation verfügte, angeschlossen werden. Für die Maßnahme entstanden Gesamtkosten in Höhe von rd. 26.000,00 DM.

- **Wiggerhof, Iseringhausen**

Um das in den Jahren 1997 und 1998 errichtete Feuerwehrgerätehaus in Iseringhausen an die öffentliche Kanalisation anschließen zu können, war es erforderlich, die in der Straße „Wiggerhof“ verlegte Kanalleitung zu verlängern. Durch diese Maßnahme, für die Kosten in Höhe von 75.000,00 DM entstanden, wurden zudem die Voraussetzungen für die Ansiedlung des metallverarbeitenden Betriebs Lange und für die Erschließung von zwei zusätzlichen Baugrundstücken in der Straße „Wiggerhof“ sowie des Sportplatzes geschaffen.

- **Dorfstraße, Sendschotten**

Zur Erschließung der durch die Abrundung der Ortslage Sendschotten baureif gewordenen Grundstücke wurde es in 1994 erforderlich, den vorhandenen Kanal um eine Haltung zu verlängern. So konnten ein im Bau befindliches Wohnhaus und zwei noch unbebaute Grundstücke an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen werden. Die Kosten dieser Maßnahme lagen bei insgesamt rund 64.000,00 DM.

- **Stadtpark, Drolshagen**

Die Häuser Benolper Straße 49 und 51 besaßen im Oktober 1995 noch keinen Anschluß an die öffentliche Kanalisation. Durch die Verlängerung einer Kanalleitung im Stadtpark konnte dieser Anschluß hergestellt werden. Die Kosten für diese Maßnahme beliefen sich auf rd. 28.000,00 DM.

- **Schürholz**

Nach der Abrundung der Ortslage Schürholz wurde es im Oktober 1995 erforderlich, den vorhandenen Kanal um eine Haltung zu verlängern. So konnten die im Bau befindlichen Wohnhäuser Schürholz, Haus-Nr. 23 und 25 an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen werden. Die Kosten dieser Maßnahme lagen bei rd. 15.000,00 DM.

7.5 Überarbeitung des ZAP's für den Einzugsbereich der Kläranlage Drolshagen

Die Ingenieurgesellschaft SMR wurde im Sommer 1994 beauftragt, den „Zentralen Abwasserplan“ von 1982 für die Stadt Drolshagen zu überarbeiten. Dabei umfaßt der vorliegende Entwurf nur die Hauptsammler und Hauptnebenschammler des Kernortes. Berücksichtigt wurden dabei die neuesten Planungen bezüglich der Erweiterung von Wohn- und Gewerbegebieten.

Die im Trennsystem zu entwässernden Randorte verfügen bereits über ein funktionsfähiges Kanalsystem.

Die vorhandene Kläranlage wird vom Ruhrverband betrieben, soll aber aufgegeben werden. Drolshagen wird dann über den in Planung befindlichen Biggerandkanal an die neue Kläranlage Biggetal in Heggen angeschlossen.

Die vielfältigen Zwangspunkte öffneten wenig Spielraum für die Untersuchung von Varianten. Das Hauptproblem stellte der stark überlastete Hauptsammler entlang der Rose dar. Die Vergrößerung des Querschnittes in der engen Altstadtbebauung stößt auf große unlösbare bautechnische Schwierigkeiten. Eine Entlastung dieses Abschnittes war nur durch die parallele Führung von zwei neuen Strängen durch die Hagener Straße und durch die Benolper Straße/Lindenstraße möglich. Der Kanal in der Hagener Straße erfaßt dabei alle Zuflüsse aus dem östlichen, der Kanal in der Lindenstraße alle Zuflüsse aus dem westlichen Einzugsgebiet des alten Hauptsammlers.

Da der Kanal aufgrund einer Übertiefe in der Lindenstraße sehr flach verlegt werden mußte, ergab ein Kostenvergleich, daß die Entlastung über einen Regenüberlauf (RÜ) in der Lindenstraße und die daraus resultierende Erneuerung der Brücke in der Rosestraße günstiger war als die Weiterführung der gesamten Wassermenge.

Der Hauptnebenschammler im Wormicketal ist ebenfalls überlastet und benötigt eine Entlastung durch einen Regenüberlauf.

Das RÜ 2 in der Gerberstraße wurde an dem für die Einleitung günstigsten Punkt angeordnet. Im Bereich Bauhof sind alle wesentlichen Einzugsgebiete an den Hauptnebenschammler im Wormicketal angeschlossen, so daß sich hier ein Überlauf anbietet. Das RÜ leitet mehr als den kritischen Abfluß weiter, um die Wormicke möglichst wenig zu belasten. Dabei wird die Kapazität des vorhandenen Sammlers vom Durchmesser 800 voll ausgeschöpft.

Um die Kanalleitung bei starken Regenereignissen von den kaum verschmutzten Wassermengen zu entlasten, war der Bau eines Regenüberlaufbeckens der Kernpunkt der Überarbeitung des Zentralabwasserplanes für den Einzugsbereich der Kläranlage Drolshagen.

Der Standort des RÜB's wurde unterhalb der Ortslage dicht an der B 54/55 gewählt, um die Talaue möglichst freizuhalten. Aufgrund der Netzstruktur und der städtebaulichen Vorgaben sowie der engen Bebauung kam letztlich nur ein Standort unterhalb der Ortslage für eine Regenwasserbehandlungsanlage in Frage. Der hier beschriebene Standort wurde aus drei möglichen Varianten unter Berücksichtigung der Belange des Landschaftsschutzes, der betrieblichen Anforderungen des Ruhrverbandes sowie der Gesichtspunkte des Grunderwerbs festgelegt.

Die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung des überarbeiteten Zentralabwasserplanes wurden in der Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes berücksichtigt. Mit der Umsetzung wurde im ersten Schritt bereits 1996 begonnen.

7.6 Kanalsanierung Drolshagen

- **Hagener Straße, 1. Bauabschnitt (Kreisverkehr)**

Der erste Schritt der Umsetzung des Zentralabwasserplanes war die Errichtung des Regenüberlaufbeckens mit Staukanal am Ortsausgang Drolshagen durch den Ruhrverband im Zusammenhang mit der Errichtung des Kreisverkehrsplatzes. Durch die Stadt Drolshagen konnten in dieser Maßnahme die Kanalleitungen in der Hagener Straße, vom neu errichteten RÜB bis zur Gräfin-Sayn-Straße, und in der Benolper Straße, von der Einmündung in die Hagener Straße am Kreisverkehrsplatz bis zum Postweg, entsprechend den Vorgaben des Zentralabwasserplanes und des Abwasserbeseitigungskonzeptes saniert bzw. neu erstellt werden. Die Kosten der Kanalbaumaßnahme beliefen sich auf rund 1.002.000,00 DM, an denen sich der Ruhrverband für den Bau des Staukanals beteiligte.

- **Alte Landstraße**

Nachdem im Jahr 1996 die Arbeiten zur Kanalsanierung Hagener Straße, 1. Bauabschnitt, so weit fortgeschritten waren, konnte im Herbst auch noch mit der im Abwasserbeseitigungskonzept vorgesehenen Kanalsanierung in der Alten Landstraße begonnen werden.

Die Maßnahme umfaßte den Austausch von rd. 100 m Kanalleitung und kostete rd. 104.000,00 DM.

- **Benolper Straße und Lindenstraße mit Regenüberlauf und Entlastung**

Im Frühjahr 1997 stand der 2. Bauabschnitt des Sanierungskonzeptes an. Hierbei wurde der vorhandene Kanal in der Benolper Straße von der Einmündung Postweg bis zur Einmündung in die Lindenstraße ausgetauscht. Die vorhandenen Betonrohre mit einem Durchmesser von DN 900 bis DN 300 wurden durch Stahlbetonrohre mit Durchmessern von DN 1200 bis DN 500 ersetzt. Darüber hinaus wurde im Bereich der Lindenstraße ein neuer Kanal erstellt. Dort wurde auch ein Regenüberlauf errichtet, der mit einer Leitung über die Gartenstraße entlastet wird.

Wegen der Komplexität und der Dringlichkeit der Maßnahme im Hinblick auf die Erschließung des Baugebietes „Ennert/Voßhölzchen“ sowie im Interesse einer ordnungsgemäßen und zügigen Bauausführung entsprechend dem Sanierungskonzept wurde die RWG Ruhr-Wasserwirtschaftsgesellschaft mbH, eine Tochter des Ruhr-

verbandes, mit der Bauausführung und Bauüberwachung betraut. Grund hierfür waren die guten Erfahrungen in der Vergangenheit mit der RWG, so bei der Kanalbaumaßnahme Benolpe und der Sanierung der Kläranlage Frenkhausen. Die RWG erledigte die Arbeiten durch ihren Subunternehmer, die Fa. Straßen- und Tiefbau GmbH, Kirchhundem, zu einem Festpreis von 1.380.000,00 DM in sechsmonatiger Bauzeit.

- **Herrnscheider Weg/Schillerstraße**

Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten zur Erschließung des Baugebietes „Ennert/Voßhölzchen“ im Jahre 1998 wurden die im Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Drolshagen für die III. Zeitstufe vorgesehenen Sanierungsarbeiten an Teilen der Kanäle im Herrnscheider Weg und in der Schillerstraße bereits jetzt erledigt. Insgesamt wurden rund 350 m Kanalleitung ausgetauscht. Durch die gemeinsame Erledigung mit den Erschließungsarbeiten konnten erhebliche Mittel für die Straßenwiederherstellung eingespart werden.

7.7 Einführung des Dualen Systems mit gelber Tonne und gelbem Sack

Nach den Vorgaben der Verpackungsverordnung sollen Verkaufsverpackungen außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung eingesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden, um damit im Rahmen des Umweltschutzes Abfalldeponien und Abfallverbrennungsanlagen zu entlasten.

Fristgerecht zum 01.01.1993 wurde in der Stadt Drolshagen das Duale System, ein privates Unternehmen, eingeführt, welches neben der städtischen Abfallentsorgung die Einsammlung und Wiederverwertung von Verkaufsverpackungen vornimmt. Alle Verkaufsverpackungen werden seitdem getrennt vom sonstigen Abfall gesammelt und in folgende Gefäße sortiert:

Gelbe Tonne und gelber Sack



Alle Verpackungen aus Metall (Konservendosen, Getränkedosen), Kunststoff (Spülmittelflaschen, Joghurtbecher, Plastiktüten usw.), Verbundstoffe (Getränkkartons, Vakuumverpackungen usw.), Styropor (Obst- und Gemüseschalen usw.).



Grüne Tonne und grüner Container

Papier (Zeitungen, Prospekte, Bücher, Kataloge usw.), Pappe (Kartonagen, Verpackungen usw.).



Glas (Flaschen, Konservengläser usw.) wird getrennt nach den Sorten Weiß-, Grün- und Braunglas in Altglascontainern gesammelt. Im Stadtgebiet Drolshagen wurden insgesamt 27 Altglascontainerstationen eingerichtet.



Die **Mekantonne** blieb erhalten. Sie wird weiterhin auf der linken Seite mit Bioabfall (Küchenabfälle, Gartenabfälle, Speise- und Lebensmittelreste, Haare, Federn, Kaffeefilter usw.) und auf der rechten Seite mit Restabfall (Windeln, kalte Asche, Staubsaugerbeutel, Zigarettenkippen, Glühbirnen, Leder, Lumpen, Porzellan usw.) befüllt.

7.8 Einführung des verursachergerechten Abfallentsorgungssystems in der Stadt Drolshagen

Das Landesabfallgesetz schreibt in § 9 Abs. 2 Satz 2 für die Restmüllentsorgung ab 01.01.1996 verursachergerechte Abfallentsorgungsgebühren vor. Fristgerecht seit 01.01.1996 wird der Restmüll in der Stadt Drolshagen verursachergerecht abgerechnet. Pro Jahr wird eine Abfallgrundgebühr pro Person erhoben, in der alle Entsorgungsleistungen, außer der Restmüllentsorgung, enthalten sind. Zusätzlich zu dieser Grundgebühr wird die Gebühr für die Restmüllentsorgung pro Grundstück abhängig von der jeweiligen Größe des Restmüllbehälters erhoben. Die Größe des Restmüllbehälters bestimmt sich durch die individuelle Einstellung der Trennwand in der Mekom-Tonne. Drei Einstellungen der Trennwand sind möglich:

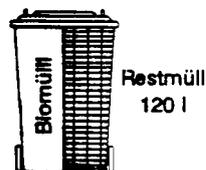
Verkleinerung des Restmüllfachs durch Versetzen der Trennwand nach rechts

= Größe des Restmüllfachs 80 l



Mittelstellung der Trennwand

= Größe des Restmüllfachs 120 l



Vergrößerung des Restmüllfachs durch Versetzen der Trennwand nach links

= Größe des Restmüllfachs 160 l



Die Größe des Restmüllfachs und die damit zu entrichtende Gebühr kann vom Hauseigentümer gewählt werden, wobei jedoch für jedes bebaute Grundstück im Stadtgebiet folgende Mindestgröße vorzuhalten ist:

1 - 4 Personen	80 l	}	1 Mekom-Tonne
5 - 7 Personen	120 l		
8 - 11 Personen	160 l	}	2 Mekom-Tonnen
12 - 14 Personen	240 l		

15 - 18 Personen	280 l	}	3 Mekom-Tonnen
19 - 21 Personen	360 l		
22 - 25 Personen	400 l	}	4 Mekom-Tonnen
26 - 28 Personen	480 l		
29 - 32 Personen	520 l	}	5 Mekom-Tonnen
33 - 35 Personen	600 l		

usw.

Wer Abfall vermeidet, Wertstoffe und Bioabfall wie vorgeschrieben sortiert und aus dem Restmüllfach heraushält, kann durchaus mit der Mindestgröße des Restmüllfachs auskommen.

Allerdings muß das Restmüllfach genügend groß gewählt werden, damit es zur Aufnahme des auf dem Grundstück anfallenden Restmülls ausreicht (natürlich bei „geschlossenem“ Deckel!).

Der jeweiligen Stellung der Trennwand in der Mekom-Tonne wird eine von der Stadtverwaltung ausgegebene, farbige Plakette zugeordnet, die am Abfallgefäß angebracht wird, und zwar

für 80-l-Stellung	- grüne Plakette
für 120-l-Stellung	- gelbe Plakette
für 160-l-Stellung	- rote Plakette
für 240 l (graue Tonne)	- blaue Plakette

Es werden nur Tonnen mit einer Plakette entleert!

Zusätzlich zur Entsorgung zugelassen sind 80-Liter-Restmüllsäcke, die bei der Stadtverwaltung, Abfallberatung, gegen eine Gebühr erworben werden können.

7.9 Beseitigung wilder Abfallablagerungen

In den Jahren 1993 bis 1998 wurden mehr als 200 wilde Abfallablagerungen aus Wäldern, Bächen, an Straßen, auf Plätzen und an Glascontainerstandorten beseitigt.



Bei den Abfallablagerungen handelt es sich, wie auf dem Foto zu sehen, oft um Hausmüll und Sperrmüll, aber auch um Schrottfahrzeuge, Metallschrott aller Art, Altreifen, Schadstoffe, Tierkadaver usw.. Diese wilden Ablagerungen mußten von der Stadt Drolshagen abgeholt und umweltgerecht entsorgt werden.

7.10 Sanierung der ehemaligen Abfalldeponie „Am Schmierhagen“ in Drolshagen

Die an der „Alten Landstraße“ zwischen Drolshagen und Berlinghausen gelegene ehemalige Abfalldeponie wurde im Auftrag der Stadt Drolshagen von der Firma Richterich aus Fröndenberg saniert.

Ein stillgelegter Steinbruch „Am Schmierhagen“ wurde von 1950 bis 1969 von der Stadt Drolshagen als Deponie für Hausabfall betrieben. Im Laufe der Jahre wurden dort ca. 10.000 cbm Abfälle deponiert, bei Schließung der Anlage im Jahre 1969 dann übererdet und bepflanzt.

Bedingt durch die starke Böschungsneigung stellte sich seit einigen Jahren die Frage, ob die Standsicherheit dieser Altlast gegeben sei. Das von der Stadt Drolshagen beauftragte

Ingenieur-Büro Dr. Tillmanns und Partner GmbH, Düsseldorf, stellte in einem Gutachten fest, daß eine ausreichende Standsicherheit für die Zukunft nicht gegeben sei und erstellte einen Plan zur Sanierung und Wiederherstellung der Standsicherheit.

Nach der Abholzung der Fläche Anfang November 1998 hat die Firma Richterich ca. 10.000 cbm Erdreich zu bewegen. Hausabfallanteile werden aussortiert und auf der Kreisabfalldeponie entsorgt. Das Gelände wird in Terrassenform modelliert und später dann mit tiefwurzelndem Gehölz wieder bepflanzt.

Es entstehen insgesamt Kosten in Höhe von 150.000,-- DM, die zu 80 % vom Land Nordrhein-Westfalen getragen werden. Die Maßnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 1999 abgeschlossen.

7.11 Anpflanzung von Obstbäumen an Straßen und Wegen

In den Jahren 1993 bis 1996 wurden insgesamt 430 Obstbäume der Sorten Zwetschge, Apfel, Birne und Kirsche an Straßen und Wegen im Stadtgebiet Drolshagen gepflanzt. Die Obstbäume wurden mit 80 % vom Land Nordrhein-Westfalen bezuschußt und tragen zur Verschönerung des Drolshagener Landschaftsbildes bei.



So wie hier zu sehen zwischen Iseringhausen und Halbhusten wurden auch Obstbäume zwischen Wenkhausen und Siebringhausen, zwischen Schreibershof und Schürholz,

zwischen Wegeringhausen und Feldmannshof, zwischen Heiderhof und Buchhagen, außerdem in Eichen, Eichenermühle, Sendschotten, Dumicke, Feldmannshof und Iseringhausen angepflanzt.

7.12 Lokale Agenda 21

In der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro ist die Agenda 21 (Tagesordnung für das 21. Jahrhundert) verfasst worden, die darauf abzielt, neben Armut, Hunger, Krankheiten und Analphabetentum die fortschreitende Schädigung der Ökosysteme weltweit und nachhaltig zu bekämpfen.

Nach dem Motto „Global denken, lokal handeln“ ist in Kapitel 28 die Verantwortung der Kommunen als bürgernahste Politik- und Handlungsebene hervorgehoben worden. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich durch den internationalen Agenda 21-Vertrag verpflichtet, in ihren Kommunen ein bestimmtes Handeln sicherzustellen, wobei nicht das Verabschieden eines starren Planes gefordert wird, sondern der Beginn eines Prozesses, eines langen Weges zum guten Ziel.

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund hat unter dem Stichwort „Rathaus und Klimaschutz“ Beispiele kommunaler Handlungsmöglichkeiten in die Bereiche **Energie, Bauen, Verkehr, Abfall- und Abwasserentsorgung, Natur- und Grünbereich, Beschaffung und Vergabe und Öffentlichkeitsarbeit** eingeordnet.

Die in der Stadt Drolshagen schon seit Jahren praktizierten klimaschützenden und umweltschonenden Handlungsweisen können anhand von ausgesuchten Beispielen stichpunktartig dargestellt werden.

Bereich Energie

- Die Straßenbeleuchtung in der Stadt Drolshagen

Austausch der Hochleistungsquecksilberlampen (125 bis 150 Watt) gegen Energiesparlampen (2 x 18 Watt bzw. 2 x 24 Watt) im Rahmen der Unterhaltungsarbeiten. Energieersparnis = ca. 70 %. Doppelte Lebensdauer der Leuchten. Anteil der Energiesparlampen bisher ca. 60 bis 70 %. In Neubaugebieten und bei Antik- und Kugelleuchten werden grundsätzlich Energiesparlampen verwendet.

Bereich Bauen

- Richtige Gebäudeausrichtung zur optimalen Sonnenenergienutzung am Beispiel des Bebauungsplanes „Unterm Sportplatz“ in Hützemert, der im August 1998 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde.

Durch die überwiegende südwestliche Ausrichtung der Wohngebäude und die Ausnahmegenehmigung zur Überschreitung der Baugrenze durch Wintergärten (maximal 2 m) ist eine optimale Sonnenenergienutzung möglich. Darüber hinaus ist durch die Zulässigkeit von Doppelhäusern die Möglichkeit von reduziertem Flächenverbrauch und durch die Festsetzung einer Traufenhöhe und optimierten Dachaufbauten eine Reduzierung von Wärmeverlusten gegeben.

Bereich Verkehr

- Verkehrsentwicklungsplan für die Stadt Drolshagen

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat im November 1996 den Verkehrsentwicklungsplan für die Kernstadt Drolshagen beschlossen, der sukzessive realisiert wird.

Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen: Tempo-30-Zonen, Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur für Fußgänger (z.B. neue Zebrastreifen und Querungshilfen) und Radfahrer (z.B. Neueinrichtung des Radweges Drolshagen-Wenkhausen), Attraktivierung des öffentlichen Personennahverkehrs (z.B. Errichtung von neuen Wartehallen und Fahrgastinformationseinrichtungen, Einrichtung neuer Bushaltestellen, Ortsbus).

Bereich Abfall- und Abwasserentsorgung

- Kompostierung als Bestandteil der Restmüllbehandlung

Seit Oktober 1991 wird Bioabfall getrennt vom Restabfall in der Mekamtonne gesammelt und im Kompostwerk des Kreises Olpe zu Kompost verarbeitet. Der Anteil des Bioabfalls lag 1997 bei 49,1 %. So wird mittlerweile fast die Hälfte des Abfalls, der sonst über die graue Tonne zur Deponierung gelangte, einer Wiederverwertung zugeführt. Die Qualitätskontrolle des Bioabfalls am Kompostwerk auf richtige Sortierung erfolgt im Rahmen einer Bewertungsskala von 1 (sehr gut, ohne Störstoffe) bis 10 (sehr schlecht, stark versetzt mit Störstoffen). Der angelieferte Bioabfall aus der Stadt Drolshagen erhält seit Jahren überwiegend Bewertungen der Qualitätsstufe 2.

Bereich Natur- und Grünbereich

- Entsiegelung zur dezentralen Niederschlagswasserversickerung

Um das Niederschlagswasser dort versickern zu lassen, wo es auch anfällt und dadurch Hochwasserspitzen zu senken und den Grundwasserspiegel zu erhalten, werden im Rahmen der „Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft“ vom Land Nordrhein-Westfalen Zuschüsse für Maßnahmen der Entsiegelung zur dezentralen Niederschlagswasserversickerung gewährt.

In der Stadt Drolshagen wurden im Rahmen dieser Initiative in den Jahren 1997 und 1998 1.662 qm Fläche entsiegelt mit einem Landeszuschuß von ca. 50.000,-- DM. Weitere Anträge für 553 qm liegen der Bezirksregierung vor.

Bereich Beschaffung und Vergabe

- Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Die Stadt Drolshagen als Eigentümerin von rund 65 ha Waldfläche bewirtschaftet diese nachhaltig, natur- und umweltschonend. Durch die naturnahe Waldwirtschaft bleibt die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion der Wälder erhalten, und es wird nur soviel Holz genutzt, wie nachwächst. 1997 wurde der Stadt Drolshagen dafür die Lizenz zur Verwendung des Herkunftszeichens „Holz - aus nachhaltiger Forstwirtschaft, gewachsen in Deutschlands Wäldern“ vom Kommunalwaldbesitzerverband und dem Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebund verliehen.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- Ehrenamtliche Arbeit einbinden

Im Rahmen der nachfolgend genannten Wettbewerbe, Programme und Aktionen wurden erhebliche ehrenamtliche Arbeiten von Bürgern der Stadt Drolshagen eingebracht, die dem Umwelt- und Klimaschutz dienen.

⇒ Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Anpflanzung von Bäumen, Hecken usw.; Errichtung eines Lärmschutzwalles;
Entsiegelungsmaßnahmen usw.

⇒ Wettbewerb „Schöner wohnen in einer freundlichen Stadt“

Bepflanzung von Blumenkästen entlang des Rosebaches usw.

⇒ „Streuobstwiesenprogramm“

Im Rahmen dieses Landesprogramms wurden in den letzten fünf Jahren durch Privateigentümer ca. 5.000 Obstbäume angepflanzt. Schätzungsweise sind 200 neue Obsthöfe angelegt worden.

⇒ Dorferneuerungsmaßnahmen

In den Ortschaften Frenkhausen (1992 - 1993), Wegeringhausen (1995 - 1996) und Essinghausen (1997) sind Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt worden, bei denen auch Anpflanzungen, Entsiegelungen usw. eine große Rolle spielten.

⇒ Müllsammelaktionen

In vielen Dörfern der Stadt Drolshagen finden Müllsammelaktionen der Dorfbewohner statt. Die Dörfer Hützemert, Husten und Germinghausen wurden 1998 dafür besonders mit dem WFG-Umweltpreis ausgezeichnet.

⇒ Elternvereine

Eigenleistungen der Elternvereine, auch aus ökologischer Sicht im Bereich von Kindergärten und Kinderspielplätzen.

⇒ Kanalbaumaßnahmen

Bei den Kanalbaumaßnahmen in Dumicke (1995) und Benolpe (1996) wurden ehrenamtliche Leistungen der Dorfbewohner erbracht.

Die Stadtverwaltung Drolshagen wird den Weg der umweltschonenden und klimaschützenden Handlungsweisen weiter verfolgen und darüber hinaus prüfen, inwieweit weitergehende Maßnahmen realisiert werden können. Wichtig im gesamten Agenda-Prozeß ist das Mitwirken aller gesellschaftlichen Gruppen, das Engagement und das Umdenken jedes Einzelnen. Hier sind neben der Verwaltung auch die Parteien, Vereine, Kirchen, Verbände usw. gefordert, die Gedanken der Agenda 21 an alle Bürgerinnen und Bürger heranzutragen und so möglichst viele auf dem Weg zu umweltschonenden und klimaschützenden Denk- und Handlungsweisen mitzunehmen.

7.13 Verwendung des Herkunftszeichens „Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Gewachsen in Deutschlands Wäldern.“

Die Stadt Drolshagen ist als Eigentümerin von ca. 65 ha Waldfläche Mitglied im Kommunalen Waldbesitzerverband.

Dieser Verband verleiht gemeinsam mit dem Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebund die Lizenz für die Verwendung des Herkunftszeichens „Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Gewachsen in Deutschlands Wäldern.“.

Die Botschaft des Herkunftszeichens lautet:

Holz aus Nordrhein-Westfalen ist nachhaltig, natur- und umweltschonend erzeugt. Seine Nutzung und sein Verbrauch sind umweltpolitisch erwünscht.

Die Stadt Drolshagen hat im Jahre 1997 die Lizenz beantragt und erhalten.

Der Grund für die Lizenznahme der Stadt Drolshagen liegt in der Tatsache, daß in vielen Ländern der Erde die Wälder ersatzlos abgeholzt und zerstört werden. Für den umweltbewußten Verbraucher ist es deshalb immer wichtiger zu wissen, woher die Holzerzeugnisse stammen, die er kauft. Die deutsche Forstwirtschaft hat daher das vorgenannte Herkunftszeichen entwickelt.



aus nachhaltiger Forstwirtschaft.
Gewachsen in Deutschlands Wäldern.

Das Zeichen sagt aus, daß in Deutschland nicht mehr Holz genutzt wird als nachwächst, und daß mit naturnaher Waldwirtschaft die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen der Wälder dauerhaft erhalten bleiben. Holz aus Deutschlands Wäldern wird im Rahmen einer umweltverträglichen, am Nachhaltigkeitsprinzip orientierten Wirtschaftsweise erzeugt. Für den Verbraucher ist das Herkunftszeichen eine wichtige Orientierungshilfe zur Auswahl eines umweltfreundlich erzeugten Produktes.

Mit der Einführung des Herkunftszeichens gibt die deutsche Forstwirtschaft darüber hinaus eine Antwort auf die international geführte Zertifizierungsdebatte. Neben einer besseren Information der Verbraucher über die Inhalte nachhaltiger Forstwirtschaft in Deutschland geht es auch darum, in umweltsensiblen Märkten Wettbewerbsnachteile des deutschen Holzes gegenüber importiertem Holz zu vermeiden.

In der Praxis erfolgt die Implementierung des Herkunftszeichens in der Weise, daß das aus den Wäldern der Stadt Drolshagen verkaufte Stammholz mit einer entsprechenden Signatur (mittels Signierschablone) und die Verkaufsunterlagen (Lieferscheine, Rechnungen usw.) mit dem Herkunftszeichen versehen werden. Darüber hinaus werden Aufkleber, Poster und Infoblätter im Zusammenhang mit der forstwirtschaftlichen Betätigung der Stadt verwendet.

Die Stadt Drolshagen hat sowohl ein umweltschützerisches Interesse als auch als Waldeigentümerin ein forstwirtschaftliches Interesse an der Aktion, so daß sie sich ihr, auch in der Absicht Beispielfunktion auszuüben, gerne angeschlossen hat.

Die Bewirtschaftung der städtischen Waldungen findet ausschließlich nach den Intentionen der Lizenzierung statt.

Verschönerung des
Stadtgebietes

8. Verschönerung des Stadtgebietes

8.1 Dorferneuerungsmaßnahmen

- **Dorferneuerung Wegeringhausen**

Die Verbesserung der landschaftsgestalterischen Dorfstruktur im Bereich der Landstraße in Wegeringhausen war Ziel der Dorferneuerungsmaßnahme, mit der im März 1995 seitens der Stadt Drolshagen, unter Einbeziehung des Amtes für Agrarordnung Siegen, begonnen wurde.

In zweijähriger Bauzeit wurden zunächst teilweise die großflächigen Asphaltbereiche aufgenommen, um die Fahrbahn zu reduzieren.

Die freigeräumten Flächen wurden dazu genutzt, einen einseitigen Gehweg und Platzflächen anzulegen. Die Befestigung des Gehweges erfolgte in Betonpflaster, im Bereich der Platzflächen wurde dieses Pflaster als Ökopflaster verlegt. Die vorhandene Leitplanke wurde beseitigt, als Abgrenzung dienen stattdessen Natursteine und Bäume. Der benachbarte Straßenkörper wurde in Schotterrasen angelegt. Die Straßenbeleuchtung wurde erneuert und im Dorferneuerungsbereich durch Bogenschirmleuchten ersetzt. Insgesamt wurde der Bereich landschaftsgestalterisch durch das Anpflanzen zusätzlicher Bäume aufgewertet.

Die Treppenanlage zur Kapelle wurde in Verbindung mit der Gestaltung des Kapellenvorplatzes erneuert und in das Gesamtbild eingepaßt.

Die Gesamtkosten der Dorferneuerungsmaßnahme beliefen sich auf rd. 333.000,00 DM, weitere 151.000,00 DM kosteten die Arbeiten im Kapellenbereich. 40 % der Kosten trug die Stadt Drolshagen, der Rest wurde vom Land aus Dorferneuerungsmitteln bezuschußt. Für die Arbeiten an der Kapelle übernahm das Erzbistum Paderborn knapp 60 % der Gesamtkosten, den übrigen Betrag übernahm die Kapellengemeinde.

Ohne die Ableistung von 2025 Eigenleistungsstunden der Dorfbewohner und Materialspenden wäre die Maßnahme wahrscheinlich nicht machbar gewesen.

- **Dorferneuerung Essinghausen**

Um die landschaftsgestalterische Dorfstruktur in Essinghausen zu verbessern und Anregungen der Landesbewertungskommission „Unser Dorf soll schöner werden“ folgend, wurde seitens der Stadt Drolshagen, unter Einbeziehung des Amtes für Agrarordnung Siegen, mit der Dorferneuerungsmaßnahme Essinghausen im April 1997 begonnen.

In dreimonatiger Bauzeit wurden zunächst die großflächigen Asphaltbereiche vor dem Backhaus aufgenommen, um die Fahrbahn auf eine Breite von 3,50 m zu reduzieren. Die vorhandenen Bord- und Randsteine wurden ebenfalls aufgenommen und durch eine dreizeilige Natursteinrinne ersetzt. Vorhandene Betonmauern und Zäune wurden beseitigt, als Abgrenzung dienen statt dessen Basaltsäulen. Der benachbarte Straßenkörper wurde in Schotterrasen angelegt oder mit Natursteinpflaster angeglichen. Die vorhandenen Freileitungen der Dt. Telekom AG und der Lister- und Lennekraftwerke wurden erdverkabelt. Die Straßenbeleuchtung wurde erneuert und im Dorferneuerungsbereich um eine Bogenschirmleuchte erweitert.

Insgesamt wurde der Bereich landschaftsgestalterisch durch die Vervollständigung bereits vorhandener Hecken und zusätzlicher Anpflanzung von Bäumen aufgewertet.

Die Gesamtkosten der Dorferneuerungsmaßnahme belaufen sich auf rd. 126.000,00 DM. Sie wurde vom Land mit 66.600,00 DM Dorferneuerungsmitteln bezuschußt.

Durch die Maßnahme konnte das dorftypische Erscheinungsbild von Essinghausen weiter verbessert werden. Es wurde durch erhebliche Eigenleistungen der Dorfbevölkerung ergänzt und abgerundet.

Im Zusammenhang mit der Maßnahme zur Verbesserung der Dorfstruktur in Essinghausen wurde im Jahr 1997 allen Straßenkörpern der Gemeindestraßen ein besonderes Augenmerk geschenkt. Vor dem Hintergrund, insbesondere

1. einen dörflich akzeptablen Straßenquerschnitt zu erreichen,
2. die Straßenrandbereiche dorftypisch zu gestalten und
3. in diesem Zusammenhang auch verkehrsberuhigend auf die Straßenstruktur einzuwirken,

wurden bei allen Dorfstraßen, soweit das auch aus der landwirtschaftlichen Nutzung verträglich war, in Abstimmung mit den Dorfbewohnern, die Straßenquerschnitte zum Teil erheblich reduziert.

Die Straßencharakteristik der 70er Jahre wurde in diesem Zusammenhang beschnitten, indem der Regelquerschnitt um bis zu 1,50 m reduziert wurde. Die dabei freiwerdenden Flächen wurden als Grünfläche ausgestaltet und, soweit das infrastrukturell zulässig war, mit hochstämmigen Bäumen versehen. Einmündungsbereiche wurden ebenfalls eingeeignet und Einmündungswinkel möglichst rechtwinklig gestaltet, ohne die tatsächlich notwendige Nutzung zu behindern.

Die Fahrbahnen erhielten, soweit das auch vor dem Hintergrund der Grundstückssituation möglich war, einen verkehrsberuhigenden Charakter, indem die an

den Altbaubestand sehr weit heranragenden asphaltierten Flächen ebenfalls zurückgenommen, aber in einem befahrbaren Zustand gehalten wurden.

Die Entwässerungssituation wurde vor Ort verbessert und gleichzeitig eine Versickerungsmöglichkeit des Regenwassers im großen Umfang zusätzlich gewährleistet.

In den nächsten Jahren soll in Zusammenarbeit mit den Grundstückseigentümern dieser Straßenrückbau weiter vollzogen werden, indem die Hochborde „Im Weiler“ weiter entfernt werden und die privaten und öffentlichen Bereiche „Im Wohld“ weiter entsiegelt werden. Hier ist noch eine enge Abstimmung notwendig. Die bisherigen Maßnahmen wurden mit Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Insgesamt wurden mehr als 1.000 qm Straßenfläche entsiegelt

8.2 Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Der Gemeindegewettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wird in Drolshagen seit dem Jahre 1972 durchgeführt.

Im Berichtszeitraum hat die Bewertungskommission 1994, 1996 u. 1998 die Drolshagener Dörfer bereist. Die Anzahl der teilnehmenden Orte hat sich in den letzten Jahren stabilisiert.

Besonders seit die Ortschaft Essinghausen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene hervorragende Erfolge verbuchen konnte, sind die Aktivitäten in den einzelnen Ortschaften erheblich angestiegen. Davon konnte sich die Bewertungskommission insbesondere im Jahr 1998 überzeugen.

Im Jahre 1998 wurden drei Umweltpreise in Höhe von je 700,00 DM vergeben, die von der Westfälischen Ferngas AG Dortmund gestiftet worden waren.

Die Ergebnisse aus dem Jahr 1998:

Gruppe I Dörfer über 100 Einwohner

1. Öhringhausen	(600,00 DM)
2. Bleche	(400,00 DM)
2. Eichen/Eichenermühle	(400,00 DM)
3. Benolpe	(300,00 DM)
3. Germinghausen	(300,00 DM)
3. Iseringhausen	(300,00 DM)

Gruppe II Dörfer unter 100 Einwohner

1. Schlade	(600,00 DM)
1. Sendschotten	(600,00 DM)
2. Dirkingen	(400,00 DM)
2. Siebringhausen	(400,00 DM)
3. Junkernhöh	(300,00 DM)

Ferner erhielten Geldpreise in Höhe von 200,00 DM

- Berlinghausen,
- Brachtpe/Fohrt,
- Domicke,
- Herpel,
- Husten,
- Hützemert,
- Scheda.

Zum Kreiswettbewerb 1999 wurden die Dörfer

- Bleche,
- Öhringhausen,
- Schlade und
- Sendschotten

gemeldet.

Sonderpreise entfielen auf die Dörfer:

- Berlinghausen/Eichen	(300,00 DM)
- Bleche	(900,00 DM)
- Brachtpe/Fohrt	(300,00 DM)
- Domicke	(300,00 DM)
- Eichen/Eichenermühle	(400,00 DM)
- Germinghausen/Junkernhöh	(400,00 DM)
- Herpel,	(300,00 DM)
- Iseringhausen	(600,00 DM)
- Öhringhausen	(300,00 DM)
- Scheda	(300,00 DM)
- Schlade	(300,00 DM)

Umweltpreise in Höhe von jeweils 700,00 DM erhielten die Ortschaften:

- Germinghausen,
- Husten und
- Hützemert.

8.3 Essinghausen ist Golddorf

Dieses erfreuliche Ergebnis gab die Umweltministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Bärbel Höhn, am 01. Juli 1997 um 11.44 Uhr in Gelsenkirchen auf dem Gelände der Bundesgartenschau bekannt.

Essinghausen konnte sich für den Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ im Jahre 1996 qualifizieren. Zuerst wurde der Ort auf Gemeindeebene von der Bewertungskommission auf den 1. Platz gesetzt und belegte ebenfalls beim anschließenden Kreiswettbewerb den 1. Platz. Insgesamt haben in Nordrhein-Westfalen 1206 Dörfer am Wettbewerb teilgenommen. 66 teilnehmende Orte wurden durch die Landesbewertungskommission bereist. Davon 37 in Westfalen. Noch während der Bekanntgabe des Preises war der Jubel bei der Essinghauser Delegation groß. Erster Gratulant war Bürgermeister Theo Hilchenbach, der mit seinem Stellvertreter Rudi Lütticke und dem Vorsitzenden der Gemeindebewertungskommission, Walter Rittinghaus, die Essinghauser begleitete. Nachdem die Ortschaft 1993 erstmals eine Silbermedaille erringen konnte, wurde das gleiche Ergebnis 1995 erzielt. Seit dieser Zeit hat sich Essinghausen kontinuierlich weiterentwickelt. Neben größeren Dorferneuerungsmaßnahmen wurden beispielsweise 160 neue Bäume gepflanzt und der gesamte Obstbaumbestand geschnitten und gepflegt. Zahllose weitere Arbeiten im Sinne der Dorfgemeinschaft ließen die Essinghauser in diesem Jahre hoffen, einen der ersten Plätze belegen zu können. Diese Hoffnung ging in Erfüllung.

Aus dem Kreis Olpe nahmen am Landeswettbewerb insgesamt sechs Ortschaften teil; während Hünsborn die Silbermedaille erhielt, bekamen Bilstein, Dörnscheid, Rhode und Sange eine Bronzeplakette verliehen. Besonders erfreulich ist festzustellen, daß von den insgesamt fünf Goldplaketten, die für die Dörfer in Westfalen ausgegeben wurden, Essinghausen die meisten Punkte erhielt; also mit Fug und Recht als schönstes Dorf Westfalens gelten kann.

Unmittelbar nach Bekanntgabe des Ergebnisses fuhren die Landessieger nach Essinghausen, wo sie bereits von einer großen Menschenmenge erwartet wurden. In Essinghausen war man nicht ganz untätig gewesen. Bereits am Ortseingang stand zwischen Birkenbüschen ein Schild „Golddorf“. Im ganzen Dorf waren die Fahnen aufgehängt worden und Böllerschüsse empfingen die Rückkehrer.

Bevor es richtig ans Feiern ging, überreichte Bürgermeister Theo Hilchenbach den größten und schönsten Wappenteller, den die Stadt Drolshagen zu vergeben hat, an die Dorfbewölkerung von Essinghausen und stellvertretend an Ortsvorsteher Walter Lütticke, dem es Essinghausen und auch die Stadt Drolshagen maßgeblich zu verdanken haben, daß diese Erfolge seit Jahren „eingefahren“ werden können.

Nachdem sich Ortsvorsteher Walter Lütticke bei allen Beteiligten sehr herzlich bedankt und das erste Bier angetrunken hatte, erschien ein Fernsehteam des WDR. Die Damen und Herren machten Aufnahmen für die Sendung „Südwestfalen heute“ und interviewten den Ortsvorsteher Walter Lütticke und Bürgermeister Theo Hilchenbach.

Im Anschluß kannte das Feiern aber keine Grenzen. Es wurde ein langer Tag und ein langer Abend, bei dem die Essinghauser aber schon nach vorne blickten. Denn neben dieser Auszeichnung im Landeswettbewerb vertraten sie Nordrhein-Westfalen u.a. beim Bundesentscheid.

In den Tagen nach dem großen Erfolg erhielt die Ortschaft Essinghausen sehr viel Besuch. Es wurden auswärtige Autos beobachtet, die es sich nicht nehmen ließen, die Goldortschaft einmal näher unter die Lupe zu nehmen.

8.4 Essinghausen errang Silber im Bundeswettbewerb

Ein großer Tag für Essinghausen, die Stadt Drolshagen und den Kreis Olpe. Erstmals betrat am 25.08.1998 eine Bundesbewertungskommission das Drolshagener Stadtgebiet, um die kleine Ortschaft im 19. Bundeswettbewerb zu besuchen und zu bewerten. Essinghausen hatte sich zunächst beim Gemeindegewettbewerb 1996 und beim Kreiswettbewerb 1996 durchgesetzt und bereits bei der Landesausscheidung 1997 die Goldplakette errungen. Hierbei hatte Essinghausen von allen 35 bewerteten Ortschaften die höchste Punktzahl.

Essinghausen vertrat gemeinsam mit Diedenshausen (Stadt Berleburg), Gehrden (Stadt Brakel), Lenne (Stadt Schmallenberg), Westfalen-Lippe auf Bundesebene. Ein stolzer Erfolg. Dieses großartige Ergebnis veranlaßte die Essinghauser Bevölkerung, sich frühzeitig auf den Bundeswettbewerb vorzubereiten. Um es vorweg zu sagen: die 125 Seelen-

Ortschaft hat sich vorbildlich präsentiert. Das war nicht nur die Meinung der Bundeskommission, sondern auch zahlreicher Fachbesucher aus den Reihen der Landes-, Kreis- und Gemeindekommissionen. Die über dreistündige Präsentation lief an zwölf Stationen im Ort ab:

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Theo Hilchenbach, Grußworten von Landrat Hanspeter Klein sowie den Worten des Ortsvorstehers Walter Lütticke wurde die historische Seite der Ortschaft beleuchtet. Anschließend gaben der Ortsvorsteher und Dechant Udo Linke an und in der Kapelle „Mater Dolorosa“ Erläuterungen zum religiösen Zusammenleben im Dorf und in der Pfarrgemeinde.

An acht Stellen im Dorf waren zudem Erläuterungstafeln angebracht worden, auf denen der „Vorher-Nachher-Effekt“ dargestellt wurde. Diese Idee wurde von der Bundeskommission besonders gelobt. Es wurde sogar darum gebeten, das Bildmaterial zur Verfügung zu stellen, um es in einem Diavortrag einem breiteren Personenkreis zugänglich zu machen.

Eine Station war der Vorbereitung auf den „Sendschotter Umgang“ gewidmet. Die Ortsbewohner konnten hier belegen, wie sehr sie sich mit der Sakramentsprozession zum Fest Maria Heimsuchung, kurz „Ümmegang“ genannt, verbunden fühlen. Mehrere große Bildtafeln zeigten das enorme Engagement von Groß und Klein zu diesem Fest.

Eine im Jahre 1997 durchgeführte Dorferneuerungsmaßnahme, die zusammen mit den Dorfbewohnern realisiert und vom Amt für Agrarordnung Siegen unterstützt wurde, erläuterte Bürgermeister Theo Hilchenbach.

Informationen zum Thema „Landwirtschaftliche Betriebe im Wandel der Zeit“ gab ausführlich Mia Feldmann in gekonnter Manier. Sie berichtete über Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sowie die schwierige Situation der Landwirte in heutiger Zeit.

Im Anschluß an die Worte verteilten die Kinder des Ehepaares Feldmann kleine Schnittchen mit selbstgemachter Blut- und Leberwurst an die Anwesenden. Diese schmeckten besonders gut, zumal bei der kühlen Witterung auch ein Hochprozentiger durch die Vorsitzende der Bundesbewertungskommission, Gräfin Sonja Bernadotte, genehmigt wurde.

Weitere Stationen, an denen umfangreiche Informationen gegeben wurden, waren der Bildstock sowie der Kreuzungsbereich „Weiler/In der Höh“. Hier wurden die umfangreichen Entsiegelungsmaßnahmen, an denen die Ortschaft beteiligt war, vorgestellt. Hinweis- und Erläuterungstafeln waren auch beim Hause Franz Schürholz aufgestellt. Hier war ein zentraler Punkt nach Vorschlägen der Landesbewertungskommission neu gestaltet worden.

Über die beispielhaften Streuobstwiesen im Dorf wußte Gerhard Schürholz einiges zu berichten. Man muß ohnehin hervorheben, daß die Vorstellung der dörflichen Aktivitäten durch verschiedene Personen positiv bewertet wurde.

Vor dem Geburtshaus des Heimatdichters Heinrich Schürholz wurde dessen Lebenslauf vom Ortsvorsteher Walter Lütticke vorgetragen. Heinrich Schürholz (gen. Adames) hat der Nachwelt eine Vielzahl von Gedichten hinterlassen. Sie sind im übrigen in einem kleinen Büchlein zusammengefaßt, das noch in wenigen Exemplaren zur Verfügung steht. Aus diesem Büchlein mit dem Titel „Hinger unsem Huse“ las zur Freude aller Anwesenden Helene Lütticke ein kleines Gedicht vor und überreichte anschließend Gräfin Bernadotte ein Exemplar.

Weitere Stationen waren die Talaue, wo Landschaftsingenieur Karl-Josef Vogt, Kreisverwaltung Olpe, über die Kleingewässer im Dorf referierte. Er stellte bei den vielen ökologischen Maßnahmen der letzten Jahre die gute und vielseitige Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft heraus.

Beim Hause Reinhard Schürholz konnte sich die Kommission von den vielen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ein Bild machen. Ferner wurden die umfangreichen Pflanzungen von Straßenbäumen erläutert.

Über die Nutzgärten im Dorf berichtete Klaus Lütticke im Detail. Er stellte bei seinem Anwesen auch den Erntewagen vor, der von ihm alljährlich zum „Drolshagener Ernte- und Tierschaufest“ hergerichtet wird und immer erste Preise erzielt. Die Bundeskommission war von diesen Ausführungen sehr angetan.

Auch die Jugendlichen kamen zu Wort. Sie berichteten auf dem vor kurzer Zeit in Eigenleistung erstellten Bolzplatz über ihre Jahresaktionen, was immer wieder ein Schmunzeln der Anwesenden hervorrief. Insbesondere stellten sie den Jahreskreis der Sitten und Gebräuche im Ort vor. Eine gelungene Aktion.

Zum Abschluß der dreistündigen Begehung begaben sich alle zum Dorfgemeinschaftshaus. Hier erwarteten Agnes Wurm und Bernadette Hundt die Kommission, um über die Versorgung des Dorfes (kein Geschäft), Elterninitiativen, Kindergartensituation, Schulbesuch sowie besondere Aktionen und Veranstaltungen des Dorfes zu berichten.

Die letzte Viertelstunde der Bereisung von Essinghausen wurde im Backhaus verbracht. Gräfin Sonja Bernadotte bedankte sich abschließend mit besonders herzlichen Worten bei der Dorfgemeinschaft für die Präsentation ihres Dorfes. Sie teilte mit, daß das Endergebnis am 18. September 1998 im Bundespresseamt bekanntgegeben wird. Und das Resultat konnte sich sehen lassen.

Am Freitag, 18. Sept. 1998, unmittelbar vor dem Drolshagener Ernte- und Tierschau fest, herrschte Hochspannung in dem „125-Seelendörfchen“ Essinghausen. Ungeduldig wurde das Ergebnis im Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ erwartet. 41 Ortschaften aus dem gesamten Bundesgebiet hatten sich dafür qualifiziert.

Um 10.25 Uhr traf die Meldung per Telefax bei der Stadtverwaltung Drolshagen ein. Eine Minute später klingelte bei Ortsvorsteher Walter Lütticke in Essinghausen das Telefon. Seine erste Reaktion faßte er mit dem Wort „sensationell“ zusammen. Die ganze Ortschaft freute



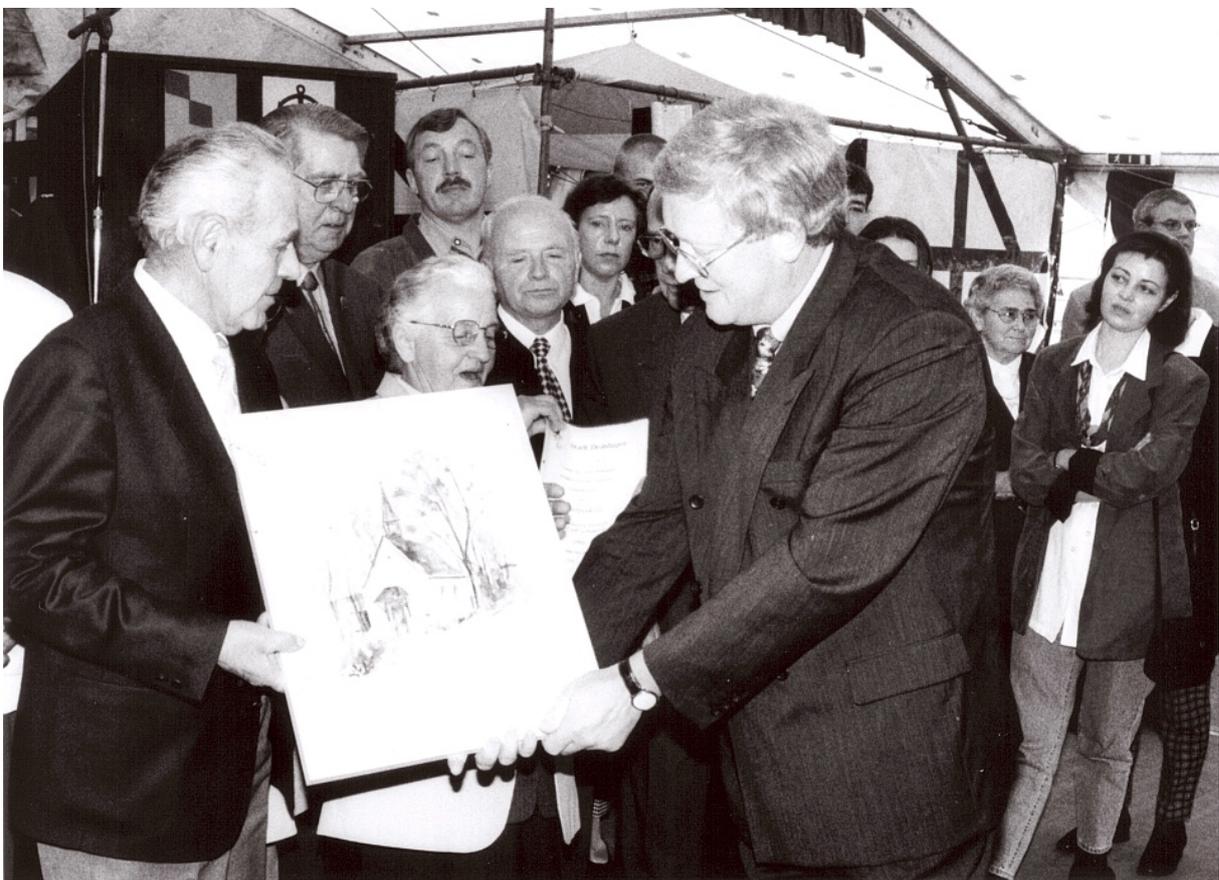
sich über die errungene Silbermedaille und sofort wurden einige Sektflaschen geöffnet und auf den Erfolg angestoßen.

Zahlreiche Gratulanten fanden sich im Laufe des Tages in der Ortschaft ein. Dazu gehörten Dechant Udo Linke, Vertreter der Gemeindeprüfungskommission, der Kreisbewertungskommission, Klaus Strugalla (Sparkasse Drolshagen) und Uli Kaderbach (Volksbank Drolshagen). Oberkreisdirektor Frank Beckehoff und Bürgermeister Theo Hilchenbach trafen nach der Einweihung des Kinderhospiz in Olpe ein. Der Bürgermeister gratulierte mit herzlichen Worten und stellte noch einmal die großen Gemeinschaftsleistungen der Ortschaft heraus.

Auch Oberkreisdirektor Frank Beckehoff ergriff das Wort. Er gratulierte der Ortschaft Essinghausen, die als erste Ortschaft des Kreises Olpe eine Silbermedaille im Bundeswettbewerb erringen konnte, sehr herzlich und überreichte einen Scheck.

Anschließend wurde im Backhaus kräftig gefeiert.

Großen Applaus gab es am Erntefest-Sonntag im Festzelt als Bürgermeister Theo Hilchenbach der Ortschaft Essinghausen zum großen Erfolg beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ auf Bundesebene gratulierte.



Wie zuvor beim Festhochamt Dechant Udo Linke die besondere Beziehung der Pfarrgemeinde Drolshagen zur Kapellengemeinde Essinghausen bereits unterstrichen hatte, lobte der Bürgermeister das vielseitige Engagement der Essinghauser Bevölkerung.

Er überreichte an die Essinghauser, die sich komplett auf der Bühne versammelt hatten, stellvertretend an Ortsvorsteher Walter Lütticke, ein Bild der Kapelle „Mater Dolorosa“, das von der Künstlerin Hildegard Cordes gemalt worden war. Dieses Bild soll einen Ehrenplatz in Essinghausen bekommen.

Einen Blumenstrauß erhielt die Frau des Ortsvorstehers, Helene Lütticke. Im Anschluß daran sprach der Niederlassungsleiter der Sparkasse Drolshagen, Klaus Strugalla, die Glückwünsche in Dräulzer Platt aus und überreichte einen Scheck über 1.250,00 DM (125 Einwohner x 10,00 DM).

Ortsvorsteher Walter Lütticke konnte an diesem Tage noch zahlreiche Glückwünsche der Drolshagener Bevölkerung entgegennehmen.

Die Essinghauser nahmen den schönen Erfolg zum Anlaß, um ausgiebig zu feiern.

8.5 40 Essinghauser in der Bundeshauptstadt Berlin

Am 27. Jan. 1999 startete frühmorgens eine 40-köpfige Reisegruppe aus Essinghausen zur Bundeshauptstadt Berlin, um dort die Silbermedaille im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ in Empfang zu nehmen.

Alle Mitreisenden, unter ihnen auch Oberkreisdirektor Frank Beckehoff, Bürgermeister Theo Hilchenbach, Walter Rittinghaus als Vorsitzender und Klaus Strugalla als Mitglied der Bewertungskommission sowie Karl-Josef Vogt (Kreisbewertungskommission), fuhren mit großen Erwartungen in die Bundeshauptstadt.

Nach der Ankunft erlebten die Besucher aus dem südlichen Sauerland eine dreistündige Stadtrundfahrt unter fachkundiger Führung. Am nächsten Tag wurde die „Grüne Woche“ besucht. Nachmittags stand der Höhepunkt im „Internationalen Kongresszentrum“ auf dem Programm.

Aus den Händen der Vorsitzenden der Bundesbewertungskommission, Gräfin Sonja Bernadotte, sowie von dem Bundeslandwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke, erhielten Ortsvorsteher Walter Lütticke die Silberplakette und Mia Feldmann die Verleihungsurkunde.



von links:

Walter Lütticke, Christian Schürholz, Gräfin Sonja Bernadotte, Karl-Heinz Funke, Mia Feldmann

8.6 Krönender Abschluß für Ortsvorsteher von Essinghausen - Empfang bei Bundespräsident Roman Herzog in Berlin

Das hätte sich Walter Lütticke, Ortsvorsteher des Bundes-Silberdorfes Essinghausen im Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft“ nicht träumen lassen.

Nachdem die Essinghauser Delegation im Januar anl. der „Grünen Woche“ in Berlin die Silbermedaille verliehen worden war, hatte Bundespräsident Roman Herzog als

Schirmherr des Wettbewerbs alle Siegerdörfer für den 30. März 1999 ins Schloß Bellevue nach Berlin eingeladen.

Drolshagens Bürgermeister Theo Hilchenbach, Ortsvorsteher Walter Lütticke und der Bürgermeister der Gemeinde Reichshof, Josef Welter, machten sich frühmorgens vom Flughafen Dortmund auf, um rechtzeitig beim Empfang des Bundespräsidenten dabei sein zu können.

Nachdem man noch einige Sehenswürdigkeiten von Berlin besucht hatte, traf man sich gegen 14.15 Uhr mit den anderen Abordnungen der Siegerdörfer aus ganz Deutschland. Gemeinsam fuhr man zum Schloß Bellevue, wo schon Gräfin Sonja Bernadotte, die Vorsitzende der Bundesbewertungskommission, anwesend war.

Pünktlich um 15.00 Uhr erschien Bundespräsident Roman Herzog und seine Gattin im Empfangssaal des Schlosses Bellevue. Nach der Begrüßung durch Gräfin Sonja Bernadotte richtete auch der Bundespräsident lobende und ermunternde Worte an die Vertreter der Dörfer.

Er führte aus, dass er das sehr große Engagement in den Dörfern immer wieder bewundere, und daß dieser Wettbewerb trotz allen Strukturwandels im ländlichen Bereich, zur Attraktivität und Liebenswertigkeit der Dörfer einen wichtigen Beitrag leistete. Der Bundespräsident lobte die individuellen, wie die gemeinschaftlichen Leistungen, die im Wettbewerb erbracht würden.

Er berichtete, daß vor allem seine ausländischen Gäste immer wieder „aus dem Häuschen seien“, wenn er ihnen nach Besuchen in Bonn oder Berlin, die schönen Dörfer zeige.

Im Anschluß an die offizielle Begrüßung nahm sich Roman Herzog die Zeit, mit seinen Gästen auch noch persönlich so manches Thema zu erörtern, was den Sicherheitsbeamten manchmal den Schweiß auf die Stirn trieb.

Ortsvorsteher Walter Lütticke hatte Gelegenheit, dem Bundespräsidenten das Büchlein des Heimatdichters Heinrich Schürholz „Hinger unsem Huse“ mit Widmung zu überreichen.

Bürgermeister Theo Hilchenbach sprach mit Roman Herzog über dessen Pläne nach Ablauf der Amtszeit. Der Bundespräsident versprach, sich dann einfach mehr Zeit zu

nehmen, um sich die vielen Schönheiten unseres Landes noch mehr anzuschauen. Dabei wird er auch noch so manches Dorf unter die Lupe nehmen.

Alle Teilnehmer waren sich einig: „Wir haben einen sehr sympathischen, lockeren Präsidenten zum Anfassen erlebt.“

Auch für die Drolshagener Delegation war dieser Tag ein einmaliges Erlebnis und man kehrte am Abend zufrieden wieder nach Hause zurück.

Für Walter Lütticke, der sein Amt als Ortsvorsteher mit Ablauf dieser Legislaturperiode niederlegen wird, war es der Höhepunkt seiner Arbeit im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ und als Ortsvorsteher. Diese Reise bescherte ihm viele Premieren:

- zum erstenmal im Leben ist er geflogen,
- zum erstenmal U-Bahn gefahren und
- zum erstenmal hat er einem Bundespräsidenten die Hand geschüttelt.

Glücklich begrüßte er am Abend seine Frau in Essinghausen mit den Worten: „Es war ein wunderschöner Tag!“

8.7 Baumpflanzaktionen im Stadtgebiet Drolshagen

Der Minister für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NW, stellt im Rahmen des Streuobstwiesenprogrammes „Zuschüsse für die Erhaltung und Neuanlage von Obstwiesen“ zur Verfügung.

Zuschußfähig sind alle Maßnahmen zur Erhaltung von Obstbaumbeständen, Pflegemaßnahmen wie Baumschnitt, Nachpflanzung und Verjüngung und die Neuanlage auf Obstwiesen, auf ehemaligen Standorten sowie die Ergänzung vorhandener Anlagen innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften.

Die Obstbäume müssen eine Länge von mind. 180 cm haben. Das zu bepflanzende Grundstück darf nicht kleiner als 0,25 ha sein.

Die Erhaltungsmaßnahmen werden mit 70 %, die Neuanlagen mit 60 % bezuschußt.

Der Eigenanteil pro erhaltener Baumpflanze wurde auf 5,00 DM festgesetzt. Die Maßnahmen im Rahmen des Streuobstwiesenprogrammes sind auch zur Umwandlung vorhandener Fichtenkulturen in Obstwiesen sowie zur Bepflanzung von Ortsrandlagen geeignet und zuschußfähig. Sogleich werden sie als Ausgleichsmaßnahme nach dem Landschaftsgesetz anerkannt.

Der Antrag kann von allen Dörfern und Privatpersonen formlos gestellt werden.

Im Stadtgebiet Drolshagen konnten

1991	600 Bäume
1992	1.023 Bäume
1993	720 Bäume
1994	400 Bäume
1995	470 Bäume
1997	250 Bäume

verteilt und ausgeliefert werden.

Insgesamt sind damit im Berichtszeitraum über 3.400 Obstbäume in der Stadtgemeinde Drolshagen gepflanzt worden.

8.8 Denkmalschutz und Denkmalpflege

Seit dem Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes vor fast 20 Jahren sind im Stadtgebiet der Stadt Drolshagen bis Ende 1998 48 Baudenkmäler und zwei Bodendenkmäler in die Denkmalliste der Stadt Drolshagen eingetragen worden.

Nachdem das Westfälische Amt für Denkmalpflege für das Gebiet der Stadt Drolshagen 1985 eine sogenannte Kulturguterfassungsliste erarbeitet hatte, wurde die Stadt 1990 vom Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr angehalten, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Unterschutzstellung der in der Kulturguterfassungsliste erfaßten denkmalwerten Objekte abzuschließen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Eintragungen in die Denkmalliste mit dem Einverständnis der Eigentümer vorgenommen. Nunmehr galt es jedoch, auch die noch verbleibenden Objekte auf ihre Denkmalwürdigkeit zu prüfen und die Eintragungsverfahren einzuleiten.

Bis zum Redaktionsschluß des letzten Verwaltungsberichtes konnten somit weitere fünf Objekte eingetragen werden. Damit lag die Zahl der Eintragungen insgesamt bei 25 Baudenkmalern und zwei Bodendenkmälern.

In diesem Berichtszeitraum konnten nunmehr weitere 23 Baudenkmäler als Denkmal anerkannt und in die Denkmalliste eingetragen werden, wobei der für die Denkmalschutzangelegenheiten zuständige Struktur-, Planungs- und Umweltausschuß der Stadt Drolshagen 1996 und 1997 jeweils eine Besichtigung aller einzutragenden Objekte vorgenommen hatte. Ein Mitarbeiter des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege stellte den Ausschußmitgliedern die schutzwürdigen Gebäude unter besonderer Berücksichtigung der denkmalwerten Kriterien vor.

Damit hat die Stadt Drolshagen alle schützenswerten Objekte aus der Kulturguterfassungsliste in die Denkmalliste eingetragen.

Im Stadtgebiet der Stadt Drolshagen sind zudem 1997 auch zwei historische trigonometrische Punkte in die Denkmalliste aufgenommen worden.

Trigonometrische Punkte gehören allgemein zu einem Netz von Festpunkten, mittels derer ein größerer Teil der Erdoberfläche, z. B. ein Land, vermessen wird. Das Festpunktfeld besteht aus einer großen Anzahl von Boden- und Hochpunkten. Die Bodenpunkte werden durch Steinpfeiler vermarktet. Eine darunterliegende Platte dient als Sicherung. Die Hochpunkte sind beispielsweise Kirchturmspitzen oder Fahnenstangen auf Aussichtstürmen.

Die Koordination dieser Punkte wird in einem rechtwinkligen Koordinatensystem festgelegt. Zunächst wählt man Punkte in einer Entfernung von 30 bis 50 km, die möglichst Dreiecke bilden und wegen der notwendigen gegenseitigen Sicht in erster Linie auf beherrschenden Geländehöhen liegen. Dies sind die trigonometrischen Punkte (TP) I. Ordnung.

Das Dreiecksnetz I. Ordnung bildet den Rahmen für alle folgenden Messungen. Es wird durch die Netze II. Ordnung mit Seitenlängen von 10 bis 20 km, III. Ordnung (3 bis 10 km) und IV. Ordnung (1 bis 3 km) verdichtet.

Kulturelles Leben,
Feiern und Feste
in der Stadt

9. Kulturelles Leben, Feiern und Feste in der Stadt

9.1 Kulturelles Leben im Stadtgebiet Drolshagen

Vielfältige Aktivitäten gestalten das kulturelle Leben in der Stadt Drolshagen. Dabei sind in erster Linie die kulturtragenden Vereine anzusprechen, deren Engagement seit Jahren hohe Anerkennung verdient. Es ist einfach bewundernswert, was die Vereine in den Dörfern und im Zentralort Drolshagen leisten.

Die Stadt Drolshagen sieht ihre Aufgabe darin, daß sie das Kulturangebot, das eine Kleinstadt wie Drolshagen mit ihren Dörfern beanspruchen kann, präsentiert. Dabei spielen die finanziellen Voraussetzungen natürlich eine bedeutende Rolle.

Die Stadt Drolshagen gibt dabei naturgemäß dem Veranstaltungsspektrum Vorrang, das durch die Vereine nicht erbracht werden kann. Allerdings hat sich die Gesamtsituation seit dem Jahr 1994 geändert. In diesem Jahr wurde der Kulturverein Drolshagen gegründet (siehe auch Bericht an anderer Stelle dieses Verwaltungsberichtes). Seit diesem Zeitpunkt sind die Aufgaben zwischen Stadt und Kulturverein Drolshagen dergestalt aufgeteilt worden, daß die Stadt Drolshagen

1. die Erstellung und Verteilung des Kultur- und Veranstaltungskalenders zweimal jährlich vornimmt und
2. die Drolshagener Musiktage weiterhin anbietet.

Dazu stehen begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung.

Der Kulturverein deckt das übrige kulturelle Angebot ab. Die Gesamtpalette der städtischen Veranstaltungen im Berichtszeitraum ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Musikveranstaltungen zu den Drolshagener Musiktagen

Art der Veranstaltung	Datum	Ort	Mitwirkende
Passionsmusik	28. März 1993	St.-Clemens-Pfarrkirche	Gerhard Scheidt, Drolshagen
Konzert für zwei Orgeln	27. April 1993	St.-Clemens-Basilika	Dieter Moers, Olpe Gerhard Scheidt, Drolshagen
Klavierkonzert	3. Okt. 1993	Musiksaal Altes Kloster	Nikolaus Lahusen, Bremen
Konzert mit Harfe	17. Okt. 1993	Musiksaal Altes Kloster	Markus Klinko, Miami

Konzert für Trompete und Orgel	14. Nov. 1993	St.-Clemens-Basilika	Benedikt Schneider, Drolshagen - Trompete Gerhard Scheidt, Drolshagen - Orgel
Offenes Singen im Advent	28. Nov. 1993	St.-Clemens-Pfarrkirche	Kirchenchor St. Clemens Leitung: Gerhard Scheidt Posaunenquartett Orgel: Gerhard Scheidt
Gitarrenkonzert	23. Okt. 1994	Gewölbekeller Altes Kloster	Andreas Koch, Kierspe
Geistliche Abendmusik Lieder aus „Schemelli's Gesangbuch“ von Johann Sebastian Bach	6. Nov. 1994	St.-Clemens-Basilika	Dietlind Kötting, Kierspe Gerhard Scheidt, Drolshagen
Klavierkonzert	20. Nov. 1994	Musiksaal Altes Kloster	Prof. Till Engel, Essen
Offenes Singen im Advent	27. Nov. 1994	St.-Clemens-Pfarrkirche	Kammerchor und Kammerorchester Schmallerberg
Orgelkonzert Hände und 4 Füße	4 22. Okt. 1995	St.-Clemens- Pfarrkirche	Dieter Moers, Olpe Gerhard Scheidt, Drolshagen
Konzert Flöte und Harfe	29. Okt. 1995	St.-Clemens-Basilika	Hans-Jörg Wegner, Ellen Wegner, Hannover
Klavierkonzert	5. Nov. 1995	Musiksaal Altes Kloster	Nikolaus Lahusen, Bremen
Lautenkonzert	19. Nov. 1995	Gewölbekeller Altes Kloster	Michael Freimuth, Kiel
Adventskonzert und Offenes Singen	3. Dez. 1995	St.-Clemens-Pfarrkirche	Kirchenchor St. Martinus, Olpe Kirchenchor St. Clemens, Drolshagen Streichorchester Attendorn Engelbert Deker, Baß Tomoko Takami , Soprano
Gitarrenkonzert und Cello	Gitarre 6. Okt. 1996	Gewölbekeller Altes Kloster	Rolf Petrich, Violoncello Peter Korbel, Gitarre
Kirchenmusikalisches Konzert mit Streichern und Gesang	20. Okt. 1996	St.-Clemens-Basilika	Dietlind Kötting, Kierspe Svenja, Mirca und Dina Kohlmann, Kierspe Gerhard Scheidt, Drolshagen
Klavierkonzert	17. Nov. 1996	Musiksaal Altes Kloster	Prof. Till Engel, Essen
Offenes Singen bei Kerzenschein Adventskonzert	1. Dez. 1996	St.-Clemens-Pfarrkirche	MGV „Liedertafel“, Drolshagen
Konzert für Blockflöte	26. Okt. 1997	Gewölbekeller Altes Kloster	Ensemble: „Incontri musicali“ Angela Eling, Eva Morsbach

			und Nadja Schubert, Köln
Klaviermusik zu 4 Händen	9. Nov. 1997	Musiksaal Altes Kloster	Ulrike Fabian, Bad Krotzingen Ann Bernstein, Altstadt
Konzert mit Brassissimo	16. Nov. 1997	St.-Clemens-Haus	Brassissimo, Wien
Adventskonzert und Offenes Singen	30. Nov. 1997	St.-Clemens-Pfarrkirche	Kammerchor Schmallenberg
Orgelkonzert	8. Nov. 1998	St.-Clemens-Pfarrkirche	Gerhard Scheidt, Drolshagen Michael Grütz, Bergneustadt
Klavierkonzert	22. Nov. 1998	Musiksaal Altes Kloster	Prof. Till Engel, Essen
Adventskonzert bei Kerzenschein	29. Nov. 1998	St.-Clemens-Pfarrkirche	Kirchenchöre St. Clemens, Drolshagen St. Martinus, Olpe St. Severinus, Wenden 4 Gesangsolisten Kammerchor Vollmetal
Konzert mit den Essener Domsingknaben	20. Dez. 1998	St.-Clemens-Pfarrkirche	Essener Domsingknaben

Ausstellungen in Drolshagen

Art der Veranstaltung	Ausstellungszeitraum	Ort	Künstler oder Mitveranstalter
Ausstellung Kalligraphie	8. bis 18. Okt. 1993	Gewölbekeller Altes Kloster	Karl-Heinz Reuber, Iseringhausen
Ausstellung „Krippen und Krippenfiguren aus Betlehem	3. bis 5. Dez. 1993	Gewölbekeller Altes Kloster	
Ansichten der Stadtgemeinde Drolshagen	27. März bis 10. April 1994	Gewölbekeller Altes Kloster	Joachim Beims, Drolshagen Joachim Borgs, Drolshagen
Ausstellung „Hohe Kunst der Tischkultur“	11. bis 18. Dez. 1994	Gewölbekeller Altes Kloster	Christel Henz, Bochum
Landesausstellung „Wohin mit dem Regenwasser“	16. bis 20. Aug. 1998	Gewölbekeller Altes Kloster	Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NW

9.2 Das Goldene Buch der Stadt Drolshagen

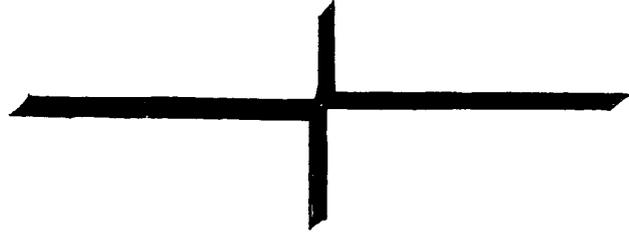
Im Jahre 1977 konnte die Stadt Drolshagen das 500-jährige Stadtjubiläum feiern. Am 02. März, dem eigentlichen Geburtstag, fand eine Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen statt. Bei dieser Gelegenheit haben sich die Mitglieder des Parlamentes sowie die Mitglieder eines Bürgerausschusses sowie Ehrengäste in das Goldene Buch eingetragen.

Folgende Persönlichkeiten haben seither die Stadt Drolshagen besucht:

Regierungspräsident Richard Grünschläger,	10. Juni 1977
Namensträger Drolshagen,	12. Juni 1977
Pierre Brice und Jochen Bludau,	14. Juni 1977
Weihbischof Prof. Dr. Paul Werner Scheele,	12. Okt. 1977
Bürgermeister Marijnen und Gemeindesecretaris Henstra, Joure,	26./27. Okt. 1979
Erzbischof Dr. Jesus Mosado, Mindanao/Philippinen, und Pastor Wolfgang Gollasch,	25. Mai 1984
Kammersänger Rudolf Schock,	30. Nov./01. Dez. 1984
Abt Dr. Thomas Denter, Kloster Marienstatt,	26. April 1985
Weihbischof Paul Consbruch,	03. Juli 1986
Regierungsdelegation des Emirates Bahrain,	22. Sept. 1986
Prof. Peter Planyawsky, Dommusikdirektor an St. Stephan Wien,	02. Juli 1987
Weihbischof Hans Leo Drewes,	10. Mai 1990
Bürgermeister Bode, Helmsdorf,	02./03. Mai 1991
Kaiserliche Hoheit Dr. Otto von Habsburg,	06. Okt. 1991
Regierungspräsidentin, Frau Dr. Raghilt Berve,	04. Nov. 1992
Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt,	03. Juni 1993
Bischof Dr. Sebastian Kräuter, Temeschburg,	28. Juni 1997
Bürgermeister Kuiper und Gemeindesecretaris Cloppenburg, Joure,	12. Sept. 1997
Erzbischof Dr. Lutfi Laham, Jerusalem,	09. Nov. 1998

Nachfolgend ist beispielhaft die Seite des Goldenen Buches mit der Eintragung des hochwürdigen Herrn Erzbischofs Dr. Johannes Joachim Degenhardt, Paderborn, abgedruckt.

+ SURRĒXIT + DOMINUS + VERE +



Besuch seiner Exzellenz
des Hochwürdigsten Herrn Erzbischof

Dr. Johannes Joachim Degenhardt
• Paderborn •

+ Joanne Joachim Degenhardt
Erzbischof von Paderborn

Brolshagen, 3. Juni 1993

9.3 Die Nationalfeste von Drolshagen - Ernte- und Tierschau fest und Landfrauenkaffee

Bereits seit 1853 (mit kriegsbedingten Unterbrechungen) wird in Drolshagen das Ernte- und Tierschau fest gefeiert. Der seit 1930 angebotene Landfrauenkaffee gehört ebenfalls zum festen Bestandteil der Drolshagener Hochfeste.

So sind diese beiden Veranstaltungen für die gesamte Stadtgemeinde auch im Berichtszeitraum 1993 bis 1998 durch den Träger der Feste, den Landwirtschaftlichen Lokalverein für die Stadt Drolshagen, angeboten worden.

Seit 1990 wird der Verein von dem Bauern Josef Theile, Fahrenschotten, geführt. Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Drolshagen konnte gerade im Jahre 1998 auf einen großen Erfolg zurückblicken. 238 Tiere, soviel wie nie zuvor, waren im Viehauftriebskatalog aufgeführt.

Und so konnte im Stadtpark „Lohmühle“ eine optimale Tierschau über die Bühne gehen. Zahlreiche Besucher hatten sich am Samstagmorgen eingefunden, um das rot- und schwarzbunte Niederungsvieh zu bestaunen. Als ein „Renner“ hat sich der Wettbewerb „Kind mit Kalb“ erwiesen. Insgesamt 19 Kinder zwischen fünf und dreizehn Jahren führten ihre Kälbchen vor. Es war eine Augenweide, nicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für die Besucher.



Neben dem Rindvieh waren auch über 60 Pferde, Kleinvieh, Ziegen, Schafe, Kaninchen und zwei Esel aufgetrieben worden. Es ist auch wunderschön, daß alljährlich ein Wagen mit Produkten aus dem Drolshagener Land gezeigt wird.

Besonders zu berücksichtigen ist, daß seit 1993 die Tierschau im Stadtpark Lohmühle stattfindet (früher gegenüber der Firma Eisenwerk Sauerland).

Ebenfalls seit 1993 befinden sich im Auftriebsbereich neue Anbindevorrichtungen. Durch diese beiden Aspekte ist auch der enorme Aufwärtstrend beim Besuch der Tierschau zu erklären.

Bei der Gestaltung des Festes im Zelt wechseln sich erfreulicherweise die fünf Musikvereinigungen dieser Stadt ab. Der Landwirtschaftliche Lokalverein ist froh, auf ein solch besonderes Niveau von Musikkapellen zurückgreifen zu können.

Der Sonntagmorgen des Festes beginnt traditionell mit einer Erntedankmesse im Festzelt, die seit Jahren von Dechant Udo Linke zelebriert wird. Im Anschluß daran erfreut die Musikkapelle die Besucher mit einem Frühschoppenkonzert.

Während der beiden Erntefesttage wird seit 1987 auch ein Jahrmarkt angeboten, der von der Hagener Straße durch die Gerberstraße bis zur Gerhardusstraße und zum Festplatz führt.

Die Festwirtschaft wird seit über zehn Jahren von der Firma Zeltebau Heinrich Lütticke übernommen. Einen Blumenstrauß erhielt im Jahre 1998 die Festwirtin Inge Lütticke für ihr 50-jähriges Firmenbestehen.

Der traditionelle Landfrauenkaffee wirft schon früh seine Schatten voraus. Seit Jahren spulen die Theatergruppe und die „Klatschbasen“ sowie die engagierten Tanzgruppen ein buntes Programm ab. Im Berichtszeitraum war das „Fest der 1000 Frauen“ in der „Lohmühle“ immer ausverkauft. Das obligatorische Kuchenbuffet liefern die ortsansässigen Bäckereien, und für den Kaffee sorgt der Festwirt.

Neben dem Theaterprogramm werden auch die „Klatschbasen“ von den Frauen und wenigen Ehrengästen sehnsüchtig erwartet. Ein Höhepunkt ist immer die Verleihung des Klatschbasenordens.

Folgende Personen wurden im Berichtszeitraum ausgezeichnet:

1993	Frau Änne Stamm
1994	Landrat Hanspeter Klein
1995	Stellv. Vorsitzender Alfred Friedrich
1996	Geschäftsführer Heinz-Joachim Sack
1997	Regisseurin Maria Hütte
1998	Vorsitzender Josef Theile

9.4 14. September 1997 - Erstes Drolshagener Blasmusikfestival wurde ein großer Erfolg

Das erste Drolshagener Blasmusikfestival auf dem Marktplatz, organisiert von Kulturverein und Aktionsgemeinschaft Drolshagen, wurde zu einem großen Erfolg. Alle Musikorchester der Stadt Drolshagen hatten sich spontan bereit erklärt mitzumachen.

Nach kurzen Platzkonzerten an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet marschierten die Musiker auf dem Marktplatz ein. Hier erwartete sie bereits eine große Menschenmenge. Neben den Feuerwehr-Musikzügen aus Drolshagen und Iseringhausen waren die Musikfreunde Schreibershof und die Musikvereine Wegeringhausen und Frenkhausen mit von der Partie.

Auch die Jugendorchester aus Schreibershof und Frenkhausen gaben ihr Können zum Besten. Die Aktionsgemeinschaft Drolshagen zeigte sich für das leibliche Wohl der Aktiven und der Besucher verantwortlich. Zahlreiche Getränke- und Imbißstände waren bei strahlendem Sonnenschein heiß umlagert.

Nachdem die Musiker auf dem Marktplatz angekommen waren, stellten zunächst die Nachwuchsorchester ihr Können unter Beweis. Anschließend gab es von allen Vereinen kurze Konzertvorträge. Durch das Programm führte in gekonnter Manier Alfred Bieker aus Schreibershof. Er hatte sich in mühevoller Kleinarbeit auf diesen Tag vorbereitet und konnte sowohl zu den Kapellen wie auch zu den Musikvorträgen bestens Auskunft erteilen. Daß das Blasmusikfestival in dieser Form angeboten werden konnte, ist in erheblichem Maße der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden zu verdanken, die jedem Verein für die Nachwuchsförderung einen Betrag von 2.000,00 DM übergab.

Sparkassendirektor Dieter Kohlmeier und der Niederlassungsleiter der Sparkasse Drolshagen, Klaus Strugalla, übergaben die Beträge an die Vorsitzenden Volker Feldmann, Friedel Lütticke, Walter Meinerzhagen, Dietmar Schneider und Peter Stamm.

Auch für die kleinen Besucher hatten sich die Organisatoren etwas einfallen lassen. Auf dem Kirchplatz waren eine Hüpfburg und ein Kinderkarussell sowie eine Schminkstation aufgebaut.

Für die Besucher besonders erfreulich war, daß auch die Musikvereine zusammen musizierten. Der Musikverein Wegeringhausen und die Musikfreunde Schreibershof sowie die Musikzüge aus Drolshagen, Iseringhausen und der Musikverein Frenkhausen gaben ihr Können zum Besten. Den Schlußpunkt mußte Bürgermeister Theo Hilchenbach setzen, der die Idee zum ersten Drolshagener Blasmusikfestival hatte. Er wurde vom Dirigenten des Musikzuges Iseringhausen gebeten, die letzten drei Märsche zu dirigieren.

Alles in allem ein gelungenes Fest, wie man aus Kreisen der Bevölkerung hörte.

Der Kulturverein, die Aktionsgemeinschaft und die Musikorchester haben beschlossen, das 2. Drolshagener Blasmusikfestival im Jahre 2000 zu veranstalten.

9.5 Das Heimathaus Drolshagen wird eröffnet

Der ehemalige „Gasthof Bone“ von Grund auf saniert Ein Bürger- und Kulturhaus für Drolshagen

Am Sonntag, dem 10. September 1995, zugleich auch „Tag des offenen Denkmals“, wurde das neue „Heimathaus“ in der Annostraße mit einer Feierstunde eröffnet. Neben den Gästen aus Verwaltung und Stadtvertretung, den Kirchen und den Ortschaften des Drolshagener Landes, des Kreises Olpe wie der benachbarten Heimatvereine war auch der Präsident der Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Herbert Neseke, anwesend.

Mit der Umgestaltung dieses Hauses hat der Heimatverein für das Drolshagener Land e.V. eine ungewöhnliche Leistung vollbracht. Trotz seiner erst jungen Geschichte gelang es ihm, ein dem Verfall preisgegebenes Gebäude im Herzen Drolshagens zu retten und für vielfältige öffentliche Interessen einzurichten.

Genau genommen handelt es sich um zwei Häuser. Das denkmalgeschützte Gebäude an der Annostraße wurde nach dem Stadtbrand von 1838 von Mathäus und Elisabeth Bone erbaut, die dort eine Landwirtschaft und den „Gasthof Bone“ betrieben. Von der Familie Bone ging das Anwesen in den Besitz der Familie Alterauge über. Diese erweiterte unter Rudolf und Hildegard Alterauge 1949/50 das alte Fachwerkhaus um ein zweites Gebäude mit Stallungen, Wirtschaftsräumen und Gästezimmern.

Die Eigennutzung währte nicht lange. Bereits 1968 zog die Familie auf einen neu errichteten Aussiedlerhof und überließ die Gastwirtschaft wechselnden Pächtern. In den folgenden Jahrzehnten verfiel die innere Substanz des Hauses, so daß ein Ruin absehbar wurde. Der Anlaß für den Heimatverein, hier aktiv zu werden, war zunächst eher beiläufig. Eine private Spende ermutigte dazu, ein Objekt zu suchen, das der Sanierung wert war. Aber daß es gerade ein Bauwerk solchen Volumens wie der „Gasthof Bone“ sein sollte, sprach eher gegen als für die Sache. Denn was nutzt eine hochherzige Spende, wenn damit nicht einmal das Grundstück zu erwerben ist, geschweige denn das Haus; und wie gigantisch würden erst die Renovierungskosten werden ?

In dieser Situation erwies sich die Nordrhein-Westfalen-Stiftung als ermutigende Hilfe. Sie gab dem Heimatverein eine Zusage auf Unterstützung.

Die Stadt Drolshagen sah in dem geplanten Heimathaus die Möglichkeit, die im Alten Kloster untergebrachten Funktionsräume „Lesestube“ und „Heimatmuseum“ auf das Heimathaus zu übertragen; sie konnte deswegen die für diese Zwecke zugeflossenen Mittel an den Heimatverein weitergeben. Aber alles hätte nicht zum Ziel geführt, wenn nicht zweieinhalb Jahre lang - oftmals täglich - unermüdliche Helfer für die bisweilen entmutigenden Arbeiten bereitgestanden hätten. Da galt es, das Haus zu entrümpeln, Stallungen und Keller auszukoffern, Dränagen zu legen und Durchbrüche zu stemmen, Zwischendecken auszubrechen und dem Haus eine neue Statik zu geben

Die freiwilligen Helfer des Vereins bekamen Unterstützung von befreundeten Handwerksbetrieben. Was mit vereinten Kräften geschafft wurde, ist inzwischen ein neues Haus: Stallungen und Keller bieten sich heute als eine großzügige Ebene für kulturelle und festliche Veranstaltungen an. Steinsichtig gewölbte Räume, wie sie hier eingerichtet wurden, sind für kleine und große Gesellschaften geschaffen. Im

Erdgeschoß befinden sich eine Öffentliche Bücherei, die Buchstube „Heinrich Bone“ und die Lesestube. Dazu kommen Gaststube, Küche und Diele. Das Obergeschoß birgt eine Hausmeisterwohnung und Räume für die eigentlichen Arbeiten des Heimatvereins.

Der Heimatverein für das Drolshagener Land hat sich folgende Arbeitsfelder zur Aufgabe gemacht:

- Heimatkunde, Geschichte und Brauchtum

Sammeln und Archivieren, Forschungsarbeiten und deren Publikation, Bildungsarbeit und Ausstellungen.

- Plattdeutsche Runde

Pflege der Plattdeutschen Sprache, Dokumentation sprachlicher Zeugnisse, gesellige Zusammenkünfte.

- Natur- und Landschaftsschutz

Aktive Einsätze in der Pflege der Natur, Anlage und Unterhalt von Biotopen, Anregungen zur Einbindung der Dörfer in die Landschaft, Vorträge über Garten, Feld und Wald.

- Bau- und Ortsbildpflege

Ausstellungen und Diavorträge zur baulichen Situation, Bauberatungsfibel „Bauen und Wohnen im Sauerland“, Untersuchung, Dokumentation und Beratung baulicher Entwicklungen.

Daneben unterstützt und betreibt der Heimatverein in seinem Haus ein breites kulturelles Aufgabengebiet.

Die Stadt Drolshagen hat die Gesamtmaßnahme im Jahre 1993 mit 100.000,00 DM und 1994 ebenfalls mit 100.000,00 DM unterstützt. Ferner werden die Kosten für das Lesematerial der Lesestube in Höhe von 2.500,00 DM und die anteiligen Bewirtschaftungskosten übernommen.

9.6 Blumen- und Umweltwochenmarkt in Drolshagen lockte viele Besucher an

Ein großer Blumen- und Umweltwochenmarkt fand am 14. Mai 1993 zum ersten Mal in Drolshagen statt. Es erwarteten die Besucher viele Verkaufs- und Blumenstände (50 m Länge) sowie Umweltartikel und zahlreiche Attraktionen sowie ein Straßentheater, Musik, Kinderbelustigung, Wettbewerbe, eine Tombola, Mitmachaktionen und Gaukler.

Ein Umweltmobil, ein „Dritte-Welt-Stand“ und eine Infoinsel „Grüner Punkt“ waren ebenfalls vertreten. Ebenso konnte man einen Informationsstand des Landwirtschaftlichen

Stadt Drolshagen

Nix wie him!

1. Drolshagener Blumen- und Umweltwochenmarkt

am 14. Mai 1993
von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Marktplatz Drolshagen

Großer Wochenmarkt - Blumenstände - kostenloser Kompost - Straßentheater - Musik - Umweltmobil - Kinderbelustigung - Getränke - Drehorgel - Tombola - Speisen - Wettbewerbe - Gaukler - Naturkost - Schicke Cabrios - Mitmachaktionen - Umweltartikel - Blumenkästen - Dritte-Welt-Stand - Infoinsel Grüner Punkt - Spaß - hoffentlich Sonne und vieles mehr ...

Veranstalter: Stadt Drolshagen

Landwirtschaftlichen Lokalvereins vorfinden, der über seine Arbeiten informierte. Der Lokalverein hatte zusammen mit dem Verein für extensive Grünlandbewirtschaftung einen Stand aufgebaut, an dem eine Kuh mit Kalb zu sehen waren. Ebenfalls gab es einen Stand der Stadt Drolshagen. Dort hielt man u.a. Anträge für die Wiederbegründung und Erweiterung von Streuobstwiesen vorrätig.

Ein Riesenerfolg landete der Verkehrsverein mit

einer verbilligten Verkaufsaktion von Blumenkästen. Die 540 Blumenkästen in unterschiedlichen Größen zu stark herabgesetzten Preisen waren bereits um 11.00 Uhr vollständig abgegeben, so daß noch kurzfristig weitere 100 Stück besorgt wurden, die dann auch zufriedene Abnehmer fanden. Dies diente u.a. der Aktion „Unser Dorf soll schöner werden“ und „Schöner leben in einer freundlichen Stadt“.

Auch das Olper Entsorgungszentrum bot kostenlos 40 Kubikmeter Kompost an, den die Besucher in Tragetaschen mit nach Hause nehmen konnten.

9.7 Rundblick der Stadt Drolshagen

Seit 1983 erscheint der Rundblick der Stadt Drolshagen. Dieses unabhängige Mitteilungsblatt erfreut sich in weiten Kreisen der Drolshagener Bevölkerung großer Beliebtheit. Das Blatt erscheint an jedem ersten Donnerstag im Monat in einer Auflage von 4.300 Stück.

Die Stadt Drolshagen nutzt den Rundblick verstärkt zur Bürgerinformation. Auch für die Vereine ist er ein beliebtes Sprachrohr, um ihre Artikel zu veröffentlichen.

Das redaktionelle Spektrum wird durch heimatkundliche Berichte und plattdeutsche Texte leserfreundlich ergänzt. Die Koordination und Zusammenstellung der Texte sowie die Verteilung der angelieferten Exemplare an die Austräger erfolgt beim Amt für Stadtwerbung, Sport-, Heimat- und Kulturpflege, wobei der Rautenberg Multipress Verlag GmbH, Troisdorf, als Herausgeber sich das Recht vorbehält, die Auswahl der zu veröffentlichenden Textsammlungen selbst vorzunehmen.

Der Rundblick wird wegen seiner auf Drolshagen bezogenen Berichte gerne gelesen. Im Durchschnitt sind in jeder Ausgabe ca. 30 redaktionelle Texte aus dem Drolshagener Land abgedruckt.

Das vereinsnahe und mittelstandsfreundliche Blatt wird von vielen Drolshagener Familien auch gerne gesammelt.

9.8 Heimatliteratur, Ortschroniken und Festbroschüren

Erfreulicherweise hat in der Stadtgemeinde Drolshagen die Erkenntnis Einzug gehalten, daß die Geschehnisse aus der Vergangenheit in Ortschaften und Vereinen bewahrt werden müssen.

So sind in den vergangenen fünf Jahren zahlreiche Ortschroniken und Festbroschüren erschienen. Viele Personen in Vereinen und Orten haben Verantwortung gezeigt und in den Archiven gestöbert und Historisches festgehalten. Somit konnten erfreulicherweise der Bevölkerung die nachfolgenden Bücher und Chroniken zur Verfügung gestellt werden. Diese sind in loser Reihenfolge nachfolgend aufgeführt:

- Chronik von Husten
- Schulgemeinde Bleche „Aus Liebe zur Heimat“ Band I u. II
- Heimatchronik Berlinghausen
- Chronik Öhringhausen
- Festbroschüren des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Drolshagen sowie der Freiwilligen Feuerwehr Drolshagen
- Festbroschüre zum 10jährigen Jubiläum der Musikschule
- Festbroschüre 25 Jahre Hauptschule
- Festbroschüre Doppeljubiläum Wegeringhausen
- Jubiläumsschronik St.-Antonius-Schützenbruderschaft Iseringhausen
- Festbroschüre 25 Jahre Stadtsportverband Drolshagen

Allerdings gibt es auch in einigen Dörfern unserer Stadtgemeinde noch Nachholbedarf im Bereich der Dorfchroniken.

9.9 Buch „Drolshagen von oben und unten“

Die Stadt Drolshagen hat seit Dezember 1997 einen neuen Bildband. Der Band enthält auf 60 Seiten im Format 24 x 22 cm rund 100 farbige Fotos des Olper Journalisten und Buchautors Bernd Heintze.

„Drolshagen von oben und unten“ vermittelt nicht die Präsentation einzelner Sehenswürdigkeiten, sondern Bilder, die ein Stück Orts- und Heimatgeschichte widerspiegeln. Es wird ein aktuelles Porträt einer Stadt mit ihren Ortschaften gezeigt, so wie sie sich zum Ende des zweiten Jahrtausends mit der Landschaft, mit ihren Dörfern verbunden hat und wie sie weiter wächst.

Dabei sind Luftbilder besonders geeignet, nicht nur einen Zustand zu zeigen, sondern auch Veränderungen im Stadtbild zu dokumentieren.

Der „Rundflug“ beginnt zunächst über der Innenstadt mit Marktplatz und St.-Clemens-Kirche. Vom Alten Kloster zum neuen Kreisel, über Wohn- und Industriegebiete, Schulen und Sporteinrichtungen aus der Vogelperspektive. Ergänzt werden diese Eindrücke „von oben“ mit zufälligen oder ausgesuchten Ansichten „von unten“.

Das heißt: sehenswerte Gebäude und Plätze zum Wiedererkennen, Menschen, die Feste feiern, Landschaftsbilder und Fotos vom Alltag im Drolshagener Land.

Von oben ist auch die enorme Bedeutung von Verkehrsachsen zu erkennen; sie sind Lebensadern der heimischen Wirtschaft, die besonders von den beiden Autobahnen profitiert, die das Drolshagener Land mit dem Rest der Welt verbinden.

Doch Drolshagen ist auch immer noch die Stadt im Grünen. Davon kann sich jeder überzeugen, der dieser Einladung zum Rundflug über das Drolshagener Land folgt.

Das Buch ist gebunden, hat einen farbigen Umschlag und ist im Stadtwerbeamt, Klosterhof 2, Drolshagen, zum Preis von 29,80 DM erhältlich.

9.10 Kulturverein wurde gegründet

Am 22. April 1994 hatten sich im Musiksaal des Alten Klosters ca. 70 Personen eingefunden, um der Gründung eines „Kulturvereins“ beizuwohnen.

Zunächst stellte Stadtdirektor Hilchenbach die Ziele und Aufgaben des Vereins vor. Er führte aus, daß es wünschenswert sei, die Kulturarbeit auf breitere Schultern zu verlagern, um auch den bisherigen hohen Stellenwert der Kulturangebote in Drolshagen zu erhalten.

Er warf die Frage auf, wie die Anforderung an Kulturarbeit künftig aussehen könnte bzw. wie die neuen Aufgaben definiert und die Ziele erreicht werden könnten.

Er betonte, daß es zur Bewältigung der Aufgaben an Phantasie, Optimismus und gfls. an unkonventionellen Maßnahmen nicht fehlen dürfe.

Die Stadt Drolshagen wolle sich auch weiterhin sowohl organisatorisch als auch finanziell an der Kulturarbeit beteiligen. Stadtdirektor Theo Hilchenbach führte weiter aus, daß die Arbeit des Kulturvereins nicht den lobenswerten Anstrengungen der kulturellen Vereine in Drolshagen entgegengesetzt werden solle.

Nach einer ausgiebigen Diskussion wurde eine vorbereitete Vereinssatzung vorgestellt, die im wesentlichen die Zustimmung der Versammlung fand.

Gleich 48 Beitrittserklärungen konnten entgegengenommen werden. Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis:

Erster Vorsitzender:	Gerd Rüsche
Stellv. Vorsitzende:	Beate Sondermann
Geschäfts- u. Schriftführer:	Heinz-Joachim Sack
Kassenwart:	Thomas Volpert
Beisitzer:	Mia Reuber, Reinhard Blank, Gerhard Scheidt, Axel Gosmann, Stadtdirektor Hilchenbach

Bisher hat der Kulturverein die nachfolgenden Veranstaltungen angeboten:

1. <i>Konzert „Klassik gegen Gewalt“</i>	<i>zusammen mit dem KONNEX-Club e.V. 06. November 1994</i>
2. <i>Matthäus-Passion</i>	<i>Kammerchor Siegen-Weidenau 02. April 1995</i>
3. <i>Ausstellung mit H.-H. Holbeck, Gummersbach</i>	<i>09. - 24. April 1995</i>
4. <i>Kindertheater „Komm wir finden einen Schatz“</i>	<i>07. März 1995</i>
5. <i>Dichterlesung mit Josef Reding</i>	<i>16. März 1995</i>
6. <i>Ausstellung mit Rudolf Goik</i>	<i>13. - 23. Juli 1995</i>
7. <i>Ausstellung mit Bruno Reuber</i>	<i>15. - 22. Oktober 1995</i>

- | | | |
|-----|--|------------------------------------|
| 8. | <i>Kabarett-Abend „Neue Deutsche Betroffenheit“</i> | 17. Oktober 1995 |
| 9. | <i>Dichterlesung mit Ursula Heyn-Benzin</i> | 26. Oktober 1995 (2 Vorstellungen) |
| 10. | <i>Besichtigung von romanischen Kirchen und Kölner Dom</i> | 18. November 1995 |
| 11. | <i>Rockmärchen „Tabaluga“
zusammen mit der KOT Drolshagen</i> | 25. / 26. November 1995 |
| 12. | <i>Kindertheater „Milly und Billy suchen den Weihnachtsmann“</i> | 04. Dezember 1995 |
| 13. | <i>Oratorium „Israel Shalom“</i> | 10. März 1996 |
| 14. | <i>Musik- und Kulturwoche</i> | 21. - 24. April 1996 |
| 15. | <i>Studien / Vereinsfahrt Trier</i> | 29. Juni 1996 |
| 16. | <i>Ausstellung mit Siegrid Flügel</i> | 30. Juni - 14. Juli 1996 |
| 17. | <i>Kleinkunstveranstaltungen (&) für Kinder, Jugendliche, Frauen, Erwachsene</i> | 22. Sept. - 10. Okt. 1996 |
| 18. | <i>Fahrt zum Musical „Les Miserables“</i> | 24. November 1996 |
| 19. | <i>Ausstellung mit Monika Rossow</i> | 22. Dez. 1996 - 05. Jan. 1997 |
| 20. | <i>Beethovenmesse C-Dur</i> | 19. Januar 1997 |
| 21. | <i>Musical „Joseph“</i> | 16. März 1997 |
| 22. | <i>Johannes-Passion von Georg Friedrich Händel</i> | 21. März 1997 |
| 23. | <i>Musical „Gaudi“</i> | 22. März 1997 |
| 24. | <i>Kindertheater „Puh der Bär“</i> | 22. April 1997 (2 Vorstellungen) |
| 25. | <i>Kabarett „Neue Deutsche Betroffenheit“</i> | 13. Mai 1997 |
| 26. | <i>Ausstellung „Unsere Vogelwelt“ Rudolf Goik</i> | 22. Juni - 06. Juli 1997 |
| 27. | <i>1. Drolshagener Blasmusikfestival</i> | 14. September 1997 |
| 28. | <i>Oper „AIDA“</i> | 24. Oktober 1997 |
| 29. | <i>Oper „Die Zauberflöte“</i> | 04. November 1997 |
| 30. | <i>„Sachsens Glanz u. Klangraum Donau“</i> | 26. November 1997 |
| 31. | <i>Festkonzert zum Jahresabschluß
(Krönungsmesse / Mozart)</i> | 28. Dezember 1997 |
| 32. | <i>Rockwettbewerb</i> | 30. Januar 1998 |
| 33. | <i>Ausstellung mit Hildegard Cordes</i> | 05. - 19. April 1998 |
| 34. | <i>Kindertheater</i> | 30. April 1998 |
| 35. | <i>Ausstellung mit Marianne Kleinschmidt</i> | 14. - 28. Juni 1998 |
| 36. | <i>Konzert mit Andreas Koch</i> | 09. August 1998 |
| 37. | <i>Besuch des Musical „Joseph“</i> | 06. und 13. September 1998 |
| 38. | <i>Konzert mit den Essener Domsingknaben</i> | 20. Dezember 1998 |

Ferner hat der Kulturverein die Gründung einer Mädchengruppe in der KOT, die Gründung einer Theater-AG des KONNEX-Clubs, den Frauentag am 27. März 1998 und eine Kinderdichterlesung am 20. Oktober 1998 finanziell begleitet.

9.11 Weihnachtsmärkte in Drolshagen - Fester Bestandteil im Veranstaltungskalender

Nicht mehr wegzudenken aus Drolshagen ist der Weihnachtsmarkt, der am dritten Adventswochenende jährlich stattfindet. Auch im Berichtszeitraum 1993 bis 1998 wurde dieses Ereignis jährlich angeboten.

Im Jahre 1997 schrieb die heimische Presse „Ein adventlich süßer Duft lag über der Stadt, Weihnachtsmarkt mit Riesenstollen“.

In der Tat war es wieder ein großes Ereignis, was jung und alt nach Drolshagen zog. Die Weihnachtsmärkte in Drolshagen werden wie folgt organisiert:

Die gewerblichen auswärtigen Standinhaber werden durch das Unternehmen Valperz, Bergneustadt, verpflichtet.

Die heimischen Anbieter, insbesondere Vereine, Verbände und Organisationen, erhalten ihre Standplätze durch das Amt für Stadtwerbung, Sport-, Heimat- und Kulturpflege. Für den ordnungsrechtlichen Teil der Großveranstaltung ist das Ordnungsamt der Stadt Drolshagen verantwortlich.

Während bei verschiedenen Nachbargemeinden bei dem Angebot Weihnachtsmarkt Verschleißerscheinungen aufgetreten sind, ist dies in Drolshagen nicht zu spüren. Der Drolshagener Weihnachtsmarkt wird natürlich auch durch die wunderbare Atmosphäre von Markt- und Kirchplatz bevorzugt besucht.

Damit der Markt auch künftig die vielen Besucher an den beiden Öffnungstagen bewältigen kann, wurde im Jahr 1998 das Platzangebot erweitert.

Nachrichtlich sei noch erwähnt, daß neben einigen Einzelhändlern sich im Jahre 1997 zwölf Vereine, Verbände und Organisationen aus Drolshagen beteiligt haben.

9.12 Fahrrad-Veranstaltung Tour Natur

Im Jahre 1986 fand die erste Fahrradveranstaltung „Tour Natur“ von Drolshagen nach Hagen statt. In den folgenden Jahren ist die Veranstaltung immer als Rundfahrt im Drolshagener Land bzw. durch angrenzende Städte und Gemeinden durchgeführt worden. Bei jeder Tour Natur waren zwischen 700 und 1000 Fahrradfreunde mit dabei.

Zuletzt wurde diese Großveranstaltung aus organisatorischen Gründen im zweijährigen Rhythmus angeboten.

Aus diesem Grunde hatte sich der Stadtsportverband bereit erklärt, die Veranstaltung, die bisher vom Stadtwerbeamt vorbereitet worden war, zu übernehmen.

Ab 1996 zeichnet der Stadtsportverband mit den ihm angeschlossenen Sportvereinen für die Organisationen verantwortlich.

Nach einer Anlauf- und Erprobungsphase kann nunmehr festgestellt werden, daß sich das Teilnehmerfeld bei ca. 500 Personen eingependelt hat. Die Tour Natur findet nunmehr jährlich im Juni eines jeden Jahres statt. Der Erlös der Veranstaltung kommt jeweils zwei Vereinen, die sich abwechseln, zugute.

9.13 Archiv der Stadt Drolshagen

Das Stadtarchiv Drolshagen wurde erstmals im Jahr 1976 durch Dr. Conrad vom Westfälischen Archivamt in Münster umfassend neu geordnet und über ein Findbuch erschlossen.

In den Folgejahren fristete das Stadtarchiv dann wieder ein „Mauerblümchendasein“. Es wurde nur sporadisch von heimatgeschichtlich interessierten Bürgern genutzt und diente

im übrigen der Stadtverwaltung als Dienst- und Verwaltungsarchiv. Naturgemäß fielen in den folgenden zwei Jahrzehnten erhebliche Mengen an archivwürdigem Schriftgut an, das aber, ohne daß es erschlossen wurde, im Archiv gelagert wurde.

Die Einstellung eines hauptamtlichen Archivars war und ist sowohl wegen des Umfangs der Archivalien als auch der finanziellen Auswirkungen für die Stadt Drolshagen nicht darstellbar. So wurde die Idee geboren, das Archiv im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme insgesamt neu zu ordnen, zu katalogisieren und aufzubereiten.

Zum 01.04.1995 konnte mit Frau Regina Lohmann eine qualifizierte Fachkraft gewonnen werden.

Frau Lohmann sichtete zunächst den bisherigen Altbestand, reinigte ihn und überprüfte ihn auf seine Vollständigkeit. Anschließend unterwarf sie die gesamten Aktenbestände in den einzelnen Ämtern der Stadtverwaltung einer genauen Prüfung. Archivwürdige Aktenbestände wurden in das Stadtarchiv überführt, nicht archivwürdige Bestände vernichtet, sofern sie nicht noch für den laufenden Betrieb benötigt wurden. Die so gewonnenen neuen Archivbestände wurden katalogisiert, aufbereitet und in das Archiv integriert.

In ihrer zweijährigen Beschäftigungsphase brachte Frau Lohmann das Stadtarchiv in einen Zustand, den sich die Verwaltung all die Jahre gewünscht hatte.

Einher ging die Erweiterung der Magazinfläche des Archivs. Das Stadtarchiv war in einem kleinen Kellerraum untergebracht. Diese Fläche wurde um einen weiteren Kellerraum erweitert. Hierzu mußte der Raum zunächst baulich komplett hergerichtet werden. Mit Mitteln des Westfälischen Archivamtes wurden anschließend Einrichtungsgegenstände wie Regale, Kartenschränke, Stahlschränke pp. beschafft. Auf die Gesamtkosten von ca. 11.000,00 DM wurde ein Zuschuß von 2.550,00 DM gewährt.

Heute hat das Archiv der Stadt Drolshagen eine Raumfläche von rd. 42 qm. Auf dieser Fläche sind 32 lfd. Regalmeter mit 160 lfd. Stellmeter untergebracht. Das Archiv verfügt über einen Kartenschrank mit 25 Schüben und einen Stahlschrank.

Zum Ende der zweijährigen Beschäftigungszeit stellte Frau Lohmann die Ergebnisse ihrer Arbeit in Form einer von ihr organisierten Ausstellung eindrucksvoll unter Beweis.

9.14 Volkstrauertage in Drolshagen

Die Volkstrauertage in Drolshagen werden seit geraumer Zeit vom Ortsverband Drolshagen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge organisiert.

Im Berichtszeitraum sind jährlich zum Volkstrauertag Mahn- und Gedenkfeiern veranstaltet worden.

Dankenswerterweise haben sich bereits seit Jahrzehnten der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Drolshagen sowie der Männergesangverein Liedertafel bereit erklärt, die Feiern musikalisch zu umrahmen.

Ab dem Jahre 1993 ist auch der örtliche St.-Clemens-Schützenverein in das Geschehen eingebunden.



Folgende Personen haben im Berichtszeitraum Worte des Gedenkens gesprochen:

- 1993 Stadtdirektor Theo Hilchenbach
- 1994 Grundschulrektor Reinhard Blank
- 1995 Kreisschützenoberst Herbert Hesener
- 1996 Bürgermeister Karl-Siegfried Noss
- 1997 Oberkreisdirektor Frank Beckehoff
- 1998 Hauptschulrektor Rainer Bracht

Schulen
Musikschule

10. Schule, Musikschule

10.1 Kath. Grundschule Drolshagen-Schreibershof



Neubau einer Turnhalle sowie Vervollständigung des Raumprogramms (Mehrzweck-, Klassen- und sonstige Räume) im Jahr 1992/93

Bereits im Verwaltungsbericht für den Zeitraum 1989 bis 1992 ist unter Ziff. 9.4, Seite 147/148, auf die Erweiterung der Kath. Grundschule Drolshagen-Schreibershof hingewiesen worden.

Da die Fertigstellung der Schulbaumaßnahme, ihre kostenmäßige Abwicklung und die Schuleinweihung zeitlich in den Berichtszeitraum dieses Verwaltungsberichtes fällt, werden noch einige Informationen gegeben, die der Vervollständigung und Abrundung dienen.

Die Übergabe des Erweiterungsbaus ist in die Festlichkeiten anlässlich der 200-Jahr-Feier der Grundschule Schreibershof im Rahmen eines gemeinsamen Festaktes am 25.09.1993 eingebunden worden.

Eigens für diesen Zweck hatte sich ein Festausschuß gebildet, der mit großem persönlichen Engagement seines Vorsitzenden, Schulleiter Helmut Schauerte, und mit viel Organisationsgeschick ein reichhaltiges Programm zusammengestellt hatte.



Turnhallenneubau der Kath. Grundschule Schreibershof

Nachfolgend noch einige Zahlen zur kostenmäßigen Abwicklung der Schulbaumaßnahme:

Gesamtkosten	=	2.250.000,00 DM
Landesbeihilfe aus Schulbaumitteln	=	<u>1.023.700,00 DM</u>
Eigenanteil der Stadt Drolshagen	=	<u>1.226.300,00 DM</u>

Erweiterung der Grundschule um zwei weitere Klassenräume

Im Zuge des Verfahrens zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Drolshagen für den Zeitraum von 1996 bis 2001 war festgestellt worden, daß die Kath. Bekenntnisgrundschule Schreibershof erweitert werden mußte, um langfristig einen ordnungsgemäßen Schulbetrieb sicherstellen zu können. Benötigt wurden spätestens ab dem Schuljahr 1997/98 zwei zusätzliche Klassenräume.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat in der Sitzung am 05.09.1996 einen entsprechenden Grundsatzbeschluß zur Schulerweiterung gefaßt. Nach der Vorentwurfsplanung war vorgesehen, das Schulgebäude im Anschluß an das

Lehrerwohnhaus, der heutigen Hausmeisterwohnung, (in Richtung Kirche) um zwei Klassenräume mit Nebenräumen zu erweitern.

Bedingt durch die Erweiterung an der Giebelseite des Lehrerwohnhauses mußte der angrenzende Bereich des sogenannten Altbaus wegen fehlender Belichtung in verschiedenen Räumen umgebaut werden. Bei dieser Gelegenheit ist die Dacheindeckung des Lehrerwohnhauses komplett erneuert worden.

Die Maßnahme wurde im Haushaltsplan 1997 veranschlagt. Mit den Bauarbeiten wurde im März 1997 unter der Bauleitung des Architekturbüros Hilchenbach und Schürholz, Drolshagen-Hützemert, begonnen; die Arbeiten konnten rechtzeitig zum Schuljahresbeginn 1997/98 abgeschlossen werden.



Schulerweiterungsbau der Kath. Grundschule Schreibershof
(Auf dem Foto rechts die Hausmeisterwohnung)

Anläßlich eines Schulfestes am 13. September 1997 wurde der Erweiterungsbau seiner Bestimmung übergeben.

Zu den Gesamtkosten in Höhe von rd. 607.200 DM hat die Stadt eine Landesbeihilfe aus Schulbaumitteln in Höhe von 361.560 DM erhalten. Der Restbetrag in Höhe von 245.640 DM mußte aus städt. Haushaltsmitteln als Eigenanteil aufgebracht werden.

Mit der Fertigstellung dieser Schulbaumaßnahme ist der Schulstandort nachhaltig gesichert und ein ordnungsgemäßer Schulbetrieb auch auf längere Sicht gesehen ermöglicht worden.

10.2 25 Jahre Gemeinschaftshauptschule Drolshagen

Im Jahr 1997 feierte die Gemeinschaftshauptschule der Stadt Drolshagen ihr 25jähriges



Bestehen, nachdem das neue Schulgebäude mit Beginn des Schuljahres 1972/73 in Betrieb genommen wurde.

Die offizielle Einweihung des Hauptschulgebäudes fand seinerzeit am 9. November 1972 statt.

Für die Schule, die Bürgerinnen und Bürger sowie Rat und Verwaltung war dieses Jubiläum ein willkommener Anlaß, in den Veranstaltungen im Rahmen der Festwoche von 19. bis 27.09.1997 Rückschau zu halten und gemeinsam zu feiern.

Im Grußwort von Bürgermeister Hilchenbach, abgedruckt in der aus diesem Anlaß von der Gemeinschaftshauptschule herausgegebenen Festschrift, stellte dieser mit Stolz fest, daß sich die Gemeinschaftshauptschule Drolshagen zu einer Einrichtung entwickelt hat, die aus dem schulischen Leben der Stadtgemeinde nicht wegzudenken ist und in der gesamten Bürgerschaft, wie auch bei Rat und Verwaltung, eine hohe Akzeptanz und Anerkennung besitzt. Deutliche Zeichen hierfür sind weit über dem Landesdurchschnitt liegende Übergangsquoten von den drei Grundschulen der Stadt zu unserer Hauptschule.

Rund 2500 Schulabgänger haben in den vergangenen 25 Jahren die Gemeinschaftshauptschule der Stadt Drolshagen durchlaufen.

10.3 Sanierung der Fassade an der Gemeinschaftshauptschule Drolshagen

Die Gemeinschaftshauptschule mit nebenstehender Sporthalle wurde in den Jahren 1972/ 1973 als Baukörper in Stahlbetonbauweise errichtet. Die Fassade beider Baukörper wurde in sogenanntem Sichtbeton erstellt.

Seinerzeit hat man geglaubt, daß der Beton ein Baustoff sei, der ohne weitere Instandhaltung als Fassadenoberfläche viele Jahre bestehen könne.

Wie wir seit mehreren Jahren jedoch wissen, ist dies nicht so. Durch den an der Oberfläche des Betons beginnenden Abbau von Alkalität, vor allem an den stark bewitterten Fassadenflächen, beginnt hier die im Beton eingebaute Stahlarmierung zu rosten und verursacht damit Bauschäden von mehr oder weniger starkem Ausmaß. Sichtbar werden diese Schäden spätestens, wenn die rostende Armierung die Betonoberschicht absprengt. Dies führt letztendlich zur Zerstörung der Armierung, des Betons und somit zur Schädigung der gesamten Konstruktion.

Nach umfangreichen Vorbereitungen hat die Stadtverordnetenversammlung am 17.02.1994 den Beschluß über die Vorgehensweise zur Betonsanierung gefaßt.

Der 1. Bauabschnitt der Fassaden-/Betonsanierung am Hauptschulgebäude wurde im Jahre 1994 durchgeführt. In den beiden folgenden Jahren ist der 2. und 3. Bauabschnitt ausgeführt und somit die Gesamtsanierung des Schulgebäudes zum Abschluß gekommen.

Die Fassade der Sporthalle wurde bisher nicht saniert. Für eine Betonsanierung ist hier bisher kein dringender Handlungsbedarf gegeben.



Außenfassade des Hauptschulgebäudes vor und nach der Sanierung

Die drei Sanierungsabschnitte der Schulfassade einschl. Erneuerung des damit verbundenen Sonnenschutzes haben Baukosten in Höhe von rund 770.000,- DM, verteilt auf drei Jahre, verursacht.

10.4 Erneuerung der Pausenhofüberdachung an der Hauptschule in Drolshagen

Die Gemeinschaftshauptschule in Drolshagen, Am Herrnscheid, war von Beginn an auf beiden Schulhöfen sowohl der Ebene „A“ und auch der Ebene „B“ mit einer Pausenhofüberdachung ausgestattet.

Neben dem Unterstellen der Schüler bei Regenwetter ermöglicht die Pausenhofüberdachung der Ebene „A“, auch regensicher zur Pausenhoftoilette zu gelangen. Im Bereich der Ebene „B“ ist ein trockener Zugang zwischen Haupteingang Schule und Sporthalle sichergestellt.

Das seinerzeit verwandte Bedachungsmaterial bestand aus großprofiligen Eternittafeln.

Dies war Anlaß für die Stadt Drolshagen, im Rahmen der Außensanierung der Hauptschule auch die Pausenhofüberdachung zu erneuern. Bis auf die tragende Stahlkonstruktion wurde die Überdachung abgebaut und entsorgt. Die Stahlkonstruktion wurde für die neue Überdachung vorbereitet und umgebaut.

Die neue Pausenhofüberdachung besteht aus einer sichtbaren Holzplatten- und Sparrenkonstruktion mit aufgelegten Glasplatten.



Die neue Pausenhofüberdachung der Gemeinschaftshauptschule.

Im Vergleich zur alten Pausenhofüberdachung ist die neue im gesamten Bereich lichtdurchlässig. Die Wasserführung wurde geregelt und an die Kanalisation angeschlossen. Im Bereich des Haupteingangs der Schule ist die Überdachung so an den bestehenden Baukörper angeschlossen worden, daß dieser Bereich auch bei Schlagregen geschützt bleibt.

Die Baumaßnahme hat Baukosten von rund 180.000,- DM verursacht.

10.5 Einrichtung neuer naturwissenschaftlicher Fachräume in der Gemeinschaftshauptschule Drolshagen

Die naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume der Gemeinschaftshauptschule Drolshagen waren durch Abnutzung in nahezu 25 Schuljahren verbraucht. Hinzu kam, daß die Technik und die sicherheitstechnischen Anforderungen nicht mehr den Anforderungen entsprachen.

So wurde in enger Abstimmung mit der Schulleitung im Jahr 1995 zunächst der Biologie-/Chemie-Demonstrationsraum einschließlich eines Vorbereitungsraumes für das Lehrpersonal komplett neu eingerichtet. Mit der Einrichtung wurde die Firma wrt-Laborbau aus Stadtlohn beauftragt. Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen schlüsseln sich wie folgt auf:

Lieferung und Einbau der Einrichtungsgegenstände	rd. 57.000 DM
Kosten der notwendigen baulichen Veränderungen (Elektrische und versorgungstechnische Installationsarbeiten, Verdunklungsanlage pp.)	rd. <u>28.300 DM</u>
Gesamtkosten	rd. <u>85.300 DM</u>

Im darauffolgenden Jahr 1996 wurde in einem zweiten Abschnitt der Physik-Demonstrationsraum sowie der hierzu gehörende Vorbereitungsraum erneuert. Die Kosten dieser Maßnahme betragen:

Lieferung und Einbau der Einrichtungsgegenstände	rd. 39.100 DM
Kosten der notwendigen baulichen Veränderungen (Elektrische und versorgungstechnische Installationsarbeiten, Verdunklungsanlage p.p.)	rd. <u>22.700 DM</u>
Gesamtkosten	rd. <u>61.800 DM</u>

10.6 Neuausstattung des Computerraumes der Hauptschule Drolshagen

Im Jahr 1987 wurde in der Gemeinschaftshauptschule erstmals ein Fachraum mit zehn Computern für 20 Schülerarbeitsplätze ausgestattet. Bei der gerade im Computerbereich rasanten technischen Fortentwicklung war die Ausstattung bereits Anfang der 90er Jahre überholt.

Im Jahr 1998 war es endlich soweit, daß der Computerraum der Hauptschule komplett neu eingerichtet werden konnte. Angeschafft wurden zehn Computer für 20 Schülerarbeitsplätze, ein Computer als Lehrerarbeitsplatz, Drucker und neue Computerarbeits-tische im Gesamtwert von 95.000 DM.

Die Maßnahme wurden wie folgt finanziert:

- Finanzierunganteil der Stadt (gesondert für den Zweck bereitgestellte Haushaltsmittel) 30.000 DM
- Finanzierunganteil der Stadt (ersparte Budgetmittel der Hauptschule) 13.350 DM
- Finanzierunganteil des Fördervereins der Gemeinschaftshauptschule 10.000 DM
- Finanzierung durch Firmen über einen Spendenaufruf 26.650 DM
- Finanzierung durch die Stadt (Mobiliar) 15.000 DM

10.7 Errichtung einer neuen Sporthalle im Bereich des Schulstandortes der Kath. Bekenntnisgrundschule Drolshagen, Am Buscheid

Seit Ende der 80er Jahre ist aus den unterschiedlichsten Anlässen über den Neubau einer Sporthalle für die Grundschule Drolshagen diskutiert und parlamentarisch beraten worden.

Dies vor allem vor dem Hintergrund, daß die in den 60er Jahren gebaute Turnhalle Am Buscheid (Größe 24 x 12 m) bei weitem nicht ausreichte, um den schulsportlichen Bedarf abzudecken und andererseits auch, weil die sporttreibenden Vereine im Stadtgebiet nach zusätzlichen Hallenbelegungsstunden nachfragten. Zudem machte es sich immer mehr nachteilig bemerkbar, daß keine Sporthalle im Stadtgebiet über Zuschauertribünen verfügte.

Die Notwendigkeit zur Errichtung einer neuen Sporthalle hat auch der Rat der Stadt Drolshagen anerkannt und im Haushaltsplan 1998 Planungskosten für den Neubau einer Turnhalle bereitgestellt. Für entsprechende Standortuntersuchungen waren bereits im Haushaltsplan 1997 Haushaltsmittel veranschlagt.

Aufgrund dieser Vorgaben hat die Verwaltung Anfang 1998 ihre Planungs- und Standortüberlegungen den parlamentarischen Gremien der Stadt Drolshagen vorgestellt und ausführlich erläutert.

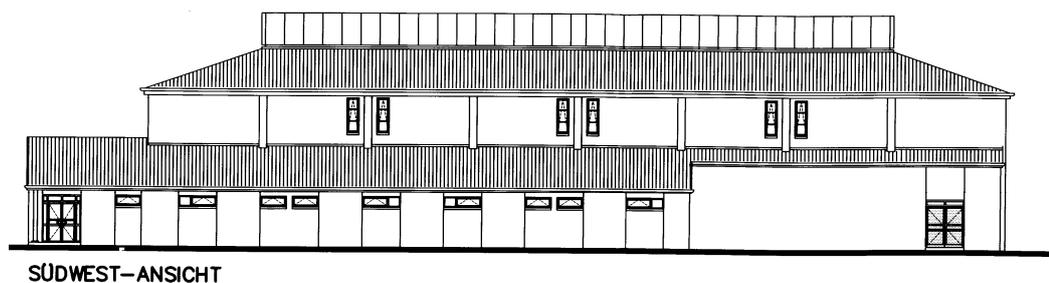
Über die Standortvorschläge der Verwaltung wurde anschließend unter Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit teilweise kontrovers diskutiert. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen faßte schließlich am 18.06.1998 folgenden Grundsatzbeschuß (Auszug):

- 1. Auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen vom 25.10.1990 wird die Verwaltung beauftragt, fristgerecht einen Antrag auf Gewährung von Fördermitteln für den Bau einer Sporthalle (Abmessung 22 x 44 m) einschl. einer Zuschauertribüne bis zu 199 Sitzplätzen auf dem städt. Grundstück „Wünne“ zu stellen.*

2. Die Verwaltung wird weiterhin beauftragt, alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit mit der Baumaßnahme möglichst im Jahr 1999 begonnen werden kann. Im Rahmen der Vorentwurfsplanung sind eine Verlagerung der Wohncontaineranlage am vorhandenen Standort und die Offenhaltung einer Entlastungsspanne vom Buscheid zur B 54/55 durch die „Wünne“ nach Maßgabe des Verkehrsentwicklungsplanes der Stadt Drolshagen zu berücksichtigen.

Über die grundsätzliche Realisierung des Sporthallenbaus wird nach Vorlage der Vorentwurfsplanung sowie der Kosten- und Finanzierungsübersicht entschieden.

Mit der erforderlichen Vorentwurfsplanung wurde das Ing.-Büro Rolf-Peter Mrotzkowski, Oldenburg, beauftragt.



Die Vorentwurfsplanung wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 29.10.1998 vorgestellt und einstimmig gebilligt. Die Gesamtkosten der Maßnahme wurden von der Verwaltung mit 5,2 Mio. DM ermittelt, wobei in diesen Kosten die verkehrsmäßige Erschließung des Grundstückes über die Annostraße sowie die Erstellung der Parkplätze und Außenanlagen enthalten waren.

Auf die Gesamtkosten erwartet die Stadt Drolshagen Fördermittel aus dem Schul- und Sportstättenbau in Höhe von rd. 3,15 Mio. DM, so daß ein Eigenanteil in Höhe von rd. 2 Mio. DM aus dem städt. Haushalt aufgebracht werden muß.

Mit der Baumaßnahme soll nach Eingang des Bewilligungsbescheides etwa Mitte 1999 begonnen werden. Es ist mit einer Bauzeit von rd. zwölf Monaten zu rechnen, so daß die Sporthalle frühestens mit Beginn des Schuljahres 2000/01 dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung gestellt werden könnte.

10.8 Realschule Olpe-Drolshagen

Seit 1961 bilden die Städte Olpe und Drolshagen (bis August 1983 auch die Gemeinde Wenden) einen Schulverband und unterhalten am Schulstandort Olpe eine Verbandsrealschule.

Die Schülerzahlen entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

Jahr	Gesamt	Olpe	Drolshagen	Sonstige
1992	440	250	148	42
1993	484	276	147	61
1994	521	309	147	65
1995	532	330	136	66
1996	575	362	139	74
1997	630	382	147	101
1998	640	396	172	72

Aufgrund der kontinuierlichen Schülerzuwächse und der gegebenen Raumsituation war die Erweiterung des Realschulgebäudes um sechs Klassenräume zwingend geboten. Der Erweiterungsbau wurde nach seiner Fertigstellung am 05.11.1997 eingeweiht.

Zu den Gesamtkosten in Höhe von ca. 1.725.000,00 DM erhielt der Realschulverband eine Landeszuweisung in Höhe von 867.960,00 DM, so daß noch ein Eigenanteil von 857.040,00 DM für den Verband verblieb. Die Eigenmittel wurden auf dem Darlehensweg beschafft. Die Kapitalkosten werden in den nächsten Jahren von den Verbandsmitgliedern über die Verbandsumlage aufgebracht.

Mitglieder der Stadt Drolshagen in der Realschulverbandsversammlung

Wahlperiode vom 01.10.1989 bis 02.11.1994

Ordentl. Mitglieder

Manfred Hardenacke

Heide Schrebkowski

Vertreter

Christel Wagner

Joachim Nierhoff

Wahlperiode vom 03.11.1994 bis 30.09.1999

Ordentl. Mitglieder

Vertreter

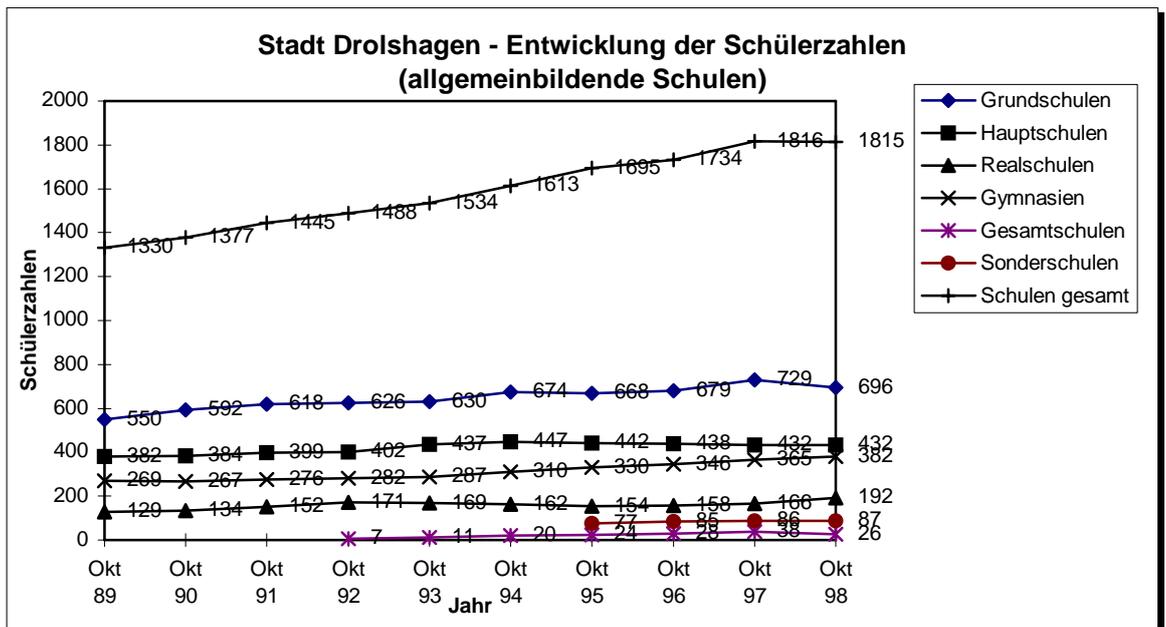
Peter Spitzer (zugleich Vorsitzender) Gerhard Feldmann

Thomas Engels

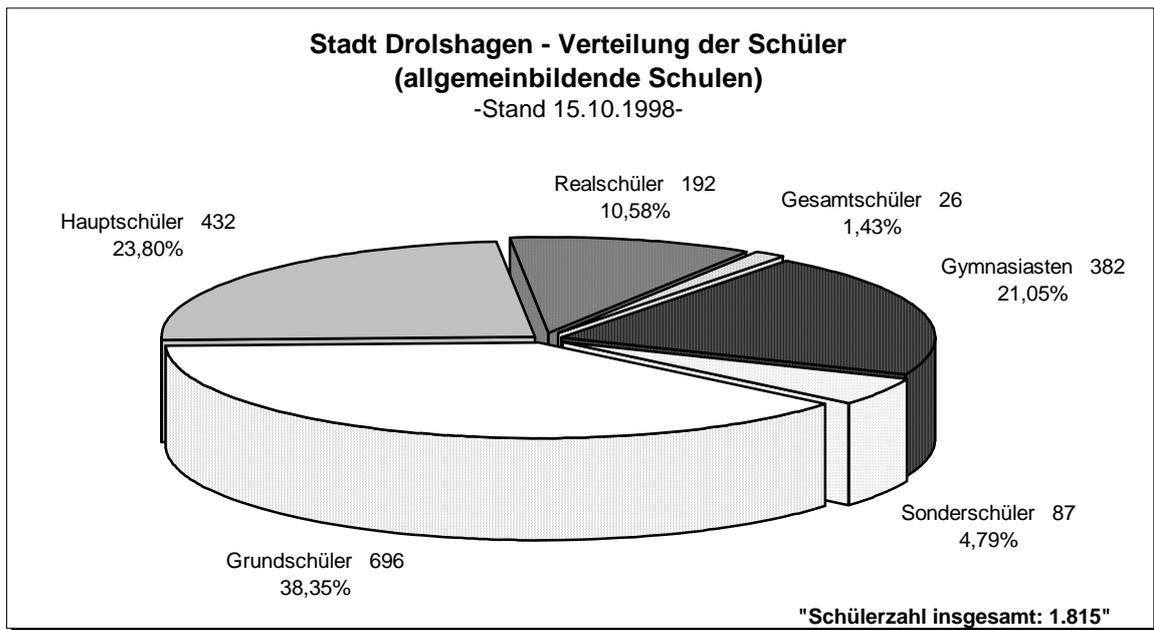
Hubertus Lau

ab 29.04.1999 Manfred Hardenacke

10.9 Entwicklung der Schülerzahlen 1989 bis 1998



10.10 Schülerverteilung nach allgemeinbildenden Schulen



10.11 Musikschule der Stadt Drolshagen



Die Musikschule der Stadt Drolshagen konnte im Jahre 1997 ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Seit ihrer Lösung aus dem ehemaligen Musikschulzweckverband mit der Stadt Olpe und der Gemeinde Wenden und ihrer Verselbständigung im Jahre 1987 erfüllt die Musikschule weiterhin eine wichtige sozialpolitische Aufgabe in der Stadt Drolshagen.

Mit ihrem Unterrichtsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stellt die Musikschule sicher, daß kulturelles Bewußtsein und musikalisches Verständnis schon vom Kindesalter an vermittelt werden und das Angebot von der Musikalischen Früherziehung bzw. Grundausbildung bis zur Instrumentalausbildung allen gesellschaftlichen Schichten zugänglich ist.

Die Früchte dieser guten und überzeugenden Arbeit sind nicht nur innerhalb der Musikschule, sondern auch weit darüber hinaus in den Familien, den Schulen und insbesondere den vielen musiktreibenden Vereinen der Stadt spürbar und vor allem „hörbar“.

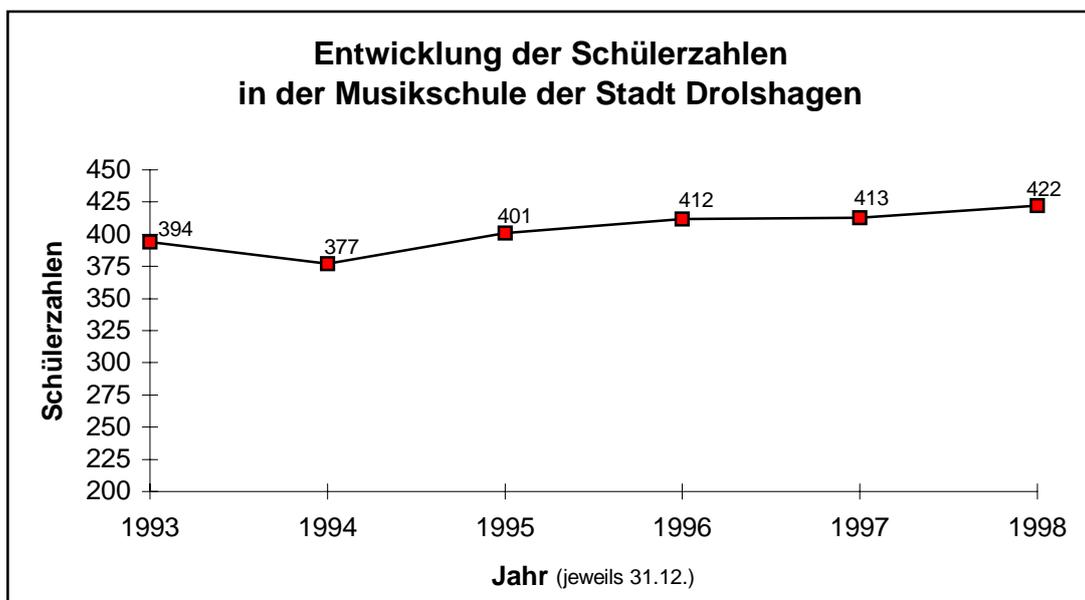
Aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens stellte die Musikschule in einer Festwoche vom 15. bis 21.06.1997 die Qualität der Musikschularbeit durch sechs sehr unterschiedliche Veranstaltungen eindrucksvoll unter Beweis.

Programm der Festwoche:

- 15.06.1997 „Der gestiefelte Kater“ im St.-Clemens-Haus
Ein musikalisches Märchen, aufgeführt vom Orff-Kreis und den Kindern der Musikalischen Früherziehung bzw. Grundausbildung.
- 17.06.1997 Kirchenkonzert in der St.-Clemens-Pfarrkirche
Kammermusikalische Werke, aufgeführt von den Kammermusikensembles und Solisten der Musikschule.
- 18.06.1997 Akkordeonkonzert im St.-Clemens-Haus
Aufgeführt vom Akkordeonorchester und Solisten der Musikschule.
- 19.06.1997 Festakt und Wandelkonzert in der Kath. Grundschule Drolshagen
- 20.06.1997 Rockkonzert im St.-Clemens-Haus
Aufgeführt von der Musikschulgruppe „Gossip“.
- 21.06.1997 Abschlußkonzert im St.-Clemens-Haus
Aufgeführt von Schülern aller Fachbereiche der Musikschule.

Einige Daten zur Musikschule

Die unterrichtete Stundenzahl, von der Stadtverordnetenversammlung auf 148 Jahreswochenstunden festgeschrieben, wurde durch Abbau des sog. Ferienüberhangs und durch „kostenneutrale“ Unterrichtsangebote auf etwa 168 Stunden (31.12.1998) ausgeweitet. Bedingt dadurch konnte auch die Schülerzahl von 355 im Jahre 1992 auf 422 im Jahre 1998 ohne eine zusätzliche Erhöhung des städtischen Zuschusses ausgebaut werden.



Das Angebot der Musikschule beinhaltet alle Fachbereiche, hat aber seine Schwerpunkte neben der Musikalischen Früherziehung und Grundausbildung in den Bereichen Holzblasinstrumente, Gitarre und den Tasteninstrumente.

Die Veranstaltungsreihe der Musikschule, ursprünglich aus den Workshopkonzerten, dem Konzert der Jüngsten, dem Lehrerkonzert und dem Musikschulkonzert bestehend, ist durch ein Kammerkonzert und ein Kirchenkonzert ergänzt worden.

Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ konnten Schülerinnen und Schüler der Musikschule auch im Berichtszeitraum große Erfolge, teilweise erste Preise verbuchen.

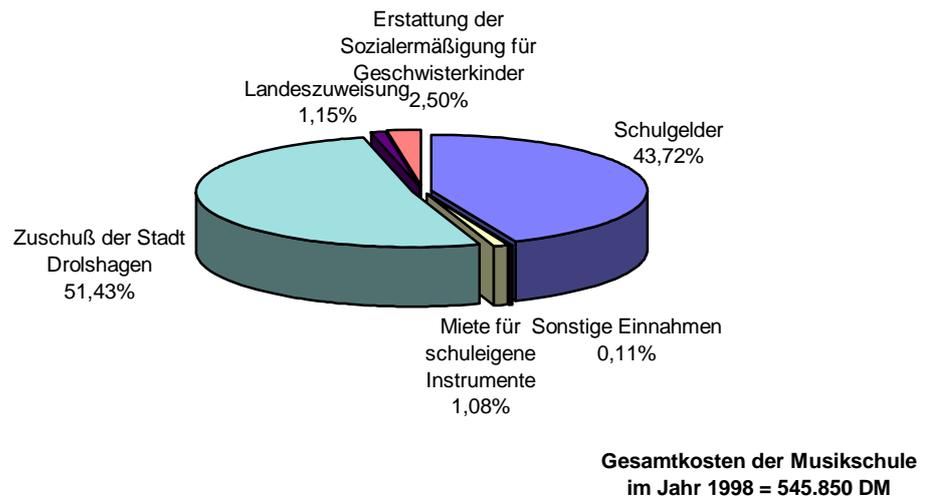
Diese guten Leistungen sind neben der hervorragenden Arbeit des engagierten Lehrerkollegiums auch der seit Jahren veranstalteten „Musikfreizeit“ mit ihrer intensiven Probenarbeit zu verdanken.

Die Raumsituation der Musikschule ist insgesamt zufriedenstellend.

Der jährliche Zuschuß aus dem Haushalt der Stadt Drolshagen zum Betrieb der Musikschule betrug

1993	211.198 DM
1994	231.234 DM
1995	229.745 DM
1996	293.057 DM
1997	263.873 DM
1998	280.733 DM

Finanzierung der Musikschule im Jahr 1998



Seit dem Haushaltsjahr 1997 wird der modellhafte Versuch der Einführung der Grundgedanken des Neuen Steuerungsmodells in der Musikschule unternommen (Stichwort: Kontraktmanagement). Insgesamt wurden damit bisher gute Erfahrungen gemacht.

Kindergärten
und
Kinderspielplätze

11. Kindergärten und Kinderspielplätze

11.1 Neubau des Kindergartens „Drolshagener Kinderneest“ an der Fontanestraße im Neubaugebiet Herrnscheid/Stupper in Drolshagen

Auf den dringend notwendig gewordenen Neubau eines viergruppigen Kindergartens im Neubaugebiet Herrnscheid/Stupper in Drolshagen wurde bereits im Verwaltungsbericht 1989 bis 1992 hingewiesen.

Mit der Ausführung der Maßnahme begann der Kindergartenträger, Elternverein Drolshagen e.V., im Jahr 1993. Nach Fertigstellung des Gebäudes konnte der Kindergartenbetrieb am 08.08.1994 in den neuen Räumen aufgenommen werden. Mitte Oktober 1994 fand die offizielle Einweihung des Kindergartens „Drolshagener Kinderneest“ statt.

„Wir stehen heute am Ende eines langen Weges, der nicht immer einfach war“, schilderte Bürgermeister Peter Jeck den Werdegang des Kindergartens bei der Übergabe.

Vertreter der Stadt und aller Fraktionen sowie des Kreisjugendamtes und der ausführenden Baufirmen waren zugegen, als Architekt Ulrich Hilchenbach den symbolischen Schlüssel an Bruno Wingen, Vorsitzender der Elternvereins Drolshagen e.V., übergab.

„Dieser vorbildlich durchdachte Bau spricht für sich“, lobte Bürgermeister Jeck, „er stellt ein Beispiel für weitere Kindergartenbaumaßnahmen dar“.

Bruno Wingen lieferte Zahlen: Der neue Kindergarten beherbergt vier Kindergartengruppen mit insgesamt 100 Kindern. 14 Erzieherinnen und Praktikanten beaufsichtigen die Gruppen, für zehn Kinder besteht die Möglichkeit einer Über-Mittag-Betreuung.

Annähernd 2 Mio. DM kostete der Bau, davon übernahmen Land und Kreis zusammen 1.784.062,00 DM. Die Stadt Drolshagen beteiligte sich mit einem Finanzierungsbeitrag von 180.000,00 DM.

11.2 Neubau eines eingruppigen Kindergartens in Drolshagen-Germinghausen

Bereits bei der Gründung des Elternvereins Germinghausen e.V. im Jahr 1991 waren sich alle Beteiligten darüber einig, innerhalb von fünf Jahren aus dem Provisorium in der Gemeinschaftsgrundschule Hützemert in einen Neubau in der Ortschaft Germinghausen umzuziehen.

Nachdem am 03.02.1992 der Kindergartenbetrieb mit 25 Kindern aufgenommen werden konnte, setzten recht bald Überlegungen und Gespräche zwischen dem Kindergartenträger und der Verwaltung über einen Kindergartenneubau ein. In der Folgezeit konnte einvernehmlich ein geeigneter Standort in der Ortslage Germinghausen gefunden sowie die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Bauvorhaben an diesem Standort geschaffen werden. Am 04.11.1994 beantragte der Elternverein beim Rat der Stadt Drolshagen

- die Übertragung der Bau- und Betriebsträgerschaft für einen neuen eingruppigen Kindergarten,
- die Gewährung eines Baukostenzuschusses in Höhe von 10 % der anerkannten Richtsatzkosten durch die Stadt Drolshagen,
- die Übertragung einer Grundstücksfläche von 900 qm im Wege eines Erbbaurechtsvertrages.

Dem Antrag entsprach die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in ihrer Sitzung am 20.12.1994 in allen Punkten. Nachdem die Vorentwurfsplanung des Architekten Josef Stahlhacke, Drolshagen-Junkernhöf, genehmigt wurde, konnte im Juli 1995 mit der Kindergartenbaumaßnahme begonnen werden.

Vom Richtfest am 07.10.1995 bis zur Inbetriebnahme des Kindergartens am 01.02.1996 vergingen nur wenige Monate.

Die Baukosten inkl. aller Nebenkosten sowie die Herrichtung der Außenanlagen betragen insgesamt 505.000,00 DM, die wie folgt finanziert wurden:

Landeszuschuß	216.216,00 DM
Kreiszuschuß	240.240,00 DM
Zuschuß der Stadt Drolshagen	48.048,00 DM

11.3 Kindergarten Frenkhausen

Vor dem Hintergrund, daß im Stadtgebiet Drolshagen keine ausreichende Anzahl von Kindergartenplätzen vorhanden war, hat sich der Elternverein Frenkhausen e.V. bereit erklärt, mit Beginn des Kindergartenjahres 1997/98 im Rahmen eines sogenannten Notprogrammes in seinem eingruppigen Kindergarten zusätzlich 15 Kindergartenplätze einzurichten.

Diese Initiative des Elternvereins war möglich geworden, nachdem der Eigentümer des Kindergartengebäudes seine Bereitschaft erklärt hatte, eine im Gebäude befindliche Mietwohnung zusätzlich dem Elternverein zur Verfügung zu stellen.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat in ihrer Sitzung am 13. Februar 1997 aufgrund einer Empfehlung des Jugend- und Sportausschusses der übergangsweisen Einrichtung der Notgruppe zugestimmt und gleichzeitig ihre Bereitschaft erklärt, den entstehenden Trägeranteil der zusätzlichen Betriebskosten zu übernehmen.

Erfreulicherweise konnte die Notgruppe nach nur einem Jahr aufgegeben werden, da ab 1. August 1998 zusätzliche Kindergartenplätze im Kindergarten Schreibershof zur Verfügung standen.

Die aufgegebenen Räume in Frenkhausen wurden anschl. zur Vervollständigung des Raumprogrammes in die Nutzung des eingruppigen Kindergartens Frenkhausen einbezogen.

Rat und Verwaltung haben sich beim Elternverein Frenkhausen e.V. für die beispielhafte Initiative ausdrücklich bedankt.

11.4 Neubau eines zweigruppigen Kindergartens in Drolshagen-Bleche

Der Elternverein Bleche e.V. war seit dem 01.03.1977 Träger eines eingruppigen Kindergartens in der Ortschaft Bleche. Zum Einzugsbereich dieses Kindergartens gehörten die Ortschaften Beul, Bleche, Hammerteich, Hespecke, Lüdespert, Neuenhaus, Scheda, Schlade und Schlenke. Die Räumlichkeiten für die Unterbringung des Kindergartens hatte die Stadt Drolshagen im Gebäude der ehem. Schule Bleche an den Elternverein vermietet.

Aufgrund schlechter räumlicher Verhältnisse sowie erheblicher baulicher Mängel, die im Laufe der Zeit eintraten, bemühte sich der Elternverein über viele Jahre in Gesprächen mit der Stadt Drolshagen und der Heimaufsicht des Landesjugendamtes, die bestehende Situation zu verbessern.

In die immer guten und vertrauensvollen Gespräche wurden dabei auch Überlegungen einbezogen, ob unter Berücksichtigung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz ab 01.01.1996 und einer fortschreitenden wohnbaulichen Entwicklung in der Ortschaft Bleche der Kindergarten in seiner eingruppigen Größe fortgeführt oder auf eine Zweigruppenanlage erweitert werden müßte.

Diese Notwendigkeit wurde letztlich von allen Beteiligten anerkannt. Da die Zweigruppigkeit am vorhandenen Standort nicht erreicht werden konnte, konzentrierten sich alle weiteren Überlegungen auf einen neuen Standort in der Ortslage Bleche und den Neubau eines zweigruppigen Kindergartens. Nachdem die Stadt Drolshagen ein geeignetes Baugrundstück erworben hatte, konnte die Baumaßnahme geplant und förderlich mit dem Kreisjugendamt abgestimmt werden.

Mit Beschlüssen vom 14.09.1995 bzw. 25.04.1996 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen der Übertragung der Bau- und Betriebsträgerschaft auf den Elternverein Bleche e.V. sowie der Vorentwurfsplanung des Architekturbüros Hilchenbach und Schürholz, Drolshagen-Hützemert, sowie der Gewährung eines Baukostenzuschusses zu.

Im Juli 1996 wurde mit der Baumaßnahme begonnen. Bereits am 05.03.1997 konnte der Kindergartenbetrieb am neuen Standort mit insgesamt 50 Kindern aufgenommen werden.

Die Baumaßnahme wurde wie folgt finanziert:

Baukosten	<u>1.173.980,00 DM</u>
<u>davon</u>	
Landeszuschuß	586.990,00 DM
Kreiszuschuß	528.291,00 DM
Zuschuß der Stadt Drolshagen	58.699,00 DM

11.5 Neubau eines zweigruppigen Kindergartens in Drolshagen-Schreibershof

Der Elternverein Schreibershof e.V. ist seit 1984 anerkannter öffentlicher Träger der freien Jugendhilfe und in dieser Eigenschaft Träger eines eingruppigen Kindergartens in der Ortschaft Schreibershof. Der Kindergarten ist aus einem Spielkreis für Kinder im vorschulpflichtigen Alter hervorgegangen, der 1971 im Jugendheim der Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius Schreibershof eingerichtet worden war.

Zum Einzugsbereich des Kindergartens gehören die Ortschaften Brink, Bruch, Heimicke, Kalberschnacke, Kram, Schreibershof, Schürholz, Schützenbruch, Bühnen, Domicke und Fahenschotten.

Die Räumlichkeiten für die Unterbringung des Kindergartens hatte die Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius an den Elternverein Schreibershof e.V. vermietet.

Nachdem die Kirchengemeinde Eigenbedarf für diese Räume angemeldet hatte und vor dem Hintergrund aktualisierter Kindergarten-Bedarfszahlen von 1996 bis 1999, führte der Elternverein Schreibershof e.V. Gespräche mit dem Kreisjugendamt Olpe und der Stadt Drolshagen über eine Lösung der anstehenden Probleme. Dabei hat das Kreisjugendamt im Rahmen seiner Planungsverantwortung festgestellt, daß zur Erfüllung des Rechtsanspruches bis Ende 1998 eine zusätzliche Gruppe im Einzugsbereich Schreibershof errichtet werden müßte.

Der Elternverein Schreibershof e.V. hat sich daraufhin für die Errichtung eines Ersatzbaus und die Erweiterung auf eine Zweigruppenanlage entschieden.

Mit der Vorentwurfsplanung wurde das Architekturbüro Hilchenbach und Schürholz, Drolshagen-Hützemert, beauftragt. Nachdem die Stadt Drolshagen ein geeignetes Baugrundstück in unmittelbarer Nähe der Grundschule Schreibershof erwerben konnte, stand einer Realisierung der Maßnahme nichts mehr im Wege.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen unterstützte das Vorhaben und sprach sich in der Sitzung am 24.04.1997 einstimmig für den Neubau eines zweigruppigen Kindergartens in der Trägerschaft des Elternvereins Schreibershof e.V. aus. Mit der Baumaßnahme wurde im Mai 1997 begonnen. Der Kindergartenbetrieb in dem neuen zweigruppigen Kindergarten wurde mit Beginn des Kindergartenjahres 1998/99 aufgenommen.

Die Baukosten in Höhe von 1.173.980,00 DM wurden wie folgt finanziert:

Landeszuschuß	586.990,00 DM
Kreiszuschuß	528.291,00 DM
Zuschuß der Stadt Drolshagen	58.699,00 DM

11.6 Übersicht über die Kindergärten in der Stadt Drolshagen

Standort	Träger	Anzahl der Gruppen	Anzahl der Plätze	Jahr der Inbetriebnahme bzw. Neubau/Erweiterung
Schreibershof	Elternverein Schreibershof e.V.	2	50	1971 - 1-Gruppen-Anlage 1998 - Neubau 2-Gruppen-Anlage
Hützemert	Elternverein Hützemert e.V.	2	50	1976
Bleche	Elternverein Bleche e.V.	2	50	1977 - 1-Gruppen-Anlage 1997 - Neubau 2-Gruppen-Anlage
Frenkhausen	Elternverein Frenkhausen e.V.	1	25	1980
Iseringhausen	Kath. Pfarrvikarie St. Antonius Iseringhausen	2	50	1986 - 1-Gruppen-Anlage 1992 - Erweiterung 2-Gruppen-Anlage
Germinghausen	Elternverein Germinghausen e.V.	1	25	1992 - 1-Gruppen-Anlage 1996 - Neubau 1-Gruppen-Anlage
Drolshagen Hansaweg	Kath. Kirchengemeinde St. Clemens Drolshagen	4	100	1972 - 3-Gruppen-Anlage 1993 - Erweiterung 4-Gruppen-Anlage
Drolshagen Humboldtstraße	Elternverein Drolshagen e.V.	4	100	1984 - 1-Gruppen-Anlage 1985 - 2-Gruppen-Anlage 1991 - 3-Gruppen-Anlage 1994 - Neubau 4-Gruppen-Anlage
		18	450	

11.7 Weitere Kinderspielplätze in der Stadtgemeinde Drolshagen

- Eltern unterstützen die Projekte -

Mit der Zahl der neuentstehenden Baugebiete nimmt auch der Bedarf an kindgerecht gestalteten und dabei wohnverträglichen Spielplätzen zu. Den Kindern mehr Platz zum Spielen und damit Raum für ihre Lebensentfaltung zu geben bedeutet:

Die Lebensqualität der Kinder zu verbessern!

Diese Aufgabe sollte nicht nur wenigen Fachleuten vorbehalten bleiben, sondern auf breiterer Basis unter Beteiligung der Eltern gelöst werden. Durch dieses gemeinsame Engagement von Stadt und Eltern bei gleichzeitiger pauschaler Mittelbereitstellung von jeweils 20.000,00 DM aus dem städt. Haushalt konnten folgende Spielplätze individuell eingerichtet werden:

- Am Nocken, Iseringhausen
- Zum Laufhagen, Bleche
- Am Heliken/Rosenthaler Weg, Öhringhausen
- Hauptmannstraße, Drolshagen
- Oberm Brinke, Schreibershof

Aber nicht nur die Planung und Ausführung ist Gegenstand des gemeinschaftlichen Projekts, sondern auch die Pflegearbeiten werden von Eltern, Kindern und Stadt vorgenommen. Diese Verantwortungsgemeinschaft ist ein Garant für ein rücksichtsvolleres Umgehen mit dem Spielplatzinventar und bildet gleichzeitig die Grundlage für ein langes verträgliches Miteinander zwischen den Anwohnern und dem Spielplatzbetrieb.

Feuerwehr

12. Feuerwehr

12.1 Personelle Ausstattung

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Drolshagen besteht aus dem Löschzug Drolshagen und der Löschgruppe Iseringhausen. Jede Einheit hat außer der aktiven Wehr eine Jugendfeuerwehrgruppe, einen Musikzug und eine Altersabteilung.

Stadtbrandmeister ist seit dem 01.05.1997 Hauptbrandmeister Paul-Gerhard Hofacker. Er trat nach einstimmigem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen vom 24.04.1997 in die Fußstapfen von Ludwig Sondermann. Herr Hofacker ist seit 1980 aktives und besonders engagiertes Mitglied der Wehr.

Der bisherige Wehrführer Ludwig Sondermann ist mit Wirkung vom 01.05.1997 zum Kreisbrandmeister des Kreises Olpe ernannt worden. Er tritt die Nachfolge von Josef Niermann an, der mit Erreichen der Altersgrenze von 60 Jahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden ist. Damit ist seit Ende der Amtszeit des ersten Kreisbrandmeisters Rudolf Diekmann (1907-1930) wieder ein „Dräulzer“ Kreisbrandmeister.

Die Verabschiedung des bisherigen Kreisbrandmeisters Niermann und die Ernennung seines Nachfolgers Sondermann fanden in einem Festakt am 16.04.1997 in der Schützenhalle Rhode statt. Zahlreiche Gäste, unter ihnen auch Vertreter der Stadt Drolshagen und eine große Abordnung der Drolshagener Feuerwehr, verabschiedeten sich von Josef Niermann, der sich in seiner aktiven Dienstzeit große Verdienste erworben hat, und gratulierten seinem Nachfolger Sondermann zu dem übertragenen verantwortungsvollen und hohen Amt.

In einer Feierstunde im St.-Clemens-Haus am 09.05.1997 wurde Ludwig Sondermann als Stadtbrandmeister verabschiedet und Paul-Gerhard Hofacker in sein Amt eingeführt.

Stellvertretender Stadtbrandmeister ist seit 04. August 1989 Hauptbrandmeister Erich Langer aus Iseringhausen. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Langer für weitere sechs Jahre in seinem Amt bestätigt. Er erhielt im Rahmen einer Feierstunde von Bürgermeister Theo Hilchenbach die Ernennungsurkunde für die am 4. August 1995 beginnende neue Amtszeit.



Kreisbrandmeister
Ludwig Sondermann



Stadtbrandmeister
Paul-Gerhard Hofacker



stv. Stadtbrandmeister
Erich Langer

Die Personalstärke der Wehr geht aus folgender Aufstellung hervor:

Löschzug Drolshagen

Mannschaftsstärke					
Jahr	Aktive Wehr	Jugendfeuerwehr	Altersabteilung der aktiven Wehr	Musikzug	Altersabteilung des Musikzuges
1993	66	16	15	35	5
1994	66	14	15	29	5
1995	66	14	16	28	7
1996	74	13	16	36	7
1997	73	13	16	39	8
1998	78	15	16	40	8

Löschgruppe Iseringhausen

Mannschaftsstärke					
Jahr	Aktive Wehr	Jugendfeuerwehr	Altersabteilung der aktiven Wehr	Musikzug	Altersabteilung des Musikzuges
1993	32	14	6	43	6
1994	31	12	7	48	6
1995	33	10	7	49	7
1996	34	7	6	51	7
1997	35	13	6	56	7
1998	32	16	6	55	6

12.2 Die Fahrzeuge der Feuerwehr der Stadt Drolshagen

Die Feuerwehr der Stadt Drolshagen verfügt derzeit über insgesamt acht Feuerwehrfahrzeuge und einen Feuerwehr-Anhänger. Dies sind im einzelnen:

Löschzug Drolshagen

1. Löschgruppenfahrzeug (LF 8) Anschaffung April 1983

Das Löschgruppenfahrzeug LF 8 wird zur Brandbekämpfung, zur Förderung von Löschwasser sowie zur Durchführung technischer Hilfeleistungen kleineren Umfanges eingesetzt. Das Fahrzeug verfügt über eine fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Leistung von 800 l Wasser pro Minute bei einem Ausgangsdruck von 8 bar, eine tragbare Feuerlöschkreiselpumpe mit gleicher Leistung sowie über umfangreiche feuerwehrtechnische Beladung.

2. Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25) Anschaffung Dezember 1986

Das TLF 16/25 ist durch seinen Wasservorrat von 2.400 Litern zur Einleitung und Durchführung eines Schnellangriffs besonders geeignet. Bereits auf dem Weg zur Einsatzstelle können die im Mannschaftsraum angebrachten Preßluftatmer angelegt werden. Im Fahrzeug eingebaut ist eine Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Förderleistung von 1.600 l Wasser pro Minute bei einem Ausgangsdruck von 8 bar. Durch die feuerwehrtechnische Beladung und weitere Löschmittel ist das Fahrzeug vielseitig einsetzbar.

3. Löschgruppenfahrzeug (LF 16-TS) Anschaffung April 1988

Das LF 16-TS ist das Löschgruppenfahrzeug mit der umfangreichsten feuerwehrtechnischen Beladung. Durch seinen großen Schlauchvorrat - ca. 840 m - und die Geräte zur technischen Hilfeleistung ist es gerade für Einsätze im ländlichen Bereich bestens geeignet. Das Fahrzeug verfügt ebenfalls über eine fest eingebaute und eine tragbare Feuerlöschkreiselpumpe.

4. Gerätewagen-Gefahrgut (GW-G) Anschaffung Dezember 1990

Der GW-G ist für den Einsatz bei Gefahrgutunfällen geeignet. Er stellt Geräte bereit, die zur Durchführung von Sofortmaßnahmen, z.B. bei Säure- oder Mineralölaufällen,

bei denen Schäden für Personen oder die Umwelt befürchtet werden, geeignet sind. Neben umfangreicher Schutzausrüstung für die Einsatzkräfte ist das Fahrzeug mit Gefahrgutpumpen und Auffangbehältern aus Edelstahl ausgestattet.

5. Einsatzleitwagen (ELW 1)

Anschaffung Dezember 1992

Es handelt sich um ein Kombi-Fahrzeug (VW-Transporter) mit umfangreicher Funkausrüstung. Damit dient das Fahrzeug als Einsatz- und Funkzentrale und ist bei größeren Einsätzen notwendig. Es ist eine wichtige Voraussetzung für einen koordinierten und schlagkräftigen Feuerwehreinsatz.

Das Fahrzeug wurde der Feuerwehr Drolshagen am 24.04.1993 im Anschluß an die hl. Messe zum Florianstag offiziell übergeben. Nachdem das Fahrzeug seinen kirchlichen Segen durch Dechant Udo Linke erhalten hatte, übergab stellv. Stadtdirektor Peter Spitzer den Schlüssel an Stadtbrandmeister Ludwig Sondermann.

Das Fahrzeug kostete rund 70.000 DM, die durch eine Beihilfe aus der Feuerschutzsteuer in Höhe von 28.500 DM und Eigenmitteln der Stadt von 41.500 DM finanziert wurden.

6. Rüstwagen (RW 1)

Anschaffung Dezember 1995

Der RW 1 enthält die zum Durchführen technischer Hilfeleistung auch größeren Umfangs erforderlichen Rettungsgeräte, Trenn- und Schneidgeräte etc. In dem Fahrzeug ist ein 12 kVA Dreh- und Wechselstromgenerator sowie eine Seilwinde mit einer Zugkraft von 50 kN fest eingebaut. Außerdem verfügt das Fahrzeug am Heck über zwei auf einem Teleskopmast aufgebrachte Flutlichtstrahler á 1.000 Watt, die auf 5,50 m Höhe ausgefahren werden können.

Die Feuerwehr Drolshagen erhielt dieses Fahrzeug, das das vorhandene, 17 Jahre alte Fahrzeug ablöste, im Dezember 1995.

Schon vor der offiziellen Übergabe mit Segnung des Fahrzeuges durch Dechant Udo Linke am 17. März 1996 auf dem Kirchplatz in Drolshagen hatte das Vehikel seine „Feuerprobe“ bestanden und sich bereits bei mehreren Einsätzen bewährt.

Das neun Tonnen schwere Gefährt ist eines der wichtigsten Fahrzeuge im Fuhrpark der Drolshagener Wehr. Es wird für die technische Hilfeleistung, sei es bei einem Verkehrsunfall, zum Ausleuchten von Einsatzstellen oder bei Kaminbränden eingesetzt. Die feuerwehrtechnische Beladung wurde vom alten Modell übernommen.

Die Anschaffung des rund 316.000 DM teuren Fahrzeuges wurde vom Land Nordrhein-Westfalen mit Mitteln aus der Feuerschutzsteuer in Höhe von 248.000 DM gefördert.

Löschgruppe Iseringhausen

8. Gerätewagen (GW)

Anschaffung März 1974

Der Gerätewagen ist beladen mit Geräten und Materialien zur Bekämpfung von kleineren Öleinsätzen und dient daneben als Fahrzeug für die Mannschaftsbeförderung.

7. Löschgruppenfahrzeug (LF 8)

Anschaffung August 1984

Das Löschgruppenfahrzeug LF 8 wird zur Brandbekämpfung, zur Förderung von Löschwasser sowie zur Durchführung technischer Hilfeleistungen kleineren Umfanges eingesetzt. Das Fahrzeug verfügt über eine fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Leistung von 800 l Wasser pro Minute bei einem Ausgangsdruck von 8 bar, eine tragbare Feuerlöschkreiselpumpe mit gleicher Leistung sowie über umfangreiche feuerwehrtechnische Beladung.

9. Schlauchanhänger

Anschaffung Januar 1995

Bei dem Schlauchanhänger handelt es sich um eine Eigenkonstruktion. Der Anhänger ist ausgestattet mit 1.000 Metern Schlauchmaterial und einer Tragkraftspritze für die Wasserförderung über lange Strecken. Insbesondere bei Waldbränden ist der Schlauchanhänger unentbehrlich.

Mit diesem Fahrzeug- und Gerätepark ist die Feuerwehr der Stadt Drolshagen bestens ausgerüstet und kann nahezu alle Einsatzsituationen effektiv und schlagkräftig meistern.



Die Fahrzeuge der Feuerwehr Stadt Drolshagen

(v.l.n.r.): ELW, GW Öl, LF 8 Drolshagen, RW 1 (ist 1995 durch ein neues Fahrzeug ersetzt worden), GW-G, TLF 16/25, LF 16 TS, LF 8 Iseringhausen, Schlauchanhänger Iseringhausen

12.3 Einsätze im Berichtszeitraum

Die Feuerwehr der Stadt Drolshagen hatte im Berichtszeitraum folgende Einsätze zu bewältigen:

	Anzahl der Einsätze					
	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Brände	22	12	24	14	22	18
Technische Hilfeleistung	33	28	29	15	22	23
Einsätze gesamt	55	40	53	29	44	41

Besondere Feuerwehreinsätze im Berichtszeitraum

1993

Am 06. August 1993 gegen 05.30 Uhr blieb auf der Autobahn A 45 in Fahrtrichtung Dortmund ein PKW auf dem rechten Fahrstreifen der Beustenbachtalbrücke liegen. Ein Sattelschlepper sah das Hindernis zu spät, prallte auf den PKW, durchbrach die Leitplanke und das Brückengeländer und zerschellte auf der 25 Meter tieferliegenden Weide. Der Fahrer verstarb wenig später im Krankenhaus.

1994

Mit rund 40 Einsatzkräften rückte die Drolshagener Feuerwehr am 31.01.1994 um 13.10 Uhr zu einem Brand bei der Firma Kadagies in Öhringhausen aus. Der in einer Absaugvorrichtung der Lackier- und Beschichtungsanlage entstandene Brand konnte aufgrund des schnellen Eingreifens der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden, so daß größerer Schaden verhindert wurde.

1995

Bei Reparaturarbeiten an einem PKW hatte ein Bastler aus Eichen mit einer elektrischen Pumpe Benzin aus dem Tank seines Fahrzeuges abgepumpt. Dabei kam es zu einer Explosion in der Garage, bei der der 33jährige erhebliche Brandverletzungen erlitt. Der Löschzug Drolshagen und die Löschgruppe Iseringhausen waren im Einsatz. Eine besondere Gefahr für die eingesetzten Kräfte bestand durch in der Garage gelagerte Gasflaschen.

1996

Phosphor brannte am 19.04.1996 gegen 04.10 Uhr bei der Firma Schneider in Berlinghausen. Der entstandene dichte Rauch erstreckte sich über die Ortschaft und das gesamte Tal Richtung Eichenermühle. Mit Lautsprechern wurde die Bevölkerung gewarnt, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Durch den Meßzug der Olper Feuerwehr konnte festgestellt werden, daß der Rauch nicht gesundheitsgefährdend war.

1998

In der Nacht zum 19.08.1998 kam gegen 01.15 Uhr ein mit heißem Bitumen beladener Tanklastzug auf der Autobahn A 45 ins Schleudern und kippte um. Durch

ein Leck konnte nahezu die gesamte Ladung von 28.000 Litern auslaufen. Stundenlang waren 40 Feuerwehrmänner aus Drolshagen und Iseringhausen im Einsatz, um die etwa 180°C heiße Flüssigkeit in Erdlöchern aufzufangen und den Schaden auf diese Weise zu begrenzen. Erst in den Abendstunden wurde die Autobahn für den Verkehr wieder freigegeben.

12.4 Neues Feuerwehrhaus für Iseringhausen

Die wesentlichen Stationen zum Neubau ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Daten und Fakten

⇒ Seit etwa zehn Jahren liefen die Planungen für den Neubau eines Feuerwehrhauses in Iseringhausen als Ersatz für das räumlich sehr unzureichende alte Haus an der Schützenstraße

⇒ 1994 Einleitung des bauplanungsrechtlichen Verfahrens für den jetzigen Standort

⇒ Nov. 1996 Kauf des Grundstückes Zur Vogelstange 9, Größe: 5.300 qm

⇒ Dez. 1996 Vergabe des Planungsauftrages an das Architekturbüro Gerhard Arns, Wenden

⇒ Jan. 1997 Antrag auf Bewilligung von Fördermitteln aus der Feuerschutzsteuer

⇒ April 1997 Erteilung des Bewilligungsbescheides durch den Oberkreisdirektor des Kreises Olpe

⇒ 24.09.1997 Erster Spatenstich

⇒ 12.12.1997 Richtfest

⇒ 27.06.1998 Einweihung / Inbetriebnahme (Bauzeit rd. 9 Monate).

Technische Daten:

Umbauter Raum: 3.600 cbm

Nutzfläche für Feuerwehr: 576 qm

vorhandene Räume:

Erdgeschoß:

3 Fahrzeughallen
Werkstatt- und Lagerräume
Bereitschaftsraum
Sozial- und Nebenräume

Obergeschoß:

Schulungsraum
Abstell- und Nebenräume
Toiletten
Hausmeisterwohnung

Kosten:

Gesamtbaukosten 1.680.000,-- DM

Bewilligte Beihilfe aus der Feuerschutzsteuer 1.164.000,-- DM

Der verbleibende Betrag von 516.000,-- DM

wurde finanziert mit Eigenmitteln der Stadt Drolshagen, u.a.

Verkaufserlös aus der Veräußerung des alten Feuerwehrhauses 350.000,-- DM

und

durch erbrachte manuelle Eigenleistungen (über 2.000 Stunden)

der Feuerwehr.



Ansicht des neuen Feuerwehrhauses in Iseringhausen

12.5 Neues Feuerwehrhaus für Drolshagen steht kurz vor der Realisierung

Seit mehreren Jahren laufen die Planungen und Überlegungen für ein neues Feuerwehrhaus in Drolshagen. Das vorhandene Haus an der Gerhardusstraße gegenüber dem St.-Gerhardus-Altenheim liegt, was die Verkehrsanbindung angeht, sehr ungünstig; das Gebäude entspricht weder von der Größe noch von der Ausstattung den Anforderungen der Wehr.

Mit Beschluß zum Bebauungsplan Nr. 38 für das Gebiet „Ennert/Voßhölzchen“ in Drolshagen, fanden die Überlegungen über den Standort ein Ende. An der nordöstlichen Spitze des Baugebietes, unmittelbar angrenzend an die Bundesstraße B 54/55, steht in verkehrsgünstiger Lage ein ca. 6.000 qm großes Grundstück zur Verfügung.

Nach Durchführung eines „Architektenwettbewerbes“ beschloß die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung vom 19.12.1996, dem Architektur- und Ingenieurbüro Hilchenbach und Schürholz, Drolshagen, den Planungsauftrag für die Entwurfsplanung zu erteilen. Aufgrund der vorliegenden Entwurfszeichnungen wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 11.12.1997 der Grundsatzbeschluß gefaßt, in Drolshagen auf dem dafür vorgesehenen Grundstück im Bebauungsgebiet „Ennert/Voßhölzchen“ ein Feuerwehrhaus zu errichten. Die voraussichtlichen Gesamtbaukosten belaufen sich auf 3.160.000 DM und werden finanziert mit Mitteln aus der Feuerschutzsteuer, dem Verkauf des alten Feuerwehrhauses an der Gerhardusstraße und mit Eigenmitteln der Stadt.

Der entsprechende Förderantrag wurde bereits am 07.05.1997 gestellt; der Bewilligungsbescheid wurde im April 1999 erteilt. Baubeginn soll im Spätsommer 1999 sein.

Die wesentlichen Daten zum Neubau eines Feuerwehrhauses in Drolshagen ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Technische Daten:

Umbauter Raum: 5.298 cbm

Nutzfläche für Feuerwehr: 799 qm

vorhandene Räume:	<u>Erdgeschoß:</u>	<u>Obergeschoß:</u>
	7 Fahrzeughallen	Schulungsraum
	1 Waschhalle	Abstell- und Nebenräume
	5 Werkstatt- und Lagerräume	Toiletten
	2 Besprechungsräume	Hausmeisterwohnung
	1 Einsatzleitraum	
	Sozial- und Nebenräume	

12.6 100 Jahre Feuerwehr Drolshagen (1896 bis 1996)

Die Feuerwehr Drolshagen feierte im Jahr 1996 ihr 100jähriges Bestehen. Mit einer Pressekonferenz am 16.01.1996 wurden die zum Jubiläum geplanten Aktivitäten bekanntgegeben. Den Auftakt bildete dann am 26. April 1996, genau am 100. Jahrestag nach der Gründungsversammlung der Feuerwehr, eine Feierstunde im Musiksaal des Alten Klosters in Drolshagen. Hier wurde die noch vorhandene Gründungsurkunde verlesen und die Geschichte der Feuerwehr Drolshagen im Überblick dargestellt. Am 13. Mai 1996 wurde im Heimathaus Drolshagen die einwöchige Ausstellung „Feuerwehr im Wandel der Zeit“ eröffnet. Zahlreiche Interessenten begeisterten sich für Feuerwehrtechnik gestern und heute. Die pünktlich zum Fest erstellte 130seitige Chronik fand reißenden Absatz.

Höhepunkt der Veranstaltungen war dann das Festwochenende vom 16. bis 19. Mai 1996. Dem Kommersabend folgte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Große Zapfenstreich auf dem Marktplatz. Zum Galaabend mit bekannten Stars, wie Gitti Götz und Edward Simoni, platzte das Zelt auf dem Festplatz Lohmühle nahezu aus allen Nähten. Der große Festzug zum Kreisfeuerwehrtag war nicht zuletzt durch die herrlich geschmückten Straßen der Stadt ein Erlebnis für alle Teilnehmer. Beim anschließenden Tauziehen wurde die „stärkste Feuerwehr“ ermittelt, bevor die Musikfreunde Schreibershof zum Tanz aufspielten. Der Hochw. Herr Erzbischof von Paderborn, Dr. Johannes Joachim Degenhardt, persönlich zelebrierte den sonntäglichen Gottesdienst im Festzelt und ließ es sich nicht nehmen, am Frühschoppen in geselliger Runde teilzunehmen.

12.7 100 Jahre Musikzug der Feuerwehr Drolshagen (1898 bis 1998)

Der Musikzug der Feuerwehr Drolshagen blickte 1998 auf sein 100jähriges Bestehen zurück. Anlaß genug, eine Festschrift zu veröffentlichen und vom 02. bis 04. Oktober zum Jubiläumfest einzuladen.

Den Auftakt der Jubiläumsveranstaltung bildete der Festkommers im Festzelt im Stadtpark Lohmühle, dem der Große Zapfenstreich auf dem Marktplatz in Drolshagen folgte. Samstags nachmittags gaben die Gastvereine ein kurzes Stelldichein auf dem Marktplatz und marschierten dann zum Festplatz, um dort zu einem Konzert aufzuspielen. Daran schloß sich ein Galakonzert mit dem Blasorchester „Fanfare St. Cecilia“ aus Ubachsberg/Niederlanden an, bevor die Unterhaltungskapelle „Blaulicht“ zum Tanz aufspielte.

Von dem Musikzug der Feuerwehr Drolshagen und dem Männergesangverein „Liedertafel Drolshagen 1865 e.V.“ wurde der Festgottesdienst am Sonntag musikalisch umrahmt. Im Anschluß an den Gottesdienst spielten die „Mensberger Schützenmusikanten“ zum Frühschoppenkonzert auf.

Sozialwesen

13. Sozialwesen

13.1 Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz

In der Bundesrepublik Deutschland gliedert sich das System der Sozialen Sicherung in drei Bereiche:

- Bereich der Sozialversicherung
- Bereich der sozialen Entschädigung
- Bereich des sozialen Ausgleichs oder der sozialen Förderung

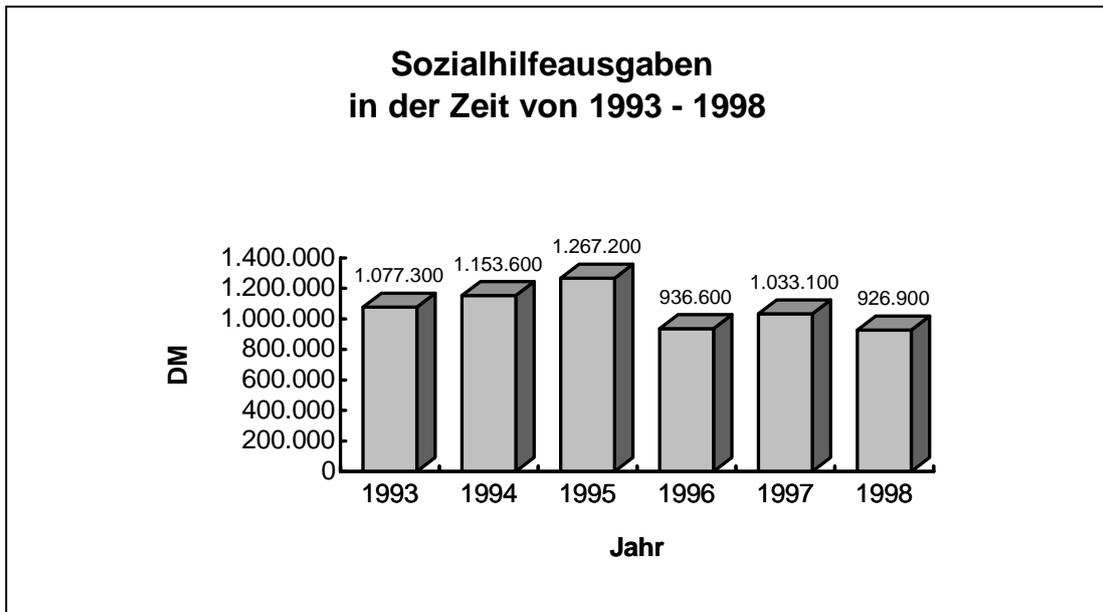
Die Sozialhilfe zählt zu dem Bereich des sozialen Ausgleichs. Nach dem Bundessozialhilfegesetz sind zwei Leistungsarten zu unterscheiden:

- Hilfe zum Lebensunterhalt,
- Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Die Hilfe zum Lebensunterhalt umfaßt die grundsätzlichen Bedürfnisse derer, die ihren notwendigen Lebensunterhalt (insbesondere Ernährung, Unterkunft, Bekleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens, wie Beziehung zur Umwelt und Teilnahme am kulturellen Leben) nicht aus eigener Kraft bestreiten können und auch nicht von Dritter Seite erhalten.

Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten werden nach Regelsätzen bemessen, die auf dem sogenannten Statistikmodell basieren. Grundlage sind die tatsächlichen, statistisch ermittelten Ausgaben von Haushalten in unteren Einkommensgruppen nach der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Mehrbedarfzuschläge bei Alten, Alleinerziehenden, Erwerbsunfähigen, Schwangeren und Diätkranken sowie die Kosten der Unterkunft und Heizkosten ergänzen den sozialhilferechtlichen Bedarf.

Die Sozialhilfeausgaben in der Zeit von 1993 bis 1998 stellen sich wie folgt dar:



Der Rückgang der Sozialhilfeausgaben in den Jahren 1996 bis 1998 ist auf die Ausgliederung der Kosten der ausländischen Flüchtlinge zurückzuführen.

Ab dem Haushaltsjahr 1998 werden die Kosten der ausländischen Flüchtlinge aufgrund der Kündigung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen den kreisangehörigen Städten und Gemeinden des Kreises Olpe einerseits und dem Kreis Olpe andererseits zur Durchführung von Aufgaben nach dem Gesetz zur Ausführung des Asylbewerberleistungsgesetzes im jeweiligen kommunalen Haushalt gebucht.

Die Ausgaben und Einnahmen ergeben für den v.g. Personenkreis im Haushaltsjahr 1998 nachfolgendes Ergebnis:

	Ausgaben	Einnahmen	Zuschuß
Asylbewerber	105.623,21 DM	176.175,00 DM	- 70.551,79 DM
geduldete ausländische Flüchtlinge	259.408,21 DM	9.878,45 DM	+ 249.529,76 DM
	365.031,42 DM	186.053,45 DM	+ 178.977,97 DM

13.2 Aufnahme und Unterbringung von Aussiedlern sowie asylbegehrenden Ausländern

Die veränderten politischen Verhältnisse haben in den Staaten des Ostblocks zu mehr bürgerlichen Freiheiten geführt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse und die tatsächliche Stellung der Minderheiten haben sich keineswegs in gleichem Maße gebessert. Der Zustrom der Aussiedler ist dennoch in den vergangenen zwei Jahren zurückgegangen.

Die Stadt Drolshagen hat in der Zeit vom 01.01.1993 bis 31.12.1998 insgesamt 214 Aussiedler aufgenommen.

Jahr	Anzahl der Aussiedler
1993	36
1994	54
1995	35
1996	15
1997	36
1998	38

Die Unterbringung der Aussiedler erfolgte in den Übergangwohnheimen in Brachtpe, Weststraße 10, 57489 Drolshagen, und Bleche, Kirchweg 2, 57489 Drolshagen. Das seit dem 01.04.1991 von der Stadt Essen angemietete ehem. Schullandheim in Gelslingen, Höhenweg 6, wurde mit Wirkung vom 27.12.1994 als Übergangsheim anerkannt. Aufgrund der in der Zwischenzeit entspannten Aufnahmesituation im Aussiedlerbereich ist das Mietverhältnis zum 31.03.1997 gekündigt worden. Die Stadt Essen hat dieses Gebäude anschließend an einen privaten Investor veräußert.

Belegung der Übergangwohnheime

Stichtag	Bleche	Brachtpe	Gelslingen
01.01.1993	61	40	43
01.01.1994	47	30	23
01.01.1995	53	38	13
01.01.1996	19	26	13
01.01.1997	14	30	-
01.01.1998	19	26	-
31.12.1998	25	34	-

13.3 Errichtung eines weiteren Übergangwohnheimes für asylbegehrende Ausländer in Drolshagen

Wegen des verstärkten Zustroms und der Zuweisung von Asylbewerbern hat die Stadt Drolshagen im Jahre 1992 zwei eingeschossige Wohncontainer von der Firma Röpa Metallbau GmbH, Drolshagen, erworben und im Bereich der Gerhardusstraße/Festplatz in Drolshagen nebeneinander als eingeschossige Baukörper errichten lassen. Da diese beiden Wohncontainer für den Zustrom der Asylbewerber nicht ausreichten, ist bereits im Jahre 1993 ein weiterer zweigeschossiger Wohncontainer von der Firma Röpa erworben worden.

Um eine Konzentration der Wohncontainer zu vermeiden und folglich die Integration der ausländischen Flüchtlinge zu erleichtern, wurde diese Wohncontaineranlage oberhalb des ehemaligen Freibades „In der Wünne“ aufgestellt. Der zweigeschossige Wohncontainer wurde im Juni 1993 ebenfalls als Fertigbaukörper errichtet und wenig später bezogen. Die Stromversorgung für den Wohncontainer mußte eigens von der Straße „Am Buscheid“ herangeführt werden. Die Errichtung des zweigeschossigen Gebäudes hat Baukosten in Höhe von rd. 630.000,00 DM verursacht.



Wohncontaineranlage „In der Wünne“

Nachfolgende Asylbewerber wurden in der Zeit von 1993 bis 1998 zugewiesen:

Jahr	Anzahl der Asylbewerber
1993	64
1994	34
1995	33
1996	21
1997	9
1998	9

13.4 Wohngeld

Seit fast 30 Jahren schon hilft Wohngeld Mietern und Inhabern von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen, die Wohnkosten zu tragen. Im Durchschnitt senkt das Wohngeld die selbst zu tragende Miete um mehr als 30%.

Gerade in einer Zeit, in der es nicht überall genügend Wohnungen gibt, ist die soziale Absicherung des Wohnens durch das Wohngeld besonders wichtig.

Die finanziellen Mittel werden je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern aufgebracht.

Im Rahmen der Funktionalreform ist am 01.01.79 die Bewilligung von Wohngeld von den Kreisen auf die Gemeinden übergegangen. Seitdem sind die Gemeinden Bewilligungsbehörden.

Die in der Stadt Drolshagen bewilligten Wohngeldanträge sowie deren finanzielle Auswirkungen können der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden:

Jahr	Zahl der bewilligten Wohngeldanträge	davon Mietzuschuß	gezahlte Beträge	davon Lastenzuschuß	gezahlte Beträge
1993	270	207	153.903,00 DM	63	71.981,00 DM
1994	298	236	195.062,00 DM	62	66.000,00 DM
1995	287	229	174.344,00 DM	58	58.736,00 DM
1996	240	196	192.876,00 DM	44	62.733,00 DM
1997	297	248	246.790,00 DM	49	54.477,00 DM
1998	298	258	343.833,00 DM	40	50.827,00 DM

Statistiken,
Wahlen

14. Statistiken, Wahlen

14.1 Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen

Im Berichtszeitraum fanden folgende überregionale Wahlen statt:

- Europawahl am 12.06.1994
- Bundestagswahl am 16.10.1994
- Landtagswahl am 14.05.1995
- Bundestagswahl am 27.09.1998

In der nachfolgenden Übersicht sind die Ergebnisse dieser Wahlen bezogen auf das Gebiet der Stadt Drolshagen wiedergegeben.

	Europawahl 12.06.1994	Bundestagswahl 16.10.1994 (nur Zweitstimmen)	Landtagswahl 14.05.1995	Bundestagswahl 27.09.1998 (nur Zweitstimmen)
Wahlberechtigte	8.360	8.420	8.413	8.646
abgegebene Stimmen	5.540	7.247	5820	7.445
Wahlbeteiligung in %	66,3	86,1	69,2	86,1
ungültige Stimmen	51	169	45	103
in %	0,9	2,3	0,8	1,4
gültige Stimmen	5.489	7.078	5.775	7.342
in %	99,1	97,7	99,2	98,6
CDU	3.720	4.523	3.933	4.385
% - Anteil	67,8	63,9	68,1	59,7
SPD	1.085	1.700	1.356	1.989
% - Anteil	19,8	24,0	23,5	27,1
F.D.P.	175	469	161	466
% - Anteil	3,2	6,6	2,8	6,3
Die Grünen/Bündnis 90	302	260	292	251
% - Anteil	5,5	3,7	5,1	3,4
PDS	15	32	-	37
% - Anteil	0,3	0,5		0,5
REP	82	44	-	50
% - Anteil	1,5	0,6		0,7
Sonstige	110	50	-	164
% - Anteil	2,0	0,7		2,3

14.2 Kommunalwahlen

Im Berichtszeitraum fanden am 16.10.1994 die Kommunalwahlen im Land Nordrhein-Westfalen statt.

In der nachfolgenden Übersicht sind die Ergebnisse der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen (Gemeindewahl) und der Wahl zum Kreistag des Kreises Olpe, auf das Gebiet der Stadt Drolshagen bezogen (Kreistagswahl), wiedergegeben.

	Gemeindewahl 16.10.1994	Kreistagswahl 16.10.1994
Wahlberechtigte	8.332	8.384
abgegebene Stimmen	7.166	7.200
Wahlbeteiligung in %	86,1	85,9
ungültige Stimmen	90	109
in %	1,3	1,5
gültige Stimmen	7.076	7.091
in %	98,7	98,5
CDU	3.847	4.657
% - Anteil	54,4	65,7
SPD	1.632	1.910
% - Anteil	23,1	26,9
UCW	1.062	-
% - Anteil	15,0	
UDW	535	-
% - Anteil	7,6	
F.P.D.	-	137
% - Anteil		1,9
Grüne	-	387
% - Anteil		5,5

Einzelergebnisse der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung nach Wahlbezirken.

	CDU	SPD	UCW	UDW
Wahlbezirk 1 Drolshagen-Brücke	218	131	87	25
Wahlbezirk 2 Drolshagen-Buscheid	170	157	56	38
Wahlbezirk 3 Drolshagen-Herrnscheid	232	168	71	59
Wahlbezirk 4 Drolshagen-Lohmühle	245	75	78	43
Wahlbezirk 5 Drolshagen-Beul/Stupper	139	107	97	71
Wahlbezirk 6 Drolshagen-Kölner Tor	198	86	57	40
Wahlbezirk 7 Drolshagen-Berlinghausen	280	118	76	11
Wahlbezirk 8 Drolshagen-Iseringhausen	350	76	65	14
Wahlbezirk 9 Drolshagen-Hützemert I	173	55	67	15
Wahlbezirk 10 Drolshagen-Hützemert II	198	73	87	32
Wahlbezirk 11 Drolshagen-Bleche	277	110	50	14
Wahlbezirk 12 Drolshagen-Germinghausen	227	58	70	32
Wahlbezirk 13 Drolshagen-Frenkhausen	250	69	26	16
Wahlbezirk 14 Drolshagen-Schreibershof I	257	100	31	4
Wahlbezirk 15 Dro.-Dumicke/Schreibershof II	317	108	29	24
Wahlbezirk 16 Dro.-Wegeringhausen/Scheda	187	81	57	28
Wahlbezirk 17 Drolshagen-Benolpe	129	60	84	42
Gesamt	3847	1632	1062	535

14.3 Die Einwohnerzahlen der Stadt Drolshagen

	Einwohnerzahl zum					
	31.12.1993	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1998
Gesamteinwohnerzahl	11.929	12.051	12.101	12.176	12.221	12.312
Männlich	5.919	5.987	6.008	6.041	6.083	6.122
Weiblich	6.010	6.064	6.093	6.135	6.138	6.190
davon						
römisch-katholisch	9.338 78,28%	9.380 77,84%	9.373 77,46%	9.361 76,88%	9.352 76,52%	9.368 76,09%
evangelisch	1.388 11,64%	1.436 11,93%	1.448 11,97%	1.479 12,15%	1.509 12,35%	1.584 12,87%
sonstige	1.203 10,08%	1.232 10,23%	1.280 10,57%	1.330 10,92%	1.360 11,13%	1.360 11,04%

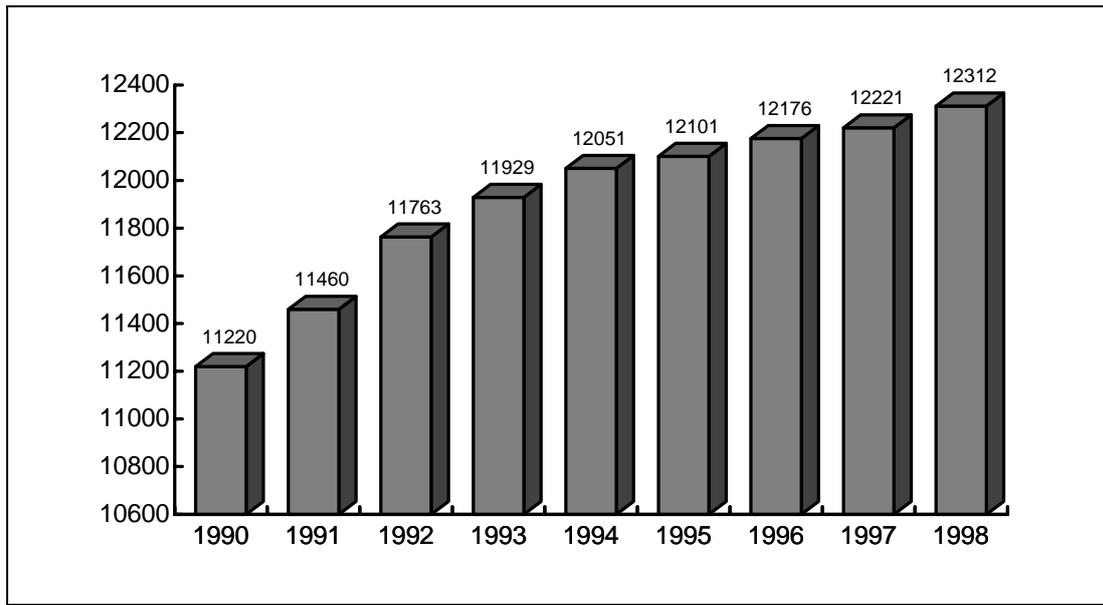
Die Stadt Drolshagen hat 58 Ortsteile.

Ortsteile und Einwohnerzahlen im einzelnen:

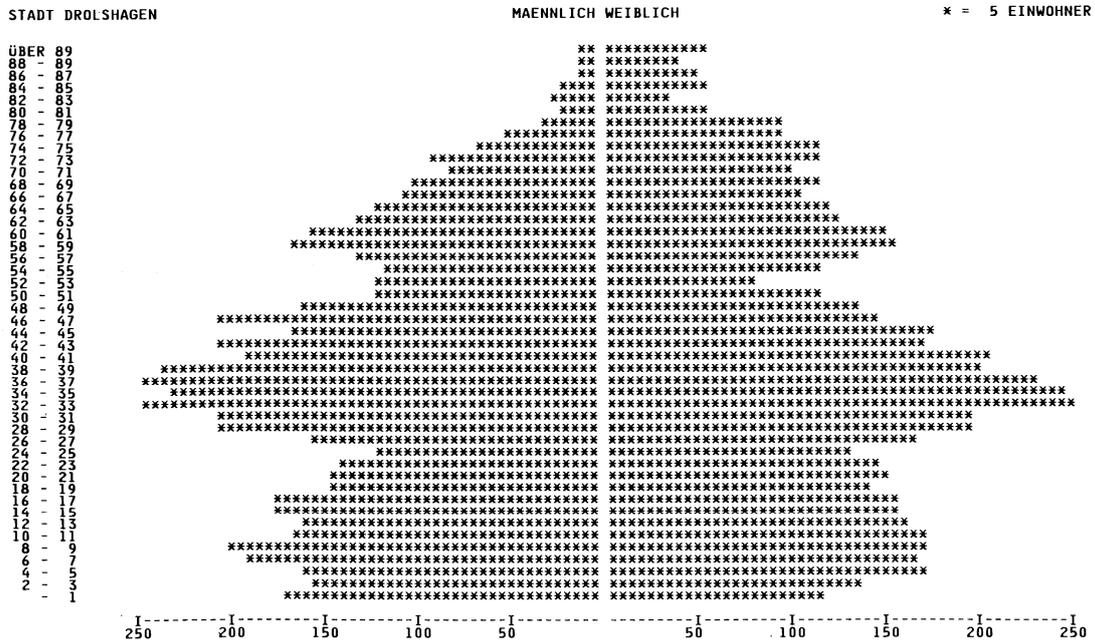
	Einwohnerzahl zum					
	31.12.1993	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1998
1. Drolshagen	4496	4539	4572	4637	4639	4.642
2. Alperscheid	33	33	32	30	33	33
3. Benolpe	352	346	343	335	333	340
4. Berlinghausen	317	304	316	302	300	300
5. Beul	56	59	58	57	57	55
6. Bleche	453	496	456	467	492	503
7. Brachtpe	117	146	134	138	145	150
8. Breitehardt	10	11	11	12	12	11
9. Brink	22	21	20	22	23	20
10. Bruch	38	39	33	37	33	33
11. Buchhagen	42	27	27	25	26	26
12. Bühren	45	45	48	46	45	45
13. Dirkingen	45	46	42	43	42	43
14. Dumicke	269	269	270	257	273	272
15. Eichen	154	157	157	157	160	150
16. Eichenermühle	18	18	15	22	23	22
17. Eltge	4	4	4	4	4	4
18. Essinghausen	112	111	116	113	119	125
19. Fahrenschotten	5	5	5	5	5	5
	Einwohnerzahl zum					

	31.12.1993	31.12.1994	31.12.1995	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1998
20. Feldmannshof	58	57	60	60	57	57
21. Fohrt	115	130	127	136	144	147
22. Frenkhausen	398	419	416	436	419	427
23. Frenkhauserhöh	27	27	27	24	27	26
24. Gelslingen	71	54	58	50	50	50
25. Germinghausen	333	335	335	335	323	329
26. Gipperich	37	35	36	39	40	39
27. Grünenthal	4	4	4	9	9	4
28. Halbhusten	196	215	211	219	203	208
29. Hammerteich	29	20	24	25	23	23
30. Heiderhof	40	42	41	55	50	44
31. Heimicke	110	113	109	113	106	109
32. Herpel	255	253	252	254	261	268
33. Hespecke	31	32	29	30	30	29
34. Husten	231	225	232	237	228	233
35. Hustert	28	27	30	29	29	29
36. Hützemert	1.100	1.092	1.108	1.097	1.092	1.078
37. Iseringhausen	462	493	523	521	530	551
38. Junkernhöh	83	87	86	89	88	84
39. Kalberschnacke	14	16	14	8	13	13
40. Köbbinghausen	11	12	8	12	7	10
41. Kram	8	8	8	8	8	8
42. Lüdespert	87	90	83	82	75	74
43. Neuenhaus	18	18	18	17	17	17
44. Öhringhausen	107	109	111	111	110	107
45. Potzenhof	10	11	11	7	8	10
46. Sendschotten	101	101	105	98	100	99
47. Siebringhausen	46	42	43	33	38	36
48. Scheda	121	120	123	125	126	167
49. Schlade	69	69	68	69	71	72
50. Schlenke	37	36	35	34	34	28
51. Schreibershof	481	473	488	488	504	523
52. Schürholz	86	85	96	92	98	102
53. Schützenbruch	20	23	21	21	21	22
54. Stupperhof	7	7	8	7	7	8
55. Wegeringhausen	399	392	389	388	396	395
56. Wenkhausen	61	59	54	61	67	60
57. Wintersohl	29	25	30	30	26	29
58. Wormberg	19	19	19	18	17	18
übrige Gemeinde	2	-	2	-	5	-
Summe	11.929	12.051	12.101	12.176	12.221	12.312

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Drolshagen



Lebensbaum (Stichtag 31.12.1998)



Bevölkerungsbewegungen in der Stadt Drolshagen

nach der Fortschreibung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Stand zum	Lebend-geborene	Gestorbene	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zuzüge	Fortzüge	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Überschuß insgesamt (Spalten 4+7)
1	2	3	4	5	6	7	8
31.12.93	168	129	+ 39	591	442	+ 149	188
31.12.94	146	108	+ 38	542	446	+ 96	134
31.12.95	149	119	+ 30	551	506	+ 45	75
31.12.96	138	117	+ 21	524	516	+ 8	29
31.12.97	138	122	+ 16	572	555	+ 17	33
31.12.98	Zahlen liegen erst im Juli 1999 vor.						